Digitized by Google

GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaſset

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

Profeſſor und Rector zu Culmbach, Adiunct der philoſophischen Fakultät zu Erlangen und MitGliede verſchiedener gelehrten Geſellſchaften.

Zweiter Band.

Dambach bis Funck.

Zweite, ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

Erlangen, 1801.

In Commission bei Iohann Iacob Palm.

Digitized by Google

Einem

biedern und gelehrten Manne,

dem

Herrn

HofRath und Profeſſor der Geſchichte,

IOHANN GEORG MEUSEL

in Erlangen,

ſeinem verehrungswürdigen Goenner und Freunde,

der ſich um die Literatur und die GeſchichtKunde auf mehr als eine Art ausnehmend verdient gemacht hat,

als ein

geringes Merkmal ſeiner fortdauernden Hochachtung

mit der gehorſamſten Bitte

um fernere Gewogenheit, Freundſchaft und Liebe

geweihet.

Digitized by Google

Digitized by Google

D.

DAMBACH [a], Iohann, *D. der WW., Pfarrer zu Creuſen und Senior des Baireuter Capitels.*, war am 5 April 1590 zu *Pegnitz* geboren und hat auf den Schulen zu *Baireut* und *Heilsbronn* und den Univerſitäten *Wittenberg* und *Altdorf* die Kenntniſſe eingeſammelt, welche ihn fähig machten, 1619 [b] das Rectorat an der Schule zu *Wunſiedel* zu übernehmen. Von da zog er 1625 als Pfarrer nach *GoldCronach* [c], wozu er am 28 Februar verpflichtet wurde, 1626 aber nach *Nemmersdorf*, wo er das Schikſal hatte, daſs ihn ein BauernSohn von *Forthof* bei *Nemmersdorf*, der Theologie ſtudiret hatte und ſich nun mit dem AckerBau abgab, 1632 vor der Gemeine in der Kirche einer falſchen Erklärung einer BibelStelle bezüchtigte, wofür dieſer aber das damals den Einſturz drohende PfarrThor zur Strafe herſtellen laſſen muſste [d]. Er gelangte endlich 1634

a) S. Dürrſchmidt *von GoldCronach* S. 81 fg — *Leich-Predigt von* Heuſinger — Pertſch orig. Voltl. p. 383. — Will hist. Cruſiae p. 67. ſq. — Oetter's *Samml. hiſt. Nachr.* Bd. I, St. I, S 18. 7) — *Zeit und HandB.* 1775 Neue Aufl (S. 33.) 10.)

b) *nicht* 1620 *wie im Zeit und HandB. am a. O. ſteht. Noch irriger wird er in einigen Nachrichten* 1621 *erſt RectoratsAdiunct.*

c) Oetter *am a. O. macht ihm mit Unrecht dieſe Stelle ſtreitig.*

d) *Den Beweiſs davon enthält eine lateiniſche Aufſchrift an dieſem Thor, welche man bei* Lang de Sup. p. 48 *findet.*

Digitized by Google

1634 zur Pfarr *Creuſen*, die er am Sonntag Reminiſcere antrat, wo er aber 10½ Monat wegen der verwüſteten Pfarr bei dem BurgerMeiſter *Schirmer* wohnen und theils mit der Gemeine zu *Haag*, die er als ein Filial und weil er eine Zeitlang auch den Diaconus machen muſste, zu verſehen hatte, und die ganz gegen alles Recht forderte, daſs die kirchlichen Handlungen in ihrer Kirche verrichtet werden ſolten, theils mit ſeinem SchwiegerVater dem BurgerMeiſter, *Simon Göring*, daſelbſt, im Betref der *Schwein*'iſchen Schuld, viel Verdruſs ausſtehen muſte. Dieſe nemlich wolte *Göring* mit Hülfe des Raths ſich, *Dambach* hingegen mit dem Diaconus und Gotts-HausVorſteher der Kirche zueignen, worauf die Regierung zum Beſten der lezten entſchied und die beiden Parteien nach 2 Jahren am 2 April 1642 vor dem Conſiſtorio zu *Culmbach* ausſöhnen lieſs, nachdem ſie zur Strafe 50 Reichs Thlr an das KirchenAerarium hatten zahlen müſſen. Ueberdieſs hatte er durch die häufigen Durch-Züge der *Schweden* beſonders am Neujahr 1641 unter dem General *Bannir* und bald darauf unter dem General *Schlang*, ferner von den *Franzoſen* und endlich auch den *Baiern* vieles Ungemach zu erdulden. Dieſe lezten hielten ſich 3 Wochen in *Creuſen* auf, brachen mit Gewalt in das Pfarr-Haus ein und quartierten ihren General *Holz* hinein, worüber er ſo erſchrack, daſs ſein ohnehin ſchon ſchwacher Körper unterlag. Er ſtarb als Senior des *Baireuter* Capitels und als ein redlicher und geſchikter Mann am 3 April 1646.

Schriften:

1) Diſſertatuincula *panegyrica* de — *Christiano* M. B. — nec non infinita beneficiorum ſcholae *Wunſidli-*

ſidlianae ſub ipſius imperio per duodeuiginti annos exhibitorum iliade, *verſu elegiaco graeco.* Curiae 1621. 4. 2 pl.

2) *LeichPredigt auf Dietrich von Laineck* — ſalubre mortis amarae malagma, über *Phil.* III. 1628. 4. 4½ B.

3) *SynodalPredigt zu Culmbach gehalten* — doctrinae christianae propugnaculum. *Hof* 1630. 4. 7 B.

4) *LeichPredigt auf Albrecht Dietrich* — morientum meletemata, über I *Ioh.* I. 1631. *Ebend.* 1632. 4. 4 B.

DECH Siehe THECH.

DEGEN, Adam, aus *Naila*, ſtudirte von 1683 an auf dem Lyceum zu *Culmbach*, ſeit am 31 März 1685 e) aber auf dem Gymnaſium zu *Baireut*, wo er am 14 Auguſt 1690 unter *Röſer's* Vorſitze diſputirte, worauf er bald hernach ſeine AbſchiedsRede *(de pietate virtutum duce)* bei ſeinem Weggang auf eine höhere Schule hielt. —

Von ihm ſind gedrukt:

1) D. de ſacramento vitae et pacis instrumento cicutae et necis ſiue *Henrico* VII. imperatore Romano, venenata Eucharistia in ipſo feſto aſſumtionis b. *Mariae* tentato — *praeſide* M. Ioanne Petro Michaele Röſer. Bar. 1690. 4. 1 pl.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DEGEN, Iohann Georg, war aus *Cautendorf* und ein Sohn des nachſtehenden, *Nicolaus Degen*, aus deſſen Unterricht er am 17 Ianuar 1690 in das Gymnaſium zu *Baireut* kam. In demſelben wählte er vorzüglich *Hagen* und *Röſer* zu ſeinen Lehrern und diſputirte unter dem lezten am 28 Ianuar 1692 als er eine höhere Schule bezog. —

Seine Schrift hat den Titel:

D. de *Romae* vrbe direpta et Papa *Clemente* capto *Bonifacio*

e) *falſch* 1684 im *ValedictionsProgramm.*

Digitized by Google

bonio duce per Caesareanos, anno Christi nominato 1527 d. 6 Maii — *praeside* M. Ioanne Petro Michaele Röfer. Bar. 1692. 4. 2¼ pl.

DEGEN, Iohann Philipp, *Pfarrer in Naila*, wo er geboren war, hat anfangs das Seminarium zu *Baireut*, vom 19 Auguſt 1678 an aber das Gymnaſium daſelbſt beſucht, welches er dann mit der Univerſität *Erfurt* vertauſchte. Hier bildete er ſich zum ReligionsLehrer, betrat 1685 den Catheder und gelangte nach dieſem zu einer FeldPredigerStelle, 1697 aber zur Pfarr *Naila*, wo er 1714 ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

D. de triumphis veterum. Erford. 1685. 4.

DEGEN, Nicolaus, *Pfarrer zu Lindenhard und Senior des Baireuter Capitels*, war aus *Naila* und hat den Grund ſeiner Kenntniſſe von 1662 an unter dem Rector *Wolf* zu *Culmbach* gelegt. Kurz nach geendigter akademiſcher Laufbahn trat er am PalmSonntage die Pfarr *Cautendorf* an, und lieſs ſich hier die Erziehung und Bildung des berühmten Probſt *Porſt* in *Berlin* angelegen ſein, gelangte aber 1686 als Pfarrer nach *Lindenhard*, wo er als Senior des *Baireuter* Capitels am 1 Iunius 1723 geſtorben iſt.

Von ihm ſind gedrukt:

1) *Abdankung auf Suſanna Barbara Pitterlin* — der Frommen Leid, ins Himmels Freud. 1681. *an den Funeralien* (*Hof* 1682. 4.) S. 53—63.
2) *Einige Gedichte.*

DEUBEL [f], (TEUBEL, THEUBEL,) Iohann, *D. der WW. und vertriebener Prediger zu Neumarkt*

f) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S. 247 fg —

markt in der Pfalz, ein Mann von vielen Kenntniſſen beſonders in der DichtKunſt und von feſtem Muth im Leiden, war 1576 im *Culmbach*'iſchen g) geboren und auf der Schule zu *Culmbach*, von 1590 an im November aber auf der Univerſität *Altdorf* von *Varell*, *Sigel* und *Volcart* den philoſophiſchen und theologiſchen Wiſſenſchaften näher zugeführt worden. Hier empfieng er auch am 29 Iunius 1599 die höchſte Würde in der WeltWeisheit und ward darauf am 24 Auguſt 1600 h) zur *Tucheriſch Nürnberg*'iſchen Pfarr *Peringersdorf* i) ordinirt. Von da gelangte er dann als Diaconus nach *Altdorf*, wo er am 6 Auguſt 1605 die NormalBücher unterſchrieb und 1610 zugleich Profeſſor *Theologici examinis Claſſicus* wurde, worauf er im December 1615 k) nach *Neumarkt* als Pfarrer zog. Bei den eingeriſſenen KriegsUnruhen und ReligionsVeränderungen aber muſte er 1625 dieſen Ort verlaſſen, wes-

Deſſen *Geſch. von Altdorf* S. 321. *) 2) — Baier *von Altdorf* S. 69. 8.) — Rotſcholz *Beytr.* Th. I, S. 7. N. 16. — Zeltner vitae theol. p. 108 ſqq. — Strubberg index theol. p. 91. 462.) — *Groſſes Univ. Lex.* Th. VII, S. 690 fg. — Acta Erud. 1722, p. 457. — Löcher's *Gel. Lex.* Th. II, S. 95 fg. — Würfel's dipt. eccleſ. in opp. et pag. p. 39. XVII und 474. VII.) — Meine *AntrittsRede* S. 43 fg. (*wo er aber unrichtig Dubel heiſst.*) — *Sein Portrait iſt von* Kilian in 4. bei Zeltner *in Kupfer geſtochen.* Vgl. *auch* Schad's *Pinacoth.* p. 58.

g) *zu Culmbach bei* Baier *und* Würfel. *In der Matrikel zu Altdorf nennt er ſich blos Montanus (vom Gebürg.)*

h) *falſch* 1599 *bei* Zeltner, *der eben deswegen vermuthet, daſs er nur anfangs Vicarius geworden ſei.*

i) *falſch Reringersdorf bei* Löcher.

k) 1617 *bei* Baier.

weswegen er sich nach *Nürnberg* wendete, wo er, wahrscheinlich dienstlos, 1632 gestorben ist. Auf die damals herrschende crypto-socinianische Partie trat er nicht und heißt daher in ihren Schriften *Beudel.*

Schriften:

1) *Neu Allmanach, zwo christliche Predigten über das schöne Sprüchlein des 65 Psalms: du crönest das Jahr mit deinem Gut etc gehalten ℞ den 11 und ℞ den 18 Tag Januarii in der christlichen Gemeinversammlung zu Altdorf.* *Altd.* 1615. 4. 3½ *B.*

2) *Mehrere Gedichte.*

DEUBEL, Heinrich und Matthaeus Siehe THEUBEL.

DEUBNER[1], (THEUBNER) Friedrich Leonhard, *D. der WW., Rector am Gymnasium und Syn-Diaconus an der StadtKirche wie auch Inspector der Alumnen zu Erlangen*, ein verdienter und sehr orthodoxer Mann, war am 9 September 1701 zu *Dottenheim* geboren und des folgenden *Johann Thomas Deubner* mit *Anna Elisabetha*, einer gebornen *Arzberger*, gezeugter Sohn. Auf der Universität *Halle* zum ReligionsLehrer gebildet, kam er 1728 als StadtCantor und Quartus an das Seminarium zu *Erlangen*, worauf er 1737 als Tertius an demselben, Adiunct an der RitterAkademie und Vicarius der StadtGeistlichkeit angestellt wurde. Das lezte blieb er auch nach der Aufhebung der RitterAkademie, bis er von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* am

5

1) S. *Akadem. AddresKal.* 1756, S. 105. 1757, S. 126 fg. — *Schol. AddresKal.* 1760, S. 29. — Lippert's *Gymnas. Gesch.* Abth. II, S. 19. 22.) Abth. III, S. 11. 2.)

5 November 1743 mit der höchſten Würde beehrt, Diaconus in der AltStadt *Erlangen* wurde, wobei er zugleich 1744 die ConRectorsStelle bis zur neuen Umſchaffung des Gymnaſiums bekleidet hat. Da er 1748 das SynDiaconat in der Neuſtadt mit dem damit verbundenen Rectorat und der Inſpection über die Alumnen daſelbſt übernehmen muſte, trat er am 27 Ianuar 1749 mit einer Rede *(de potioribus e cathedra ſcholaſtica docentium requiſitis)* an, ſtarb aber ſchon am 28 Iunius 1758.

Schriften:

1) Pr. *ad orationem aditialem* — de primigenia inclinatae rei scholasticae causa. Erl. 1749. 4. 1½ pl.

2) Pr. *ad actum oratorium* — de cauſis inclinatae rei ſcholasticae. Ib. 1750. 4. 1½ pl.

3) Pr. *ad examen* — de inclinatae rei scholasticae medela. Ib. 1752. 4. 2½ pl.

4) Pr. *ad actum oratorium* — de inualescente inter pontificios meliorum litterarum, philosophiae praesertim recentioris cultura, nouo et praecipuo historiae litterariae ad litteras et religionem momento. Ib. 1752. 4. 2 pl.

5) Pr. *ad examen* — eruditionem ſine pietate noxiam atque periculoſam eſſe magis quam vtilem. Ib. 1753. 4. 2 pl.

6) Pr. *ad examen* — de via ad cognoscendam christianae religionis veritatem theoretico-practica ſeu speculatiuo experimentali a Christo eiusdem ſanctiſſimae religionis auctore diuinitus nec ſine rationis conſenſu proposita atque commendata ad *Ioh.* VII, 16. 17. Ib. 1754. 4. 2½ pl.

7) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — de praeponderante ſimul diuini ſeruatoris Iesu Christi cognitione ſummo hominis bono ad *Phil.* III, 8 ſqq. — Ib. 1755. 4. 2 pl.

8) Pr. *in memoriam pacis religioſae* — de pace religionis

nis augustana veritatem religionis euangelico - lutheranae manifesto testificante. Ib. 1755. 4. 2 pl.

9) *Pr. zu AbschiedsReden* — von der Pflicht der Eltern, ihre Kinder, sonderlich die dem studiren gewidmete Söhne in die öffentlichen Schulen zu schicken. *Ebend.* 1756. 4. 2 B.

DEUBNER [m]), Iohann Thomas, *D. der WW. und Pfarrer zu MarktBergel*, war ein Sohn des StadtLieutenamts, *Alexander Deubner*, zu *Wunsiedel* und daselbst von *Margaretha* einer gebornen *Pertsch* am 10 December 1654 geboren. Ohnerachtet er frühzeitig viel Liebe zum Lernen blicken liefs, so war er doch durch die schlechten VermögensUmstände seiner Eltern verhindert, eine Schule zu besuchen, bis sich seine Verwandten seiner annahmen und ihn um seiner feinen Stimme willen ins Alumneum brachten, wo sich vorzüglich der Cantor *Schnitzer* seiner annahm. Aus diesem Unterricht verfügte er sich am 16 April 1673 in das Gymnasium zu *Baireut*, wo er sich unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus* und *Layriz* ganz für die Universität gebildet haben würde, wenn er nicht seiner Umstände wegen nach *Heilsbronn* hätte ziehen müssen. Hier nun wurde er über das Pädagogeum gesezt und hatte *Stübner* und *Krebs*, unter dem er 1679 auch disputirte, zu Lehrern, bis er nach gehaltener AbschiedsRede am 8 April 1680 (*de Christo patiente*) nach *Wittenberg* gieng. Auf dieser Universität widmete er sich vorzüglich unter *Quenstedt* der Theologie, nahm 1681 die höchste Würde in der WeltWeisheit an und bestieg dann um seinen Obern seine FortSchritte zu zeigen, mit *Quenstedt's* Hülfe den Catheder. Nach seiner

m) S. Grofs iubil. saec. fam. Aerem. p. 56. y.)

ner Rükkehr fand er in *Baireut* an Profeſſor *Rentſch* einen groſsen Gönner und durch ihn Lehrlinge, bis er 1684 nach *Pretzfeld* zu einem Herrn *von Stiebar* als Hauslehrer kam, von da er aber ſchon 1685 als Pfarrer nach *Dottenheim* zog, wo er am 1 TrinitatisSonntag 1686 eingeſezt wurde. Weil dann vermöge eines Receſſes mit den Grafen von *Hohenlohe* zu *Wilhermsdorf*, die WaldDörfer *ſub conditione reluitionis* von der *Dottenheimer* Pfarr ab und nach *Neuſees* gepfarrt wurden, gelangte er auf ſein Suchen am 24 Mai 1704 als Pfarrer nach *Markt-Bergel*. Als ſolcher zog er am 8 TrinitatisSonntag auf, ward zu Michaelis eingeſezt, hielt 1709 zu *Neuſtadt* die SynodalRede (*de ministerio verbi et sacramentorum*) und ſtarb 1716 am 5 October als er ſich zu *Ottenhofen*, wohin er an eben dem Tage, um den Pfarrer zu beſuchen, gegangen war, kaum in den Wagen, der ihn wegen Schwachheit nach Haus bringen ſolte, geſezt hatte.

Von ihm ſind vorhanden:

1) D. *Antibaroniana* VIII — an *Leo* P. R. conuenienter vel ob haeresin vel iuris diuini praetextu Graecis imperium abrogare potuerit? — *praeside* M. Ioanne Friderico Krebs. Onold. 1679. 4. 2 pl.

2) D. *theologica* — de primo N. T. ſacramento ſeu baptiſmate — *praeside* D. Ioanne Andrea Quenstedt. Vit. 1682. 4. 2½ pl.

DEUERLING [m]), Iohann Lorenz, *gekrönter Poet und Schwarzenbergiſcher Pfarrer zu UnterLeimbach*, der eine ſolche Stärke in der DichtKunſt beſaſs, daſs er aus dem Stegreif die artigſten lateiniſchen Ver-

m) S. Groſs *lub. Pr. Lex.* Th. I, S. 81. 7.) Th. II, Suppl. S. 49, 109.)

Verſe machen konnte, war des Seniors und Pfarrers, *M. Peter Deuerling*, zu *BurgBernheim* Sohn und hier am 30 November 1650 geboren. In den Schulen zu *Rotenburg an der Tauber*, vom 1 Mai 1666 an zu *Baireut* und dann zu *Heilsbronn*, wo er einſt, eines Pentameters n) zufolge, den er neben ſeinen Namen an die Wand geſchrieben hat, unſchuldig ins Carcer gekommen ſein mag, zur Univerſität vorbereitet, gieng er nach *Strasburg* und ſtudirte unter *Bebel's* und *Schmidt's* Leitung vorzüglich Theologie. Dann ernannte ihn ein Herr *von Berlingen* zum Pfarrer in *Neuenſtädten*, verlor aber dieſe Stelle wieder und hielt ſich in *BurgBernheim* auf, wo er 1690 auf die Krönung des Kaiſers *Ioſeph* ein lateiniſches Gedicht verfertigte, für das er, als er es zu *Augſpurg* ſelbſt übergeben hatte, ein anſehnliches Geſchenk erhielt. Hierauf kam er zum neuen Jahr 1691 durch den *Schwarzenbergiſchen* CanzleiDirector *D. Iohann Maximilian Sturm*, der ihn und ſeine Geſchiklichkeit überhaupt, beſonders aber in der Poeſie bei ſeiner Bad-Cur in *BurgBernheim* kennen gelernt hatte, zur Pfarr *UnterLeinbach*, wo er 1728 geſtorben iſt.

Von ihm ſind gedrukt:

Sehr viele lateiniſche Gedichte, worunter ſich beſonders das auf den Fürſten von Schwarzenberg, Adam Franz, bei der angetretenen Länder Beſuchung, im Namen der Schwarzenbergiſchen Prediger Augſpurgiſcher Confeſſion 1697. 2 B. fol. *auszeichnet.*

DIETERICH, (THEODORICH) Albrecht, aus *Thurnau*, ſtudirte zu *Coburg*, wo er 1608 unter *Scheffter* und *Libavius* diſputirte. —

Schrif-

n) Ipsum candorem candida Turris habet.

Schriften:

1) D. de virtutibus particularibus ad nos potiſſimum relatis — *praeside* M. Zacharia Schefftер. Cob. 1608. 4.

2) D. *phyſica* — de mundi corporumque mixtorum elementis et principiis *Platonicis, Ariſtotelicis, Hippocraticis, Hermeticis* — *praeside* D. Andrea Libauio. Ib. 1608. 4.

DIETERICH [o]), Christoph Wilhelm, *L. der R. wie auch Würtembergiſcher RegierungsRath und CammerProcurator zu Stuttgard*, deſſen durchdringender Verſtand und tiefe Einſichten beſonders in das Kirchen und StaatsRecht durch ein vortrefliches Herz ſehr erhöhet wurden, war zu *Conradsreut* von *Magdalena Sibylla*, *Iohann Heinrich Leſner's*, Decans zu *Baiersdorf* Tochter, am 6 Iunius 1689 geboren und des nachſtehenden Sohn. Bis in ſein 12 Iahr gab ſich gröſstentheils ſein Vater ſelbſt mit ſeiner Bildung ab, dann aber kam er auf die Schule nach *Mönchberg*, wo er 3 Iahr lang des Rectors *Unger* Unterricht genoſs. Dieſen vertauſchte er am 6 Mai 1705 mit dem eines *Gropp*, *Froſch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* auf dem Gymnaſio zu *Baireut*, wo er vorzüglich Philoſophie trieb und ſich im Franzöſiſchen ſehr auszeichnete, bis er am 27 Mai 1709 mit *Ellrod's* Hülfe diſputiret hatte, worauf er nach *Leipzig* gieng. Hier ſezte er Philoſophie und DiſputirUebungen bei *Müller* und *Schmidt* fort und verband damit bei *Philippi* und *Titius* die RechtsGelahrheit. Um ſich in derſelben noch feſter zu ſetzen und vorzüglich die gerichtliche Praxis zu lernen, gieng er nach 3 Iahren nach *Al-*

o) *Vgl.* Wilduogel pr. de bono facto poenam merent. p. 21 ſqq.

Altenburg, von da er sich wieder nach *Baireut* wendete und im August 1712 unter die RegierungsAdvocaten daselbst aufnehmen liefs, worauf er 1714 zu *Iena* die höchste Würde in der Rechts-Gelahrheit suchte und deswegen am 29 Ianuar seine Vorlesung *(in legem XVII. C. de SS. Eccles.)*, am 1 Februar aber seine InauguralDisputation vertheidigte. Kurz hernach gelangte er zur Stelle eines *Würtemberg*'ischen RegierungsRaths und CammerProcurators zu *Stuttgard*, wo er starb.

Schriften:

1) *AnfangsGründe der französischen Sprache.*
2) D. de crimine laesae maiestatis — *praeside* Ioanne Michaele Ellrod. Bar. 1709. 4. 2 pl.
3) D. *inauguralis* — de iure principis et imprimis statuum protestantium circa causas matrimoniales — *praeside D.* Vilelmo Hieronymo Brukner. Ien. 1714. 4. 6 pl.
4) *Einige Gedichte.*

DIETERICH [p], Georg Wilhelm, *D. der WW. und Pfarrer zu Emtmannsberg*, ein geistreicher Prediger und wohl bewandter biblischer Philolog seiner Zeit, war eines Pfarrers, *Wilhelm Dieterich*, zu *Conradsreut* Sohn und von *Kunigunda Maria*, des Pfarrers zu *Lanzendorf*, *M. Iohann Frosch*, Tochter, am 5 Februar 1654 zu *Selb* geboren. Vertraut mit den nöthigen VorKenntnissen eine Schule besuchen zu können, gieng er nach *Hof*, sezte sich hier vorzüglich in Sprachen fester und zog dann nach *Wittenberg*, wo er Theologie studirte, 1676 am 26 September unter *Pertsch* disputirte und 1677 die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Dann erst gieng er nach *Leipzig*, widmete sich auch hier der Got-

p) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. III, S. 177.

GottesGelahrheit und gelangte nach seiner Rükkehr 1681 zum Tertiat in *Neuſtadt an der Aiſch*, 1682 aber zum Diaconat in *Selbitz* q), 1688 zur Pfarr *Conradsreut*, wohin er am 14 März 1689 zog und wo er am 7 TrinitatisSonntag 1690 eingeſezt wurde, 1709 endlich aber zur Pfarr *Emtmannsberg*, wo er 1718 ſtarb.

Schriften:

1) D. *pneumatica* — de angelis — *praeside* M. Chriſtophoro Friderico Pertſch. Vit. 1676. 4. 2 pl.
2) *LeichPredigt auf Wilhelm Heinrich von Wildenſtein* — *Hiobs* köſtlicher Heyl-Balſam, über *Hiob* XIX, 25 — 27. *Hof* 1685. 4. 7¾ B.
3) *LeichPredigt auf Magdalena Hedler* — der unverwelkliche Blumen- und Todten-Kranz, aus *Pſ.* LXXIII, 25 fg. *Hof* 1688. 4. 5 B.
4) *LeichPredigt auf Sophia Dorothea Florentina von Reitzenſtein* — die Gott-wohlgefällige Seele, aus *Sap.* IV, 14. *Mönchb.* 1690. 4. *nebſt der EinſegnungsRede* 5 B.
5) *LeichPredigt auf Wolfgang Chriſtoph von Reitzenſtein* — Balſam auf Gilead oder wohlgemeinte Troſt und Ehren-Zeilen. *Hof* 1691. fol. 4 B.
6) *EinweihungsPredigt der Kirche zu Conradsreut* — Jeſu des beſtern Mitlers beſſerer Predigt-Stuhl nach Anleitung des Evangeliums am 6 Sonntag nach Trinitatis. 1694. 4. 5½ B.
7) *LeichPredigt auf Iohann Georg von Reitzenſtein* — *Davids* gehertzter Seufftzer über der Menſchen Nichtigkeit, aus *Pſ.* XXXIX, 13. — *in den Funeralien* (*Mönchb.* 1698. 4.) S. 1 — 41.
8) *LeichPredigt auf Maria Sophia von Reitzenſtein* — *Davids* angerühmter Lebens-Baum, über *Pſ.* CXIX, 92. *Hof* 1699. fol. 10 B.
9) Duodenium ſacrum de Vrim et Thummim pectoralis *Aaronici* inſigniis maxume inſignibus, XII. Capitibus

q) *falſch* Schauenſtein *bei* Ludovici *in der Schul Hiſt.* Th. III, S. 87 und *in den Actis Iub. Gymn. Bar.* p. 111.

bus absolutum, in quo omnia, quae de iisdem uspiam haberi poterunt, succincte recensentur — *cum praefatione D.* Ioannis Georgii Pertsch. Numburg. 1714. 4.

DIETERICH, Iohann Friedrich, *FeldPrediger* aus *Wunsiedel*, wo sein Vater gleiches Namens Cantor war. Er besuchte anfangs das Seminarium in *Baireut*, aus welchem er am 17 Ianuar 1693 in das Gymnasium übertrat, vertauschte aber dieses am 19 August dieses Iahres mit dem Lyceum zu *Culmbach*, nachdem er Tags zuvor unter die Alumnen daselbst aufgenommen war. Diese Schule verabschiedete er dann mit einer Rede am 22 Iunius 1698 als er nach *Wittenberg* zog, wo er Theologie studirte und am 12 Februar 1699 unter *Kundadi* disputirte. Nach diesem gelangte er zur Stelle eines FeldPredigers und starb als solcher.

Von ihm ist vorhanden:

D. ex meditationibus *Cartesii* de idea Dei nobis innata — *praeside* M. Andrea Kunadi. Vit 1699. 4. 3pl.

DIETERICH [r], Iohann Georg [s], *D. der WW. Superintendent und Inspector der Schulen zu Culmbach*,

r) Vgl. Wirth pr. in obitum eius — Ludovici *Schul-Hist.* Th. III, S. 87 fg. — Gross *lub. Priest. Lex.* Th. I, S. 404 fg. — *Bayreuth. woch. Auszüge* 1740. S. 77 fg. — Oetter de sect. aer. I, p. 15. r) — Acta lub. Gymn. Bar. p. 110 sqq. — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 18 — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 7. 9) S. 8. 18) — Adelung's *fortges. Iöcher* Th. II, S. 696. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 112. — Meine orat. S. 15. XXII.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 153 fgg.

s) *falsch* Iohann Dieterich *bei* Reiche *von Culmbach* S. 35. 13.)

bach, ein erweklicher und kernhafter Religions-Lehrer, welcher in verſchiedenen Theilen der Gelehrſamkeit mannichfaltige Kenntniſſe beſaſs, war des zuerſtgenannten älterer Bruder und am 14 Iulius 1681 zu *Schauenſtein* t) geboren. Ganz nach dem gewönlichen Schlag in den erſten Grund-Lehren der Religion nebſt den AnfangsGründen der lateiniſchen Sprache von ſeinem Vater ſelbſt, dann aber in der Schule zu *Mönchberg* unterwieſen, begab er ſich aufs Gymnaſium zu *Hof*, wo er ſich unter *Höſel*, *Weiſs*, *Goldner* und *Löw*, ſo wie vom 10 Mai 1697 an zu *Baireut* unter *Fikenſcher*, *Gropp*, *Räthel*, *Schard*, *Rudolph*, *Froſch*, *Albin*, *Ellrod* und *Beyer* vorzüglich mit der Philoſophie und Sprachen abgab, in denen er auch ſeine FortSchritte am 14 Iunius 1701 bei ſeiner griechiſch-lateiniſch- und hebräiſch abgefaſsten AbſchiedsRede beurkundete. In *Wittenberg*, wohin er ſich nun wendete, lieſs er ſich von *Röſchel*, *Schröer*, *Schurzfleiſch* und *Berger* die philoſophiſchen und humaniſtiſchen Wiſſenſchaften, nebſt den theologiſchen, für die er ſich hauptſächlich beſtimmt hatte, von *Deutſchmann*, *Löſcher*, *Neumann* und *Wernsdorf* vortragen, erwarb ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit und betrat dann am 1 November 1703 unter *Hagen* und am 23 April 1704 unter *Berger* als Reſpondent, am 21 Iunius 1704 aber als Praeſes den Catheder. Bald darauf verlieſs er nach dem Willen ſeines Vaters die Univerſität und ward bei den 5 Söhnen des OberForſtMeiſters *von Erffa* HausLehrer, bis er 1708 zum Rec-

t) *Conradsreuthenſis auf dem Valedictions-Programm ſcheint er blos deswegen zu heiſsen, weil ſein Vater damals in Conradsreut war.*

Rectorat in *Wunſiedel* gelangte. Von da kam er 1710 [u]) als Profeſſor der Philoſophie und der griechiſchen Sprache an das Gymnaſium zu *Baireut* und hielt deswegen dort am 10 November 1710 eine Rede *(ſcholas nostras euangelico - lutheranas non eſſe babelicas)* zum Abſchied, hier aber eine andere *(de charactere christiani philoſophi)* am 11 December zum Antritt. Um ihn aufzumuntern, ward er zugleich Aufſeher der fürſtlichen Bibliothek 1714, dann 1715 HofDiaconus [x]), 1717 ConſiſtorialAſſeſſor, 1718 wirklicher HofPrediger und 1723 vollends ConſiſtorialRath, worauf ihm am 28 März 1727 [y]) der Ruf zur Superintendur und Inſpection über die Schulen in *Culmbach* zu Theil wurde. Er nahm daher am 6 November mit einer Rede *(de legibus ac constitutionibus Georgii Vilelmi et Georgii Friderici Caroli M. B.)* von der Schule in *Baireut* Abſchied, zog am 20 November nach *Culmbach* und ſtarb hier am 4 [z]) October 1740.

Schriften:

1) D. de potarum δημοπαθείᾳ — *praeside* M. Friderico Casparo Hagen. Vit. 1703. 4. 3 pl.
2) D. de philosophia *Horatii* — *praeside* M. Ioanne Vilelmo Berger. Ib. 1704. 4. 3 pl.
3) D. de philoſophia *Homeri* — *reſpondente* Ioanne Adamo Roth, *Schwarzenbacenſi ad Salam Varisco.* Ib. 1704. 4. 2 pl.
4) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti* M. B. — de natalium celebratione. Bar. 1710. fol 1 pl.

5)

u) 1709 *bei* Ludovici *am a. O.*
x) *falſch HofPrediger bei* Heerwagen.
y) *falſch* 1728 *bei* Reiche *am a. O.*
z) *falſch am* 12 *bei* Wirth, *in den Act. Iub., bei* Heerwagen *und im Zeit und HandB.*

5) Pr. *ad orationem valedictoriam* — ſcholas noſtras non eſſe babelicas contra fanaticos et inprimis ſcriptum amarulentum alicuius anonymi, argumentis cum e ſcriptura ſacra tum e ſana ratione petitis euictum. Ib. 1710. fol. 1 pl.

6) Pr. *ad orationem inauguralem* — de ratione per characteres describendi. Ib. 1710. fol. 1 pl. — *Abgedrukt bei* ſeiner philosophia moralis eademque eclectica p. 272 — 280.

7) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de litteratis principibus. Ib. 1711. fol. 2 pl. — *Abgedrukt an* ſeiner *Rede* de litteratis Marggrafiis Brandenburgicis p. 57 — 68.

8) **Christiani Eusebii SendSchreiben oder ſchriftmäſsiges Bedenken über Gratiani Pantophili* (M. Georg Christoph Brendel, *Pfarrer in Thurnau*) *ohnlängſt herausgegebene ſo genannte feſtgeſtellte Wahrheits-Gründe, die einige wahre allgemeine ſeeligmachende Religion betreffend etc. Zur Vertheidigung der heilſamen Warheit — von* Christophoro Philalethe. *Aletophili* 1712. 4. 1½ B.

9) *DankRede auf Catharina Margaretha von Löwenberg* — der unvergängliche Tugend-Pracht. 1711. — *in den Funeralien* (*Bair.* 1712. fol.) S. 29 — 36.

10) D. *ex iure naturali I* — de lege ſeu iure in genere et de definitione nominali iuris naturalis in ſpecie — *respondente* Ioanne Paulo Kayſer, *Baruthino.* Ib. 1712. 4. 1 pl.

11) Pr. *ad Martinalia* — de introductione linguae graecae et ebraicae. Ib. 1712. fol. 1 pl.

12) D. *ex iure naturali II* — de definitione reali iuris naturalis — *respondente* Ioanne Friderico Hagen, *Baruthino.* Ib. 1713. 4. 1 pl.

13) *Pr. *ad actum oratorium* — de feſto paſchatos reliquis anteposito — *nomine Collegii.* Ib. 1713. fol. 1 pl.

14) Pr. *ad actum oratorium* — de testimoniis ethnicorum de Chriſto — *ſermone graeco.* Ib. 1713. fol. 1 pl.

15) *Pr. *ad examen* — adumbratio primae eiusque tenuiſſimae renascentium literarum faciei — *nomine Collegii.* Ib. 1713. form. pat.

16) Oratio *historica 1711 dicta* — de litteratis Marggrafiis

Digitized by Google

filis Brandenburgicis — *cum programmate:* de litteratis principibus. lb. 1713. 4. 8½ pl.

17) D. *ex iure naturali* III — de fundamento iuris naturae — *respondente* Ioanne Adamo Eleffa, *Auricorona-Franco.* lb. 1713. 4. 2 pl.

18) Pr. *in natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de ſymbolis principum. lb. 1714. fol. 2 pl. — *Abgedrukt an* ſeiner *Rede:* de inclyto ſymbolo *Georgii Vilelmi* M. B. p. 32 — 39.

19) D. *ex iure naturali* IV. — de principio practico: *Deum cole* — *respondente* Ioanne Iacobo Layriz, *Selbenſi.* lb. 1714. 4.

20) *DankRede auf Iohann Lorenz Haſsfurter, Profeſſor* — das erwünſchte Iubel- und Erlaſs- Iahr. *Ebend.* 1714. 4. 1 B.

21) Oratio *panegyrica 1714 dicta* — de inclyto ſymbolo *Georgii Vilelmi M. B.* — *cum programmate* de ſymbolis principum. lb. 1715. 4. 5 pl.

22) D. *ex iure naturali* (V) — de principio illo practico: *ſuperiores honora* — *respondente* Ioanne Wolfgango Kipping, *Barutho-Franco.* lb. 1715. 4. 1½ pl.

23) D. *ex iure naturali* (VI) — de principio illo practico: *parentes honora* — *respondente* Ioanne Christophoro Seidel, *Baruthino.* lb. 1716. 4. 1 pl.

24) D. de moralitate iubilaeorum inprimis nostrae eccleſiae — *respondente* Ioanne Casparo Troeger, *Barutho-Franco.* lb. 1717. 4. 2 pl.

25) Pr. *in natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de iubilaeis. lb. 1717. fol. 1 pl. — *Abgedrukt am folgenden* p. 51 — 54.

26) Oratio *panegyrica eademque historica 1717 dicta* — de iubilaeis brandenburgicis tam ſacris, quam ciuilibus. lb. 1718. 4. 6¾ pl — *Breuis huius orationis ſciagraphia exſtat in* Küsteri *bibliotheca brandenburgica* p. 272.

27) D. de iure postarum — *respondente auctore* Adamo Antonio Meyer, *Barutho-Franco.* lb. 1719. 4. 6½ pl.

28) Philosophia moralis eademque eclectica in vſum Gymnaſiorum et ſcholarum illustrium luci publicae exposita

sita et perspicuis quaestionibus ita tradita, vt, praeter praecepta et insigniora quaeque porismata ethica, virtutum quoque et vitiorum characteres, ex optimis tam veteris, quam nostri aeui auctoribus studiose conquisiti et in ordinem redacti adhibeantur. *In fine opusculi exstat oratio:* de charactere christiani philosophi. Norib. 1719. 8.

29) Pr. *in natalitia Gymnasii Baruthini* — de more leges et constitutiones sanciendi antiquissimo. Ib. 1720. fol. 1 pl. — *Abgedruckt am folgenden* S. 75 — 78.

30) Oratio *historica* (I) 1720 *dicta* — de legibus ac constitutionibus brandenburgicis ilsdemque in superiori burggrafiatu Norico promulgatis et per typos vulgatis. Ib. 1721. 4. 10 pl.

31) *Pr. *ad actum gratulatorio - valedictorium* — de potestate ac dignitate principum — *nomine Collegii.* Ib. 1721. fol. 1 pl.

32) *Pr. *ad examen* — super *Petri Burmanni* in humanitatis studia oratione 1720 habita — *nomine Collegii.* Ib. 1721. form. pat.

33) *Evangelische Jubel Predigt* — des Apostels *Pauli* Freude im Herrn vor dem König *Agrippa*, über *Act.* XXVI, 22. 23. — *in* Georg Albrecht Stübner's *wunderbahren Wegen Gottes in Beförderung und Erhaltung der evangelischen Wahrheit.* (*Ebend.* 1721. 4.) S. 105 — 168.

34) Pr. *ad parentationem Ioannis Fikenscher, Gymnasii Baruthini Directoris* — de senibus vegetum, lene et a morbis molestiisque immune senium consequutis. Ib. 1722. fol. 1 pl.

35) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — legum ac constitutionum quarundam ab electoribus brandenburgicis editarum recensio. Ib. 1722. fol. 1 pl. — *Abgedruckt am folgenden* S. 73 — 78.

36) Oratio *historica eademque altera 1722 dicta* — de legibus ac constitutionibus brandenburgicis etc. Ib. 1723. 4. 10½ pl.

37) *DankRede auf den GeheimenRath Georg Peter Stelzer* — der *Bayreuthische* Polyhistor — *in den Funeralien* (*Ebend.* 1724. fol.) S. 53 — 66.

38) *DankRede auf Magdalena Sophia von Bassewitz* — die im Leben sehnlich verlangte, und im

Tode

Tode würklich erlangte Himmliſche Freuden-Crone — *in den Funeralien* (*Ebend.* 1-24. fol.) S. 49—60.

39) D. *ex iure naturali* (VII) — de principio illo practico: *neminem laede* — *respondente* Paulo Eugenio Layriz, *Bonsidelia-Varisco.* lb. 1725. 4. 2 pl.

40) Pr *ad orationem valedictoriam* — respublicas non ob imperantes, ſed imperantes ob respublicas eſſe conſtitutas. lb. 1727. fol. 1 pl.

41) *Programmata *varia* per *ſeptemdecim* annos *Profeſſorum nomine* edita.

42) Leges lycei *Culmbacenſis. Thurnau* 1730. 8.

43) Literae *ad Ioannem Matthiam Groſs, Bergelenſium pastorem* — in deſſen *Iubel-Prieſter Lexicon* Th. II. *in der Vorrede.*

44) *Vorrede* — zu Laſſenii *heiligen Perlenſchatz* — Zweite *Ausgabe. Culmbz* 1739. 4. — Dritte *Ausgabe Ebend.* 1741. 4.

45) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

DIETERICH, Iohann Hieronymus, *D. der WW. und Würtembergiſcher Pfarrer zu Hauſen*, des vorigen iüngſter Bruder aus *Conradsreut*, genoſs bis in ſein 14 Iahr den Unterricht ſeines Vaters in der Religion und den Humanioren, vom 29 Mai 1711 an aber die Unterweiſung *Froſch's, Hagen's, Schöpf's, Haſsfurter's, Arnold's* und ſeines Vaters Bruders im Gymnaſium zu *Baireut.* In der Abſicht Theologie zu ſtudiren für deren frommen Anhänger er ſich ſchon hier und bei ſeiner AbſchiedsRede bewieſs, worin er Gott für den Schutz der Engel dankte, gieng er 1715 nach *Tübingen*, wo er ſich vorzüglich von dem groſsen KirchenLicht iener Zeit, dem CanzlerD. *Pfaff* erleuchten lieſs, unter deſſen Vorſitz am 26 Iulius 1718 auch diſputirte und die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm. Durch Vorſchub ſeines älteſten Bruders ward er dann

1722

Digitized by Google

1722 Vicarius des *Würtemberg*'ischen Superintendenten in *Heydenheim*, bald darauf aber Pfarrer in *Hausen*.

Von ihm ist gedrukt:

D. foetum polemicum *Ludouici Rogerii*, Theologi *Bituricensis* Galli, quo - admodum tritam de eucharistia litem denuo in scenam producturus erat, in ipso partu suffocatum dilaceratumque — *praeside* D. Christophoro Matthaeo Pfaff. Tubing. 1718. 4. 9 pl.

DIETERICH [a], Iohann Lorenz, *D. der WW.*, *Pfarrer zu Bussbach und Senior des Baireuter Capitels*, war zu *Neustädtlein am Forst* 1655 geboren, und ein Sohn des Pfarrers daselbst, *Ferdinand Dieterich*, der von der catholischen zur protestantischen Religion übergetreten war, dann aber, als er verschiedene PfarrStellen bekleidet hatte, wieder catholisch wurde, und seine Gemeine zu *Urfersheim* nebst Weib und Kindern böslich verliess. Der, von dem hier die Rede ist, legte den Grund seiner Kenntnisse im Seminario zu *Baireut*, aus welchem er am 16 August 1672 in das Gymnasium übergieng. In diesem vollends von *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* zur Universität vorbereitet, gieng er nach *Iena* und ward dann 1678 [b] im September Tertius zu *Neustadt an der Aisch*, 1681 [c] Adiunct zu *Uehifeld* und am 16 TrinitatisSonntag 1682 eingesezt, 1683 aber

a) Vgl. Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. II, S. 33 fg. — *Fränk. Archiv.* Bd. III. — Heerwagen's *KirchweihFest* S. 20 fg.

b) 1680 *bei* Schnitzer *in der Chronick von Neustadt.*

c) 1682 *bei* Schnitzer *am a. O.* und Grofs in iubil. Ullefeldensi.

aber Pfarrer in *Equarhofen* und *Frauenthal* [d], wo er am IacobiTag vorgeſtellt wurde und ſich noch erträglich verhielt, bis er 1686 nach *Schauerheim* gelangte, wo er zwar am 3 TrinitatisSonntag eingewieſen wurde, aber ſich mit der SchulMeiſterin *Luz* vergieng, weswegen er, als es zur Sprache kam, nach *Neuſtadt an der Aiſch* in Arreſt und nach einiger Zeit 1691 ganz von Dienſt muſte. Doch erhielt er 1692 den Cantor und SchulMeiſterDienſt zu *Lenkersheim*, worauf er 1693 als FeldPrediger 2 mal mit an den *Rhein* zog, dann aber zur Pfarr *Schnabelwaid* und 1701 endlich zur Pfarr *Buſsbach* gelangte. Hier litt er bei einer im PfarrHof ausgekommenen Feuers-Brunſt groſen Schaden, und nahm am 31 April 1718 zu *Wittenberg* den philoſophiſchen DoctorGrad an, wozu ihm einige Freunde in einem Gedicht Glück wünſchten und nach der Spielerei iener Zeiten bemerkten, daſs vorhin die 3 AnfangsBuchſtaben ſeines Namens hart auszuſprechen geweſen, nachdem aber das M vorgeſezt worden, MILD herauskomme, welches eine ſchöne Tugend bedeute! — Er feierte hierauf im October 1728 bei einer Synode öffentlich ſein Iubiläum und ſtarb kurz darauf.

Von ihm findet ſich:

Predigt öſterliche Bäum und BlumenFreude gebrochen in dem Herz- erquickendſten, Liebreichſten und Allerheiligſten Gottes-Garten, *Rotenb.* 1684. 4.

DIETERICH [e], (DIETRICH, DITERICH) Wolfgang, *Dia-*

d) *Dieſe Stelle verſchweigt* Heerwagen *ganz und begeht mit dem Fränk. Archiv auch noch den Fehler, daſs er ihn 1686 in Schauerheim ſterben läſst.*

e) S. Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. II, S. 34 fg. — Will's

Diaconus zu Lauf im Nürnbergiſchen, war eines Schumachers, *Johann Dieterich*, zu *GoldCronach* Sohn und hier von *Barbara*, des Diaconus, *Johann Albin*, zu *Selb*, Tochter, am 13 März 1642 geboren. Von 1655 am 12 März an ſtudirte er als Alumnus zu *Culmbach* und gieng von da am 5 Mai 1661 nach *Iena*. Ohngeachtet es ihm hier, wie in *Culmbach*, ſehr hart gieng und er ſich durch Famuliren hinbringen muſte, ſo hielt er doch 7 Vierteljahre aus. Dann ward er Haus-Lehrer bei einem Herrn *von Redwitz*, *Wildenſtein* und *von Kanne*, und reiſste öfters um ſich im Predigen hören zu laſſen, nach *Baireut*, wo er in der Stadt und HoſpitalKirche über 20mal auftrat, bis er 1669 die *Künsberg*'iſche Pfarr *Ermreuth* erhielt. Denn nun lieſs er ſich in *Baireut* prüfen und am Sonntag Quaſimodogeniti ordiniren und trat zu MiſericordiasDomini ſeine Stelle an. Von hier gelangte er dann am 2[f]) März 1689 auf die *Nürnberg*'iſche Pfarr *Walkersbrunn* und *Gräbern*, worauf er am 19 März die NormalBücher unterſchrieb und von Rogate an lehrte, bis er 1695 am 2 April zum Diaconat nach *Lauf* berufen wurde, wo er am Sonntag MiſericordiasDomini das erſtemal predigte, 1697 am 12 TrinitatisSonntag unter dem Verleſen des Catechismus in Ohnmacht fiel und 1702 und 1703 durch neue Leiden der Sprache und des Gedächtniſſes beraubt wurde. Im November dieſes Jahres muſste er ſich daher einen Gehülfen erbitten, worauf er am 8 Mai 1704 das Bein brach, am

18

Nürnb. Gel. Lex. Th. IV, S. 385 fg. — Würfel's dipt. eccleſ. in oppid. p. 226 fgg. und 598. XX.) — Dürrſchmidt *von GoldCronach* S. 176. 6.)

f) 3 *bei* Würfel *am a. O.* S. 598.

18 September 1718 ganz zur Ruhe gesezt wurde und am 6 g) October 1720 starb.

Schriften:

1) *Abdankung auf Maria Margaretha Auerbach. Bair.* 1668. 4. 1½ B.
2) *Ehren- Grab- und Gedächtnis- Säule Frauen Martha Margaretha von Künsberg aufgericht. Nürnb.* 1684. fol.
3) *LeichPredigt auf Dorothea Margaretha von Künsberg.* — über *Act.* VII, 14 — 16. *Ebend.* 1685. fol.

DOBENECKERIN Siehe SCHWESERIN.

DÖHLA, Iohann Iacob, *Diaconus zu Wonsees*, ist am 1 April 1762 auf der *ZiegelHütte* bei *Zell* geboren und der ältere Sohn des Zieglers daselbst, *Lorenz Döhla*, der ihn mit seiner Gattin, *Elisabetha*, einer gebornen *Müller* seinem Stande gemäs erzog und ihn zur gehörigen Zeit in die Schule zu *Zell* zu dem Cantor *Glass* schikte, von da er auf das Lyceum zu *Wunsiedel* unter *Lang* kam, bis er sich am 9 Mai 1778 in das Gymnasium zu *Baireut* begab, und hier unter *Purrucker, Lang, Georg* und *Kapp* zur Universität *Erlangen* geschikt machte. Diese bezog er 1781 nachdem er zuvor am 30 October seine AbschiedsRede (*Gustauum Adolphum, Sueciae regem, in bello tricennali, insigne prouidentiae diuinae specimen fuisse*) gehalten hatte, und bildete sich hier unter *Pfeiffer, Seiler, Rau* und *Hufnagel* zu einem geschikten VolksLehrer. Als solchen zeigte er sich, nachdem er mehrere Iahre vermöge einer zu grossen Schüchternheit und rühmlichen Bescheidenheit theils für sich in der Stille, theils bei dem AmtsVoigt *Seydt* in *Stambach* als HausLehrer gelebt

g) *am* 20 Würfel *am a. O.* S. 227.

lebt hatte, als Vicarius in *Helmbrechts*, dann als er eine Zeit in *Baireut* sich aufgehalten hatte, 1796 als Vicarius in St. *Iohannis*, und nun als Diaconus zu *Wonsees*, wohin er 1800 befördert wurde.

Er schrieb:

1) Flebiles questus super praematuris cineribus *M. Ioannis Christiani Kapp, Conrectoris Curiensis.* Bar. 1793. fol. 1 pl.
2) *Aerndte Predigt auf das Iahr 1795 in Helmbrechts gehalten* — über *Matth.* XXII, 1 — 14. *Ebend.* 1796. 4. 3 B.

DÖRFLER [h]), Iohann Balthasar, *Superintendent zu Wunsiedel*, war eines Bürgers und Beckers, *Heinrich Dörfler*, zu *Baireut* Sohn und daselbst am 17 [i]) October 1710 geboren. In den niedern Schulen dieser Stadt sowol, als im Seminarium von *Braun* vorbereitet, kam er am 3 Ianuar 1724 in das Gymnasium, in welchem er *Dieterich*, *Arnold*, *Pötzinger*, *Flessa*, *Roth*, *Seidel*, unter dessen Vorsitz er am 26 Iulius 1729 disputirte, *Kripner* und *Ellrod* als Lehrer fand, die ihn 1730 [k]) nach *Iena* entliessen. Hier widmete er sich bis 1733 zu Michaelis der Theologie und ward dann in diesem Iahre noch Collabo-

h) *Vgl.* Acta hist. eccles. Bd. X, S. 146. — Oertel *vom Zustand der Schule* 1762, S. 15. 1785, S. 8. 2.) — *Scholast. Nachr. auf* 1772 u. 1773. S. 252 — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 49. Ausg. III, S. 203 fg. Ausg. IV, Bd. IV, S. 423. — *Zeit und HandB.* 1779. S. 63 — *Wunsiedler StadtCal.* 1783. XIV.) — meine orat. p. 22. XL.) — mein *Beytrag zur Gel. Gesch.* S. 256 fgg.
i) *nicht* 7 wie in der *4 Ausg. des Gel. Teutschl.*
k) *falsch* 1729 im *Zeit und HandB.*

borator und zwar der erſte, den die Schule in *Neuſtadt an der Aiſch* gehabt hat, 1735 aber ConRector daſelbſt und hielt deswegen am 9 April 1736 ſeine AntrittsRede *(de officiis praeceptorum in scholis ad mentem Lutheri)*, worauf er 1742 zum Rectorat gelangte uud es am 18 April 1743 abermals mit einer Rede *(de adminiculis scholam bene constitutam conſeruandi)* übernahm. Während der Verwaltung dieſer Stellen zog er viele brauchbare und gelehrte Männer und trug zum Flor der Schule deren prächtiges Gebäude unter ihm aufgeführt wurde, nicht wenig bei, nahm aber 1748 die Pfarr *Conradsreut* an und hielt deswegen am 13 Ianuar 1749 ſeine Abſchieds-Rede in *Neuſtadt*, ließ ſich am 16 Februar in *Baireut* ordiniren und kam am 19 Februar in *Conradsreut* an. Hier machte er dann auch den Arzt, ſo lange er hier war und ließ ſeine Geſchiklichkeit im StreitFühren blicken, welche die Herren *von Reitzenſtein* als RitterGutsBeſitzer mit denen er beſtändig zu kämpfen hatte, zu ihrem Nachtheil erfuhren. Endlich gelangte er 1769 als Superintendent nach *Wunſiedel*, zog am 4 September 1770 ein und ſtarb hier am 18 Mai 1778.

Schriften:

1) D. de regulis architecturae generalibus, quibus Deus in formandis animalibus praecipue hominibus vſus eſt — *praeſide* Ioanne Christiano Seidel. Bar. 1729. 4. 2½ pl.

2) *Pr. zu einer RedeUebung* — von den Leiden Ieſu — *im LapidarStil* Nürnb. 1737. ſol. 1 B.

3) *Pr. zu einer RedeUebung* — von der Gemeine Ieſu Chriſti in der evangeliſchen Lauterkeit. *Ebend.* 1738. 4.

4) Pr. *ad actum examinatorio - oratorium* — de eo, quod praeceptores in scholis ad diligentiam paulo operо-

roſiorem obliget. (Ib.) 1739. 4. 3 pl. — *Abgedrukt in* Bidermann's *Actis ſcholaſticis.* Th. II, S. 64 fgg.

5) Pr. *ad actum oratorium* — num euangelium ab apoſtolis et viris apoſtolicis praedicatum quoque perfoneuerit Germaniam? Ib 1740. 4. 1½ pl.

6) Pr. *ad actum oratorium* — de iniuria, qua multi praeſentis temporis iniuriam conqueruntur. Ib. 1741. 4 1½ pl.

7) *Pr. zum Examen* — die Gerechtigkeit Chriſti, als der Grund worauf SchulLehrer wider alle Vorwürfe und Undank ſicher ruhen können. *Ebend.* 1742. 4 2 B.

8) Pr. *ad examen* — inuentionem artium nullam niſi a Deo, mundi adminiſtratore eſſe. Ib. 1743. 4. 2 pl.

9) *Pr. zum Examen* — Kurze Zugabe zum Bericht von der Hochfürſtlichen Brandenburgiſchen Stadt - Schule zu *Neuſtadt an der Aiſch.* *Ebend.* 1744. 4. 3½ B.

10) Pr *ad actum oratorium* — de pelagianismo practico, in educatione iuuentutis christianae euitando. *Sectio* I. Ib. 1745. 4. 2 pl.

11 — 12 Pr. *ad actum examinatorio - oratorium* — de pelagianismo practico etc. *Sectio* II. 1745. 4. 1½ pl. — *Sectio* III. Ib. 1746. 4. 2 pl.

13) Pr. *ad actum o atorium* — de fideli praeceptore fortia et faciente et patiente. Ib. 1746. 4. 2 pl.

14) Pr. *ad actum examinatorio - oratorium* — de vera ſapientia a studioſo theologiae in academiis quaerenda. Ib. 1747. 4. 1½ pl.

15) *LeichenRede auf Georg Wilhelm Sartori, Pfarrer in Schwarzenbach an der Saal* — das ewige Wohl eines Lehrers oder Zuhörers, welcher mit Chriſto ſtirbt und dultet, und das ewige Weh eines Lehrers oder Zuhörers, welcher ſeinen Herrn und Heiland verleugnet, über II. *Tim.* II, 11 fg. *Hof* 1763. fol. 6 B.

16) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DÖRFLER, Iohann Christoph Erhard, *LehenRath, wie auch LehenHofs und RegierungsSecretair und CanzleiDirector des zweiten RegierungsSenates zu Baireut*, ein wegen ſeiner Humanität und ſeines treflichen Characters ſowol, als wegen

gen seiner gründlichen RechtsKenntnisse gleich verehrter Mann, ist der zweite Sohn des verstorbenen SteuerCommissärs und BürgerMeisters daselbst, *Erhard Friedrich Dörfler*, und von *Anna Regina*, einer Tochter des Pfarrers, *Iohann Friedrich Degen*, zu *Lindenhard*, 1744 in *Baireut* geboren. Schon in seinem KindesAlter liessen seine Eltern es an einer sorgfältigen Erziehung ihres Sohnes nicht fehlen und er ward bis in sein 11 Jahr in den ersten Gründen der nöthigen Kenntnisse von PrivatLehrern unterrichtet, vom 22 August 1756 an aber besuchte er das Gymnasium seiner VaterStadt, in welchem er sich binnen 4 Jahren unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Stöhr*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann*, zu einem hofnungsvollen jungen Mann bildete, der bei seinem Weggang am 22 October 1761 den Catheder unter *Lang's* Vorsitz betrat. Auf den Universitäten *Erlangen* und *Halle* trieb er dann von 1761 bis 1765 mit eben dem Eifer die RechtsGelahrheit nebst den dazu gehörigen Wissenschaften, und erhielt daher sogleich nach seiner Rükkehr 1765 den Accefs bei dem RegierungsSecretariat zu *Baireut*, ward 1770 CammerSecretair, 1773 aber LehenHofsSecretair mit dem Character eines LehenRaths und gelangte 1798 zur Stelle eines RegierungsSecretairs und CanzleiDirectors des zweiten RegierungsSenates zu *Baireut*, ingleichen eines CammerSecretairs zu *Anspach*, doch so, dafs er zur Besorgung der CanzleiLehenGeschäfte in *Baireut* blieb.

Von ihm ist gedrukt:

D. *docimastica* — de demonstrationum limitibus — *praeside* M. Laurentio Ioanne Iacobo Lang. Bar. 1761. 4. 2½ pl.

DÖRF-

DÖRFLER [l], Iohann Friedrich, *D. der AG., Gräflich Caſtelliſcher HofRath und LeibMedicus, wie auch ausübender Arzt in Neuſtadt an der Aiſch*, war daſelbſt am 8 Mai 1745 geboren und bildete ſich hier auf der Schule, dann in *Erlangen* zum Arzt, bis er am 30 Ianuar 1768 unter *Iſenflamm's* Vorſitz ſeine InauguralSchrift vertheidigen und die DoctorWürde annehmen konnte. Nun gieng er nach *Neuſtadt an der Aiſch* zurück, lebte hier als ausübender Arzt, ward zugleich *Caſtell'iſcher* HofRath und LeibMedicus und ſtarb am 4 März 1800.

Schriften:

1) D. *inauguralis medica* — de vaſis neruorum — *praeside* D. Iacobo Friderico Iſenflamm. Erl. 1768. 4. $5\frac{3}{4}$ pl. — *Abgedrukt in* Christiani Friderici Ludewig *scriptorum neurologicorum minorum ſelectorum ſiue operum minorum ad Anatomiam, Phyſiologiam et Pathologiam neruorum ſpectantium* Tomo III (*Lipſ.* 1793. 4.) N. XII.

2) **Aufſätze in einigen mediciniſchen Zeitſchriften.*

DÖRFLER [m]), Iohann Friedrich, *Rector am Seminarium und Adiunct am Gymnaſium zu Baireut*, ein Mann, den HerzensGüte und Gelehrſamkeit gleich hoch adelten und der als Lehrer in ieder Hinſicht Muſter war, war des vorvorigen iüngſter Bruder und am 28 Ianuar 1750 zu *Baireut* geboren. Da er ſeine erſten Kindheitsiahre zurükgelegt hatte, bekam er ſeinen Unterricht von geſchikten PrivatLehrern, deren Unterweiſung er

l) S. Erl. Lit. Zeit. 1800. Int. N. 12, S. 95.

m) S. Commentar. rerum in Gymn. Bar. 1787. gestarum p. 31 ſq. — *Zeit und HandB.* 1791, S. 65. — meine orat S. 29. LIX) — mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 382 fgg.

Digitized by Google

er am 20 Iunius 1761 mit der öffentlichen im Gymnaſium daſelbſt vertauſchte, an welchem damals *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod*, *Hermann* und *Wanderer* lehrten, die ihn 1768 zur Univerſität reif erklärten. Er nahm dahr im April mit einem Gedicht, worin er das *Bild eines wahren Theologen* entwarf, weil die Theologie auch ſein geſtektes Ziel war, Abſchied und gieng nach *Göttingen*, wo er *Heyne* und *Michaelis* in der profan und bibliſchen Philologie, *Hollmann* und *Feder* in der Philoſophie, *Käſtner* in der Mathematik und *Gatterer* in der Geſchichte, in der Theologie hingegen *Zachariä*, *Walch* und *Leſs* zu ſeinen Führern wählte, bis ihn nach 3 Jahren die LandesGeſetze nach *Erlangen* riefen. Hier blieb er ein halbes Jahr und wiederholte bei *Succov*, *Reinhard* und *Kieſsling* ſeine Vorleſungen, worauf er zu Michaelis 1771 n) nach *Baireut* kam, wo er ſich alsbald prüfen ließ und beſonders in Sprachen ſolche triftige Beweiſe ſeiner Gelehrſamkeit gab, daſs er 1773, als der Profeſſor der Theologie und Geſchichte *Wanderer* in *Baireut*, wegen überhäufter Amts-Geſchäfte bei einem kränklichen Körper um einen Gehülfen bat, auf Empfehlung des Conſiſtoriums zum Collaborator ernannt wurde. Als ſolchen ſtellte ihn *Lang* im September öffentlich vor, er ſelbſt aber trat am 6 März 774 dieſe Stelle mit einer Rede (*de tenuibus historiae patriae nostrae initiis et mirabili progreſſu*) an und erhielt 1775 das Rectorat am Seminarium verbunden mit der Adiunctur am Gymnaſium daſelbſt, ſtarb aber ſchon zum empfindlichen Verluſt für die Schule am 29 März 1788.

Schrif.

n) *nicht 1772 wie in den Commentat. rer.*

Digitized by Google

Schriften:

1) *Carmen in obitum *Wolfgangi Ludouici Grafenhahn*, *Profeſſoris Baruthini*. Bar. 1767. fol. 1 pl. (*nomine commilitonum.*)
2) Pr. *in natalitia Alexandri M. B.* — de neceſſitate historiae patriae in scholis colendae. Ib. 1774. 4. 1 pl.
3) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

DÖRFLER, Ludwig Ioseph, *LehenRath und LehenHofsSecretair zu Baireut*, wo er am 11 März 1721 geboren war und ſein Vater, *Iohann Adam Dörfler*, die Stelle eines HofCammerRaths und LehenHofSecretairs bekleidet hat. Durch PrivatUnterricht zur Beſuchung des Gymnaſiums ſeiner VaterStadt vorbereitet, trat er am 12 März 1736 in daſſelbe ein und empfieng darin die Unterweiſung *Fleſſa's*, zweier *Ellrode* und *Hagen's*, unter dem er am 26 Februar 1738 ſo wie bald hernach unter *Fleſſa* am 1 October bei ſeinem Weggang auf eine höhere Schule diſputirt hat. Als RechtsGelehrter kam er dann zurück und ward LehenRath und LehenHofsSecretair in *Baireut*, wo er auch ſchon am 14 October 1757 ſtarb.

Von ihm ſind vorhanden:

1) D. *circularis III* — de ſuauitate morum in gestibus — *praeside* Theophilo Friderico Hagen. Bar. 1738. 4. 1 pl.
2) D. ſymbolae ad vitam *Georgii Horn*, *Kemnata Palatini*, Profeſſoris olim academiae *Lugdunenſis* in *Batauis* illustrandam — *praeside* Ioanne Adamo Fleſſa. Ib. 1738. 4. 2 pl. — *Abgedrukt* in deſſen *fasciculo commentationum varii argumenti*. (*Alt. et Flensb.* 1744. 8.) N. IV.
3) *Einige Gedichte.*

DÖRFLING, Georg Wilhelm, *Pfarrer zu Gerhards-*

hardshofen, wie auch Camerarius und Senior des Capitels zu Neuſtadt an der Aiſch, war zu *Selb* o) am 2 Mai 1640 geboren und erkannte einen RittMeiſter, *Heinrich Otto Dörfling*, und *Barbara* eine geborne *Schweſer* für ſeine Eltern. Nachdem er auf den Schulen zu *Baireut*, *Gera*, *Iena* und *Königsberg* ſtudirt hatte, gelangte er 1670 zur Pfarr *Mönchſteinach* und *Schornweiſach*, wo er 1672 eingeſezt wurde. Am 15 März 1675 zog er nach *Gerhardshofen*, ward 1692 Camerarius, 1698 aber Senior des Capitels und ſtarb als ein redlicher und exemplariſcher Mann am 3 Ianuar 1709.

Von ihm findet ſich:

LeichPredigt auf Georg Wolfgang Schmidt — zeitlicher und ſeelig - ſterbender Junger Leuth höchſter Ehren-Preiſs, Vorzug und herrlich' Freyheit, über *Sap.* IV. *Neuſtadt* 1686. 4. 4½ B.

DONAUER p), Georg Friedrich, *Gräflich Giechiſch. r HofRath zu Thurnau, auch MitGlied des Pegneſiſchen BlumenOrdens*, ein würdiger Abkömmling einer ſehr alten berühmten aus *Baiern* 1564 der Religion wegen mit wahrer Grauſamkeit vertriebenen Familie, iſt am 30 October 1738 zu *Atzendorf*, wo ſein Vater, *Heinrich Auguſt Donauer*, damals Prediger war, von *Charlotte Felicitas*, einer Tochter des Pfarrers *Georg Schlemmer* zu *Caſendorf* geboren. Wie gut er erzogen und in den erſten Iahren unterrichtet worden, läſst ſich ſchon daraus ſchlieſsen, daſs ſein Vater ſelbſt der kurz nach der Geburt die-

o) *nach andern zu Scada, einem Schloſs in Finnland.*
p) S. *Get. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 127. Ausg. V, Bd. II, S. 187.

Digitized by Google

dieſes Sohnes als Adiunct nach *Caſendorf* gezogen war, den PrivatUnterricht mit der Unterweiſung, die er von dem Cantor *Moſes von Kyrburg* daſelbſt erhielt, unaufhörlich vereinigte, bis er im October 1747 nach *Thurnau* in die Koſt und Schule zu dem Rector *Silchmüller* kam. Hier war er 5 Jahre mit dem beſten Erfolg und trat nicht nur etlichemal als Redner auf ſondern benuzte auch die Gelegenheit, von dem HofRath *Voigt* — iezt in *Schwarzach* — 2 Jahre lang im Franzöſiſchen ſehr gut unterrichtet zu werden. Nach Verlauf dieſer Zeit gieng er am 1 November 1752 auf die Schule nach *Culmbach*, wo er *Arzberger*, *Färber*, *Harleſs* und *Heerwagen* als Lehrer fand und zufälliger Weiſe, weil eben an der Schule gebaut werden muſste, auch einmal in der Kirche eine franzöſiſche Rede hielt, worauf er am 24 September 1756 ſeine Abſchieds-Rede *(de bello Magdeburgico, ab electore Mauritio iuſſu Caroli V imperatoris)* hielt und nach *Iena* um Theologie zu ſtudiren gieng. Bei *Polz*, *Daries* und *Münter* hörte er daher auch Philoſophie, bei *Hirt* und *Müller* über Sprachen und bei *Walch* und *Köcher* über Theologie, verlieſs aber dann, da die Feier des IubelFeſtes, um deſſen willen er vorzüglich mit hieher gekommen war, ſeinen Erwartungen nicht entſprach, er vielmehr bei dieſer Gelegenheit von einem, man möchte faſt ſagen, officiel betrunkenen ihm völlig unbekannten Studirenden aus *Weſtphalen* mit bloſen Degen überfallen worden und in die gröſste Lebens-Gefahr gerathen war, zu Michaelis 1758 *Iena* und gieng nach *Erlangen*, wo er *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Reinhard* und *Hofmann* zu Lehrern hatte, ihn aber auch im erſten halben Jahre ein dop-

pel-

Digitized by Google

peltes Unglück traf. Das eine fügte ihm einer seiner SchulFreunde *Roth*, wenn schon nicht mit Vorsatz, dadurch zu, dafs er seinen Stock so stark schwang, dafs das Stilett mit dem Knopfe sich losmachte und *Donauer'n* der eben aus *Chladen's* HörSaal nach Hause gieng, ins Genick fuhr, welches ihn, wenn es einen Daumenbreit anders eingedrungen wäre, auf der Stelle gemordet hätte, wovon er aber durch den Chirurg *Milteck* in 14 Tagen glücklich geheilt wurde. Weit empfindlicher aber für ihn war ihm das andere, der Tod seines treuen Vaters, der kurz vor Ostern 1759 starb, ehe er ihn unterstützt hatte. Er hätte nun wenn er mit seinem Studium nicht zufrieden gewesen wäre, ein anderes ohne WiderRede wählen können. Das that er aber so wenig, dafs er vielmehr Theologie mit verdoppeltem Eifer fortsezte und sogar auf *Huth's* Einladung ein halbes Jahr hindurch zu dessen Zufriedenheit mit disputirte [q], bis er im Frühjahr 1760 den Ruf als HofMeister zu dem damals ältesten jungen Grafen *August von Giech*, zu welchem bald dessen jüngerer Bruder *Franz* kam, nach *Thurnau* erhielt. Hier nun predigte er in den ersten Jahren seines Aufenthaltes öfters, etlichemal auch zu *Casendorf* und *Limmersdorf*, muste aber, weil iede Predigt seine Brust sehr angrif, nach dem Rath der Aerzte und anderer Verständigen darauf Verzicht thun. Da er dann 1765 mehr als ge-

q) Einmal vertheidigte er als Opponent eine Lehre der catholischen Kirche so glücklich gegen dessen Respondenten, dafs er diesen zum Schweigen brachte. Darüber machte ihm zwar Huth das grosse Compliment: *Si papa sciret, quam masculè hodie ipsum defendisti, non posset non te creare cardinalem.* bei einigen seiner MitSchüler zog es ihm aber Neid und Unwillen zu.

Digitized by Google

gewönlich kränkelte entſagte er der theologiſchen LaufBahn ganz und fieng die RechtsWiſſenſchaft practiſch zu ſtudiren an, worinn ihn der HofRath *von Olnhauſen* aufs Beſte und um ſo mehr unterſtüzte, da ſeine Herrſchaft wünſchte, daſs er bei den iungen Grafen bleiben und ſie auf Univerſitäten begleiten möchte. Wirklich gieng er auch 1772 zu Oſtern als gräflicher Rath mit ihnen nach *Göttingen*, wo ſie die Vorleſungen der gelehrten RechtsLehrer daſelbſt beſuchten, anderthalb Iahre ſehr zufrieden lebten und von den Generalen *von Waltershauſen* und *von Wurmb*, ſo wie von mehrern Profeſſoren, beſonders aber ihrem HausWirth, HofRath *Michaelis* alle Ehre und Vergnügen genoſsen. Dann aber beugte ihn der Verluſt ſeines Lieblings, des iüngern Grafen *Franz*, der an der Auszehrung am 19 März 1774 ſtarb und ihn während ſeiner Krankheit bei den rührendſten Auftritten zu halben Tägen nicht von der Seite lieſs, ſo, daſs er ſich erſt 1775 nach einer in ſeinem VaterLande, wohin er zu Oſtern mit dem ältern Grafen über *Gotha*, *Weimar* und *Coburg* gekommen war, gebrauchten FrühlingsCur gänzlich erholte. Bald darauf trat er dann in *Thurnau* die ihm von dem damals regierenden Grafen anvertraute HofRaths-Stelle nebſt dem CanzleiDirectorium an, welches er noch mit der ihm eignen Treue und Rechtſchaffenheit verbunden mit gründlichen Einſichten und einem ſehr einnehmenden höflichen Betragen verſiehet. Auch als SchriftSteller hat er ſich troz des von ihm angenommenen und zu ſeinem groſsen Verdruſs enthüllten Incognito von der vortheilhafteſten Seite als einen aufgeklärten Denker bewieſen, und 1796 die Aufnahme in den Pegneſi-

neſiſchen BlumenOrden bewirkt. Ueberdieſs iſt man ihm die Gerechtigkeit ſchuldig, daſs er nie ſchrieb, um zu ſchreiben, ſondern entweder ausdrüklich dazu aufgefordert oder durch beſondere Umſtände veranlaſst und am liebſten über ein neues Thema.

Schriften:

1) **Kurze LebensBeſchreibung des K. K. Generals, Grafen von Wurmſer* — 1778. — *Befindet ſich in vielen teutſchen Zeitungen und Iournalen und ſogar in einigen hiſtoriſchen Werken.*

2) **Ueber den evangeliſchen Gottesdienſt in Franken.* (Bair.) 1779. 8.

3) **Verſuch einer Beantwortung der Preisfrage: welches ſind die beſten ausführbaren Mittel, dem Kindermord Einhalt zu thun?* Nürnb. 1781. 8.

4) **Ueber die Veräuſserung der geiſtlichen Güter im Fürſtenthum Baireut — im Iournal von und für Franken.* Band II, Heft V, Nr. II. *und* Band III, Heft IV, Nr. III.

5) **Aufruf an alle meine Freunde, die Biedermänner in Deutſchland, Holland und der Schweitz.* 1795. kl. fol.

6) **Verſuch über die im fränkiſchen kreiſe bekannte ſogenannte Fingerſprache, nebſt einer illuminirten kupfertafel, ein ſchärfchen zu verminderung menſchlichen elends und zum beſten armer verunglückter.* Nürnb. 1796. 8.

7) **Reviſion des Alphabets der Deutſchen oder deutſcher antiſchlendrian* nr. I. (Culmbach) 1799. 8. — (Unter der Dedication ſtehen ſeine Characters und Namens-Buchſtaben *H. Dr.*)

8) **Viele zu Iournalen gelieferte Beiträge.*

Möchte er ſich auch entſchlieſsen ſeine *Beſchreibung der lezten Lebenstage des Grafen Franz von Giech* und ſeinen *Verſuch einer beiahenden Beantwortung der Preisfrage: haben die lebenden am meiſten ausgebildeten europäiſchen Sprachen Vorzüge vor der deutſchen, die dieſer eigenthümlich gemacht werden können?* dem Druk zu übergeben!

DOP-

Digitized by Google

DOPPELMAIER, Iohann Gabriel Gottlieb, *D. der AG. und ausübender Arzt in Moscau*, ist aus *Hof*, wo sein Vater, *D. Iohann Siegmund Doppelmaier*, als practischer Arzt lebte und hat, mit den ersten AnfangsGründen des menschlichen Wissens vertraut, vom 4 Februar 1755 an das Gymnasium daselbst besucht. *Longol* war hier vorzüglich der Lehrer, dem er das meiste verdankte und auf dessen Aufmunterung er sich besonders der griechischen Sprache widmete, die ihm bei seinem Studiren so wesentliche Dienste leistete. Am 18 Mai 1763 verliess er dann die Schule und trieb zu *Iena* die ArzneiKunde, disputirte am 16 October 1767 unter *Rickmann's* Vorsitze und erwarb sich die DoctorWürde, worauf er sich nach *Erlangen* begab, wo er den Gasthof zur blauen Glocke an sich brachte und 1773 HofCommissarius wurde. Nicht mehr zufrieden aber dann mit diesen Loose, gieng er 1777 nach *Russland*, fand hier seine Rechnung und liess sich als Arzt in *Moscau* nieder.

Von ihm findet sich:

D. *medico - forensis* — de partu legitimo. — *praeside* D. Christiano Rickmann. Ien. 1767. 4. 5 pl.

DOPPELMAIER [1], Iohann Georg Gottfried, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Moscau*, ist des vorigen Bruder und zu *Hof* geboren. Hier besuchte er auch 7 Jahre lang das Gymnasium, nahm dann am 3 Mai 1771 mit einer Rede *(quaenam patria maioris gloriae?)* Abschied und gieng nach dem Willen seines Bruders nach *Erlangen*, wo er unter *Delius*, *Ifenflamm*, *Schreber* und *Rudolph* ArzneiKunde studirte, worauf er sich, um

1) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. III. S. 207. Nachtr. S. 104.

um im Practiſchen geübt zu werden, nach *Wien* begab, von da er nach *Erlangen* zurükkehrte und ſich am 28 Februar 1776 die DoctorWürde durch eine unter *Iſenflamm* gehaltene StreitSchrift erwarb. Nun gieng er nach *Hof* und practicirte hier bis 1783, dann nach *Petersburg*, wo er ſelbſt am kaiſerlichen Hofe diente, endlich aber nach *Moſcau*. Dort gelangte er zu groſem Anſehen, und lebt noch daſelbſt, nachdem er 1795 mit Erlaubnis ſeiner Monarchin eine Reiſe nach Teutſchland unternommen und ſich einige Zeit in *Coburg* aufgehalten hatte.

Schriften:

1) *Aufſätze — in der periodiſchen Schrift: der heſſiſche Arzt.* (1775.)

2) D. *inauguralis medica* — de difficili in obſeruationes anatomicas epicriſi. *Commentatio* V. — *praeside* D. Iacobo Friderico Iſenflamm. Erl. 1776. 4. 4½ pl.

3) *Beobachtungen über das Stebner und Langenauer mineraliſche Waſſer* — in P(hilipp) L(udwig) v(on) W(eitershauſſen) *über die mineraliſchen Geſundbrunnen zu Stebn und Langenau.* (*Leipz. und Hof* 1787. 8.) S. 58 — 75.

DORFMÜLLER [s]), Iohann Heinrich, *SynDiaconus in Wunſiedel*, ein beliebter Prediger und Kenner der alten und neuern Sprachen, iſt zu *Baireut* am 13 Iunius 1762 geboren und des HofHäfners daſelbſt, *Iohann Matthäus Dorfmüller*, mit *Eliſabetha Catharina*, der jüngſten Tochter des HofFilchers, *Pancraz Fortling*, zu *Baireut* gezeugter Sohn. Seinen erſten Unterricht in den AnfangsGründen bekam er in der teutſchen Schule von

s) S. Layriz de primae euangel. lucis ortu p. 4 ſq. — Mein *Beytrag zur Gel. Geſch.* S. 392 fgg.

von *Schmidt*, in der lateinischen Sprache aber von *Mökel*, nun Diaconus in *Thersheim*. Hierauf baute er unter *Karth* und *Dörfler* seit 1772 im Seminarium, vom 3 Januar 1774 an aber im Gymnasium unter *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer*, *Georg*, *Kapp* und *Dörfler*, dem er vieles verdankte, fort, bis er am 31 October 1780 seine AbschiedsRede *(dass eine heitere Aussicht auf die Zukunft und die Erinnerung tugendhafter Handlungen unser Leben besonders froh und glüklich mache)* hielt. Diese solte der entscheidende Versuch für ihn sein, ob er sich der Theologie widmen könnte, zu deren Wahl ihn die VorLiebe für die griechische und hebräische Sprache bestimmt hatte, von der ihn aber um seiner stotternden Sprache willen *Georg*, der einen Mathematiker aus ihm bilden wolte, oft abmahnte. Allein nachdem er auf *Kapp's* Anrathen aus Büchern in allerlei Sprachen, in der freien Luft auf Bergen, in Thälern und Wäldern declamirte, brachte er es endlich so weit, dass er seine AbschiedsRede zum grösten Vergnügen seiner für ihn ängstlich besorgten Lehrer ohne Anstoss halten und nun seiner Neigung, zur Theologie folgen konnte. Diese trieb er auch von der Zeit an in *Erlangen* unter *Seiler*, *Rosenmüller*, *Rau* und *Hufnagel* in Verbindung mit der Philologie unter *Pfeiffer*, *Baier* und *Harless*, der ihn 1781 auch als Mitglied des philologischen Seminariums aufnahm. Dabei hörte er *Succov*, *Breyer* und *Meusel* in der Philosophie, Mathematik und Geschichte, *Schreber* in der NaturHistorie, *Isenflamm* in der Anatomie und Physiologie, trieb bei *Breyer* Englisch und bei *Zernelli* Italiänisch und übernahm 1782 die Collaboratur der beiden obern Classen

am Gymnasium zu *Erlangen*, bis er, weil ihn seine Umstände verhinderten, sich dem akademischen LehrStuhl zu widmen, am 17 September 1784 als HausLehrer zu dem Pfarrer *Schmauss* in *Lutherisch Heiligenstadt* gieng, von da er 1786 nach *Baireut* kam wo er sich mit der Unterweisung einiger Jünglinge in der ebräischen, griechischen, lateinischen, englischen und französischen Sprache abgab, bis er am 3 November 1795 zum SynDiaconat in *Wunsiedel* berufen wurde, welches er am 10 Januar 1796 antrat.

Schriften:

1) Carmen in obitum *Vilelmi Ernesti de Schönfeld.* Bar. 1779. fol. 1 Bl.
2) *Trauer Rede auf Johann Christoph Brandenburg, Inspector zu Redwitz* — über *Joh.* XI, 25. *Ebend.* 1797. 4. 2 B.
3 — 4) *Predigten auf alle Sonntage und Feste des ganzen Jahres zur Beförderung der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit.* Erster und zweyter Theil. *Wunsiedel* 1801. 4.
5) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DORSCH [t], Adam Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Selb*, war zu *Regnitzlosau* von *Elisabetha*, des BurgerMeisters und SpitalVorstehers, *Nicolaus Schneider*, zu *Hof* Tochter 1667 geboren und des nachfolgenden Sohn, der von seinem Vater selbst unterrichtet wurde, bis er nach *Hof* kam, wo er 9 Jahre *Losan*, *Höfel*, *Layriz*, *Pertsch*, *Meyer*, *Langheinrich*, *Zobel* und *Waldeck* zu Lehrern hatte. Deren Unterricht vertauschte er dann 1684 als er sich mit einer LobRede auf den BurgerMeister *Heinrich Petri* zu *Hof*

t) S. Hardt heraldica Apollinea etc. I. — Gross *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 318, VII.

Hof beurlaubt hatte, mit der Universität *Leipzig*, auf der ihm *Alberti*, *Cyprian*, *Feller*, *Menke* und *Hardt* die theologischen und andere damit verwandte Wissenschaften vortrugen. Als Adiunct zu seinem Vater 1690 gerufen, erwarb er sich am 29 Januar 1691 die höchste Würde in der WeltWeisheit, gelangte dann 1692 zur Pfarr *Bischofgrün*, worauf er 1698 [v]) seinem Vater als Pfarrer in *Regnitzlosau* folgte, von da er endlich, nach einer kurzen Suspension, 1717 nach *Selb* kam, wo er am 19 März 1731 starb.

Schriften:

1) *Glückwunsch zum Geburts Tag des M. Georg Wilhelms* — von dem weltberühmten Fichtelberg. 1695. fol. 2 B.

2) *Leich Predigt auf Wolf Christoph von Reitzenstein* — zweyfache *Reitzensteinische* Ehr- und Gedächtnis-Crone, über *Apocal.* II, 10. *Hof* 1709. fol. 20 B.

PORSCH [x]), Heinrich, *D. der WW. Pfarrer zu Regnitzlosau und Senior des Höfer Capitels*, ein gelehrter und exemplarischer Prediger seiner Zeit, war am 6 November 1630 zu *Hof* von *Matthäus Dorsch*, MitGlied des äussern Raths daselbst mit *Margaretha* einer gebornen *Widder* gezeugt worden. Diese Eltern liessen ihn auch das Gymnasium zu *Hof* unter *Parsch*, *Meisner*, *Sagittarius*, *Fuchs*, *Medler* und *Ottonis*, dann wegen der KriegsLäufte die Schule zu *Gera* [y]) unter *Mit-*

u) 1699 bei Grofs.

x) S. *LeichPred. von* Waldeck — Dessen *Ehren-Ged.* Th. II, S. 374 fg. — Ursini laurus sophica XXVI.) — Seyleri series — Ludouici *Schul Hist.* Th. II, S. 313 u. 315. — Streitberger orat. p. 37 fg. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 43. 47.) S. 45. 22.)

y) Ursinus *schweigt hievon ganz still.*

Digitized by Google

Mitternacht und *Berger* und als er hier zu den höhern akademiſchen Wiſſenſchaften gehörig vorbereitet worden war, die Univerſität *Leipzig* beſuchen, wo er 5 Jahre lang den theologiſchen, philoſophiſchen und andern nüzlichen Wiſſenſchaften in den HörSälen *Schlüter's*, *Thomaſius*, *Frankenſtein's*, *Rappold's*, *Rivin's*, *Hornſchuh's*, *Kromaier's*, *Hülſemann's*, *Carpzov's*, *Walther's* und anderer oblag, mehrmals öffentlich auftrat und am 29 Januar 1652 die philoſophiſche DoctorWürde erhielt. Nach ſeiner Rükkehr ins VaterLand ward er 1657 z) Tertius, dann 1663 ConRector in *Hof* und trat dieſe Stelle am 27 Julius 1664 mit einer Rede *(in laudes Christiani Ernesti M. B.)* öffentlich an, gelangte aber 1666 zur Pfarr *Regnitzloſau*, ward 1690 Senior des Capitels und ſtarb am 30 Julius 1698.

Schriften:

1) *Abdankung auf den BurgerMeiſter Johann Krötſchel.* 1667. Hof 1668. 4. 1 B.

2) *Abdankung auf Salomo Rebhun, Pfarrer in Gattendorf* Ebend. 1669. 4. 1 B.

3) *LeichPredigt auf Friedrich Aſtmann, Pfarrer in Gattendorf.* — *χριστοφιλια*, ſumma piorum theologia, über *Epheſ.* III, 19. 1673. *Hof* 1674. 4. 5 B.

4) *Ueber den obern Regnitzbach* — in Ioannis Chriſtophori Layritz *de nomine urbis Curiae* (*Curiae* 1686. 4.) p. 16 — 18.

5) *LeichPredigt auf Anna Barbara von Reitzenſtein* — Gnadenvorzüge und Beehrungen aller beſtändigen Bekenner Chriſti aus *Apoc.* III, 11 ſgg. *Ebend.* 1693. fol. 8½ B.

DORSCH, Veit Lorenz, *D. der WW. und Pfarrer zu Thiersheim, auch Senior des Wunſiedler Capitels*, zu *Culmbach*, wo ſein Vater *Aurelius Dorſch*,

z) 1656 *bei* Waldeck.

Dorsch, ein Pfregner war, am 9 August 1603 geboren, gelangte nach geendigten Schul- und akademischen Studien 1637 zur Pfarr *Heiligenstadt*, wozu er sich in *Culmbach* ordiniren liess, von da aber 1655 zur Pfarr *Thiersheim*, wo er als Senior des *Wunsiedler* Capitels 1680 starb.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Carl von Streitberg* — abnegatio sui cunctorumque praeter Christum, über *Ps.* LXXIII, 25 sg. *Hof* 1651. 4.

2) *LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria Elisabetha* — von der Weisheit bei den auserwählten Weibern, über *Sirach* I, 16. — *in den Funeralien.* (*Bair.* 1664. fol.) S. 239 — 252.

DRECHSEL, Iohann Georg, *D. der WW. und Pfarrer zu Kirchenlamitz*, war aus *Hof* und studirte zu *Wittenberg* wo er am 2 September 1701 unter *Adam Brendel* disputirte, und sich dann die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb. Hierauf ward er FeldPrediger, 1714 aber Pfarrer in *Kirchenlamitz*, wo er 1741 starb.

Er schrieb:

D. περι των Φαρμακων ἐν τοισιν ἱεροισιν ἐγκοιμησει παρα θεων ἠιτημενων — ὑπερασπιζοντος Ἀδαμου Βρευδελιου. Vit. 1701. 4. 4 pl.

DÜMLER [a]), Georg Siegmund, *D. der WW. und Diaconus zu Herspruck*, war 1602 zu *Truppach* geboren und hat in *Altdorf* studiret, unter *Bruno* 1623 disputiret und sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben, worauf er am 30 October 1634 Diaconus in *Herspruck* wurde. Er liess sich dazu am 26 November in

a) S. Würfel's dipt. eccles. in opp. p. 163. XXXII.)

in *Altdorf* ordiniren und ſtarb am 12 September 1668.

Von ihm iſt vorhanden:

D. de ortu et interitu rerum phyſicarum — *praeside* Iacobo Pancratio Brunone. Altd. 1623. 4.

DÜRR, Iohann Simon, *D. der WW. und Pfarrer zu Bonnland in Franken*, war zu *Wunſiedel* geboren und hat nicht nur unter *Pertſch* die Schule beſucht, ſondern ihr auch nach ſeiner Rükkehr von *Altdorf* vom 1 December 1684 an ſo eifrig gedient, daſs viele angeſehene Perſonen von fremden Orten ihre Söhne dahin ſchikten, folgte aber 1694 einem Ruf als Prediger nach *Bonnland*, wo er frühzeitig ſtarb.

Von ihm ſind gedrukt:

1) *Abdankung auf den Advocat D. Iohann Hieronymus Wurfbain* — der immer grünende Palm-Baum 1692 — *in den Funeralien.* (*Bair.* 1694. 4.) S. 68 — 81.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

DÜRRSCHMIDT [b], Iohann Georg, *der R. Befliſſener zu Erlangen*, ein hoffnungsvoller iunger RechtsGelehrter, iſt der ältere Sohn des DrathwerkBeſitzers, *Iohann Georg Dürrſchmidt*, auf der *GoldMühle* und daſelbſt von *Eva Eliſabetha*, einer gebornen *Reichel* aus *Niederlamitz* am 14 Ianuar 1776 geboren. Als Knabe ward er dem Cantor *Schatt* in *Berneck*, wohin er täglich mit einigen Kameraden wallte, anvertraut, um ſich in den gewönlichen AnfangsGründen des menſchlichen Wiſſens unterrichten zu laſſen, und dadurch

b) S. Seine *Beſchreib. von Gold Cronach* S. 177. 8.) — Schumann de facerd. iub. p. 74 ſq.

durch zunächſt die nöthigen Kenntniſſe eines Schreibers bei einem damaligen OberAmte zu erlangen. Da er nun dieſe ſehr ſchnell auffaſste, ſo muſste er, um nicht mehrere Jahre müſſig hinzubringen, ganze gedruckte Bücher nebſt Partituren und einzelnen NotenStücken für den Lehrer abſchreiben und die übrige Zeit theils dem Unterricht der kleinern SchulKinder, theils der Violine und dem Clavier widmen. Was hingegen die Erlernung der lateiniſchen Sprache betrift, ſo wolte ihm dieſe anfangs nicht recht gelingen; vorzüglich war, ſeitdem er ſich einſt des alten lateiniſchen Heftes ſeines Lehrers bemeiſtert und auf dem Wege von der *GoldMühle* nach *Berneck* auf immer verloren hatte, aller Segen dahin, bis er bald darauf in die lateiniſchen PrivatStunden des Rectors *Roth* daſelbſt kam, die er zwar nur einige Wochen aber nicht ohne beträchtliche FortSchritte beſucht hat. Im Januar 1790 kam er dann ganz unvermuthet in das Seminarium zu *Baireut* und nicht lange nachher nach dem Willen ſeiner Mutter auch ins Alumneum, und bildete ſich unter *Engelhard* und *Stadler* zu einem Zögling des Gymnaſiums daſelbſt, in welches er am 9 Januar 1792 eintrat. In dieſem durchlief er unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft*, *Schumann* und *Oertel* alle Claſſen anfangs in der Abſicht Theologie zu ſtudiren, dann aber, da ihm dieſe nicht gefiel, als Verehrer der Rechte. Als ſolcher hielt er am 19 April 1799 ſeine AbſchiedsRede (*voluptatem iuuenis litterarum ſtudioſi ex continuo cognitionis incremento oriundam, reliquis voluptatum generibus longe anteponendam eſſe*) und zog nach *Erlangen*, wo er am 28 April das akademiſche BürgerRecht empfieng und ſich unter den be-

berühmten RechtsLehrern daſelbſt, *Geiger*, *Glück*, *Klüber*, *Groſs* und *Gründler* ohne andere Wiſſenſchaften zu verabſäumen, zu einem practiſchen Juriſten zu bilden ſtrebt.

Er ſchrieb:

Beſchreibung des Königlich Preuſſiſchen, im Fürſtenthum Baireuth liegenden, Kirchſpieles Goldkronach, in ſtatiſtiſcher, topographiſcher, hiſtoriſcher, oryktologiſcher und literariſcher Hinſicht — mit einem Anhange von *Friedrich Wilhelm Anton Layriz. Bair.* 1800. gr. 8.

E.

EBER, Johann Wolfgang, *D. der WW. und Pfarrer zu Droſsenfeld*, aus *Baireut*, ſtudirte zu *Iena*, wo er am 30 Januar 1661 unter *Zeifold* diſputirte und ward gleich nach ſeiner Rükkehr 1662 Pfarrer in *Emtmannsberg*, 1670 aber in *Droſsenfeld* und ſtarb hier am 1 Mai 1691.

Schriften:

1) D. de *Ariſtotelis* cum ſcriptura S. in illis, quae ex lumine naturae innotescunt, consensu et diſſenſu IV. — *praeside* Ioanne Zeisold. Ien. 1661. 4.
2) *LeichPredigt auf Maria Catharina von Stein* — heilſame Seelen-Arzney zu Herz-ſchmerzenden Wunden über *Pſ.* CXLVII, 3 — 6. *Bayr.* 1664. 4. 3 B.

ECCARD, August Andreas Wilhelm, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Neuſtadt an der Aiſch*, aus *Baireut*, erlernte die ApothekerKunſt und ſtudirte dann in *Erlangen* ArzneiKunde, worin er ſich am 7 April 1800 mittelſt einer InauguralSchrift die DoctorWürde erwarb, worauf

auf er ſich nach *Neuſtadt an der Aiſch* begab und hier zu practiciren anfieng.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis* — de analyſi opii experimenta et cogitata. Erl. 1800. 8. 3½ pl.

ECCARD, Iohann Gregor, aus *Baireut*, ein Sohn des Notarius, BürgerMeiſters und SpitalVerwalters daſelbſt, *Heinrith Erhard Eccard*, wurde zuerſt in der FürſtenSchule zu *Heilsbronn*, ſeit am 4 Iunius 1670 aber im Gymnaſium zu *Baireut* von *Rentſch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenſcher* und *Stumpf* unterwieſen, betrat am 7 Februar 1671 unter *Fikenſcher* und am 23 April 1672 wo er zugleich von der Schule Abſchied nahm, unter *Liebhard* den Catheder und ſtarb während ſeiner akademiſchen LaufBahn als ein vorzüglich im Lateiniſchen geſchikter iunger Mann.

Von ihm finden ſich:

1) D. *problematica* — de immensitate Dei — *praeside* Ioanne Fikenſcher. Bar. 1671. 4. 2 pl.
2) D. *historico - politica* — de statuum imperii Romano - Germanici notis et requisitis — *praeside* Ludouico Liebhard. Ib. 1672. 4. 1½ pl.
3) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ECCARD c), Michael, *D. der WW. und Pfarrer zu Geſees*, des BürgerMeiſters und GaſtWirths, *Erhard Eccard*, zu *Pegnitz* Sohn, ward 1613 Tertius zu *Baireut*, hierauf am 17 Februar 1618 zur Pfarr *Miſtelgau* berufen, am 21 dieſes Monats geprüft und am 3 März verpflichtet, dann aber

c) S. Layriz de Pegneſia p. 85. 87. e) und 135. — Heerwagen's *Calmb. Geiſtl.* S. 68. 19.) — In Cörber's *trag. mel.* p. 327 u. 378 *ſtehen einige Gedichte auf ihn. Nur heiſst er dort unrichtig Pfarrer in Miſtelbach.*

Digitized by Google

aber 1623 [d] ArchiDiaconus und zweiter Caplan in *Culmbach*. Von da wurde er in dem erhobenen EpiſcopalStreit Brandenburgiſcher Seits *via facti* am 21 Ianuar 1626 als Pfarrer in *Melkendorf* eingeſchoben, und nach verglichenem Streit 1628 nach *Pegnitz* befördert und dazu am 19 Iunius verpflichtet. Hier trug er zur Errichtung des Cantorats und des Alumneums bei, fieng 1629 das KirchenBuch an und weil er Krieg, Brand und Peſt hatte ausſtehen müſſen, erhielt er auf ſein Suchen 1635 [e] die Pfarr *Geſees*, wo er in dieſem Iahre noch ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

LeichPredigt auf Matthäus Spenlin, HofRathsRegiſtrator zu Culmbach. Iena 1625. 4. 7 B.

ECK [f], Georg Friedrich, *Pfarrer zu Haag*, ein armſeeliger und äuſerſt abergläubiſcher Religions-Lehrer, der alle ihm unerklärbaren natürlichen Begebenheiten und NaturErſcheinungen für Wunder und Vorbedeutungen hielt, war eines Kauf-Manns und WeinSchenkers, *Georg Leonhard Eck*, zu *Culmbach* Sohn und hier am 20 Ianuar 1671 [g] geboren und von 1679 an auch in dem Lyceum daſelbſt von *Rudolph* und *Geyer* für eine höhere Schule vorbereitet. Nach geendigten Studien ward er 1697 Pfarrer in *Stambach*, wo er auſser manchen Verfolgungen auch viele FeuersBrünſte auszuſtehen hatte, hierauf 1725 Pfarrer in *Haag* und ſtarb hier am 2 Auguſt 1740.

Ge-

d) *irrig* 1625 bei Layriz und Heerwagen.
e) *falſch bis* 1638 *bei* Heerwagen.
f) S. Teichmann's *Ged. beim andern Augſp. Rel. IubelFeſt.*
g) *falſch* 1672 *bei* Teichmann.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Chriſtliche Miscellan-Predigten, deren die Erſte handelt von denen in Mutterleib weinenden Kinderlein, da jüngſtens in Stambach vor den ſiebenmaligen Brand daſelbſten ein Kind im Mutter-Leib, zweymal in zweyen unterſchiedlichen Tägen vernehmlich geweinet und was darauf erfolget; die andere von einer darauf gehaltenen Brand-Buſs- und Feuer-Predigt; die dritte von einen Synodal-Sermon, ob ein Gott? und was Gott iſt? Hof* 1717. 4. 6 B.
2) *Einige Gedichte.*

ECKARD, EIL, EISSER, EK, EKKARD, Siehe ECCARD, ECK, EYL, EYSSER.

ELLROD, Andreas Dauid, *SubDiaconus in Wunſiedel*, ein eifriger und beliebter Prediger, war des unten folgenden *Iohann David*'s Sohn und zu *Baireut* von *Catharina Magdalena*, des Hof-RathsCanzliſten daſelbſt, *Nicolaus Ernſt Nürnberger*, mitlerer Tochter 1741 geboren. Seine SchulStudien fieng er auf dem Lyceum zu *Wunſiedel* an und ſezte ſie vom 15 Ianuar 1755 an auf dem Gymnaſium zu *Baireut* unter *Braun*, *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Stöhr*, *Lang* und *Ellrod* fort, worauf er nach *Iena* gieng, wo er am 20 Ianuar 1762 unter *Weiſe* diſputirte und wie nachher in *Leipzig* Theologie ſtudirte. Nach ſeiner Rükkehr ward er 1766 SubDiaconus in *Wunſiedel* und ſtarb hier am 22 October 1776.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. de ſcientia Dei media ex principiis rationis et ſcripturae, locis nimirum I *Sam.* XXIII, 10 ſqq. et *Matth.* XI, 21. demonstrata — *praeside* M. Vilelmo Friderico Weiſe. Ien. 1762. 4. 6¾ pl.
2) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

Digitized by Google

ELLROD, Christian Philipp August, *HofRath und LehenSecretair zu Baireut*, ein kluger und trefflicher Kopf, des unten folgenden *Germann Auguſt's* Sohn und am 22 Auguſt 1737 zu *Baireut* von *Chriſtiana Wilhelmina*, des Cammer-Raths und LeibArzts, *Georg Cornelius Schmiedel*, daſelbſt einziger Tochter geboren. Von Privat-Lehrern in dem elterlichen Hauſe zu den Schul-Wiſſenſchaften vorbereitet, zog er 1743 mit ſeinem Vater nach *Erlangen*, und beſuchte hier unter *Martius* und *Oetter* bis 1747 das Gymnaſium, worauf er wieder nach *Baireut* kam und dort von *Büchner* PrivatUnterricht genoſs, bis er am 3 October 1748 den Lehrern am Gymnaſium *Braun*, *Gräfenhahn*, *Purrucker* und *Stöhr* übergeben wurde, die ihn 1755 zur Univerſität fähig erklärten. Am 30 April hielt er daher unter *Gräfenhahn* bei ſeinem Abſchied eine Diſputation und gieng mit gründlichen Kenntniſſen in den SchulWiſſenſchaften nach *Erlangen*, wo er *Succov*, *Reinhard*, *Roſsmann*, *Gonne*, *Braun* und *Schierſchmid* in der Philoſophie, Geſchichte und RechtsGelahrheit, der er ſich vorzüglich widmete, zu ſeinen Führern wählte. Hierauf unternahm er 1757 in Begleitung des nachſtehenden Bruders und des Profeſſors *Schmiedel*, ſeiner Mutter Bruders eine gelehrte Reiſe nach *Holland*, benüzte zu *Leyden* und *Utrecht* den gelehrten und geſellſchaftlichen Umgang der berühmten Männer daſelbſt, begab ſich von da nach *Frankreich* und ward nach ſeiner Rükkehr 1760 HofRath und LehenSecretair zu *Baireut*, ſtarb aber ſchon 1763.

Gedrukt iſt von ihm:

D. ex ſystemate iuris naturae exulans meditatio nouum

pa-

paradoxon — *praeside* M. Wolfgango Ludouico Graefenhahn. Bar. 1755. 4. 2 pl.

ELLROD g), Friedrich Adam, *D. der WW., OberHofPrediger und ConſiſtorialRath, wie auch Superintendent zu Baireut und MitGlied der teutſchen Geſellſchaft zu Erlangen*, des vorigen älterer Bruder, war am 14 December 1735 zu *Baireut* von *Maria Helena*, des LandſchaftsRaths *Iohann Wilhelm Rörler*, daſelbſt zweiten Tochter geboren. Seine Kindheit ward mit Erlernung der gewönlichen SchulStudien theils unter der Leitung ſeines Vaters ſelbſt, theils bei PrivatLehrern zugebracht, worauf er wie ſein vorgenannter Bruder 1743 auf dem Gymnaſium zu *Erlangen* unter *Oetter* und *Oertel*, die ihn auch nebſt dem Collaborator *Büchner*, in beſondern Stunden unterrichteten, hierauf 1747 zu *Baireut* bei ſeinem HausLehrer, vorgenannten *Büchner*, vom 3 October 1748 an aber auf dem Gymnaſium zu *Baireut* unter *Braun*, *Gräfenhahn*, *Purrucker* und *Stöhr* ſeine gelehrten Bemühungen unverdroſſen fortſezte, bis er, weil er den Druk einer von ihm verfaſsten Diſputation *(de cadente latinitate orthodoxiae noxia)* nicht hätte abwarten kön-

g) S. Langii memoria — Deſſen orat. de Sup. p. 43. nn.) — *Schola*ſt. *AddresKal.* 1760, S. 8. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 162 ſqq.) — *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, S. 232. Nachtr. S. 116. Ausg. IV, Bd. IV, S. 424. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 6. 30.) S. 8. 12.) S. 9. 25.) 1781. S. 50. — Acta hist. eccl. n. t. T. VII, p. 270 ſq. VIII, p. 683. — Adelung's *fortgeſ. Löcher* Th. II. S. 872 fg. — Meine orat. p. 27 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 367 fgg. — Seine *Silhouette ſteht vor dem Zeit und HandB. auf* 1781. Vgl. *auch* Schad's Pinac. p. 59.

können, am 8 April 1754 [h]) ſich mit einer Rede *(de excolendo diligentius ſtilo latino, exemplo primorum euangelicae veritatis doctorum)* von der Schule beurlaubte. Er zog nun nach *Erlangen* und bildete ſich hier vorzüglich durch die Vorleſungen eines *Reinhard's*, *Succov's*, *Arnold's*, *Windheim's*, *Wieſner's*, *Zenkel's*, *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's*, bei denen er über alle Theile der Geſchichte, Philoſophie, NaturLehre, Philologie und Theologie hörte zum Gottes-Gelehrten, trat zugleich in die teutſche Geſellſchaft daſelbſt und unternahm dann mit ſeinem Bruder und Oncle, dem Profeſſor *Schmiedel* eine gelehrte Reiſe nach *Holland*. Hier machte er dann nicht nur mit den Gelehrten zu *Leyden* und *Utrecht* Bekanntſchaft, ſondern benutzte auch in *Leyden* die Vorleſungen der Theologen *van der Honert*, *Bernard*, *de Moor* und *Schultens*, nebſt *Oudentorp* in der Geſchichte. In *Utrecht* hingegen hörte er *Voget* und *Irhoue* in der Theologie, *Saxe* in der AlterthumsKunde und *Hahn* in der Phyſik. Zugleich ließ er ſich überall die Kenntniſs gelehrter Inſtitute und Bibliotheken nebſt der Vermehrung des väterlichen BücherSchatzes angelegen ſein und erndtete dann ſchon 1758 [i]) am 11 Iulius, an welchem er auf Empfehlung ſeiner Gönner zum HofDiaconus und ConRector in *Baireut* ernannt wurde, noch während ſeiner Reiſe den Lohn ſeiner rühmlichen Bemühungen, den er nur auf Zureden ſeines Vaters annahm. Als

h) *falſch* 1752 *bei* Lang in orat. *und falſch bis* 1754 *zu Erlangen im Zeit- und HandB.* (1781.)

i) *falſch* 1757 bei Lang *in der memor. und im Zeit und HaddB.* (1781.)

Als er dann am 3 November 1758 [k]) von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde angenommen und am 15 November auch unter *Huth* diſputirt hatte, führte ihn am 1 December ſein Vater mit einer Rede ein, er ſelbſt aber hielt, als er ſchon 1758 [l]) auch ſeinen ConRectorsTitel mit dem eines Profeſſors der Theologie und Geſchichte vertauſcht hatte, am 29 November 1759 ſeine AntrittsRede *(de theologiae et historiae vinculo et quantum vtraque disciplina alteri debeat)*. Am 15 Iulius 1760 ward er HofPrediger und am 4 Auguſt [m]) auch ConſiſtorialRath, und trat iene Stelle am Pfingſt-Sonntag 1761 an, behielt ſich aber dabei noch 5 Iahre den theologiſchen Unterricht im Gymnaſium vor. Endlich erhielt er 1771 die Superintendur in *Baireut*, die er am 3 TrinitatisSonntag 1772 antrat und bis an ſeinen Tod 1780 am 17 November bekleidete. — Von Seiten der theologiſchen Gelehrſamkeit ſowol als der Frömmigkeit, Tugend und Rechtſchaffenheit war *Ellrod* ein ächtes Bild eines ReligionsLehrers, den ſeine Gewiſſenhaftigkeit bei ſeinem Beruf, ſeine Sanftmuth und ſein ausnehmend thätiges Mitleid gegen die Armen beſonders ehrwürdig machten. Als etwas Seltenes in der Geſchichte ſeines Lebens verdient übrigens noch dieſs angeführt zu werden, daſs er bei der Beiſetzung dreier fürſtlicher Perſonen, des MarkGrafen *Friedrich* nemlich (über *Pſ. CXLV, 17.)* am 8 März 1763, des MarkGrafen *Friedrich Chriſtian* zu *Himmelcron* (über

k) *falſch* 1757 *bei* Lang *in orat. und im Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl.
l) *nicht* 1759 *wie in den Actis Iub.*
m) 1761 bei Lang *in der mem.*

Digitized by Google

(über *Apoc. II, 10.*) am 8 Februar 1769 und der Herzogin von *Würtemberg*, *Elisabetha Friederica Sophia* (über *Ps. XVI, 6.*) am 17 April 1780 die StandRede gehalten hat.

Schriften:

1) D. *historico-theologica* — de Iouinianismo ecclesiae euangelicae male imputato — *praeside* D. Caſparo Iacobo Huth. Erl. 1758. 4. 14 pl.

2) Pr. *aditiale* — de cauſſis difficilioris Teutonum ad Christum conuersionis. Bar. 1759. fol. 2 pl.

3) *Sammlung erbaulicher und geiſtreicher Lieder oder vollſtändiges GeſangBuch zum Gebrauch der Hofkirche. Ebend.* 1763. 8. — Wieder aufgelegt. *Ebend.* (1770. 1769.) 8.

4) *Vorrede* — *zu* Andreas Pancratius *Brandenburg-Bayreuthiſchem KirchenBuch.* (*Ebend.* 1773. 4.)

5) *Neuvermehrtes Brandenburg-Bayreuthiſches Geſang- und GebetBuch. Ebend.* 1773 8.

6) *Neue Sammlung auserleſener evangeliſcher Lieder, oder vollſtändiges Geſangbuch zum Gebrauch der chriſtlichen Gemeinde in dem Burggrafthum Nürnberg oberhalb Gebürgs. Ebend.* 1779. 8.

ELLROD [n]), Germann [o]) August, *D. der WW. und*

n) S. Pfeiffers pr. funebre — *Schol. AddreſsKal.* 1760. S. 105. — Langii memoria — Deſſen orat. de Sup. p. 37 ſq. — *Erlang. Gel. Anm.* 1761, St. VI, S. 41 fgg. — Tübinger *Gel. Zeit.* 1761. Supplen. St. II, S. 14 fg. — Acta lub. Gymn. Bar. p. 60 ſqq. — *Zeit und Han. B.* 1775. Neue Aufl. S. 6, 27.) — Adelung's *fortgeſezt Jöcher.* Th. II, S. 873. — Meine orat. p. 20. XXXV.) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 221 fgg. — Sein *Bildniſs von* Seeligmann 1761 in fol. *geſtochen, befindet ſich bei* ſeinen *Funeralien.* Vgl. auch Schad's Pinacoth. p. 59.

o) *falſch* Hermann *in der Neuen Allg. Deutſchen Bibl.* Bd. 21, S. 365.

Digitized by Google

und GG., *GeneralSuperintendent des Fürſtenthums Baireut*, *OberHofPrediger und ConſiſtorialRath*, *wie auch Superintendent und Director des Gymnaſiums zu Baireut und EhrenMitGlied der teutſchen Geſellſchaft zu Erlangen*, war am 22 September 1709 zu *Baireut* geboren. Ob er wohl ſeinen Vater, den hernach folgenden *Johann Michael* ſchon 3 Monate nach ſeiner Geburt verlor, ſo lieſs es doch ſeine Mutter, *Magdalena Roſina*, des StallMeiſters *Johann Georg Orti* zu *Baireut* Tochter an einer ſorgfältigen Erziehung deſſelben nicht fehlen und ihn frühzeitig von PrivatLehrern, unter denen er vorzüglich eines *Teichmann* dankbar erwähnte, den SchulWiſſenſchaften zuführen, 1720 aber ſchikte ſie ihn in das Seminarium, in welchem er ſich unter *Pötzinger* zu dem Gymnaſium vorbereitete. In dieſes trat er am 2 Januar 1721 und benuzte darin den Unterricht eines *Hagen*, *Dieterich*, *Arnold*, *Seyfart*, *Pötzinger*, *Fleſſa*, *Roth* und *Seidel*, bis er 1727, nachdem er beim Abſchied von der Schule am 21 April unter *Fleſſa* diſputiret hatte, nach *Iena* zog, wo er ſich bei *Stolle* freien Zutritt verſchafte, und ihn nebſt *Schmeitzel* in der Geſchichte, *Reuſch* und *Köhler* in der Philoſophie, *Teichmeyer* und *Hamberger* in der Matheniatik, *Weiſſenborn* und *Buddeus* aber in der Theologie 3 Jahre lang hörte. Nun wolte er ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erwerben und hatte zu dem Ende ſchon eine Abhandlnng *(de principio indiuiduationis)* zum Druk fertig, als ihn eine langwierige Krankheit ſeiner Mutter, die nach ihm ſehnlichſt verlangte, ſchnell von *Iena* nach *Baireut* rief. Hier blieb er nun auf Zureden der Mutter, muſste ſogleich

vor

Digitized by Google

vor dem MarkGrafen, *Georg Friedrich Carl*, dem er beſtens empfohlen war, predigen und gefiel dabei wegen ſeiner ſtarken Beredſamkeit ſowol, daſs dieſer ihn ſobald als möglich zu befördern beſchloſs und ihn auch 1731 [p]) zum Profeſſor der Beredſamkeit und DichtKunſt nebſt Phyſik am Gymnaſium zu *Baireut* ernannte. Am 22 November trat er dieſe Stelle mit einer Rede *(de quibusdam veræ ac falsæ eloquentiæ fontibus)* an und erhielt dabei vom MarkGraf *Friedrich* 1736 nicht nur ſeine Prinzeſſin *Eliſabetha Friderika Sophia* zur Unterweiſung, ſondern 1737 [q]) auch eine ConſiſtorialAſſeſſors und 1740 eine wirkliche ConſiſtorialRathsStelle. Zwei Jahre nachher ward er Profeſſor [r]) der Theologie, Beredſamkeit und DichtKunſt an der Akademie zu *Baireut*, worauf er 1743 bei der Verlegung der Univerſität nach *Erlangen* zur vorderſten LehrStelle der Theologie gelangte und neben der Beredſamkeit und DichtKunſt zugleich die KirchenGeſchichte vorzutragen hatte. Dabei behielt er Sitz und Stimme im Conſiſtorio zu *Baireut*, und ward Superintendent zu *Erlangen* und Scholarch der Gymnaſien in beiden Städten und hatte überdieſs beſonders am EinweihungsTage der Univerſität wichtige Obliegenheiten. Denn er muſste nicht nur eine allgemeine EinladungsSchrift dieſer Feier beizuwohnen ergehen laſſen, ſon-

p) *falſch* 1730 *im Schol. AddreſsK. und bei* Lang *in orat, und* 1732 *im Zeit und HandB.*

q) *irrig* 1736 *Conſ. Rath bei* Lang *in orat. und im Zeit und HandB. und* 1738 *im Schol Addr. Kal.*

r) *falſch erſter Profeſſor bei* Lang *in der mem. bei* Pfeiffer, *der Erl. Gel. Zeit. und in den Actis Iub.*

Digitized by Google

ſondern auch an die fremden Univerſitäten Einladungen fertigen und die EinweihungsPredigt halten. Dagegen erhielt er auch an dieſem Tage (4 November 1743) den theologiſchen und philoſophiſchen DoctorHut, den er der Univerſität zum Ruhm führte, bis er 1747 nach *Baireut*, wohin er am 1 Iulius als Superintendent und OberHofPrediger gerufen ward, am 17 October zog, wo er die vorgenannte Prinzeſſin wieder unterrichtete, zum Abendmal zubereitete und 1748 an den Herzog *Carl Eugen* von *Würtemberg* vermälte. In eben dieſem Jahre ward er auch GeneralSuperintendent des ganzen Fürſtenthums und 1758 s) Director des Gymnaſiums zu *Baireut*, verband dann die Herzogin von *Weimar*, *Erneſtine Auguſte Sophie*, die an dem Hofe ihres GrosOncles des MarkGrafen *Friedrich* in *Baireut* erzogen wurde, mit dem Herzog *Ernſt Friedrich Carl* zu *SachſenHildburghauſen* t), weihte die HofKirche ein, ward endlich noch von der teutſchen Geſellſchaft zu *Erlangen* als EhrenMitGlied aufgenommen, und ſtarb am 5 Iulius 1760 als ein gründlicher GottesGelehrter und Humaniſt, der wegen ſeines unbeſcholtenen Characters allen ſeinen Aemtern Ehre machte und nicht nur mildthätig, ſondern auch fern von Stolz und Eigendünkel war und daher ſelbſt die Erhebung in den AdelStand, die ihm zu Theil werden ſolte, von ſich ablehnte.

Schriften:

1) D. de cadente latinitate orthodoxiae noxia — *praeside* Ioanne Adamo Fleſſa. Bar. 1727. 4. 3½ pl. 2)

s) *nicht* 1748 *wie im Zeit und HandB.* ſteht.
t) *nicht* 1757 *wie in den Actis Iub.* ſteht.

Digitized by Google

2) Pr. *aditiale* — de studio eloquentiae nostra aetate florescente. lb. 1731. fol. 2 pl.

3) Pr. *in nomina'ia Georgii Friderici Caroli M. B.* — de meritis *Friderico rum* in vrbem *Baruthinam* plane singularibus. lb. 1732. fol. 1½ pl.

4) Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — de celebrando die natali et diuinae voluntati, et fanae rationis praeceptis, et moratiorum gentium consuetudini consentiente. lb. 1732. fol. 1 pl.

5) Memoria *Reginae Catharinae Layriziae, gente Hochmanniana ab Hochenau oriundae.* lb. 1732. fol. 1 pl.

6) Pr. *ad natalitia Georgii Friderici Caroli M. B.* — de officio clarorum virorum vitas exponendi. lb. 1732. fol. 1 pl.

7) Pr. *in natalitia Elisabethae Fridericae Sophiae M B.* — lb. 1732. fol. 1 pl.

8) D. *phyfico - theologica* — de mira Dei circa ignem fubterraneum prouidentia — *respondente auctore* Ioanne Nicolao Eyffer, *Bencca - Franco.* lb. 1733 4. 2½ pl.

9) *Memoria *Christianae Sophiae Stelzeriae — nomine Collegii.* lb. 1733. fol. 1 pl.

10) D. I. — de differentia naturae et artis — *respondente* Georgio Vilelmo de Roeder, *Equite Varisco.* lb. 1733. 4. 2 pl.

11) Pr. *ad nominalia Georgii Friderici Caroli M. B.* — de *Georgiorum* praecipue Brandenburgicorum nomine eximio. lb. 1733. fol. 1 pl.

12) D. II. — de differentia naturae et artis — *respondente* Carolo Godofredo Held ab Hagelsheim. lb. 1733. 4. 3 pl

13) *Pr. auf den Tod Wilhelm Ernfts, M. zu Brandenburg* — in gebundener Rede. *Ebend.* 1733. fol. 3 B.

14) Pr. *ad nuptias Ernesti Augusti, ducis Saxoniae cum Sophia Carolina Maria, M. B.* — de principe ciuilis societatis custode. lb. 1733. fol. 1 pl.

15) Pr. *in natalitia Friderici Caroli M. B.* — de memorabilibus anni fuperioris feculi quarti et trigefimi fatis domefticis. lb. 1734. fol. 1 pl.

(16)

Digitized by Google

16) *Memoria *Alberti Wolfgangi Marggrauii Brandenburgici — nomine Collegii.* lb. 1734. fol. 3 pl.

17) *Pr. *ad examen* — de salute publica prima imperantis lege — *nomine Collegii.* lb. 1734. fol. 1 pl.

18) Pr. *in nominalia Georgii Friderici Caroli M. B.* — obseruationes quaedam generales ad *M. T. Ciceronis libros de natura Deorum.* lb. 1735. fol. 1 pl.

19) Pr. *ad regiminis auspicia Friderici M. B.* — quo modo metienda sit summi capitis bonitas. lb. 1735. fol. 1 pl.

20) Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — ad L. I, c. 33. paragraphi vltimi *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1735. fol. 1 pl.

21) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — de pietatis et sanctitatis definitionibus ex mente *M. T. Ciceronis de natura Deorum* L. I, c. 41. lb. 1736. fol. 1 pl.

22) Pr. *ad natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad *M. T. Ciceronis de natura Deorum* L. I, c. 42, num. 119. lb. 1736. fol. 1 pl.

23) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — ad loca quaedam ex L. II. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1737. fol. 1 pl.

24) Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 9 sqq. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1737. fol. 1 pl.

25) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — obseruationes ad c. 15 et 16. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1738. fol. 1 pl.

26) Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 18. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1738. fol. 1 pl.

27) Pr. *in natalitia Gymnasii Baruthini* — de *Christiano* Marggrauio Brandenburgico scholarum instauratore. lb. 1738. fol. 1 pl.

28) D. de poesi angelorum lingua — *respondente* Friderico Adamo Scholler, *Benccio-Franco.* lb. 1738. 4. 1½ pl.

29) D. de *Romanorum* veterum iurisprudentiam tradendi ratione rationi subinde contraria — *respondente auctore*

Digitized by Google

re Michaele Theophilo Zehelein', *Dachsbaco-Franco.* lb. 1738. 4. 2 pl.

30) Pr. *ad sollemnia Heilsbronnenſium beneficiorum instaurationis celebranda* — de memorabilibus bibliothecae *Heilsbronnensis. Commentatiuncula* I. lb. 1739. 4. p. 1 — 8.

31) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — obſeruationes ad L. II, c. 18. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1739. fol. 1 pl.

32) Pr. *ad ſollemnia Heilsbronnenſium beneficiorum fundatorum celebranda* — de memorabilibus bibliothecae *Heilsbronnensis. Commentatiuncula* II. lb. 1739. 4. p. 9 — 16.

33) Pr. *ad natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — de erudito puluere ad L. II, c. 18. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1739. fol 1 pl.

34) *Pr. zur GeburtsFeier der M. Eliſabetha Friderika Sophia* — von der beſten Art eine fürſtliche Prinzeſſin zu unterweiſen. *Ebend.* 1739. 4. 1 B.

35) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — ad locum e L. II, c. 22. *M. T. Ciceronis de natura Deorum.* lb. 1740. fol. 1 pl.

36) Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 53. *M. T. Ciceronis de natura Deorum*, de quaestione illa: num mundus ſit hominis cauſſa productus (*Sectio* I.) lb. 1740. fol. 1 pl.

37) Pr. *ad memoriam beneficiorum Heilsbronnenſium reſtauratorum* — de memorabilibus bibliothecae *Heilsbronnenſis. Commentatiuncula* III. lb. 1741. 4. 1 pl.

38) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — num M. T. *Cicero* inueniendae typographices occaſionem dederit? lb. 1741. fol. 2 pl.

39) Epistola *ad Ioannem Adamum Fleſſa, a Conſiliis Conſiſtorii* — num ſcholasticum alii ſacro muneri ſit anteponendum? lb. 1741. 4. 1 pl.

40) *Memoria *Friderici Caſpari Hagen, a Conſiliis Conſiſtorii Baruthini* — *nomine Collegii.* lb. 1741. fol. 2 pl.

41) Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — ad L. II, c. 53. *M. T. Ciceronis*

de

de natura Deorum, de quaestione illa: num mundus sit hominis cauſſa productus. (*Sectio* II.) Ib. 1741. fol. 1 pl.

42) *Zwei LeichenReden bei Beerdigung der 2 vorderſten GottesGelehrten, Friedrich Caſpar Hagen's, Superintendentens zu Baireut*, — ein richtig lehrender Gottesgelehrte — *und Iohann Georg Dieterich's, Superintendentens zu Culmbach* — ein hochbegabter Lehrer — *herausgegeben von* Marcus Friedrich Hedenus. Ebend. 1742. 4. 4¾ B.

43) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — de *Ludouici Bauari* in Burggrauios *Norimbergenses* in primis *Fridericum* IV. beneuoleutia. Ib. 1742. fol. 1 pl.

44) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

45) Programmata per *vndecim* annos *communi Profeſſorum nomine* edita *varia.*

46) Pr. *ad inaugurationem academiae Baruthinae* — de meritis principum Brandenburgicorum in litteras. Ib. 1742. f. p. — *Abgedrukt* in den *Actis historico-ecclesiasticis* Tomo VI, p. 735 fgg. und in meiner *Geſchichte der Univerſität Erlangen* (Theil I. Cob. 1795 gr. 8.) S. 229 — 232.

47) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — de *Graecia* ſapientiae et prudentiae ciuilis fonte — *nomine Academiae* Ib. 1742. form. p.

48) *Memoria *Ioannis Christophori Layriz, a conſiliis regiminis* — *nomine Academiae.* Ib. 1742. fol. 1 pl.

49) *Pr. *in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de principum *Romanarum* veneratione. — *nomine Academiae.* Ib. 1742. f. p.

50) D. de critica κακοζηλιαν ſeu vniuerſali eiusque in theologia morali vſu ſingulari — *respondente* Petro Martino Matthaeo Ansorg. Ib. 1742. 4. 4½ pl.

51) *Pr. *in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de acceſſione *Sileſiae* ad domum Brandenburgicam — *nomine Academiae.* Ib. 1742. f. p.

52) *Pr. *in natalitia Ieſu* — de filii Dei priſci foederis temporibus adparitionibus futurae incarnationis proludiis — *nomine Academiae.* Ib. 1742. 4. 2 pl.

53)

Digitized by Google

53) *Pr. *in anniuerſariam ſollemnitatem academiae Baruthinae* — quo iure ac ſenſu *Fridericiana* nuncupetur academia — *nomine Academiae.* lb. 1743. f. p.

54) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — de viciſſitudine omnium rerum — *nomine Academiae.* lb. 1743. fol. 1 pl.

55) *Pr. *ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — heroes Brandenburgicos et ſuſtentandae mortalium virtuti et inſtaurandis litteris plane videri natos — *nomine Academiae.* lb. 1743. fol. 1 pl.

56) *Pr. *ad inaugurationem vniuerſitatis Erlangenſis* — Academiam *Baruthi* nuncupari *Erlangae* Vniuerſitatem — *nomine Vniuerſitatis.* Erl. 1743. f. p. — *Abgedrukt in* Groſs'*ens Erlanger Zeitung* 1743, S. 409; in der *historia academiae Fridericianae* (Erl. 1744. fol.) p. 119 — 121, in den *Actis historico-ecclesiasticis* Tomo VIII, p. 2 ſqq. und in meiner *Geſchichte der Univerſität Erlangen.* (Theil I.) S 266 — 268.

57) *Literae inuitatoriae *Ienam*, *Altorfium* et *Lipſiam* miſſae et exemplum literarum *Halam*, *Ingolſtadium*, *Tubingam*, *Wirceburgum* et *Göttingam* miſſarum — *nomine Vniuerſitatis* — in der *historia academiae Fridericianae* p. 122 — 125.

58) *Einweihungs-Predigt der Univerſität Erlangen* — das wachende Auge Gottes über eine neue hohe Schule, über *Eſaiä* XXXIII, 20. — in der *angeführten historia* p. 45 — 64.

59) *Carmen memoriae inaugurationis academiae *Erlangae* ſacrum (*Erl.*) 1743. fol. 1 pl. — *Abgedrukt in der angeführten historia* p. 161 — 164.

60) *Pr. *ad coronationem poëtae* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuerſitatis.* lb. 1743. f. p. — *Abgedrukt in der angeführten historia* p. 110 ſq.

61) *Exempla literarum, quas legatis ab inauguratione diſcedentibus Vniuerſitas reddidit — *nomine Vniverſitatis* — in der *oftерwähnten historia.* p. 149 — 152.

62) *Pr. *ad inaugurationem templi academici* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuerſitatis.* (Erl.) 1743. f. p. — *Abgedrukt* in der *angeführten historia* S. 218.

63)

63) *Pr. *in sollemnia meritorum Directoris de Superuille* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p.

64) *Pr. *ad prorectoratum* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p.

65) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* exaratum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p.

66) *Pr. *in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p.

67) *Pr. *in natalitia Elisabethae Fridericae Sophiae M. B.* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p. — *Abgedrukt* an D. Ioannis Vilelmi Gaden-dam *oratione de legum imperii rationibus, quibus in excutiendis religionis controuersiis docendi dicendique formula praescripta est.* (*Erl.* 1744. 4.) p. 30 — 32.

68) *Pr. *ad prorectoratum* exaratum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1744. f. p.

69) *Kurtze Anweisung, wie ein angehender Studiosus der Theologie es anzugreifen habe, wenn er in drey Iahren auf einer hohen Schule einen hinlänglichen Grund in der Theologischen Gelahrheit legen will* — in den *Erlangischen Anzeigen* 1744. 4. N. XLIII, S. 337 — 344.

70) Pr. *in natalitia Iesu* — de igne veniente Messia in terram conjecto ex *Lucae* XII, 49. Ib. 1744. 4. 3 pl.

71) *Pr. *in sollemnia meritorum de Superuille* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis* Ib. 1745. f. p.

72) Pr. *ad paschalia* — de *Iesu Nazareni* resurrectione amplissimae satisfactionis signo. Ib. 1745. 4. 1½ pl.

73) *Pr. *ad prorectoratum* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1745. f. p.

74) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* exaratum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1745. f. p.

75) *Pr. *in natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* excusum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1745. f. p.

76) *Pr. *in natalitia Elisabethae Fridericae Sophiae M. B.* exaratum *stilo lapidari — nomine Vniuersitatis.* Ib. 1745. f. p.

77)

Digitized by Google

77) D. *Mariae* hymnus *Luc.* I. ex vetere *Iudaeorum* historia illustratus — *respondente auctore* Ioanne Georgio Samuele Bernhold, *Wilhermsdorffenſi.* lb. 1745. 4. 2½ pl.

78) *Pr *ad prorectoratum* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1745. f. p.

79) *Pr. *in ſollemnia meritorum de Superuille* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

80) *Pr. *ad prorectoratum* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

81) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

82) Pr. *ad pentecostalia* — de non contristando ſpiritu ſancto ad *Epheſ.* IV, 30. lb. 1746. 4. 2 pl.

83) *Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

84) *Pr. *in natalitia Eliſabethae Friderícae Sophiae M. B.* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

85) *Pr. *ad prorectoratum* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1746. f. p.

86) *Memoria *Christophori Conradi Sichart ab Sichartshof, Norimbergenſis, Iuris Studioſi* — *nomine Vniuerſitatis.* lb. 1746 fol. 1 pl.

87) *Pr. *in ſollemnia meritorum de Superuille* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1747. f. p.

88) *Pr. *ad prorectoratum* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuerſitatis.* lb. 1747. f. p.

89) *Pr. *in natalitia Friderici M. B.* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1747. f. p.

90) *Pr. *in natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* exaratum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1747. f. p.

91) *Pr. *in natalitia Elisabethae Friderícae Sophiae M. B.* excuſum *ſtilo lapidari* — *nomine Vniuersitatis.* lb. 1747. f. p.

92) *Scripta *latina omnia* per *quatuor* annos *Senatus academici nomine* edita.

93)

93) *Vorrede — zu dem Neuvermehrten Brandenburg-Bayreuthiſchen GeſangBuch.* (*Bair.* 1749. 8) — Wieder aufgelegt. (*Ebend.* 1752. 8.)

94) *ReligionsJubelFeſtPredigt* — von den Urſachen, warum die evangeliſch-Lutheriſche Kirche in dieſen Tagen ein DankFeſt begehet, aus *Jeſaiä* XXVI, 1 — 3. *Ebend.* 1755. 4. $5\frac{3}{4}$ B.

95) *Vorrede — zu dem Neuvermehrten Brandenburg Bayreuthiſchen GeſangBuch* (*Ebend.* 1756 8.)

96) *Vorrede* — Beantwortung einiger Scheingründe derer, welche die GebetBücher für entbehrlich oder gar für unnütz erklären. — *zu den Gebeten der Bußfertigen, die ſich zum Tiſche des Herrn nahen.* (*Ebend.* 1757. 8.)

97) *Vorrede* — zu dem *Neuvermehrten Brandenburg Bayreuthiſchen GeſangBuch.* (*Ebend.* 1759. 8.)

Von ſeinen ſämmtlich ungedrukten Reden verdienten vorzüglich ſpecimen historiae literariae *Baruthinae* 1732; de diebus prouincialibus Burggrauiatus Norici ſuperioris, quatenus in eis de emendando cultu diuino tractatum eſt 1734 *und* de iure domus Brandenburgico-Culmbacenſis transferendi ſcholam *Heilsbronnenſem gedrukt zu werden.*

ELLROD [u]), Iacob, *D. der WW., Pfarrer zu Gefrees und Senior des Culmbachiſchen Capitels* [x]), ein vorzüglicher Aſtronom und Mathematiker des

u) S. Teichmann's *Worte des Seegens* XIII.) — Pertſch orig. Voitland. p. 365. — Hocker's *Supplem. zum Heilsbronn. Antiq. Schatz* Th. I, S. 42 fg. — Iöcher's *Gel. Lex.* Th. IV, S. 1857. — Lang de Sup. gen. p. 116. mm) — Meine *Geſch. der Univ. Erlang.* (Th. 1,) S. 192 fgg. — Meine *AntrittsRede* S 42.

x) *Fälſchlich macht ihn* Iöcher *zum Profeſſor in Hof, wo nie ein* Ellrod *lehrte und legt ihm übrigens Schriften von den hernach folgenden* Iohann Michael *und* Iohann David *bei.*

Digitized by Google

des 17 Jahrhunderts, war eines Schneiders *Iacob Ellrod* zu *Culmbach* Sohn und hier nicht nur am 7 November 1601 geboren, sondern auch von 1613 an von *Lang* und *Steiniger* in dem Lyceum gebildet, bis er 1614 unter die Stipendiaten nach *Heilsbronn* kam, wo er sich bis 1624 zur Anhörung höherer Wissenschaften, besonders der Philologie und Theologie geschikt machte. Neben diesen trieb er dann auf Universitäten zugleich mit dem berühmten *Abdias Trew* mit besondern Eifer Mathematik, zu der er innern Beruf fühlte, worauf er zu Ende des Jahres 1633 als Diaconus nach *Weissenstadt* y), 1634 am Sontag Reminiscere als Diaconus nach *Wunsiedel*, 1649 zur Pfarr *Asch* und am 7 März 1655, nachdem er das Decret zur Pfarr *Stehen* zurükgegeben hatte, als Pfarrer nach *Gefrees* gelangte, wo er zugleich Senior des Capitels wurde und am 28 Julius 1671 starb. In der Mathematik und sonderlich in der Astronomie hatte er es sehr weit gebracht und durch Verbesserung des Compasses, des Astrolabiums und anderer Instrumente sein Andenken erhalten. Vorzüglich aber machte er sich durch seinen Calender, welchen er den Ständen des Reichs und dem Kaiser *Leopold*, der ihm dafür zum Zeichen seiner Gnade eine goldene Kette zum Geschenk machte, zugeeignet hat und durch seinen Schüler, den berühmten Professor der Mathematik zu *Iena*, *Erhard Weigel*, dem er den Weg zur Verbesserung des Calenders bahnte und den Vorschag zur einhelligen Fest- und CalenderRechnung that, und der ihn deswegen auch

y) *Davon weiss* Teichmann *nichts, macht ihn aber dafür zum Syn- und ArchiDiaconus in Wunsiedel.*

Digitized by Google

auch seinen *Pythagoras* nannte, unsterblich und wurde daher bei der 1645 im Werk gewesenen Universität zu *Culmbach* als Professor eine vorzügliche Rolle gespielt haben.

Schriften:

1) Memoria quadripartita cometae, *das ist, vierfaches, als Astronomisches, Naturmässiges, Astrologisches vnd Theologisches Betrachtungs-Gedächtnüss dessen neulichst zu End des 1652 Jahres — am Himmel erschienen wunderlichen Comet-Sterns. Zu menniglichs deutlicher nachricht vnd hoffentlichen nutzen gestellet. Hof* 1653. 4. 6½ B.

2) *Leich-Predigt auf Markgraf Christian* — nepenthes Marchionum 1655 — *in den Funeralien* (*Hof* 1656. *fol.*) S. 420 — 450.

3) Calendarium praeter *Iulianum* et *Gregorianum* tertium siue intermedium. *Das ist: Mittel-Calender, in welchem einige, jedoch unvergreiffliche Mittel vorgeschlagen werden, wie nach inhalt des jüngst* Anno 1654 *zu Regenspurg publicirten Reichs-Abschieds, die beeden wieder einander lauffende Alt- und Neue Calender, näher zusammengebracht, verbessert und hoffentlich gar vereinigt, auch also die bisherige, in der Christenheit entstandene höchstschädliche Zeitmisshelligkeit, nach männiglichs verlangen, mit Gott, Friedt- und schiedlich beygelegt werden können. In 59 Fragen, welche die Nothurfft der Partheyen, und einen für jene beede, so denn zu diesen Calender, gehörigen Achtfächtigen Oster-Calculum in sich halten. Sambt denen dazu verfertigten Tabellen und einen Summarischen Appendice disputirlicher Calender-Sachen. Umb der sehr nützlichen Zeit- und Fest-Einigkeit willen, auff dreyerley Weg, wolmeinend communicirt — Hof* 1659. 4.

4) *Gründliche und offenbarliche Calender-Schau, aus welcher durch einige aufführliche Oster-Tabell, für unterschiedliche Sechserley Calender Sorten — ein jeder unpassionirter Christ augenscheinlich, als in einem Spiegel schauen und sehen kan, Ob, wenn, wie, und wie offt innerhalb 220 Jahren, ein und der andere Calender in seiner Art, wider die Nicenische Kirchen*

Ca-

Digitized by Google

Canones handele und irrgehe — *als ein nothwendiger Zuſatz ſeines Mittel-Calenders. Ebend.* 1663. 4.

5) *Leich-Predigt auf M. Wolfgang Gropp, Pfarrer in Stambach* — valete *Groppianum*, über *Pſ.* CXVIII, 14 — 20. 1665. *Hof* 1666. 4. 5 B.

6) *Verſchiedene Gedichte.*

ELLROD [z]), Iohann David, *D. der WW. und Superintendent in Wunſiedel*, ein guter Kanzel-Redner, Forſcher der AlterthumsKunde und Kenner der, ſonderlich alten, Philoſophie, die er in den Quellen ſelbſt ſtudirt hatte, war am 30 December 1699 zu *Weidenberg* [a]) geboren. Den erſten Grund ſeiner Studien legte er bei ſeinem Vater, dem nachſtehenden *Iohann Heinrich Ellrod*, worauf er am 7 Iunius 1713 in das Gymnaſium zu *Baireut* kam. In demſelben brachte er es unter *Froſch*, *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Haſsfurter* und *Arnold* ſo weit, daſs er frühzeitig griechiſche Ausarbeitungen und Verſe machen und hierin ſchon als Schüler der zweiten Ordnung der Lehrer anderer ſein konnte. Im September 1718 hielt er dann unter *Arnold* bei ſeinem Weggang nach *Iena* eine Diſputation, legte ſich dort vorzüglich auf Sprachen und Theologie und betrat auch hier im Auguſt 1720 unter *Kripner* den Catheder, muſte aber aus Mangel an Unterſtützung in dieſem Jahre noch *Iena* verlaſſen. Nach ſeiner Rükkehr gab er ſich von 1721 an mit dem Unterrichte der Jugend in *Baireut* ab, gieng aber 1723 nach *Altdorf*, um dem Univerſitätslubiläo beizuwohnen und ſich die höch-

z) Vgl. Acta Iub. Gymn. Bar. p. 132 fgg. — *Wunſiedl. StadtCal.* 1782. XI.) — Beer's *Magazin* Bd. I, St. II, S. 114 fg. — meine orat. p. 19. XXXII.) — mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 210 fgg.

a) *falſch* Mengersdorf *in den Actis Iub. am a. O.*

höchſte Würde in der Welt Weisheit zu erwerben, die er, nachdem er zuvor am 22 Iunius mit *Schwarz*'ens Hülfe diſputiret hatte, am 28 Iunius als dem Iubel Tag empfieng. Seine Abſicht dabei war, als akademiſcher Lehrer hier zu bleiben, woran ihn aber für iezt noch ſeine Umſtände verhinderten, die ihn abermals nach *Baireut* zu gehen und die erſten Elemente dortvorzutragen zwangen, bis er 1725 als HofMeiſter zu den Barons *von Oelhafen* nach *Altdorf* gerufen wurde. Hier nun beſuchte er mehrere Vorleſungen mit, machte vertraute Bekanntſchaften mit den Profeſſoren und brachte dann, von ihnen ſelbſt aufgemuntert, am 17 Iunius 1726 als Präſes eine Abhandlung auf den Catheder, durch die er ſich das Recht zu leſen erwarb, welches er ausübte, bis ihm zu Ende des Jahres 1727 der Ruf zur Profeſſur der Philoſophie am Gymnaſium zu *Baireut* zu Theil wurde, die er am 12 April 1728 mit einer Rede *(de differentia philosophiae ſectariae et eclesticae)* antrat, am 31 Mai 1737 aber, als er zur Pfarr *Selb* nebſt den Filialen *Schönwald* und *Spielberg* mit der Würde eines Seniors im *Wunſiedler* Capitel gelangte, mit einer Rede *(de augustanae confeſſionis sacro ſeculari altero Baruthi celebrato)* auch wieder niederlegte. Endlich kam er 1748 als Superintendent nach *Wunſiedel*, wo er am 9 Ianuar 1749 einzog, 3 Tage hernach ſein Amt antrat, und am 25 Iunius [b] 1757 ſtarb.

Schriften:

1) D. *philologico - moralis* — de vario explandi modo — *praeside* M. Ioanne Georgio Arnold. Bar. 1718. 4. 1½ pl.

2)

b) *Iulius im Calender.*

2) D. *βρωσις ειδωλοθυτων* siue de esca idolis immolatorum ex I *Cor.* VIII. et X. — *praeside* M. Samuele Kripner. Ien. 1720. 4. 1 pl.

3) D. *inauguralis* — de tempore ludorum saecularium sub *Philippis* Augustis celebratorum — *praeside* Christiano Theophilo Schwarz. Altd. 1723. 4. 5 pl. — *Abgedrukt in* Christiani Gottlieb Schwarz *dissertationibus selectis, quibus antiquitatis et iuris romani nonnulla capita explicantur — cum praefatione* Theophili Christophori Harles. (Erl. 1778. 4.) N. VII. p. 203 — 236.

4) D. *pro facultate docendi* — de puluinaribus sacris veterum *Romanorum* — *respondente* Nicolao Ernesto Zobel, *Altorfino.* lb. 1726. 4. 3 pl.

5) Carmen gratulatorium *Georgio Friderico Carolo M. B.* de regimine in terris *Baruthinis* suscepto. lb. 1726. fol. 1 pl.

6) Pr. *aditiale* — de certamine inter philosophiam sectariam et eclecticam. Bar. 1728. fol. 2 pl.

7) Pr. *ad natalitia Gymnasii Baruthini* — de controuersiis heraldicis. lb. 1729. fol. 1 pl.

8) Pr. de eo, quod *Graecorum* philosophi ab *Aegyptiis* acceperunt in doctrina de mente humana, ad illustrandum locum *Herodoti Euterp.* L. II, 23. lb. 1729. fol.

9) D. *politica* — de singulari cura summorum imperantium ad religionem conferenda — *respondente* Ioanne Vilelmo Nurnberger. lb. 1730. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

10) Pr. *in memoriam secularem augustanae confessionis* — carmen saeculare. lb. 1730. fol. 2 pl.

11) D. *ex iure naturali* — de imperio parentum in liberos — *respondente auctore* Ioanne Vilelmo Nurnberger, *Baruthino.* lb. 1730. 4. 3 pl.

12) Pr. *in natalitia Georgii Friderici Caroli M. B.* — de officio consiliariorum pleno curarum ac difficultatum lb 1731. fol.

13) *Cantate auf das GeburtsFeft des MarkGrafen Georg Friedrich Carl. Ebend.* 1731. fol. 1 B.

14) Pr. *ad connubia Friderici M. B. et Fridericae Sophiae Vilelminae, reginae Pruſſiae* — de gente Brandenburgica, Deo commendatiſſima. lb. 1731. fol. 1 pl.

15)

15) Pr. *ad actum oratorium* — de *Platonis* definitione mundi. lb. 1733. fol. 2 pl.

16) D. *logico-moralis* — de influxu errorum in vitam — *respondente* Samuele Meyer, *Thiersheimenſi*. lb. 1733. 4. 1½ pl.

17) Pr. *in natalitia Gymnaſii Baruthini* — an ſapienti liceat bona hominis inutilis rapere ad locum *Ciceronis de off.* L. I, 6. lb. 1733. fol. 2 pl.

18) D. *praeliminaris* (I) — de limitibus disciplinarum accurate constituendis — *respondente* Georgio Chriſtiano Sartorio. lb. 1733. 4. 1 pl.

19) **Trauer-Ode auf Mark-Graf Georg Friedrich Carl* — *im Namen des Gymnaſiums. Ebend.* 1735. fol. 3 B.

20) D. II. — de limitibus disciplinarum instrumentalium — *respondente* Ioanne Andrea Kaufmann, *Barutho-Franco*. lb. 1737. 4. 1½ pl.

21) Ode in obitum *Magdalenae Barbarae Hagen, natae Seidel*. lb. 1737. fol. 1 pl.

22) Pr. *in memoriam paſſionis Ieſu Chriſti*. lb. 1737. fol. 1 pl.

23) D. III. — de limitibus disciplinarum principalium — *respondente* Leonhardo Chriſtophoro Vilelmo Buchta, *Erlango-Franco* lb. 1737. 4. 1½ pl.

24) D. IV. — de limitibus disciplinarum principalium — *respondente* Ioanne Georgio Stichert, *Barutho-Franco*. lb. 1737. 4. 2 pl.

25) Pr. *in natalitia Friderici M. B. et orationem valedictoriam* — de peculiari obligatione ministri eccleſiae preces fundendi pro imperantibus. lb. 1737. fol. 2 pl.

26) Programmata per *decem* annos *communi Profeſſorum nomine* edita *varia*.

27) Pr. *ad ſynodum* — de origine rebusque ſynodi *Vonſidelienſis*. Bar. 1754. fol. 2 pl.

Folgende ſeiner Reden: de controverſia heraldica inter Burggravium *Fridericum* V et comites *Oettingenſes* agitata 1728; de claris quibusdam conſiliariis Brandenburgicis 1731 *und* 1733; de ſacro ſaeculari altero augustanae confeſſionis *Baruthi* celebrato 1737 *und* de impedimentis ſacrorum repurgationis in principatu ſuperioris Burggraviatus Norimbergenſis 1754 *wären vorzüglich werth, gedruckt zu werden.*

ELL-

ELLROD, Iohann Heinrich, *Pfarrer in Mengersdorf*, war zu *Miſtelbach* von dem Pfarrer, *Chriſtoph Heinrich Ellrod*, daſelbſt mit *Sabina Margaretha*, einer gebornen *Mümer* am 30 December 1671 gezeugt, und legte von 1684 an den Grund ſeiner Kenntniſſe in dem Lyceum zu *Culmbach*, welches er 1687 im April mit dem Gymnaſium zu *Baireut* vertauſchte. Nach geendigten akademiſchen Studien ward er Cantor zu *Weidenberg*, kam 1701 als Diaconus nach *Lindenhard* und von hier endlich 1706 als Pfarrer nach *Mengersdorf* *), wo er 1738 geſtorben iſt.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPredigt auf Chriſtian Friedrich Georg Chriſtoph von Schlammersdorf — Chriſt-Adeliche-Ehr- und Tugend, auch kräfftige Troſtblumen gegen das frühzeitige Abſterben, über *Sap.* IV. *Bair.* 1717. 4. 6 B.

ELLROD c), Iohann Michael, *D. der WW., ConſiſtorialRath und HofPrediger, wie auch Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſio zu Baireut*, war des nachſtehenden Sohn und mit *Margaretha* einer gebornen *Auerbach*, am 14 October 1672 zu *Gefrees* gezeugt. Hier theils in dem väterlichen Hauſe, theils in der öffentlichen Schule in den erſten Gründen der nöthigen Kenntniſſe unterwieſen, begab er ſich 168; auf das Lyceum zu *Culmbach*, wo er ins *Otto*'iſche Haus aufgenom-

*) *Fälſchlich* heiſst er in den *Actis Iub. Gymn. Bar* p 132 *anfangs Pfarrer* in *Mengersdorf, dann in Weidenberg.*

c) S. Memoria — Ludovici *SchulHiſt.* Th. III, S. 83. — Teichmann's *Worte des Segens* 3.) — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 103 ſq. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 7. 7.)

Digitized by Google

nommen, ſich unter *Rudolph*, ſo wie nachher auf der Schule zu *Hof* unter *Layriz* und *Weiſs* zur Anhörung der Wiſſenſchaften vorbereitete, die er als künftiger Volks- und JugendLehrer in *Leipzig* erlernte. Auf dieſer hohen Schule erwarb er ſich auch am 25 Januar 1694 die höchſte Würde in der WeltWeisheit und betrat dann am 23 Mai dieſes Jahres als Präſes den Catheder, worauf er als HofMeiſter der Söhne des Däniſchen ViceAdmirals *von Paulſen* nach *Dännemark* und von da in eben dieſer Qualität zu der Familie des Miniſters *von Alefeld* nach *Holſtein* gieng. So wohl man ihm aber auch hier wollte, und ſo glänzend ſeine Ausſichten waren, ſo vermochte ihn doch die Liebe zu ſeinem VaterLande, daſs er 1698 den Ruf als Profeſſor der Philoſophie zu *Baireut* annahm und ungeſäumt von *Kiel*, wo er ſich damals aufhielt, dahin eilte. Am 1 December hielt er ſchon ſeine AntrittsRede *(philosophiam Platonicam religioni nostrae christianae omnium esse conuentissimam)*, ward zugleich 1708 Lehrer der Prinzeſſin des MarkGrafen *Georg Wilhelm*, *Chriſtiana Sophia Wilhelmina*, kurz darauf HofPrediger [d] und am 29 April 1709 auch ConſiſtorialRath, beſtimmte als ſolcher am 29 Julius den Plaz zum GottesAcker zu *St. Georgen* bei *Baireut* und ſtarb ſchon am 29 December dieſes Jahres mit dem Ruhm eines lehr verdienten und gelehrten Mannes.

Schriften:

1) D. de *Christiano* Marchione Brandenburgico Sereniſſimo ex historia ciuili delineato — *respondente* Ioanne Nicolao Oberländer, *Nayla-Variſco*. Lipſ. 1694. 4. 4½ pl.

2)

d) Teichmann *giebt auch für dieſe Stelle* 1709 *an.*

2) Pr. *aditiale* — brevis historiae philosophicae delineatio. Bar. 1698. 4. 1 pl.

3) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — Ib. 1699.

4) *Abdankung auf Iohann Leonhard Schöpff, Superintendent zu Baireut* — der vormahls hell-leuchtende, nun aber verfinſterte Mond — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1701. 4.) S. 135 — 152.

5) D. de *Platonis Θεογωνια* — *respondente* Ioanne Georgio Froſch. Ib. 1701. 4. 2 pl.

6) D. de ciuili hominis felicitate — *respondente* Ioanne Christophoro Gropp. Ib. 1702. 4. 2 pl.

7) D. *moralis* I. — de fine hominis. Ib. 1704. 4.

8) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de meritis domus Brandenburgici in imperium *Romanum.* Ib. 1705. fol. 1 pl.

9) D. *moralis* XIII — de potentiis animae imperantibus — *respondente auctore* Ioanne Henrico Haberstumpf, *Culmbaco-Franco.* Ib. 1709. 4. 2 pl.

10) D. de crimine laeſae maiestatis — *respondente auctore* Christophoro Vilelmo Dieterich, *Conradsreutho-Varisco.* Ib. 1709. 4. 2 pl.

11) Programmata *quaedam*, per *vndecim* annos *communi Profeſſorum nomine* edita.

12) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine *Reden:* de Sereniſſimae domus *Brandenburgicae* cum *Saxonica* cognatione 1699 *und* de meritis *Christiani Ernesti* in imperatorem et imperium *Romanum* 1705, *welche bei* Oetter *de ſect. aer.* I, p. 12 *und in den Actis lub. am a. O. als gedrukt angegeben werden, kamen nie unter die Preſſe.*

ELLROD [c]), Philipp Andreas, *D. der WW., Pfarrer zu Gefrees und Senior des Culmbacher Capitels*, war am 13 März 1643 zu *Wunſiedel* geboren und des vorgenannten *Iacob's* Sohn, der Anfangs von dem Vater ſelbſt, ſeit 1658 aber auf dem Lyceum zu *Culmbach* von *Wolf*, und auſſerdem vom ArchiDiaconus *Ottonis*, bei dem er

c) S. Teichmann's *Worte des Segens* XIV.)

er in der Koſt war, unterwieſen wurde, bis er nach *Iena* gieng. Dort ergab er ſich der Theologie, ward dann 1699 Adiunct ſeines Vaters, am 18 November 1671 aber wirklicher Pfarrer zu *Gefrees* und endlich Senior des Capitels und ſtarb als ein Vorbild ſeiner Gemeine am 3 Auguſt 17.6.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Abdankung auf Catharina Schmidt, Verwalterin zu St. Iohannis. Bayr.* 1679. 4. 1½ B.
2) *Einige Gedichte.*

ELLROD[f], Theodor Christian, *D. der WW. und Pfarrer zu St. Iohannis, wie auch Bibliothekar der KanzleiBibliothek zu Baireut und EhrenMitGlied der botaniſchen Geſellſchaft zu Regensburg*, älterer Sohn des vorgenannten *Friedrich Adams*, iſt am 28 März 1767 zu *Baireut* von *Catharina Margaretha* des geheimen Cämmeriers, *Iohann Sebaſtian Liebhard*, daſelbſt Tochter geboren. Beide Eltern ſorgten mit unermüdeten Eifer für die Ausbildung dieſes Sohnes und lieſsen ihn zuerſt von PrivatLehrern, dann aber im Seminarium von *Kehl* und *Dörfler* zum Beſuch des Gymnaſiums zu *Baireut*, in welches er ſeit 1779 eintrat, von *Purrucker*, *Lang*, *Georg*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* zum Beſuch der Univerſität *Erlangen* vorbereiten. Dieſe bezog er 1786 nachdem er zuvor am 23 April mit einer Rede *(von den Gefahren des akademiſchen Lebens)* Abſchied genommen hatte, und hörte daſelbſt in der Philologie *Harleſs* und *Pfeiffer*, in der Phyſik *Mayer*, in der Philoſophie *Breyer* und in ſei-

f) S. *Gel. Teutſchl* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 326. Ausg. V, Bd. II, S. 192.

seinem HauptStudium, der Theologie, *Seiler*, *Rau* und *Hufnagel*, wendete sich dann 1788 um *Döderlein*, *Griesbach*, *Eichhorn*, *Ulrich* und *Reinhold* in der Moral, KirchenGeschichte, Exegese, Logik und Aesthetik zu benutzen, nach *Iena*, von da aber zu Michaelis wieder nach *Erlangen*, wo er 1789 seine akademische LaufBahn vollendete. Nun gieng er nach *Baireut* und liess sich, als er dem Consistorio von seinen Kenntnissen Rechenschaft abgelegt hatte, am 19 October von der philosophischen Fakultät zu *Erlangen* ihre höchste Würde ertheilen. Seine CandidatenJahre brachte er dann in *Baireut* als HofMeister des Barons *von Spiegel* zu, gab sich ausserdem mit der SchriftStellerei ab, nahm 1798 die Stelle eines ersten CanzleiBibliothekars in *Baireut* an, worauf ihn am 8 Iunius dieses Jahres die botanische Gesellschaft in *Regensburg* zum EhrenMitGlied annahm und er 1800 Pfarrer in *St. Iohannis* bei *Baireut* wurde.

Schriften:

1) *Neue Fabelleſe zum Gebrauch für die Iugend. Hof* 1794. 8.

2 3) **Taſchenkalender zur belehrenden Unterhaltung für die Iugend und ihre Freunde.* Auf das Jahr 1796 und 1797. Mit Kupf. *Bair.* 12. (*Der Name ſteht hinter der Vorrede*) — Auch unter dem Titel:

4 — 5) *Frucht- und Blumenleſe für die Iugend und ihre Freunde* für das Jahr 1796 und 1797. *Ebend.* 12.

6) *Schwamm-Pomona* (Vertumnus) *für Aerzte und Köche.* Erstes *Heftlein. Ebend.* 1797. 12. — Auch, *wie die folgenden Hefte*, unter dem Titel:

7) *Die giftigen und eſsbaren Schwämme Deutſchlands, mit den ähnlich ungenieſsbaren gemeinnüzig beſchrieben und nach der Natur gemahlt.* Erstes *Heftlein. Ebend.* 1797. 12.

8) Iohann Ludwig Christian Koelle's — *Flo-*

Digitized by Google

ra des Fürſtenthums Bayreuth; für Forſtmänner, Oekonomen und Jugendlehrer bearbeitet. Ebend. 1798. 8.

9) *Schwamm-Pomona* — Zweites *Heftlein. Mit vier ſauber ausgemahlten Blättern. Ebend.* 1798. 12.

10) **Verzeichniſs der zur königlichen Kanzelley-Bibliothek in Bayreuth gehörigen Bücher im Jahre* 1798. *Ebend.* (1798) gr. 8.

11 — 12) **Taſchenkalender* — Auf das Jahr 1798 *und* 1799. *Ebend.* 12. — Auch unter dem Titel: *Frucht und Blumenleſe* für 1798 *und* 1799. *Ebend.* 12.

13) *Schwamm — Pomona* — Drittes *Heftlein.* — *Ebend.* 1799. 12.

14) *Schwamm Tafel oder kurzer Unterricht über die bekannten eſsbaren und giftigen Schwämme Deutſchlands. Ebend.* 1799. fol.

15) *Einige GelegenheitsGedichte.*

16) *Antheil an den zu Baireut herausgekommenen fliegenden Blättern und an einigen jährlichen Kalendern in* 4.

Seine 1795 angekündigte Schrift: *Was können und ſollen Mütter zur zweckmäſsigen Entwiklung der moraliſchen Anlagen ihrer Kinder und zur Grundlegung einer glüklichen Erziehung thun? in Briefen,* — erſchien *noch nicht.*

ENCKELMANN, Georg Ludwig, *L. der AG.* aus *MarktErlbach*, erwarb ſich dieſe Würde zu *Strasburg* am 8 November 1756 durch eine StreitSchrift und wendete ſich dann vermuthlich nach *Ulm.*

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis chemico-medica* — de ſale alkali *de Seignette*, eiusque natura et vſu. Argent. 1756. 4. 2¾ pl.

ENGELHARD, Iohann, *Diaconus zu Selb*, ein blinder Anhänger des orthodoxen Syſtems der Kirche, aus *Pegnitz*, legte den Grund ſeiner Kenntniſſe in der Schule ſeines GeburtsOrtes, gieng von da am 6 December 1693 auf das Gymnaſium nach *Baireut*, wo er unter *Fikenſcher*, *Räthel*, *Gropp*, *Schard*,

Schard, *Froſch*, *Albin* und *Ellrod* für eine höhere Schule reifte, ward nach geendigten akademiſchen Studien FeldPrediger und nach 7 Jahren Diaconus in *Selb*, wo er am 28 September 1712 aufzog und am 22 März 1738 ſtarb.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *GedächtnisPredigt auf Wolf Chriſtoph Schmidt zu Gattendorf* — der in ſeinen Bekümmerniſſen von Gottes Tröſtungen ergötzte *Hiskias*, aus *Eſaiä* XXXVII, 16 fg. — *in den Funeralien* (*Hof* 1715. fol.) S. 135 — 178.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ENGELHARD [8]), Iohann Conrad, *der GG. Candidat zu Baireut*, ein ſehr fähiger, witziger und in Hinſicht auf Theologie hellſehender Kopf, der ſich beſonders in den neuern Sprachen groſe Fertigkeit erworben hatte, war am 12 Februar 1743 zu *Baiersdorf*, wo ſein Vater *Georg Engelhard*, BürgerMeiſter war, geboren. In der Schule daſelbſt mit den gewönlichen Anfangs-Gründen vertraut gemacht, kam er, weil er Luſt und Kopf zeigte, am 9 Auguſt 1756 auf das Gymnaſium nach *Erlangen*, in welchem er unter *Wiesner* und *Beſenbeck* muthig fortſchritt, bis er am 17 Mai 1762 als er ſeine AntrittsRede *(de laudanda sciendi cupiditate)* gehalten hatte, auf der Univerſität daſelbſt Theologie in Verbindung mit den damit verwandten Wiſſenſchaften, bei *Pfeiffer*, *Buttſtedt*, *Kieſsling*, *Harleſs*, *Succow* und *Reinhard* zu ſtudiren anfieng. Als er dann am

8) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, Nachtr. S. 118. Ausg. IV, Bd. I, S. 403. Nachtr. I, S. 151. Nachtr. V, Abth. I, S. 334. Ausg. V, Bd. II, S. 211 fg. — Allg. Litt. Anz. 1797, N. CXLII, S. 1462. 1801, N. 38, S. 358 fg.

Digitized by Google

am Ende dieſer Laufbahn war und nun immer mehr einſahe, daſs er wider ſeine Neigung einen Stand gewählt habe, für den er nicht Selbſt-Verleugnung genug beſaſs und der CammerRath *Hagen* in *Baireut* dem Profeſſor *Harleſs* in *Erlangen* bat, ihm einen geſchikten Mann als Schreiber der *Baireuter* politiſchen Zeitung zu empfehlen, nahm *Engelhard*, den er vorſchlug, dieſe Stelle an, verlieſs am 8 März 1765 [h]) *Erlangen*, und gieng nach *Baireut*, wo er von der Zeit an mit ungemeinen Beifall in einer kernhaften SchreibArt die Zeitung, die er vermöge ſeines iovialiſchen Humors öfters ſelbſt durch luſtige Aufſätze und Geſchichten intereſſant zu machen wuſte, welche entweder durchaus Erzeugniſſe ſeiner lebhaften Einbildungskraft, oder Vorfälle auf ſeinem Zimmer waren, und als in der weiten Welt vorgefallen von ihm erwiedert erzählt wurden, verfaſste, ſeiner Theologie, ſo ſehr er es auch bisweilen bereute, entſagt hat und am 22 Mai 1797 in evangeliſcher Armuth — ſeine ganze Verlaſſenſchaft betrug einige Thaler — geſtorben iſt.

Schriften:

1) **Bayreuthiſche politiſche Zeitung* 1765 — 1797 *im Mai*, in 4.
2) **Leben des Abt Lorenz Ricci, lezten Generals der Jeſuiten*, aus dem Italiäniſchen. (*Bair.*) 1775. 8.
3) *Beſchreibung der veteraniſchen Höle, und der ältern und neuern Kriegsvorfälle bey derſelben, mit einem illuminirten Kupfer. Ebend.* 1789. 8.
4) *Einige Gedichte.*

ENKELMANN Siehe ENCKELMANN.

ERB

h) *falſch* 1764. *im Gel. Teutſchl. und Allg. Litt. Anz. am a. O.*

ERB [i]), Georg Christoph Elias, *Pfarrer in Lindenhard*, des Pfarrers daſelbſt, *Iohann Lorenz Erb*, Sohn, iſt zu *Seubelsdorf* [k]) am 11 Ianuar 1759 geboren. Seine Kindheit wurde mit Erlernung der gewönlichen SchulWiſſenſchaften gröſtentheils unter der Leitung ſeines Vaters zu *Bernſtein* zugebracht, bis er bei reifern Iahren in dem Lyceum zu *Wunſiedel* unter *Lang* weiter fortſchreiten und ſich zum Beſuch einer höhern Schule anſchicken konnte. Dieſs geſchah am 5 November 1776, wo er mit einer Rede *(de diuinae circa restaurata sacra prouidentiae vestigiis)* Abſchird nahm und nach *Erlangen* gieng, um ſich der GottesGelahrheit zu widmen. Hierauf ward er 1782 FeldPrediger bei den in *America* ſtehenden *Baireut*'iſchen Truppen und dazu in *Anſpach* ordiniret, nach ſeiner Rükkehr 1784 aber Pfarrer in *Streitberg*, weiter 1788 in *Schornweiſach* und endlich 1794 in *Lindenhard*. — *Erb* gehört awar nicht unter die Männer, welche groſses Aufſehen in der Welt machen, weil er zu viel Beſcheidenheit und zu wenig Ehrgeiz hat, ſich hervorzudrängen. Er iſt aber nach dem Urtheil derer, die ihn genau kennen, ein Mann, der ſehr trefliche Prediger Talente und LehrGaben hat, und von dem eben daher die Gemeinden, wo er ſtand, noch bis iezt mit gröſster Achtung ſprechen, ein Mann, den man billig mit unter unſere beſten SchriftSteller zählen dürfte, wenn er dahin zu bringen wäre, ſeine tief im Pulte verfloſſenen Manuſcripte dem Druk zu

i) S. *Fränk. Merkur* 1797, N. 51, S. 859 fgg.

k) *nicht* Bernſtein, *wie auf* C. Lang's *Pr. über die Theurung in der Wunſiedler Gegend* 1773 *ſteht.*

Digitized by Google

zu übergeben. Als LandWirth verdient er einmal nach ſeinem Tode vorzüglich eine Ehren-Säule, weil er in dieſer Qualität ſchon vielen LandLeuten das Licht aufgeſteckt und ſie gelehrt hat, ihre Ländereien weit beſſer als vormals zu benutzen, ihren Viehstand zu veredeln und ihren WohlStand zu befördern, wie er denn zu *Schornweiſach* den dort vormals verkannten Klee-Bau einführte, BaumSchulen anlegte, ganze Aecker mit ObſtBäumen bepflanzte, die Stallfütterung in Gang brachte und ganze Gemeinden von der SchaafHut befreite. Uebrigens erhöht den Werth ſeiner hellen Einſichten das beſte Herz, das ganz von ächten Patriotismus beſeelt und ganz für das Wohl der Menſchheit geſtimmt iſt.

Schriften:

1) **Predigt nach der Wiedereroberung von Mainz am XIV. p. Trinitatis* 1793 *gehalten* über *Pſ.* XX, 7 — 10. *Erl.* 1793. 8.

2) **Antheil an einigen periodiſchen Blättern.*

ERB, Iohann Philipp, *L. der R., Geheimer und RegierungsRath, auch älteſter HofGerichtsAſſeſſor zu Baireut*, ein gelehrter, in den Rechten wohl erfahrner, unermüdeter und rechtſchaffener StaatsMann, ward zu *Hof* von einem Bürger-Meiſter daſelbſt, *Iohann Erb*, mit *Anna Magdalena*, einer gebornen *Wunſchold* am 2 Iunius 1666 gezeugt. Bis in ſein 14 Jahr, wo er die niedern Schulen ſeiner VaterStadt beſuchte, wolten ſeine Lehrer Mangel an Gaben an ihm bemerken, daher er auch mit ſeichten VorKenntniſſen in das Gymnaſium trat, in welchem er aber bei beſſerer Behandlung und Leitung eines *Loſan*, *Höſel*, *Pertſch* und *Layriz* ſo zunahm, daſs

daſs er 1685 ſchon mit einem ſtattlichen Zeugniſs ſeiner Kenntniſſe auf die Univerſität entlaſſen werden konnte. Er hielt daher am 2 Januar ſeine AbſchiedsRede (*de aduerſis et infelicibus in expeditionibus bellicis fatis*) und begab ſich nach *Leipzig*, wo er RechtsGelahrheit nebſt Philoſophie, Geſchichte und Diplomatik zu den HauptGegenſtänden ſeiner Bemühungen machte. Nach dem Willen ſeines Vaters kam er im April 1687, um der HochzeitsFeier ſeines Bruders beizuwohnen, nach *Hof*, und muſte nun, weil ſein Vater ſtarb, hier bleiben um FamilienAngelegenheiten zu beſorgen. Die Zeit, die ihm dabei übrig blieb, wendete er auf das Leſen verſchiedener juriſtiſcher Schriften und ProceſsActen und den Umgang mit RechtsGelehrten, 1688 aber gieng er nach *Anſpach*, wo er bei dem kaiſerlichen LandGericht von Gönnern und Freunden unterſtüzt arbeitete, bis er bei der Annäherung der KriegsUnruhen im October nach *Hof* zu fliehen für das Beſte hielt. Hier fieng er nun auf Zureden ſeiner Mutter an, ſich der juriſtiſchen Praxis zu widmen, hatte aber 1690 das Unglük, daſs er bei der groſsen FeuersBrunſt, welche am 16 April in dem Hauſe ſeines Nachbarn zu wüthen anfieng, um ſein ganzes Vermögen kam. Hierauf erhielt er 1691 am 20 Auguſt den Character 1692 aber die wirkliche Stelle eines Hof- und RitterLehenGerichtsAdvocaten und erwarb ſich als ſolcher am 24 Mai 1694 durch eine gelehrte Abhandlung zu *Altdorf* die LicentiatenWürde der Rechte, ward dann am 18 Julius 1700 Befehlshaber und Secretair der Amtshauptmannſchaft zu *Culmbach*, am 9 September 1705 ProceſsRath und am 12 Januar 1709 ohne ſein

Ge-

Gesuch auch Hof- und IustizRath und HofGerichtsAssessor, wobei ihm 1710 sogar bewilligt wurde, dass er diese Dienste von *Culmbach* aus leisten durfte. MarkGraf *Georg Friedrich Carl* ernannte ihn endlich am 30 September 1732 zum geheimen und RegierungsRath und als solcher starb er am 30 October 1754 zu *Culmbach*.

Von ihm ist vorhanden:

D. *inauguralis* — de officio aduocati. Altd. 1694. 4. 5 pl.

ERB, Iohann Philipp [1]), *Pfarrer in Schnabelwaid*, ein in der lateinischen Sprache und DichtKunst nicht unebner, eifriger ReligionsLehrer, ist am 17 November 1744 zu *Culmbach* geboren und der einzige Sohn *Iohann Augustin Erb's*, HofCommissarius und Kaufmanns daselbst und *Maria Catharina*, einer gebornen *Rothenberger*. Diese Eltern liessen ihm die erste wissenschaftliche Bildung von PrivatLehrern ertheilen, bis er am 4 Ianuar 1757 in das Gymnasium zu *Baireut* aufgenommen werden konnte. In demselben genoss er die Unterweisung *Gräfenhahn's*, *Purrucker's*, *Lang's*, *Ellrod's* und *Hermann's* über 7 Jahre lang, worauf er im Mai 1764 seine AbschiedsRede *(von den Schulen als PflanzStädten des Staats)* hielt und sich zu *Erlangen* der Theologie widmete. Nach vollendeten Studien lebte er als Candidat zu *Baireut*, 1778 am 19 Ianuar aber liess er sich als FeldPrediger des *Seyboth*'schen vom MarkGrafen *Alexander* in *Anspach* in Englischen Sold nach *America* geschikten Regiments ordiniren, theilte über sechsthalb Jahre daselbst mit

1) *nicht* Iohann Lorenz, *wie im Zeit und Hand B.* 1784 S. 51 *steht.*

mit seinen Kriegern Freuden und Ungemach und ward nach seiner Rükkehr 1783 Pfarrer in *Schnabelwaid*.

Er liefs drucken:

1) Carmen in nuptias *Gottlobii Vilelmi Ehrenreich Wanderer, Professoris Baruthini.* Bar. 1772. fol. 1 pl.

2) *AntrittsPredigt als FeldPrediger beim Seybothschen Regiment.* Ebend. 1779. 8.

ERHARDI, Albrecht, aus *Mönchberg*, studirte 1641 zu *Culmbach* und gieng dann nach *Königsberg*, wo er 1645 den Catheder betrat.

Von ihm ist gedrukt:

D. de iure non scripto seu consuetudine. Regiom. 1645. 4.

ERHARDI [m]), Wolfgang, *Superintendent und Inspector der Schulen zu Culmbach*, war am 3 December 1607 zu *Mönchberg* geboren und von *Albrecht Erhardi*, Bürger und LeineWeber daselbst mit *Margaretha*, des Burgers und Wagners, *Hanns Kodisch*, allda Tochter gezeugt. Von seiner frühen Jugend an muste er zwar das väterliche Handwerk treiben und spulen, dabei aber wurde er auch, weil er ungemeine Lust zum Lernen bezeugte, fleisig zur Schule gehalten, in der er sich, vorzüglich im Lateinischen, solche Kennt nisse

m) S. *LeichPred. von* Ottonis S. 27 fgg. — Afterlo *DankSäule* w) — Teichmann's *Schmuk vor Aschen* f) — Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 8.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 17. S. 62. 19.) S. 68. 23.) S. 72. 11.) - Dessen *Schulwesen* S. 76 fg. — Lang de Sup. gen. p. 251. gggg) — Meine *Gesch. der Univ. Erlangen* (Th. I.) S. 189 fgg. — Sein *Bildniss ist in kl. fol. in Kupfer gestochen.* Vgl. *auch* Schad's Pinac. p. 60.

Digitized by Google

nisse erwarb, dass er den Pfarrer *M. Conrad Saher* daselbst sich gewogen machte und von diesem als ein Jüngling der zwar Lust und viel Geschik zum Studiren hätte, aber von den Eltern nicht unterstüzt werden könnte, dem Consistorium empfohlen wurde, welches ihm nach vorgängiger Prüfung, in der er sich gut lösste, ein *Heilsbronn*'isches Stipendium zuerkannte. Er begab sich daher 1623 nach *Heilsbronn* und verschafte sich in kurzer Zeit die Liebe seiner Lehrer so, dass ihn der Cantor *Wilhelm Zimmetshus* aus der Wohnung der Alumnen in sein Haus nahm und ihm seinen Sohn und seine Kostgänger zur PrivatUnterweisung übergab. Da aber 1631 *Heilsbronn* von den Feinden verheert wurde, floh er, weil seine Mutter seit 1627 Witwe war, nach *Culmbach* und unterrichtete hier neben eignen unermüdeten Studiren dritthalb Jahre lang als HausLehrer bei dem ArchiDiaconus *Caspar Steiniger* dessen Söhne, worauf er sich, da er auf bessere Aussichten und vorzüglich ein akademisches Stipendium vergebens hofte, ohne alle Unterstützung im Frühlahr 1634 nach dem Rath guter Leute nach *Iena* wandte. Hier hatte er im ersten Jahre mit einem harten Schikfal zu kämpfen und muste sich vom Famuliren erhalten, bis ihn *D. Iohann Himmel* zum Lehrer seines jüngern Sohnes annahm und ihm dafür freie Wohnung gab, ihm zum FreiTisch verhalf und von ihm seine Bibliothek nach Gefallen brauchen liess. Dadurch ward er in den Stand gesezt vierthalb Jahre seine akademische LaufBahn fortzusetzen, worauf ihn sein Gönner der Professor der Geschichte *Iohann Michael Dillherr* an die Professoren in *Leipzig* empfahl. Vorzüglich aber war es sein Lands-

Mann

Mann, Profeſſor *Baldov* daſelbſt, der für ihn ſorgte und ihm bei einem Rathsverwandten, *Adrian Steger*, eine HausLehrerStelle gegen einen guten Tiſch und Kleidung und 80 Reichs Thaler Gehalt verſchafte. Auch hier verhinderten ihn indeſſen die KriegsUnruhen, daſs er nicht die höchſte Würde in der WeltWeisheit annehmen und mit ſeinen beiden Eleeven, wie es beſchloſſen war, nach *Iena* oder *Wittenberg* gehen konnte. Denn da *Steger* floh, blieb auch ihm nichts anders übrig. Er eilte alſo 1639 nach *Culmbach* und erhielt hier am 12 Mai das eben erledigte Rectorat, und dabei 1644 auch das unterſte Diaconat, wozu er ſich am 10 März ordiniren lieſs. Hierauf vertheidigte er in der StadtKirche zu *Culmbach* eine von *D. Althofer's* (der ihn auch bei der zu errichtenden Univerſität in *Culmbach* zum Profeſſor der hebräiſchen Sprache vorgeſchlagen hatte) Diſputationen, vertauſchte aber ſeine bisherigen Stellen am 2 Februar 1649 mit der eines SynDiaconus und ConſiſtorialBeiſitzers zu *Culmbach*. Am 20 Februar 1653 rükte er dann als ArchiDiaconus und Camerarius ein und behielt den Beiſiz im Conſiſtorio, bis es nach *Baireut* verlegt wurde, worauf man ihn am 6 Februar 1662 wider ſeinen Willen zum Superintendenten und Inſpector der Schulen ernannte und am 16 März durch den GeneralSuperintendent *Lilien* in dieſe Stelle einſetzen lieſs, die er bis an ſeinen Tod am 25 Iunius 1681 n) verwaltet hat. Ihm gebührt der Ruhm eines wahren Chriſten und treflichen TroſtPredigers nach dem Geſchmack ſeiner Zeit. Auch war er ein rechtſchaffener OberHirte, der ſelbſt auch dann, wenn

n) *falſch* 1682 *in* Reiche's *Culmbach* S. 35. 8.)

wenn ihn Krankheit hätte abhalten sollen, seine Predigten verrichtete, die jährlichen Synoden und SchulPrüfungen zur bestimmten Zeit hielt, und sie stets mit feierlichen Reden anfieng, überdiefs aber mit seinen untergeordneten Kirchen und SchulLehrern verträglich lebte und ihnen die gehörige Achtung bewiefs.

Schriften:

1) Ode in obitum *Mariae Veronicae de Laineck* — *in den Funeralien (Hof* 1644. 4.) S. 387 fgg.
2) D. obseruationis in IV evangelistas — *praeside D. Christophoro Althofer.* Curiae. 4.
3) Threnologia de vita ac obitu *Sophiae M. B.* 1647. — *in den Funeralien* (*Hof* 1648. fol.) 2 pl.
4) *LeichPredigt auf Friedrich Fugmann, Burgermeister zu Culmbach* — annorum moles laborum ac dolorum proles, über *Ps.* XC, 11. 1649. *Hof* 1650. 4. 5½ B.
5) *LeichPredigt auf MarkGraf Christian* — γηροντολογια παιδητικη über *Esaiä* XLVI, 4. 1655. — *in den Funeralien* (*Hof* 1656. fol.) S. 325 — 359.
6) *LeichPredigt auf den GeneralSuperintendent D. Christoph Althofer* — Christus crucifixus optimum fidelium ecclesiae ministrorum magisterium, über I. *Cor.* II, 2. *Bair.* 1660. 4. 8¾ B.
7) *LeichPredigt auf Dorothea Maria von Varell* — christianorum crucis-librium, über *Hiob* VI, 1 — 3. *Ebend.* 1662. 4. 5½ B.
8) *LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria Elisabeth* — über *Luc.* XXII; 24. — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1664. fol.) S. 109 — 133.
9) *LeichPredigt auf die MarkGräfin Erdmuth Sophia* — floralia *Dauidico*-feralia, über *Ps.* CIII, 15. 16. — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1670. fol.) S. 86 — 106.
10) *LeichPredigt auf Wolfgang Friedrich Muffel von Ermreuth, Commandanten zu Plassenburg* — militis christiani agonalia, über II. *Tim.* IV, 7. 8. *Coburg* 1671. 4. 5¾ B.

11)

11) *LeichPredigt auf Chriſtoph Geyſel, Kaufmann* — angelica *Danielis* dimittendi praedictio, über *Dan.* XII, 13 ſq. *Bair* 1671. 4. 4 B.

12) *LeichPredigt auf Leonhard Rodner, Rath und geheimen Secretair* — memorabile ſenum praeconium, über *Sirach* XXV, 6 ſqq. *Ebend.* 1673. 4. 7½ B.

13) *LeichPredigt auf Maria Magdalena Roldner* — miranda irae et gratiae, ſeu crucis et lucis viciſſitudo, über *Ieſaiä* LIV, 7 ſq. *Ebend.* 1677. 4. 5¾ B.

ERMREUTH Siehe MUPEEL.

ERNST Siehe CHRISTIAN ERNST.

ERNST *), Iohann Iacob, *SudenPrediger im neuen Spital zu Nürnberg*, war des Diaconus zu *St. Lorenz* in *Nürnberg*, *M. Iohann Ernſt*, Sohn und mit *Urſula* einer gebornen *Felbinger* zu *Gründlach* gezeugt. Er ſtudirte in *Altdorf*, wo er 1623 unter *Bruno* diſputirte und 1626 wahrſcheinlich auch in *Wittenberg*. Am 4 December 1628 ward er dann in *Altdorf* als Peſtilentiarius ordinirt und lehrte 1629 zugleich in ſchola ſelecta. Am 19 November 1632 unterſchrieb er zwar als beſtimmter Pfarrer in *Hilpoltſtein* die NormalBücher, gieng aber dieſes Jahr noch zurük zu ſeinem vorigen Amte und hielt dabei eine Schule, verrichtete auch wie vorher ſeine Dienſte als Peſtilentiarius, bis er 1633 am 31 Mai SudenPrediger in *Nürnberg* wurde, wo er Streitigkeiten wegen 1636 abgeſezt wurde, worauf er am 28 Ianuar 1671 auf dem Thurn *Lug ins Land* ſtarb.

Von ihm ſind vorhanden:

1) D. XVI. *aphorismorum phyſicorum* — de meteoris *praeſide* M. Iacobo Brunone. Altd. 1623. 4.

2) *Einige Gedichte.*

ES-

*) S. Würfel's dipt. eccl. ad ſpir. ſanct. p. 129. XXX.)

ESCHENBACH p), Christian, *D. der WW. und Pfarrer in Wöhrd bei Nürnberg*, zu *Ludwigſtadt*, wo ſein Vater, *Conrad Eſchenbach*, Prediger war, von *Gertraud* einer gebornen *Mayer* aus *Neumark* am 23 October 1618 geboren, lernte zu *Ludwigſtadt* *), *Naumburg*, auf der Stadt-Schule in *Iena* und 3 Jahre auf dem Gymnaſium in *Arnſtadt* bis er 1640 in *Iena* unter *Stahl*, *Slevogt*, *Dillherr*, *Zeiſold*, *Hofmann*, *Maior*, *Himmel* und *Glaſs* Theologie zu ſtudiren anfieng. Hier ward er auch unter *Horſt* 1641 Bacularius, gieng aber 1642 mit *Dillherr* nach *Nürnberg* und von da 1648 nach *Altdorf*, wo er unter *Bruno* die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfieng. Am 27 q) December 1650 liefs er ſich in *Altdorf* als Vicarius nach *Rüſſelbach* und *Igensdorf* ordiniren, gieng aber 1651 nach *Eſchenau* als Pfarrer und verſah zugleich die Pfarr *Forth* mit. Von da zog er 1653 am 1 November als Pfarrer nach *Lichtenau* und *Immeldorf*, 1658 aber als Diaconus bei *St. Iacob* nach *Nürnberg*, worauf er kurz nachher 1659 Pfarrer in *Wöhrd* wurde, wo er am BartholomäusTag 1659 antrat und am 30 December 1690 ſtarb.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Ioſua Hager, Diaconus in Wöhrd.* 1666. 4.
2) *LeichPredigt auf Suſanna Hager. Altd.* 1664. 4.
3) *LeichPredigt auf Georg Wilhelm von Stubenberg. Nürnb.* 1669. 4.

4)

p) S. Würfel's dipt. eccl. S. *Barthol.* p. 214 ſq. — Deſſen dipt. eccl. S. *Iacob.* p. 46. XXXVIII.) — Deſſen dipt. eccl. in pagis S. 83. XI.) S. 375. XVIII,) u. S. 562. XI.) — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. 1, S. 355 fg.

q) *am 27 bei* Würfel in dipt. eccl. in pag. p. 562.

*) *falſch* in *Thüringen* bei Will.

Digitized by Google

4) *LeichPredigt auf Margaretha König.* 1670. 4.
5) *Einſegnung des Grafen Maximilian Erasmus von Zinzendorf.* 1672.
6) *LeichPredigt auf Anna Maria Eliſabeth von Dietrichſtein. Nürnb.* 1676. 4.
7) *LeichPredigt auf Erneſta Charlotta von Stubenberg. Regensb.* 1678.
8) *LeichPredigt auf Maria Eleonora Tucher. Nürnb.* 1681. 4.
9) *LeichPredigt auf Anna Margaretha von Hohberg. Regensb. fol.*
10) *LeichPredigt auf Wolfgang Helmhard von Hohberg. Ebend.* 1688. *fol.*

ESCHENBACH[r], Iohann Christoph, *D. der WW.*, *Pfarrer zu St. Iohannis und Senior des Baireuter Capitels*, war am 21 April 1719 zu *Schauenſtein* geboren und erkannte den Diaconus, *Iohann Daniel Eſchenbach*, daſelbſt, und *Catharina Roſina*, des SpitalPredigers, *Nicolaus Meyer*, zu *Hof* Tochter für ſeine Eltern, die ſich ſeine Erziehung ſehr angelegen lein lieſsen. Der Vater unterrichtete ihn auch ſelbſt in den gewönlichen AnfangsGründen, ſchikte ihn aber 1732 auf die Schule nach *Neuſtadt an der Aiſch*, wo er unter *Sarganeck* und *Layriz* gute Fortſchritte machte, bis er 1733 nach dem Tode des Vaters durch drückende Armuth *Neuſtadt* zu verlaſſen gezwungen war. Er würde daher iezt ſeiner Neigung zu ſtudiren haben entſagen müſſen, wenn ihn nicht ſein Onkle, der PoſtMeiſter, *Iohann Anton Meyer*,

r) S. Lang admir. conſeſſ. precum etc. p. 9 ſqq. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, Nachtr. I, S. 627. Ausg. II, S. 163 fg. Ausg. III, S. 243 fg. u. 1459. Nachtr. S. 122 u 635. Ausg. IV, Bd. IV, S. 425. Nachtr. I, S. 155. Nachtr. V, Abth. I, S. 343. Ausg. V, Bd. II, S. 238. — Adelungs *fortgeſ. Jöcher.* Th. II, S. 931. — *Neuer Kirch.* und *Kez. Alm.* Jahrg. II, S. 105. — Allg. Litt. Anz. 1800. N. 71, S. 701.

Digitized by Google

Meyer, zu *Baireut* zu ſich genommen und ihn hier im Gymnaſium vom 12 October 1733 an von *Fleſſa*, *Kripner* und *Ellrod* den Wiſſenſchaften hätte zuführen laſſen, bis ihn nach Verlauf eines Jahres das Schikſal nach *Hof* trieb, wo er an ſeinem andern Onkle, den Superintendent *Meyer* einen zweiten Vater fand, durch deſſen Hülfe er das Gymnaſium daſelbſt, an dem damals noch Rector *Meyer* lehrte, beſuchen konnte. Verlor er nun gleich auch 1735 dieſen Beförderer, ſo nahm ſich dagegen der Nachfolger deſſelben, *Seidel*, ſeiner redlich an und ward in mehr als einer Rükſicht ſein Wohlthäter. Er gab ihm freie Wohnung und unterſtüzte ihn mit Rath und That, ſo daſs er dem Umgange dieſes um *Hof* wahrhaft verdienten Mannes und der Anweiſung *Buchka's* und *Longol's*, der *Meyer'n* am Gymnaſio folgte, den gröſsten Theil der Kenntniſſe verdankte, die er 1740, als er am 30 März ſeine AbſchiedsRede *(de vita domestica)* gehalten hatte, mit nach *Leipzig* brachte, wo er die GottesGelahrheit zu ſeiner HauptBeſchäftigung machte. Dieſe ſtudirte er, ſo hart es ihm auch anfangs gieng, nach dem damaligen Zuſchnitt ſehr gründlich, verlieſs aber 1743 gerade dann, als er ſich unterſtüzt ſahe, aus Liebe zu ſeiner Mutter, welche des Lichts ihrer Augen beraubt wurde und ihn in ihrem Elende und ihrer Einſamkeit als Troſt und Beiſtand bei ſich zu haben wünſchte, die Univerſität, gieng nach *Baireut*, wohin ſie ſich hatte bringen laſſen und gab ſich hier zu ihrem und ſeinem Unterhalt mit dem Kinder-Unterrichte ab. Am 5 November dieſes Jahres nahm er bei der Einweihung der Univerſität *Erlangen* die höchſte Würde in der WeltWeisheit an,

an, worauf er schon 1744 als Pfarrer nach *Haag*, von da aber nach 11 Iahren nach *St. Iohannis* gelangte, wo er 1779 auch Senior des *Baireutischen* Capitels wurde, am 7 September 1794 sein Amtslubiläum feierte und nachdem er 1796 zur Ruhe gesezt worden war, am 27 Ianuar 1799 starb [s]). War er gleich ein strenger Dogmatiker, der das Syſtem seiner Kirche eifrig, doch fern von Läſter- und SchmähSucht mit Bescheidenheit vertheidigte, so kann man ihm doch auch auf der andern Seite Kenntniſſe besonders in der Theologie seiner Zeit, überaus groſse Thätigkeit, PflichtEifer und Rechtschaffenheit durchaus nicht abſprechen.

Schriften: [t])

1) *Beſtändige PrieſterBibliothek. Bayr.* 1755. 8.

2) *Drei Predigten — Näherer Beweiſs von der Gewiſsheit und Glaubwürdigkeit der Auferſtehung der Todten* — nebſt einer Vorrede *von den überhand nehmenden Unglauben. Ebend.* 1765. 4. 8¾ B.

3) *Unvorgreiflicher Vorſchlag, wie dem Unglauben in der evangeliſchen Kirche möge geſteuert werden. Frankft.* 1766. 8.

4) *Neuere Theorie von Himmel und Erde, oder kurze doch gründliche Erklärung der Schöpfungsgeſchichte, neeſt einer beſcheidenen und gründlichen Antwort auf die im 4ten Stück des homilitiſchen Iournals, wie auch in dem fünf und zwanzigſten Stück der Danziger theologiſchen Berichte befindlichen Recenſion meiner Predig-*

s) *Irrig ſollte er daher ſchon* 1776 *nach dem Gel. Teutſchl. und* Adelung *am a. O. geſtorben ſein.*

t) *fälſchlich ſchreibt ihm* Adelung *eine Logik um* 1756 *und eine Metaphyſik um* 1758 *zu. Auch iſt er nicht Verfaſſer der DankſagungsEpiſtel an die Baireuter Dioeces für ihren Glückwunſch bei ſeiner Amtslubel, ſondern der Conſiſtorial Rath,* Lorenz Iohann Iacob Lang *in Baireut.*

digten von der Auferſtehung der Todten — den Theologen und Philoſophen zu genauerer Prüfung unterworfen. Ebend. 1767. 4. 6½ B

5) *Unvorgreiflich-theologiſcher Vorſchlag, wie evangeliſche Chriſten, beſonders die Iugend auf dem Lande möge genöthigt werden, den ſo heilſamen Kinderlehren fleiſsiger beyzuwohnen*, nebſt einer Vorrede *deſſen Erklärung der Schöpfungsgeſchichte und des Gleichniſſes vom ungerechten Hausſhalter betreffend. Ebend.* 1772. 8.

6) *Predigt* — Ein Wort der Warnung und Ermunterung an evangeliſche Chriſten, beſonders an ſeine Zuhörer, die das heilige Abendmahl verachten oder unbereitet gebrauchen, über I. *Cor.* XVI, 22. *Ebend.* 1793. 8.

7) *Erläuternder Beytrag zu — Eichhorns — und — Gabler — Urgeſchichte, zur immer beſſern Einſicht der Schöpfungsgeſchichte, nebſt den von — Gabler auf die Communication meines Manuſcripts mir zugeſchickten Noten und einigen meiner Gegenerinnerungen. Ebend.* 1795. 8.

ESPER [u]), Eugen Iohann Ccriſtoph [x]), *D. der WW. und ordentlicher Profeſſor derſelben zu Erlangen, wie auch der kaiſerlichen Akademie der NaturForſcher, der königlichen Geſellſchaft naturforſchender Freunde in Berlin und der naturforſchenden Geſellſchaft zu Halle auswärtiges ordent-*

u) S. Meyer's *Biogr. Nachr.* S. 75 fgg. *und* Nachtr. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, Nachtr. S. 123. Ausg. IV, Bd. I, S. 414. Nachtr. I, S. 156. Nachtr. II, S. 75. Nachtr. III, S. 92. Nachtr. IV, S. 153. Nachtr. V, Abth. I, S. 346. Ausg. V, Bd. II, S. 247 fg. — Ekkard's *hiſt. litt HandBuch* Th. II, S. 98. — Bougine Th. IV, S. 119. — Papſt's *Zuſt.* S. 43. *Akad. Taſchenb.* auf 1791. N. 186. — *Briefe über Erlang.* Th. I, S. 47. — Göze *Entomol. Beytr.* Th. III, Bd. I, S. 89. *Anmerk.* — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 384 fg. — *Allgem. Iahrbuch der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 334. — Murſinna's *Annal.* (1798.) S. 84.

x) *falſch* Iohann Eugen Christian *bei* Papſt *am a. O.*

dentliches, der botaniſchen Geſellſchaft zu Regensburg aber EhrenMitGlied, ein Mann, den ſein vortrefflicher Character, ſein ſtilles, von allem Geräuſch der Welt entferntes Leben, ſeine Sanftmuth und ausgezeichnete Beſcheidenheit, mit einem Wort, ſein wahres Chriſtenthum längſt groſs und ehrwürdig als Menſch und ſeine vortreflichen Werke als SchriftSteller, als Gelehrter und beſonders als einen unſerer berühmteſten NaturForſcher berühmt und unvergeſslich gemacht haben, iſt am 2 Iunius 1742 zu *Wunſiedel* geboren. Seine Eltern waren der hernachfolgende *Friedrich Lorenz Eſper* und *Maria Urſula*, des Profeſſors *Iohann Friedrich Krebs* zu *Heilsbronn* jüngſte Tochter, die ſich ſeine treffliche Erziehung ſehr angelegen ſein lieſsen, ſo daſs ſogar ſein Vater ſelbſt und ſein älteſter Bruder, *Iohann Friedrich*, die Unterweiſung y) deſſelben über ſich nahmen, wodurch er in den Staud geſezt wurde, 1761 als ein würdiger Studirender die Univerſität *Erlangen* zu betreten. Auf derſelben wählte er in allen Theilen der Gelehrſamkeit die beſten Lehrer daſelbſt, in der Theologie aber, mit der er ſich vorzüglich abgeben wolte, *Pfeiffer*, *Buttſtett* und *Kieſsling* zu ſeinen Führern und würde auch lediglich ihrer Leitung gefolgt ſein, wenn ihn nicht ein innerer Drang und eine weit gröſsere Neigung zur NaturKunde, die er ſeinem Vater verdankte in den HörSaal *Schmiedel's* geführt hätte. Hatte er nun in den Erholungs-Stunden des Vaters frühzeitig ſchon ſeltene Kenntniſſe

y) **Vocke** *irrt, wenn er die Wunſiedler Schule nennt, auf der* **Eſper** *erzogen worden ſein ſoll. Ueberhaupt aber hat er keine öffentliche Schule wie* **Meyer** angiebt, beſucht.

nisse in der KräuterWissenschaft erlangt und diese durch sein meisterhaftes Zeichnen ausserordentlich erhöht, so reisten diese iezt immer mehr zum System. Nach vierthalb Jahren begab er sich daher mit nicht gemeinen Kenntnissen in allen Theilen der theologischen, philosophischen und historischen Gelahrheit vorzüglich aber in der NaturKunde zu seinem Vater nach *Culmbach*, wo er sich nicht nur an dem mannichfaltigen Anblik der reizenden Gegend um diese Stadt ergözte, sondern sich auch mit den Producten der Natur und der Unterweisung einiger Jünglinge — unter denen vorzüglich der ietzige würdige OberFörster *König* in *Culmbach* genannt zu werden, verdient — in der Mathematik und NaturGeschichte abgab. Doch hatte er noch immer den Gedanken Prediger zu werden und gieng daher auch 1770 als Erzieher der beiden Söhne des geheimen Raths und OberAmtmanns Freiherrn *von Falkenhausen* nach *Cadolzburg* [z], wo er in seinen NebenStunden sein LieblingsStudium fortsezte, darin mit Beifall als SchriftSteller aufzutreten anfieng und deswegen von der Gesellschaft naturforschender Freunde (iezt königlichen Gesellschaft) in *Berlin* 1779 [a] das Diplom als MitGlied erhielt. Diese Umstände zusammen waren für ihn Aufforderung genug, der Theologie ganz zu entsagen und der NaturGeschichte ausschliessend zu leben. Als daher 1780 sein älterer Eleve — nun RegierungsPräsident in *Anspach* — die Universität bezog, der jüngere aber — iezt RittMeister bei dem Regiment *HohenZollern* Curassier — in kaiserliche Dienste trat,

z) *Anspach bei* Meyer.
a) 1780 bei Meyer.

trat, gieng er mit Anfang des Jahres 1781 zu seinem Bruder dem HofRath *Esper*, nach *Erlangen* und erwarb sich hier am 2 Mai 1781 durch eine für die NaturKunde wichtige StreitSchrift die höchste Würde in der WeltWeisheit, fieng dann an zu lesen und ward 1782 mittelst der Fortsetzung iener Schrift Adiunct der philosophischen Fakultät, kurz nachher b) aber ausserordentlicher Professor der Philosophie mit Gehalt zu *Erlangen*. Diese Stelle trat er am 2 März 1783 mit einer Rede *(de emolumentis ex utroque studio matheseos et historiae naturae simul coniuncto)* an und sollte dabei nach damaliger Einrichtung der Universität die zweite Stelle der ökonomischen Administration annehmen. Da ihm aber die Bedingung, eine beträchtliche Caution zu leisten zu beschwerlich fiel und diese Befreiung nicht angenommen wurde, muste er das Decret zurükgeben. Dem ungeachtet sezte auch nach diesen berichteten Umständen der MarkGraf *Alexander* in *Anspach* ein solches Vertrauen auf ihn, dass er ihm 2 Cavaliers die als Pagen an seinem Hofe standen und in *Erlangen* studirten, zur ökonomischen Aufsicht und Verwaltung ihres jährlichen Gehalts übergab. Dazu kamen noch einige andere, die ihm nach auswärtigen Bekanntschaften von *Liefland* und *Russland* sind anvertraut worden, die alle noch seine Freunde sind und seine Verwaltung mit Dank erkennen. Seiner andern wichtigen Geschäfte willen aber gab er diese ihm der Behandlung ieder Bedürfnisse, der pünctlichen halbjährigen Rechnung mit Belegung ieder Posten, der dabei zu führenden Correspondenz und unzähliger anderer Umstände wegen, die

b) *falsch* 1781 *bei* Murssinna.

die ihre tägliche, faſt ſtündliche Beſchäftigung fordern, zeitraubende Laſt auf und lebte von nun an blos für ſich und ſeine Wiſſenſchaft, bemüht der Welt und ſeinen Zuhörern nützlich zu werden, durch ſeine vielen eigenthümlichen Originalien aus dem Reiche der Natur von Vögeln, Inſecten, Conchylien, Kräutern und Mineralien vorzüglich aber Schmetterlingen, die nicht nur aufs beſte geordnet ſind, ſondern ſich auch durch ihre geſchmakvolle Lage dem Auge des Nicht-Kenners empfehlen. Denn auch in der Hinſicht iſt er einer der erſten Sammler in *Teutſchland*,[c] der dabei noch die ſeltene Eigenſchaft hat, daſs er iedem, der es verlangte, mit Vergnügen und Bereitwilligkeit ſeine Schätze zeigt. Mit Recht nahm ihn daher am 28 September 1789 die kaiſerliche Akademie der NaturForſcher unter dem Namen *Eratosthenes* II als ordentliches, ſo wie 1794 die botaniſche Geſellſchaft zu *Regensburg* als Ehren- und die naturforſchende Geſellſchaft zu *Halle* 1797 als auswärtiges ordentliches MitGlied auf, worauf er 1799 ordentlicher Profeſſor der Philoſophie auſser der Fakultät und dem Senat zu *Erlangen* wurde.

Schriften:

1 — 5) *Die Schmetterlinge, in Abbildungen nach der Natur, mit Beſchreibung* d). — *Europäiſche Schmetterlinge.* Erſtes *Heft. Erl.* 1776. Zweites *bis* fünftes *Heft.* Mit illum. Kupfern. *Ebend.* 1777. gr. 4. — Dazu erſchien *der Haupt Titel:*

6) *Die Schmetterlinge.* Erſter (*n*) *Theil*(*s Erſter Band*) *Eu-*

c) S. Füſſel's *Tagebuch* Th. II, S. 279 fg.

d) *Es iſt daſſelbe Werk, welches bei* Meyer, Vocke *und im Gel. Teutſchl. unter dem irrigen Titel,* Allgemeine Geſchichte der Schmetterlinge *angeführt wird.*

Digitized by Google

Europäiſche Gattungen. Erl. 1777. Erſten *Theils* zweiter *Band. Ebend.* 1777. gr. 4. —

7) *Beobachtungen an einer neu entdekten Zwitterphaläne des Bombyx Crataegi* e). *Ebend.* 1778. 4. Mit einer illum. Kupfertafel.

8 — 14) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Sechſtes *bis* achtes *Heft. Ebend.* 1778. Neuntes *bis* zwölftes *Heft. Ebend.* 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern. Auch erſchien *der Haupt Titel:*

15) *Die Schmetterlinge.* Zweiter *Theil. Europäiſche Gattungen. Ebend.* 1779. gr. 4.

16 — 17) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Dreizehntes *und* vierzehntes *Heft. Ebend.* 1780. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

18 — 21) *Fortſetzung der europäiſchen Schmetterlinge.* Erſtes *Heft. Ebend.* 1780. Zweites *bis* viertes *Heft. Ebend.* 1781. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

22) D. *inauguralis philosophica* — de varietatibus ſpecierum in naturae productis. *Sectio* I. Erl. 1781. 4. 3½ pl.

23 — 24) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Funfzehntes *Heft. Ebend.* 1781. Sechzehntes *Heft. Ebend.* 1782. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Auch erſchien der *Haupt Titel*:

25) *Die Schmetterlinge.* Dritter *Theil. Europäiſche Gattungen. Ebend.* 1782. gr. 4.

26) *Bemerkungen über die im 16. Stücke des Naturforſchers beſchriebene Phalaena Linaria zur Ergänzung deſſen, was von ihr vorkommt — im Naturforſcher.* Stük XVII, *(Halle* 1782. gr. 8.) S. 190 — 194.

27) D. *philosophica pro loco* — de varietatibus specierum in naturae productis. *Sectio* II. Erl. 1782. 4. 4 pl.

28 — 31) *Fortſetzung der europäiſchen Schmetterlinge* Fünftes *und* Sechſtes *Heft. Ebend.* 1782. Siebentes *und* Achtes *Heft. Ebend.* 1783. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

32 — 33) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Siebzehn-

e) *Fälſchlich heiſst er hier wegen Abweſenheit vom Drukort*: Friedrich Eugen.

zehntes *und* Achtzehntes *Heft.* *Ebend.* 1783. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

34) Pr. *ad orationem aditialem* — de animalibus ouiparis et fanie frigida praeditis in cataclysmo, quem subiit orbis terrarum plerisque saluis. Ib. 1783. 4. 2½ pl.

35) *Naturgeschichte im Auszug des Linneischen Systems mit Erklärung der Kunstwörter und dem Verzeichnisse sämmtlicher Geschlechter und Gattungen, nebst Bemerkung der europäischen und inländischen Arten, wie auch sieben zur Kenntnifs derselben dienenden Kupfertafeln, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen.* *Nürnb.* 1784. 8.

36) *Fortsetzung der europäischen Schmetterlinge.* Neuntes *Heft.* *Erl.* 1784. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

37) *Der europäischen Schmetterlinge* Neunzehntes *Heft.* *Ebend.* 1784. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

38 — 39) *Der ausländischen Schmetterlinge* Erstes *Heft.* *Ebend.* 1784. Zweites *Heft.* *Ebend.* 1785. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

40 — 50) *Der europäischen Schmetterlinge* Zwanzigstes *bis* Drei und zwanzigstes *Heft.* *Ebend.* 1785. Vier und zwanzigstes *bis* dreifsigstes *Heft.* *Ebend.* 1786. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Auch folgte der HauptTitel:

51) *Die Schmetterlinge Europäische Gattungen.* Vierter *Theil.* *Ebend.* 1786. gr. 4.

52) *Der ausländischen Schmetterlinge* Drittes *Heft.* *Ebend.* 1786. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

53 — 60) *Der europäischen Schmetterlinge* Ein und dreifsigstes *bis* Fünf und dreifsigstes *Heft.* *Ebend.* 1787. Sechs und dreifsigstes *bis* Acht und dreifsigstes *Heft.* *Ebend.* 1788. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

61) *Der ausländischen Schmetterlinge* Viertes *Heft.* *Ebend.* 1788. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

62 — 65) *Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen.* Erste *und* zweite *Lieferung.* *Nürnberg* 1788. Dritte *und* vierte *Lieferung.* *Ebend.* 1789. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

66) *Der europäischen Schmetterlinge* Neun und drei-

dreifigſtes *Heft. Erl.* 1789. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

67) **Von der aurorafärbigen Procellanſchnecke* — in Iohann Samuel Schröter's *Unterhaltungen für Conchylienfreunde und für Sammler der Mineralien.*. (*Erl.* 1789. 8.) N. V, S. 92. Tab. II.

68 — 69) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Vierzigſtes *und* Ein und vierzigſtes *Heft. Ebend.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

70) *Der ausländiſchen Schmetterlinge* Fünftes *Heft. Ebend.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

71 — 72) *Die Pflanzenthiere.* — Fünfte *und* ſechſte *Lieferung. Nürnb.* 1790. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit ſchliefst ſich der *erſte* Band, mit dem HauptTitel:

73) *Die Pflanzenthiere in Abbildungen* — Erſter *Band* mit 68 illuminirten Kupfertafeln. *Nürnb.* 1791. gr. 4.

74) *Der ausländiſchen , Schmetterlinge* Sechſtes *Heft. Erl.* 1791. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

75) Oryctographiae *Erlangenſis* ſpecimina quaedam, inprimis ſpongiarum petrificatarum c. tab. aenea — *in den Nouis actis phyſico-medicis academiae caeſareae naturae curioſorum.* Tom. VIII, (*Norib.* 1791. 4.) Obſ. 46, p. 194 — 204.

76) *Beſchreibung einiger der prächtigſten Schmetterlinge der kleinſten Arten, mit ihrer vergröſserten Abbildung — im Naturforſcher* Stück XXV, (*Halle* 1791. gr. 8.) N. VI. S. 39 — 51.

77 — 81) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Zwei und vierzigſtes *bis* Sechs und vierzigſtes *Heft. Erl.* 1791. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

82 — 85) *Die Pflanzenthiere.* Siebente *und* achte *Lieferung. Nürnb.* 1791. Neunte *und* zehnte *Lieferung. Ebend.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

86 — 87) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Erſtes *und* zweites *Supplements Heft. Erl.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

88 — 90) *Der ausländiſchen Schmetterlinge.* Siebentes *bis* neuntes *Heft. Ebend.* 1792. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

91 — 92) *Die Pflanzenthiere.* — Eilfte *und* zwölfte *Lie-*

Digitized by Google

Lieferung. Nürnb. 1793. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit endigt ſich der *zweite* Band mit dem HauptTitel:

93) *Die Pflanzenthiere in Abbildungen* — Zweiter *Band* mit 106 illum. Kupfertafeln. *Ebend.* 1793. gr. 4.

94) *Der ausländiſchen Schmetterlinge* Zehntes *Heft. Erl.* 1793. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

95 — 98) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Drittes *und* Viertes *Supplements Heft. Ebend.* 1793. Fünftes *und* Sechſtes *Supplements Heft. Ebend.* 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

99) *Die europäiſchen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Erſtes *Heft. Ebend.* 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

100) Papil. exot. Tab. I. II. Sphing. exot. Tab. I. II. *mit Beſchreibung* — im *Magazin des Thierreichs.* Heft I. *Magazin der neueſten ausländiſchen Inſecten.* (*Erl.* 1791. gr. 4.) S. 1 — 4.

101) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Sieben und vierzigſtes *Heft* f). *Ebend.* 1794. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

102) *Neue monatliche Ausgabe der europäiſchen Schmetterlinge.* — Von dieſen wurde *ſeit dem Ianuar* 1794 *monathlich Ein Heft* ausgegeben.

103 — 106) *Fortſetzungen der Pflanzenthiere.* Erſte *und* zweite *Lieferung. Nürnb.* 1794. Dritte *und* vierte *Lieferung. Ebend.* 1795. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

107

f) Dieſe 47 Hefte machen zuſammen *fünf Bände* oder *vier Theile* aus und enthält der *erſte Theil* die *Tagſchmetterlinge* Tab. I — L. Suppl. XXVI. in der Beſchreibung S. 1 — 388.; *des erſten Theils zweiter Band* die *Fortſetzung der Tagſchmetterlinge* Tab. LI. Cont. I. — Tab. XCIII, Cont. XLIII. Beſchreibung S. 1 — 190.; der *zweite Theil* die *Abendſchmetterlinge* Tab. I. — Tab. XXXVI. Contin. XI. Beſchreibung S. 1 — 234; der *dritte Theil* die *Phalänen oder Nacht Schmetterlinge* Tab. I — LXXIX. Beſchreib. S. 1 — 396; und der *vierte Theil* die *Noctuas* oder *Eulenphalänen* Tab. LXXX, Noct. 1 — Tab. CXXV, Noct. 46 incl. b. c. und Text S. 1 — 372.

Digitized by Google

107 — 109) *Die europäiſchen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Zweites *und* drittes *Heft. Erl.* 1795. Viertes *Heft* g). *Ebend.* 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

110 — 111) *Fortſetzung der Pflanzenthiere.* Fünfte *und* Sechſte *Lieferung. Nürnb.* 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

112) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Acht und vierzigſtes *Heft* h). *Erl.* 1796. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

113 — 115) *Der ausländiſchen Schmetterlinge* Eilftes *und* zwölftes *Heft* i). *Ebend.* 1796. Dreizehntes *Heft. Ebend.* 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

116 — 117) *Fortſetzung der Pflanzenthiere.* Siebente *und* achte *Lieferung. Nürnb.* 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern. — Hiemit ſchlieſst ſich der *erſte Band* der *Fortſetzungen* unter dem *Haupttitel:*

118) *Fortſetzungen der Pflanzenthiere.* — Erſter *Band. Nürnb.* 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

119) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Siebentes *SupplementsHeft. Erl.* 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

120) *Die europäiſchen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Fünftes *Heft. Ebend.* 1797. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

121 — 122) *Abbildungen der Tange mit beygefügten ſyſtematiſchen Kennzeichen, Anführungen der Schriftſteller und Beſchreibungen der neuen Gattungen.* Erſtes

g) Mit dieſen 4 Heften iſt der *fünfte Theil der europäiſchen Schmetterlinge angefangen,* welche zuſammen *Phal. Geometr.* Tab I — XX enthalten, nebſt der gleichlaufenden Beſchreibung von S. 1 — 104.

h) Dieſes macht den *Anfang* des *zweiten Bandes des vierten Theils,* welcher die *Beſchreibung der zurükgebliebenen Tafeln* der *Eulenphalänen* enthält von Tab. CXXVI, Noct. 47 — Tab. CLXXXVI, Noct. 107.

i) In der Vorſtellung der Tafeln dieſer beiden Hefte, hat der Verfaſſer und Verleger eine neue Erfindung ausgeführt, den Glanz und die Miſchung der blauſchillernden prächtigſten Falter, der Natur am nächſten kommend, auszudrücken.

Digitized by Google

ſtes *Heft.* A — G. *Nürnb.* 1797. Zweites *Heft.* H — Q *Ebend.* 1798. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

125 — 124) *Der europäiſchen Schmetterlinge* Neun und vierzigſtes *und* Funfzigſtes *Heft. Erl.* 1798. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

125) *Fortſetzung der Pflanzenthiere.* Neunte *Lieferung. Nürnb.* 1798. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

126 — 127) *Die europäiſchen Schmetterlinge, die Spannerphalänen.* Sechſtes *und* Siebentes *Heft. Erl.* 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

128) *Der ausländiſchen Schmetterlinge.* Vierzehntes *Heft. Ebend.* 1799. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

129 — 130) *Abbildungen der Tange.* — Drittes *Heft. Nürnb.* 1799. Viertes *Heft. Ebend.* 1800. gr. 4. Mit illum. Kupfern.

131) **Recenſionen — in der Ienaiſchen Allgemeinen Literatur-Zeitung.*

132) **Antheil* — an der *Erlanger gelehrten Zeitung.*

133) *Einige GelegenheitsGedichte.*

134) Bei Iohann Hieronymus Chemnitz *ſyſtematiſchen ConchylienCabinet* Theil IX — XI. hat er die ſämmtlichen Correcturen beſorgt und auf dieſe Durchſicht möglichſte Sorgfalt gewendet.

ESPER, Friedrich Eugen, *D. der AG. und Land-Phyſicus in Culmbach*, ein geſchikter, beſonders in der Chirurgie erfahrner, aber ſehr ſchüchterner Arzt, war des unten folgenden Superintendentens, *Iohann Friedrich Eſper*, Sohn und am 12 September 1766 zu *Uttenreut* von *Sophia Chriſtiana Eleonora*, einer Tochter des Diaconus *Iohann Gottfried Eſper* zu *Droſſenfeld* geboren. Zu ſeinen Kenntniſſen legte ſein Vater ſelbſt den erſten Grund, als er aber 1779 nach *Wunſiedel* kam, ſchikte er ihn in das Lyceum daſelbſt, in welchem er unter *Schlemmer*, *Benker* und *Lindner* weiter baute, bis ſeine Mutter nach des Vaters

Tode

Tode 1782 zu ihren Verwandten nach *Erlangen* zog, wo er sich dann zwar zu einem würdigen Studirenden vorbereitete, dabei aber einige Zeit etwas leichtsinnig lebte. Diese LebensArt reute ihn in der Folge so sehr, dass er dann ieden Ort, wo er einen RückFall besorgen zu müssen glaubte, auf das sorgfältigste mied, und mit allem Eifer die ArzneiKunde mit den dazu erforderlichen Vorbereitungs- und HülfsWissenschaften zu *Erlangen* unter der Leitung *von Delius*, *Isenflamm's*, *Schreber's*, der beiden *Rudolphe*, *Wendt's*, *Loschge's*, *Breyer's*, *Mayers* und *Esper's* trieb, unter denen allen er iedoch nach seinem Onkle, *Rudolph*, an den er sich vorzüglich hielt und dem er sehr viel zu danken hatte, am meisten schäzte. Denn dieser nahm sich seiner väterlich an und handelte sehr edel an ihm, gestattete ihm freien Zutritt zu sich, nahm ihn mit an KrankenBette, liess sich von ihm Beobachtungen anstellen und belehrte ihn dabei, brauchte ihn bei chirurgischen Operationen und verwendete sich auch dann für ihn sehr nachdrücklich, als er sich zur Erwerbung der höchsten Würde in der Arznei-Gelahrheit, die ihm am 20 December 1793 nach vertheidigter InauguralSchrift zu Theil wurde, der Mittel beraubt sah. Kurz nach seiner Promotion gieng er als LandPhysikus nach *Culmbach*, wo er auf der BergVeste *Plassenburg* gefangene Franzosen zu besorgen hatte, deren epidemische Krankheit aber auch seinen Tod am 20 August 1794 befördert hat.

Von ihm ist vorhanden:

D. *inauguralis* — de incarnatione vulnerum. Erl. 1793. 8. 2 pl.

ESPER k), Friedrich Lorenz, *Superintendent und Inſpector der Schulen zu Culmbach*, ein ſehr würdiger und exemplariſcher ReligionsLehrer, der ſich auſser ſeinen AmtsGeſchäften gern mit der NaturWiſſenſchaft mit Blumen, Kräutern, ausländiſchen Gewächſen und andern ländlichen Freuden beſchäftigte, war des unten folgenden *Iohann Nicolaus* Sohn, und von *Suſanna Sophia*, des BuchDruckers, *Heinrich Meyer*, zu *Altdorf* Tochter am 3 Mai 1702 in *Lenkersheim* geboren und hat theils in der Schule daſelbſt, theils von ſeinem Vater diejenigen Kenntniſſe erhalten, die ihn geſchikt machten, das Gymnaſium in *Windsheim* zu beſuchen. Schien gleich während ſeines Hierſeins 1717 der Tod ſeines Vaters ſeinem Studiren Hinderniſſe in den Weg zu legen, ſo beſiegte er ſie doch mit ſeines Rectors *Döderlein* Hülfe glüklich und gieng mit gehörigen VorKenntniſſen in allen Theilen der GottesGelahrheit, Philoſophie und Geſchichte am 15 Mai 1721 nach *Altdorf*. Und hier war es, wo er alle Theile der vorgenannten Wiſſenſchaften verbunden mit dem Studium der Sprachen, vorzüglich aber Kirchen- und GelehrtenHiſtorie unter *Zeltner*, *Bayer*, *Pfitzer* und *Köhler* bis 1723 gehörig ſtudirt hat. Hierauf gieng er nach *Baireut* und unterwieſs hier des LandſchaftsRaths *Röſsler* und anderer Perſonen Kinder 7 Jahre lang. Denn ob er ſchon 1726 zur Pfarr *Mangersreut* im Vorſchlag war, ſo erhielt er doch dieſe zu ſeinem Beſten nicht, ſondern gelangte am 11 October 1730 zur Caplanei *Droſsenfeld* nebſt dem

k) S. Otto's *LeichPred.* S. 17 fgg. — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 18. — Lang de reliq. papatus p. 114. aaa.)

dem damit verbundenen Ordinariat *Langenſtadt*, von da am 19 Iunius 1733 als Senior und Archi-Diaconus nach *Wunſiedel*, alsdann am 26 Ianuar 1743 als Senior des *Baiersdorfer* Capitels und KloſterPrediger nach *Frauenaurach* und endlich 1763 am 16 November als Superintendent und Inſpector der Schulen nach *Culmbach*, wo er am 4 Iulius 1764 einzog und am 17 April 1765 [1]) ſtarb.

Zum Druck hat er befördert:

*Adami Friderici Kirschii abundatiſſimum cornu copiae linguae latinae et germanicae ſelectum. Norib. 1731. 4. — *Dieſe* verbeſſerte Ausgabe, *eine Frucht ſeiner akademiſchen NebenBeſchäftigung, hat ihm die Hinzufügung ſehr vieler Worte zu danken.*

ESPER, Iohann Friedrich, *Pfarrer zu Lenkersheim*, wo er als der dritte Sohn des Pfarrers *Iohann Mathäus Eſper* daſelbſt geboren war, erlernte die SchulWiſſenſchaften zu *Heilsbronn* und wandte ſich von da auf die Univerſität *Altdorf*, wo er Theologie ſtudirte und am 8 November 1702 unter *Sonntag's* Vorſitze diſputirte. Hierauf gelangte er 1704 als Pfarrer nach *Langenſteinach*, ließ ſich als ſolcher am 19 Trinitatis-Sonntag einſetzen gieng 1716 als Pfarrer nach *Lenkersheim* und hielt zu zweienmalen auf den Synoden zu *Neuſtadt an der Aiſch*, die Reden *(de ministerio verbi et sacramentorum* 1709 und *in articulum augustanae confeſſionis* XXVI 1723). In *Lenkersheim* ſtarb er 1744.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. obſeruationes quaedam collectaneae ad discrimen poſ-

1) *falſch* 1764 *bei* Lang *am a. O.*

poenitentiae verae et fanaticae attinentes — *praefide* D. Christophoro Sonntag. Altd. 1702. 4. 4 pl. — *recusa* Ib. 1717. 4. 4 pl.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ESPER [m]), Iohann Friedrich, *D. der WW., Superintendent und Inſpector der Schulen zu Wunſiedel, wie auch der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin und der teutſchen Geſellſchaft zu Erlangen ordentliches MitGlied*, älterer Bruder des *Eugen Iohann Chriſtophs*, war in *Droſſenfeld* am 6 October 1732 geboren. Als der Erſtgeborne ſeiner Mutter, an dem ſich frühzeitig ſchon trefliche NaturGaben äuſserten, die von einer edlen Wiſsbegierde begleitet waren, genoſs er eine ſehr zwekmäſsige Erziehung und in *Wunſiedel*, wo er als Kind mit ſeinen Geſpielen auf den Ruinen einer damals von Flammen in die Aſche gelegten Stadt umher wandelte, auf dem Lyceum unter der Leitung des Tertius *Siegritz* ſeine erſte Bildung. Als er dann mit ſeinem Vater 1743 nach *Frauenaurach* kam, gab ſich derſelbe, der ſeine Söhne neben dem SchulUnterricht immer noch beſonders vorzüglich in der lateiniſchen Sprache übte, ſelbſt mit ſeinem Unterricht ab, bis er ihn 1744 auf das Gymnaſium nach *Erlangen* that, wo er unter *Oetter*, *Oertel*, *Deubner* und *Wiesner* den Grund legte,

m) S. Thiermann's *LeichPredigt* S. 13 fgg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, Nachtr. S. 59 fg. Ausg. III, S. 245. Nachtr. S. 123. Ausg. IV, Bd. IV, S. 425 — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 70 fgg. — Acta hist. eccl. nostri temp. Bd. VIII, S. 685 fgg. — L'advocat S. 595, — *Zeit und HandB.* 1782, S. 49 fg. — Seiler's *Gem. Betracht.* 1782, S. 270. — *Wunſiedler StadtCal.* 1783. XV.) — Bouginé Th. IV, S. 119. — Hirſching's *hiſtor. literar. Handbuch* Bd. II, Abth. I, S. 140 fgg.

Digitized by Google

legte, auf den er vom 19 April 1749 an als Student daſelbſt das ſchöne Gebäude der Gelehrſamkeit aufführte. Statt aber, wie man wünſchte, ſich der ArzneiKunde zu widmen, eilte er — weil ihn eigner Trieb der Theologie zuführte — in die HörSääle der GottesGelehrten. Vor allen trieb ihn ſeine Neigung zu *Pfeiffer*, deſſen groſſe Kenntniſſe in der Hermeneutik und Dogmatik iener Zeit ihm, wie er ſelbſt ſagte, ſehr zu ſtatten kamen, weil ihm deſſen GrundSätze zum beſten GegenGift wider die einreiſſenden Heterodoxien dienten. Zum Redner, beſonders zum KanzelRedner bildete ihn *Huth*, deſſen Liebling er war. Bei ihm hörte er auch Exegeſe, KirchenGeſchichte, Moral, Homiletik, Katechetik, Patriſtik und PaſtoralTheologie und wurde von ihm nicht nur in ſein errichtetes PredigerCollegium aufgenommen, ſondern ſeiner beſondern Freundſchaft und eines freien Zutrittes gewürdiget. Im Diſputiren, worin er eine ziemliche Fertigkeit erlangt hatte, und in andern Wiſſenſchaften, die nicht ſowohl dem Theologen als vielmehr dem Gelehrten überhaupt eigen ſind, war ſein Lehrer *Chladen*. Die hebräiſche Sprache trug ihm *Kripner*, nach deſſen Tod aber *von Windheim*, bei dem er auch Arabiſch und Engliſch lernte, *Succov* hingegen die ſpeculative Philoſophie, Phyſik und Mathematik und *Reinhard* allgemeine WeltGeſchichte vor. Mit ſchönen Kenntniſſen in allen dieſen Theilen der Gelehrſamkeit ausgeſtattet, kam er dann 1752 im Herbſt nachdem er zuvor in die von *Windheim* errichtete philologiſche Geſellſchaft, deren Abſicht dahin gieng, durch Vergleichung aller Stellen, in welchen die hebräiſchen Wörter in der

Bi-

Bibel vorkommen, die wahre Bedeutung derſelben zu beſtimmen, getreten war, nach *Frauenaurach*, und bereitete ſich hier durch eignes Studiren und Uebung im Predigen, wodurch er ſeinem alternden Vater deſſen AmtsBürde erleichterte, zu ſeinen künftigen EhrenStellen eine Zeitlang noch mehr vor, gieng aber dann nach *Baireut*, wo er nach überſtandener Prüfung in die KanditatenLiſte eingetragen wurde und ſich die 5 folgenden Jahre mehr aus Neigung und zum Vergnügen als aus dringenden Umſtänden mit der Unterweiſung der Jugend abgab und zugleich Mathematik nebſt NaturLehre und KräuterKunde, woraus er ungemein viel Vergnügen ſchöpfte zu ſeiner HauptBeſchäftigung in den NebenStunden machte. Als er hierauf am 27 December 1759 ſeinem Vater als Adiunct in *Frauenaurach* beigegeben worden war, wozu er ſich am 14 März 1760 hatte ordiniren laſſen, beſchäftigte er ſich hier mit alter und neuer Literatur, und trat nicht ohne Beifall als SchriftSteller auf, weswegen ihn auch am 29 December 1762 die philoſophiſche Fakultät zu *Erlangen* zum Doctor ernannte und *Windheim* 1763 als MitGlied der unter ſeiner Direction ſtehenden teutſchen Geſellſchaft daſelbſt aufnahm. Kurz darauf gelangte er am 10 November 1763 zur Pfarr *Uttenreut* n), wo er die Kirche von erbetenen SonntagsGeldern ausbaute und es ſich vorzüglich angelegen ſein lieſs, in dem Buche der Natur zu forſchen. Zu dem Ende durchkroch er mit LebensGefahr die unterirrdiſchen Hölen bei *Muggendorf* und *Gailenreut* zwiſchen *Baireut* und *Erlangen* und brachte die Zoolithen und andere Reliquien der Ue-

n) *falſch* Uttenruth bei Hirſching.

Ueberschwemmung hervor. Auch heftete er seinen unverwandten ForscherBlick auf den gestirnten Himmel und beobachtete den Lauf der Cometen und anderer Gestirne, trat dann als SternKundiger und NaturForscher auf und verband sich dadurch die gelehrte Welt aufs neue. Da er nachmals 1778 als Superintendent und Inspector über Kirchen und Schulen in *Wunsiedel* ernannt war, zog er am 2 Iunius 1779 auf, ward in diesem Jahre*) von der Gesellschaft Naturforschender Freunde in *Berlin* zum MitGlied erkohren und starb am 18 Iulius 1781, wenn schon nicht als gelehrter Theolog unserer Zeit, desto grösser aber als NaturForscher, wodurch er sich einen bleibenden Namen erworben hat. Auch verdient er alle Achtung als zärtlicher Gatte, liebreicher Vater und wahrer Christ, der geduldig und standhaft im Leiden auch die Noth anderer nach seinen Kräften zu vermindern suchte und nichts weniger als ein Mann von Gewicht und Ansehen scheinen wolte, sondern seine Grösse und seinen Adel in die Erfüllung seiner Pflichten sezte. Auf der Kanzel belehrte und tröstete er durch seine hinreissende Beredsamkeit, in der Schule, die er sich vorzüglich angelegen sein liess, stimmte sich zu den Kindern herab, und ermunterte sie bald mit Güte, bald mit Ernst, bald mit Geschenken zum Fleiss, hielt mit iedermann Freundschaft, war ein sehr angenehmer Gesellschafter und so überaus fleissig, dass er in der späten Nacht noch, wenn feierliche TodenStille in der Natur herrschte, arbeitete und ehe noch der Morgen angebrochen war, seine Arbeit schon wieder zur Hand nahm.

*) 1778 bei L'Advocat.

Schrif-

Schriften:

1 — 6) *Wahrhaftige und merkwürdige Schikſale reiſender Perſonen, nebſt denen anbey ſich äuſsernden Denkmalen der göttlichen Vorſehung.* Erſtes *bis* viertes *Stück. Erl.* 1760 — 1761. *oder* Erſter *Band. Ebend.* 1761. Zweiten *Bandes* erſtes *Stück. Ebend.* 1761. Zweites *Stück. Ebend.* 1762 *oder* Zweiter *Band. Ebend.* 1763. 8. — Zweite *Auflage. Ebend.* 1766. 8. — *Einen* dritten *und* vierten *Band hierzu lieferte* M. Iohann Heinrich Widmann *unter dem Titel:* Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schikſale reiſender Perſonen als Denkmale der göttlichen Vorſehung *oder auch mit dem beſondern Titel:* Leben und Schikſale des Capitains Cook. *Erſter* Theil. *Erl.* 1789. Zweiter *Theil. Ebend.* 1790. 8.

7) In (D. Heinrich Friedrich Delius) *fränkiſchen Sammlungen*

a) *Von dem Durchgange der Venus vor der Sonne* — St. XXXIII, (*Nürnb.* 1761. 8.) N. II.

b) Von der Art, groſse Kürbiſse zu ziehen — St. XXXVIII, (*Ebend.* 1763. 8.) N. IV.

c) Nachricht von den ſo genannten grünen HolzSteinen, die man in der Gegend von Adelsdorf gefunden — St. XLVII. (*Ebend.* 1767. 8.) N. IV.

8) *Anweiſung den Lauf eines Kometen und anderer Geſtirne ohne aſtronomiſche Inſtrumente und mathematiſche Rechnungen zu beobachten. Mit einer Kupfertafel. Erl.* 1770. 8.

9) *Ausführliche Nachricht von neuentdekten Zoolithen unbekannter vierfüſſiger Thiere und denen ſie enthaltenden, ſo wie verſchiedenen andern denkwürdigen Grüften der obergebirgiſchen Lande des Markgrafthums Bayreuth* o). *Mit XIV illuminirten Kupfer-Tafeln. Nürnb.* 1774. fol. — *Iſt ins Franzöſiſche überſezt unter dem Titel:* Description des Zoolithes nouvellement decouvertes d'animaux quadrupedes

o) Ueber den Werth dieſes Werkes ſehe man Hirſching *am a. O.* S. 141 fg; Deſſen *Nachrichten von Gemählden* Th. III, S. 136 fg.; Beckmann's *phyſical. ökonom. Bibliothek* Bd. VI, S. 349 fg.; Schröder's *Iournal für die Liebhaber des Steinreichs* Bd. I, St. III, S. 259.

des inconnus et des cavernes, qui les renferment, de meme que pluſieurs autres grottes remarquables, qui ſe trouvent dans le Marggraviat de *Bareith* au de la des monts par *I. F. Esper* traduite de l'allemand par *Iacques Frederic Iſenflamm.* à Nuremb. 1774. fol. max.

10) *Von dem Original der Kugelförmigen Körper in den vitriolhaltigen Schiefern* — im *Naturforſcher* Stük VI, (*Halle* 1775. gr. 8.) S. 190 — 204.

11) *GedächtnisRede auf den Superintendent Iohann Erdmann Röſler in Baiersdorf* 1775. *Erl.* 1776. 4. 4½ B.

12) In den *vermiſchten Beyträgen zur phyſikaliſchen Erdbeſchreibung* Band V (*Brandenburg* 1785. 8.) ſteht von ihm:

a) Epitome descriptionis speluncarum Clausenianarum principatus *Baruthini* p). — *Stük* I, N. I, S. 35 fgg.

b) *Nachricht von den Gailenreuther Zoolithen-Holen.*

13) *Neuere Beſchreibung der Oſteolithenhölen bei Muggendorf* — in den *Schriften der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin* Band V, N. 5.

14) *Kurze Beſchreibung der in den Oſteolithen Grüften bei Gailenreuth neuerlich entdekten Merkwürdigkeiten, nach einer von* Eſper *über die ihm aufgetragene neuere Unterſuchung erſtattete Anzeige vom Iahr 1778 bearbeitet* — im *Fränkiſchen Archiv von* H. C. Büttner, I. H. Keerl *und* I. B. Fiſcher. Band I, (*Anſp.* 1790. 8.) N. VI *und* Bd. II, (*Ebend.* 1790. 8.)

15) *Verſchiedene kleine Abhandlungen, Gedichte u. d.*

ESPER q), Iohann Nicolaus, *D. der WW., gekrönter Poet und Pfarrer zu Ipsheim, wie auch Senior und Camerarius des Neuſtädtiſchen Capitels und*

p) Schneider *in der Geſch. der vorzüglichſten Mineral.* Th. I, S. 24. 33) *giebt dieſe Abhandlung irrig auch beſonders gedrukt* an.

q) S. Amarantes *von BlumenOrden* S. 606. — Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 16. Th. III, S. 8*) —

und MitGlied des Pegneſiſchen BlumenOrdens, ein rechtſchaffener, in der Philologie wohl bewanderter und mit vielen gelehrten Kenntniſſen ausgeſtatteter ReligionsLehrer, war des vorvorigen Bruder und zu *Lenkersheim* am 17 December 1670 geboren. Zur Theologie vom Vater beſtimmt unterwieſs ihn dieſer ſelbſt in den erſten Gründen der Sprachen, vorzüglich aber im Lateiniſchen und brachte ihn am 6 Iulius 1682 unter die Stipendiaten nach *Heilsbronn*, wo er von ſeinen Lehrern *Krebs*, unter dem er 1689 diſputirte, und *Stübner* wegen ſeines unermüdeten Fleiſſes und ſeines ſittlichen Verhaltens innig geliebt war und von dem lezten öffentlich ein auſſerordentliches Zeugniſs r) erhielt. Im Jahre 1690 zog er dann nach *Iena*, von da aber Krankheit wegen kurz darauf nach *Altdorf*, und gab ſich mit den GrundSprachen der Bibel ſowol als der Erklärung der ProfanScribenten, nebſt Philoſophie, Theologie, KirchenGeſchichte und Mathematik ab, nahm hierauf am 16 Iunius 1691 durch eine unter ſeinem Lehrer *Omeis*, an den er ſich vorzüglich hielt, vertheidigte Abhandlung die höchſte Würde in der WeltWeisheit an und blieb hier bis er 1692 auf Bitten der Gemeine in *Lenkersheim* als Pfarrer daſelbſt angeſtellt wurde. Er lieſs ſich am 14 TrinitatisSonntag einſetzen, wohnte dann als ſolcher den jährlichen Synoden in *Neuſtadt*, wobei er auch 1704 die Rede *(de culto Dei fanatico)* hielt, bei, und gab ſich in ſeinen ErholungsStunden vorzüglich mit der DichtKunſt ab, daher er 1708 in den Pegneſiſchen BlumenOrden unter dem Namen *Heſperus* auf-

r) in epistola ad *Ioannem Matthaeum Esper, Lenkersheimenſium pastorem* 1689. 4.

Digitized by Google

aufgenommen und zugleich vom Profeſſor *Omeis* zum Poeten gekrönt wurde. Um ſeine Lage zu verbeſſern, zog er endlich 1716 als Pfarrer nach *Ipsheim*, von da er im folgenden Jahre am SynodalTag der Stadt *Windsheim* Mitwoch vor Pfingſten 1717 dahin fuhr, theils um die SynodalPredigt anzuhören, theils nach ſeinen Söhnen auf dem Gymnaſium daſelbſt zu fragen, wo er aber das Unglück hatte, daſs er im NachHausFahren durch Unvorſichtigkeit des Fuhrmanns noch in der Stadt an einem EckStein umgeworfen und erbärmlich ums Leben gebracht wurde.

Schriften:

1) D. vtrum virtus doceri queat? — *praeside* M. Ioanne Friderico Krebs. Onoldi 1689. 4. 2 pl.

2) D. *inauguralis* — de erroribus quibusdam, qui philosophis veteribus falſo, aut dubie ſaltem, adſcribi vulgo ſolent — *praeside* M. Magno Daniele Omeis. Altd. 1691. 4. 2½ pl.

3) *SynodalPredigt über den XXI Artikel der Augſpurgiſchen Confeſſion* — Gebühr der Glaubigen gegen die Seelige. 1704.

4) *Mehrere Gedichte*, worunter das, welches eine Anſpielung auf Omeis enthält, *Lob der Ameiſe* 1708 fol. vorzüglich erwähnt zu werden verdient.

ETLINGER, Andreas Ernst, *D. der AG. und StadtPhyſicus zu Culmbach*, ein geſchikter und menſchenfreundlicher Arzt, war zu *Culmbach*, wo ſein Vater, *D. Iohann Leonhard Etlinger*, eben dieſe Stelle bekleidet hat, mit *Magdalena Sophia* einer gebornen *Loſan* am 9 Februar 1756 gezeugt. Da er ſeine Kindheitslahre mit Erlernung der gewönlichen AnfangsGründe zugebracht hatte, kam er am 21 April 1763 in das Lyceum ſeiner VaterStadt, in welchem er alle Claſſen durch-

Digitized by Google

durchgieng und ſich unter *Heerwagen*, *Maiſon* und *Kieſsling* zur Univerſität *Erlangen* geſchikt machte. Dieſe bezog er 1773 nachdem er am 22 März ſeine AbſchiedsRede *(daſs die Betrachtung natürlicher Dinge zur Erkenntniſs Gottes führe)* gehalten hatte und bildete ſich hier unter *Delius*, *Iſenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und andern zum Arzt, worauf er ſich am 12 Auguſt 1777 durch ſeine InauguralSchrift den Doctor-Hut erwarb. Alsdann gieng er nach *Culmbach* zurük, fieng hier ſeine Kunſt nach ſeinen Kräften zu üben an, ward 1783 am 27 November Stadt-Phyſicus und ſtarb am 26 Iunius 1785. — Er beſaſs ein niedliches NaturalienCabinet, worin manche ſchöne Steine, Stufen, Salze, fremde Thiere und beſonders viele *Muggendorfer* Zoolithen waren s).

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis* — de saluia. Erl. 1777. 4. 8 pl.

EYL, Iohann Andreas, *Pfarrer in Ioditz*, ein luſtiger, witziger Kopf nicht ohne Kenntniſſe beſonders in der teutſchen Poeſie, zu der er viele natürliche Anlage hatte, war am 1 April 1731 zu *Hof* geboren und des StadtKochs *Iohann Eyl* daſelbſt Sohn. Ohnerachtet ſich ſein Vater ganz aufgezehret hatte und aller VermögensUmſtände beraubt war, ſo unterlieſs er doch nicht ſeinen Sohn, der etwas zu lernen ein Verlangen bezeugte, davon zurükzuhalten, ſondern ſchikte ihn in das Gymnaſium, in welchem er beinahe 12 Jahre von *Iahreiſs*, *Steinhardt*, *Geſner*, *Kapp*, *Reinhart*, *Stöhr* und *Longol* unterrichtet wurde. Auf des lezten Empfehlung nahm ihn wegen ſeiner

s) S. Füſſel's *Tagebuch* Th. I, S. 358 fg.

ner Armuth der Superintendent *Seidel* ins Haus und bewieſs ſich 3 Jahre als Vater und Wohlthäter an ihm. Nach dieſer Zeit aber gieng er, da ihm *Longol* ſelbſt zu ſtudiren gerathen hatte, nachdem er mehrere Proben in der DichtKunſt und am 31 März 1751 auch im Diſputiren als Opponent *(de iudicio vrbico)* abgelegt hatte, nach *Erlangen*, wo er anfangs *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's* Vorleſungen über verſchiedene Theile der Theologie beſuchte und ſich auch in andern Vorleſungen, die als HülfsWiſſenſchaften zu ſeinem HauptStudium dienten, einfand. Bald aber fieng er an eine ſogenannte BurſchenRolle zu ſpielen, zehrte dabei auf Koſten ſeiner auf die Univerſität neu ankommenden LandsLeute, bei denen er ſich in Furcht und Anſehen zu ſetzen wuſste und war auf dieſe Weiſe im Stande, ſich 5 Jahre lang auf der Univerſität zu erhalten. Nach deren Verlauf ſah er ein, daſs es hohe Zeit ſei, ſich zu entfernen, worauf er ſich einige Jahre mit JugendUnterricht in *Niedernberg* und *Töpen* abgab und ſich bei den Edelleuten am letzten Orte und in der Gegend durch ſeinen muntern Geiſt ſo beliebt machte, daſs er durch ihre Vermittelung am 7 April 1759 zur Pfarr *Ioditz* gelangte, wozu er am 27 Mai ordinirt wurde. Seine beſtändige Geſellſchaft waren nun die Edelleute, denen er ſich ſo empfahl, daſs nach des Pfarrers *Schlupper* in *Berg* Tode ſämmtliche adeliche Eingepfarrte für ihn bei dem MarkGrafen und dem Conſiſtorium einkamen. Er fiel aber demungeachtet iezt und dann, als ihn ſein Patron, der geheime EtatsMiniſter *von Plotho* 1764 zur erledigten Superintendur *Mönchberg* empfahl, durch und ſtarb am 11 Julius 1765.

Schrif-

Schriften:

1) *Gedächtnis Predigt auf Eleonora Magdalena Frei Frau von Bodenhausen* — über *Esaiä* LXI, 10. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1762. fol.) S. 43 — 82.
2) *Mehrere Gedichte.*

EYSSER, Iohann Nicolaus, eines Bürgers und Sattlers, *Stephan Eyſser* zu *Berneck* dritter Sohn, um das Iahr 1711 daſelbſt geboren, beſuchte anfangs die Schule ſeines GeburtsOrts, ſeit am 7 Ianuar 1728 aber das Gymnaſium zu *Baireut* unter *Fleſſa*, *Roth*, *Seidel*, *Kripner* und *Ellrod*, mit deſſen Hülfe er am 19 März 1733 bei ſeinem Weggang öffentlich diſputirte. —

Von ihm iſt gedrukt:

D. *phyſico - theologica* — de mira Dei circa ignem ſubterraneum prouidentia — *praeside* Germanno Augusto Ellrod. Bar. 1733. 4. 2½ pl.

F.

FABER [t], (SCHMIDT) Christian, *D. der WW. und Pfarrer zu Gefrees*, wo er von *Catharina*, des StadtApothekers *Unger* zu *Culmbach* Tochter geboren ward und ſein Vater, *Kilian Schmidt*, die Stelle eines Kaſtners bekleidete. Er gelangte 1635 als Cantor nach *Culmbach*, von da aber 1638 als Pfarrer nach *Gefrees* und ſtarb hier am 3 Iunius 1638 am Schlag, der ihn auf der Kanzel rührte.

Von

t) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 108. 17.) — Teichmann's *Worte des Seegens* XI.)

Von ihm finden ſich:

1) Epiſtola conſolatoria ad *Vrbanum Casparum de Feiltſch* de obitu filiae — *in den Funeralien* (*Altdorf* 1637. 4.) Epic. X.
2) *Verſchiedene Gedichte.*

FABER u), Iohann Adam, *D. der WW., Conſiſtorial Beiſitzer und Archi Diaconus in Anſpach*, ein arbeitſamer, rechtſchaffener und beliebter, am chriſtgläubigen Syſtem feſthängender Prediger, des nachſtehenden Sohn, war am 31 December 1623 zu *Baireut* von *Barbara*, einer Tochter des Notarius und Advocat *M. Iohann Oertel* zu *Culmbach* geboren, und wurde auſserdem daſs er ſeinen Vater frühzeitig verlor, auch durch den Krieg in traurige Umſtände verſezt. Seine Mutter that indeſſen was ſie konnte, und ſchikte ihren Sohn in die Schule daſelbſt dann aber, da auch hier das SchulWeſen ſehr litt, am 2 Februar 1634 in das Lyceum nach *Culmbach*, wo er von ſeiner GroſsMutter erzogen und vorzüglich von *Erhardi* geb ldet wurde. Dieſer war es auch, der ihn, da er 1640 aus Mangel an Unterſtützung die ApothekerKunſt erlernen wolte, ins Alumneum brachte und dem Studiren erhielt. Hierauf nahm er, auch ſeiner Mutter ſeit 1636 beraubt, 1645 ſeinen Erbtheil in *Mönchberg* — 10 ReichsThaler — ein und zog am 1 October nach *Wittenberg*. Hier ſtudirte er Theologie unter einem harten Schikſal, muſte des-

u) S. Tietzmann's *LeichPred.* S. 29 fgg. — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 224 fg — Groſs *IubelPrieſt Lex.* Th. II, S. 52 fg. — Vocke's *Alman.* Th. II, S. 423 fg. Th. I, S. 47. — Sein *Bildniſs iſt von* Fleiſchmann *in fol. in Kupfer geſtochen.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 60.

deswegen als Amanuenſis des *D. Scharf*, der ihn am 18 October in ſein Haus nahm, groſse Mühe und Arbeit übernehmen und ſah ſich dann als er 1647 zu Michaelis unter *Holtzmann* diſputiret hatte und am 1 October ausgezogen war, genöthiget, alle ſeine Bücher zu verkaufen und da er das Stipendium, wozu man ihm ſchon auf der Schule groſse Hofnung gemacht hatte, nicht erhalten konnte, eine HausLehrerStelle zu ſuchen, welche er 1648 bei dem BurgerMeiſter und Kaufmann *Valentin Schäfer* in *Dresden* fand. Von da gieng er 1649, als er zum Genuſs des Stipendiums gelangte, wieder nach *Wittenberg*, um ſeine Studien fortzuſetzen. Weil aber dieſes allein nicht zureichte, nahm er 1651 in den SechsStädten abermals eine HausLehrerStelle an, muſte ſie aber nach einiger Zeit auch wieder aufgeben. Denn als Stipendiat durfte er blos auf der Univerſität leben. Er begab ſich daher zum leztenmal nach *Wittenberg*, hörte noch verſchiedene Vorleſungen und nahm unter *Buchner's* Decanat um Michaelis 1653 die höchſte Würde in der WeltWeisheit an, worauf er im November unter *Kunadi* diſputirte. Nun gieng er nach dem Willen des Conſiſtoriums zu *Culmbach* dahin, lieſs ſich am 18 Ianuar 1654 prüfen und hatte ſtarke Hofnung als ArchiDiaconus nach *Mönchberg* zu kommen. Da aber unterdeſſen am 30 Ianuar 1655 die *Heilsbronniſche* Fürſten-Schule wieder in ihren vorigen Stand geſezt und der vorgeſchlagene Cantor abgewieſen wurde, erhielt er wider alles Vermuthen Befehl, ſich ſchleunigſt nach *Baireut* zu begeben und „zugleich auch mit weiſsem Gezeug und nothdürftiger Kleidung auf etliche Wochen zu verſehen". Bei ſeiner

ner Ankunft übertrug man ihm dann das Cantorat in *Heilsbronn* zu verwalten, bis ein dieſer Stelle gewachſener Mann ernannt ſein würde. *Faber* that es und ob er gleich kurz darauf die Vocation nach *Münchberg* erhielt, muſte er ſie doch, weil man von *Heilsbronn* ſehr vortheilhaft für ihn berichtete, abgeben, und Lehrer und Cantor hier werden. Zu Michaelis 1658 gelangte er zum ConRectorat, 1663 aber, als er in *Anſpach* am andern OſterTag eine GaſtPredigt halten wolte, muſte er eine ProbPredigt daraus machen und ward am 6 Auguſt ArchiDiaconus x) und ConſiſtorialAſſeſſor daſelbſt. Am 18 October 1663 lieſs er ſich dazu ordiniren, verlieſs nach 2 Tagen *Heilsbronn*, wo er viele Unannehmlichkeiten auch von Seiten der Collegen hatte ausſtehen müſſen, wurde an eben dem 25 October, wo er ſeine AntrittsPredigt hielt, ſeiner Gemeine in *Anſpach* vorgeſtellet und ſtarb am 17 y) Ianuar 1706.

Schriften:

1) D. de intelligentiis — *praeside* L. Friderico Holtzmann. Vit. 1648. 4.

2) D. *theologica* — de scriptura sacra, ex dicto claſſico I. *Tim.* III, 16. adornata — *praeside* D. Andrea Kunadi. Ib. 1653. 4. 3 pl.

3) Oratio in obitum *Christiani* M. B. 1655. — *in den Funeralien* (*Hof* 1656. fol.) Oratio IV. $2\frac{3}{4}$ pl.

4) Ode in nuptias *Ioannis Andreae à Schönſtett.* Onold. 1657. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

5) *Abdankung auf Iohann Georg Fuchs, Profeſſor zu Heilsbronn.* 1658. *Bair.* 1660. 4. $\frac{3}{4}$ B.

6) *LeichPredigt auf MarkGraf Albrechts* — kläglicher Tannen-Schall über den traurigen Ceder-Fall, aus *Za-*

x) *nach* Ludovici, Groſs *und* Vocke *zuerſt Diaconus.*

y) *am 9 auf dem KupferStich.*

Zachar. XI, 2. — *in den Funeralien* (*Onolzb.* 1668. fol.) S. 179 — 248.

7) *LeichPredigt auf Lorenz Eyfelein* — ſeruitium omnium optimum et nobiliſſimum, über *Pſ.* CXIX, 125. *Onolzb.* 1678. 4. 10 B.

8) *LeichPredigt auf Heinrich von der Lith* — indiſſolubile fidelis animae cum Deo foedus. *Nürnb.* 1682. 4. 7 B.

9) *LeichPredigt auf Iohann Siegmund Händel* — köſtlich - und bewerthes Kühl - und Heil - Pflaſter auf alle verwundete Vater- und Mutter - Hertzen, über *Marc.* X, 13. 14. *Onolzb.* 1684. 4. 6½ B.

10) *LeichPredigt auf Lorenz Flechtner, Lehen-Secretair* — von glaubiger Chriſten ſeeligem Tod, über *Apoc.* XIV, 13. *Ebend.* 1686. 4. 7 B.

11) *LeichPredigt auf die ProceſsRath Strebel zu Anſpach. Ebend.* 1696.

FABER [z]), Kilian, *D. der WW. und Pfarrer zu Mönchberg*, aus *Gefrees* [a]), ward 1613 [b]) Cantor, 1616 Tertius, 1617 aber SubDiaconus in *Hof* und am 12 October dazu ordinirt, hierauf 1620 [c]) SynDiaconus und HoſpitalPrediger zu *Baireut* und 1625 ArchiDiaconus und Conſiſtorialis daſelbſt, worauf ihn MarkGraf *Chriſtian*, der ihm beſonders gewogen war, 1627 als Pfarrer nach *Mönchberg* beförderte, wo er viel zur Verbeſſerung der PfarrFelder that und am 27 Februar 1630

z) S. Teichmann's *Schmuck vor Aſchen* X.) — Schleupner's *LeichPred.* — Seyler ſeries — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 315 u. 319. — Streitberger orat. p. 38 u. 41. — Groſs *Iub. Prieſt. Lex.* Th. II, S. 162. 10.) — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 45. 15.) S. 49. 15.) — *Zeit- und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 10. 11.) S. 14. 9.)

a) Teichmann *vermuthet aus Hof, nach andern war er aus Guttenberg.*

b) *falſch* 1612 bei Seyler *und* Ludovici.

c) Teichmann *und* Groſs 1621.

Digitized by Google

1630 aus Aerger ſtarb, weil der unruhige Organiſt den Cantor beim Rath verklagte und dieſer ſeiner Erinnerung ungeachtet die Klage annahm und ſich die Entſcheidung anmaſste.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Iohann Wilhelm von Dobeneck* — über I. *Cor.* XV, 43 fg. *Hof* 1620. 4. 4½ B.
2) *LeichPredigt auf Suſanna Droſsendorf. Ebend.* 1622. 4. 4 B.
3) *LeichPredigt auf Magdalena von Zedwitz. Ebend.* 1625. 4.
4) *Predigt zum GeburtsTag der MarkGrüfin Maria* — güldener Bieſemknopf oder Praeſervativ und Verwahrung wider die geiſtliche Seelenpeſtilentz und Gifft der Sünden. *Ebend.* 1625. 4. 4½ B.
5) *LeichPredigt auf M. Moriz Schleicher, Pfarrer in Nemmersdorf* — Sterbkunſt 1625. *Ebend.* 1626. 4.

FÄRBER [d], Iohann Friedrich, *ConRector zu Culmbach*, ein Sohn eines Schneiders, *Iohann Ludwig Färber*, in *Hof*, und daſelbſt 1722 geboren, erlernte die gewönlichen SchulWiſſenſchaften und trieb nebenbei das väterliche Handwerk, worauf er im 10 Iahre in das Gymnaſium kam. In demſelben erwarb er ſich vorzüglich *Buchka's* und *Longol's* Liebe ſo, daſs ihn dieſer mit einem öffentlichen ſehr ſtattlichen Zeugniſs 1742 nachdem er am 14 März ſeine AbſchiedsRede *(de decoro in quolibet ſtudiorum genere)* gehalten hatte, nach *Halle* [e] entliefs. Hier ſtudirte er Theologie und lehrte zugleich am Pädagogeum, gelangte dann 1746 zum ConRectorat in *Culmbach,*

d) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 134 u. 114. 33.)
e) S. *Erlang. Gel.Zeit.* 1792, N. LIX, S. 507.

bach, welches er am 13 October mit einer Rede *(de eo, quod decet docentes et discentes in schola bene constituta)* antrat und ſtarb ſchon am 28 April 1753 zum Glück für die Schule. Denn war er gleich in der teutſchen Poeſie für ſeine Zeit nicht uneben, ſo waren doch ſeine SprachKenntniſſe ſo ſeicht und er dabei ſo unvorſichtig, daſs er das WörterBuch mit in die LehrStunden brachte, und hier in Gegenwart der Zöglinge ſein mangelhaftes Orakel zu Rathe zog.

Schriften:

1) Pr. *ad orationem aditialem* — de *Paullo* epistolae ad *Hebraeos* auctore. Culmb. 1746. fol. 1 pl.
2) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich* — Lobgedicht auf denſelben. *Ebend.* 1747. fol. 1 B.
3) Pr. *ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de principio rationis sufficientis ante *Leibnizium* et *Wolffium* inter eruditos iam cognito. Ib. 1747. fol. 1 pl.
4) Inuitatio ad exercitium oratorium. Ib. 1747. 4. ½ pl.
5) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich* — daſs der Name *Friedrich* für die *Brandenburg*'iſchen Lande ein glükſeeliger Name ſey. *Ebend.* 1748. fol. 1 B.
6) Pr. *ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de vtilitate declamationum. Ib. 1748. fol. 1 pl.
7) *Pr. zum Namens Tag des M. Friedrich.* — Vergleichung deſſelben mit *Traian* — *in gebundener Rede. Ebend.* 1750. fol. 1 B.
8) Pr. *ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de auctoritate canonica epistolae *Iacobi.* Ib. 1751. fol. 1 pl.
9) *Einige Gedichte.*

FASOLD [f], Aegydius Salomon, *D. der WW. und Pfarrer in MarktLeuten*, aus *Haag*, älteſter Sohn, *Chriſtoph Faſold's*, zulezt Pfarrers in *Zell*, er-

f) S. Pertſch orig. Voitl. p. 377.

erhielt 1621 die Pfarr *Ioditz* und wurde 1629 auf einer Synode, nach *Schleupner's* Zeugniſs, wegen eines Exceſſes zur Beſcheidenheit im Reden und Schreiben ermahnt. 1633 g) gelangte er nach *MarktLeuten*, wo in der Stunde ſeines Todes 1646, 150 Croaten einfielen und den Markt plünderten. Von Natur war er krumm und ſtotterte; doch ſoll man ihm beim Predigen nichts angemerkt haben.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Eva von Zedwitz* — über II. *Tim.* IV, 6 — 8. *Hof* 1628. 4. 6 B.
2) *Predigt* Dominica Laetare anno 1631. mit Fleiſs herfürgeſucht. *Ebend.* 1631. 4. 4 B.
3) Epistola conſolatoria ad *Georgium Wolfgangum de Laincck* de obitu oxoris eius — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1644. 4.) p. 379 fg.
4) *Einige Gedichte.*

FASOLD h), Iohann, *Pfarrer zu Neuſtädtlein am Forſt*, einer der gröſsten Kenner der griechiſchen Sprache ſeiner Zeit in Teutſchland, war am 5 October 1640 zu *Stockau* geboren, und wurde von ſeinem Vater, dem SchulMeiſter allda, *Iohann Georg Faſold*, ſelbſt unterwieſen, bis er auf das Gymnaſium nach *Nürnberg* kam. Dieſes vertauſchte er im Auguſt 1664 mit dem zu *Baireut*, in welchem er den Unterricht eines *Rentſch*, *Liebhard*, *Oertel* und *Fikenſcher* genoſs. Konnte er unter dem erſten ſich am 8 Februar 1665 auf dem Catheder zeigen, ſo war es der lezte

g) *falſch* 1637 bei Pertſch.
h) S. *Zeit und HandB.* 1787, S. 37 fgg. — Raethel pallad. Bar. — *Groſses Univ. Lex.* Th. IX, S. 291. — Iöcher Th. II, S. 523. — Saxe onom. P. V, p. 235. *wo er irrig* Philologus et Archaeologus *Ienenſis* genannt wird.

lezte vorzüglich der das griechiſche SprachStudium in ihm anfachte, welches er neben der Theologie mit beſondern Eifer dann, als er 1668 mit ſeinem BuſenFreund, *Ioachim Heinrich Hagen*, nach *Iena* gezogen war, hier ſo wie in der Folge in *Wittenberg* und *Altdorf* getrieben hat. Von da gieng er am 20 October 1674 nach *Nürnberg*, nach einigen Wochen aber nach *Baireut* und verweilte dort den Winter 1675 und 1676. Während dieſer Zeit, welche er *ferias graecas* nannte, gab er ſich beſonders mit den griechiſchen Alterthümern und den Schriften des *Meurſius* ab, die ihn veranlaſsten mit verſchiedenen Gelehrten in Briefwechſel zu treten, dann aber gieng er 1676 wieder nach *Iena* gab dort ſeine für die griechiſche Literatur ſehr ſchäzbare *hierologia* heraus und ward, gewohnt, überall wo er hinkam, in Bibliotheken griechiſche HandSchriften aufzuſuchen, kurz nach ſeiner Rükkehr 1677 von den Edlen von Auffees zur Pfarr *Mengersdorf* ernannt, wozu er ſich am 15 Iulius in *Baireut* ordiniren lieſs. Im November trat er hierauf dieſe Stelle, welche ihm ſein LieblingsStudium fortzuſetzen Muſe genug verſtattete, an und verwaltete ſie, bis er im Ianuar 1687 nach *Neuſtädtlein am Forſt* kam, wo er unbekümmert um alle Ehre, die man ihm bewieſs und anbot, 1707 einen Adiunct erhielt, 1714 aber ganz zur Ruhe geſezt wurde und am 28 März 1722 ſtarb. Sehr viele Gelehrte, die mit ihm genauer bekannt waren, ein *Saubert*, *Wagenſeil*, *Hofmann*, *Sturm*, *Felbinger*, *Dürr*, *König*, beide *Leibnitze*, *Feuerlein*, *Fabricius*, *Wülfer*, *Lilien*, *Pertſch*, *Steinhofer*, *Schöpf* — Männer auf die das Franken-Land ſtolz ſein kann — *Suicer* in der *Schweiz* und

ver-

verſchiedene Aebte und Patriarchen des Orients, nebſt andern, mit denen er zur Bereicherung ſeiner griechiſchen SprachKunde einen BriefWechſel unterhielt, wuſsten ſeine auſserordentlichen Kenntniſſe in dieſer Sprache zu ſchätzen und ertheilten ihm einmüthig das Lob eines herrlichen Griechen, eines berühmten griechiſchen SprachKundigen. Eben um deswillen rief ihn auch MarkGraf *Chriſtian Ernſt* etlichemal an ſeinen Hof nach *Baireut*, wo er ſich mit griechiſchen Fremden und Gaſten, die ihn eines beſondern Vorzugs werthſchäzten und von denen man 2 Archimandriten oder griechiſche Aebte in ſein StammBuch eingeſchrieben findet, ſehr fertig griechiſch unterredete.

Schriften:

1) D. positionum moralium ſenarius *ſecundus* — *praeſide* M. Ioanne Wolfgango Rentſch. Bar. 1665. 4. ½ pl.

2) Hierologia Graecorum veterum. Ienae 1676. 12. — *Abgedrukt in* Iacobi Gronouii *theſauro antiquitatum graecarum.* Tom. VII, p. 521 ſqq.

3) *Scipionis Carteromachi, Piſtorienſis,* oratio de laudibus literarum graecarum, habita primum *Venetiis* — *auctior* et *correctior* edita. Bar. 1690. 4. 4½ pl.

Noch wollte er herausgeben und hatte auch ſchon groſsen Theils ausgearbeitet: 1) Διαφορολογια h. e. *Ammonii Hermiae* libellus de differentiis dictionum graecarum emendatus, plurimis dictionibus graecis, notisque *Bonauenturae Vulcanii*, nec non indice locupletiſſimo adauctus; 2) Libellus *Matthaei Deuarii* de particulis graecae linguae harumque vi, *Romae* olim editus, nunc reuiſus et adauctus; 3) Literarum graecarum παλιγγενεσια i. e. diſſertatiuncula de graecae linguae reſtaurationibus (*oribus*) in *Italia, Gallia, Hiſpania* et *Germania*. *Auch arbeitete er mit mehrern Gelehrten an einem gewiſsen* groſsen griechiſchen WörterBuch.

FE-

FEDER [j], Johann, *D. der WW. und Pfarrer in Burg-Bernheim*, ein gelehrter und fleifsiger Mann, und Sohn des Pfarrers, *Johann Feder*, zu *Neukirchen*, daſelbſt mit *Anna Maria*, einer gebornen *Zöler* 1574 gezeugt, ſtudirte zu *Hof* und *Wittenberg* und ward anfangs Adiunct bei ſeinem Vater zu *Neukirchen* 1601, dann 1606 SubDiaconus, Hof- und FeſtungsPrediger in *Culmbach*, 1614 aber SynDiaconus und in eben dem Jahre auch ArchiDiaconus daſelbſt [k]). Da 1616 *Albin* von *Baireut* zurükkam, ward er wieder SynDiaconus mit Beibehaltung des Prädicats eines ArchiDiaconus, zog aber 1619 [l]) zur Pfarr *Röslau* und von da 1632 nach *Burg-Bernheim*, von da er aber die meiſte Zeit der KriegsUnruhen wegen abweſend ſein und ſich in *Windsheim* und *Rothenburg an der Tauber* aufhalten muſte. Ueberdieſs hatte er hier in Betreff der Ceremonien mit dem DecanatsVerweſer *Arzberger* einen ſchriftlichen Streit, den aber ſein Tod zu *Rothenburg* endigte. Denn er begab ſich vom neuen dahin theils der KriegsGefahr wegen, theils um eine Cur zu brauchen, weil er ſich den Tod einer ſchon erwachſenen Tochter (1634 den 3 October) ſehr zu Gemüthe gezogen hatte. Alter und Kummer hatten ihn aber ſo geſchwächt, daſs er am 28 October 1634 ſtarb, worauf er nach *Burg-Bernheim* geführt und in die PfarrKirche begraben wurde.

Schrif-

j) S. Groſs *lub. Pr. Lex.* Th. I, S. 80. Th. II, S. 58. Supplem. II. zu Th. II, S. 92. — Pertſch orig. Voitl. p. 378 — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 60 fg. —

k) Oertel de vita *Federi* p. 7. *nennt ihn auch Beiſitzer im Conſiſtorio.*

l) 1618 *bei* Groſs *am a. O.* Th. I, S. 80.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Anna Döbner zu Culmbach. Iena* 1613. 4. 3½ pl.
2) *LeichPredigt auf Iohann Codomann, Superintendent zu Culmbach* — von des Apoſtels *Pauli* Kampf, Glauben vnd empfangener Ehren-Krone, über II. *Tim.* IV, 7. 8 *Coburg* 1616. 4. 3 B.
3) *LeichPredigt auf Margaretha Guttheter* — über *Pſ.* XXV, 1 — 3. *Hof* 1617. 4. 4 B.
4) *LeichPredigt auf Iohann Adam Rubinger, StadtPhyſicus in Culmbach* — dulciſſimum omnium christianorum ſolatium, über *Pſ.* XXXI, 15. 16.

FEDER [m]), Iohann Georg Heinrich, *D. der WW., Königlich Grosbrittaniſcher und churbraun-*

m) S. Oertel de vita *Federi* — *Akad. AddresKal.* 1767 u. 1768, S. 37. 1769 u. 1770, S. 62. 1773. u. 1774, S. 66. — *Schol. AddresKal.* 1768 u. 1769, S. 50. 1772 u. 1773, S. 70. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, S. 100. Nachtr. I, S. 629. Nachtr. II, S. 730. Ausg. II, S. 174 fg. Nachtr S. 64. Ausg. III, S. 259. Nachtr. S. 128 fg. u. 591. Ausg. IV, Bd. I, S. 436 fg. Nachtr. I, S. 164 u. 734. Nachtr. II, S. 81. Nachtr. III, S. 97. Nachtr. IV, S. 160. Nachtr. V, Abth. I, S. 363 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 298 fgg. — (Küttner's) *Character teutſcher Dichter* S. 305. — *Nürnberg. Kinder Alm.* 1781. — Briegleb *orat.* 1779, p. XVI. 31) — Ekkard's *litt. Handbuch* Th. I, S. 209. — *Schattenriſſe edler Deutſchen* Bd. I, N. 23. — Pütter's *Gel. Geſch. von Göttingen* Th. II, S. 164 fgg. 398. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1789, N. XLIV, S. 697 fgg. — *Ienaiſche Allg. Litt. Zeit.* 1789, N. 392, S. 704. — Seiler's Gem. Betr. 1789, Beil. IV, S. 79 fg — Bouginé Th. IV, S. 131 fgg. — *Akad. Taſchenbuch* 1791. S. 198. Murſinna's *Annalen* (1798) — Sein *Bildniſs iſt von* Haid *und* Riepenhauſen *in fol. und von* Henning *in der erſten Sammlung ſeiner Schattenriſſe* (in 24) N. 23. *in Kupfer geſtochen und ſeine Silhouette befindet ſich im Nürnbergiſchen Kinder Almanach.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 82.

braunſchweigiſcher HofRath und Director des königlichen PagenInſtituts zu Hannover, wie auch MitGlied der naturhiſtoriſchen Geſellſchaft daſelbſt, und der teutſchen Geſellſchaft, ingleichen des königlichen hiſtoriſchen Inſtituts zu Göttingen, ein anerkannt groſser Philoſoph und Pädagog, iſt zu *Schornweiſach* am 15 Mai 1740 geboren und des nachfolgenden *Heinrich Martin's* Sohn. Kaſte gleich ein hartes Schikſal ſeinen Vater ſchon 1749 hinweg und verſezte dadurch ſeine Mutter, *Eleonora Amöna Eva*, iüngere Tochter des Superintendenten, *Chriſtian Philipp Leutwein*, zu *Hohenlohe-Waldenburg* in die traurigſte Lage, ſo verlor ſie dennoch nicht allen Muth, ſondern ſorgte redlich für ſeine Erziehung und empfahl ihn im voraus *Oertel'n* in *Neuſtadt an der Aiſch*, der 1749 in *Schornweiſach* während der PfarrErledigung predigte und bei dieſer Gelegenheit mit der Familie bekannt wurde, vorzüglich aber dieſen Sohn als einen vielverſprechenden Iüngling ausgerüſtet mit einem lebhaften und groſsen Verſtand, auſserordentlicher Wiſsbegierde und ſehr glüklichen Gedächtniſs kennen lernte, ſehr nachdrüklich. Als dann *Feder* am 18 Ianuar 1751 ganz der väterlichen Leitung *Oertel's* übergeben wurde, ſezte ihn dieſer in die dritte Claſſe, in der aber der Zögling nicht lange blieb. Denn ſein forſchender Geiſt, der von allem die Urſache ergründen wolte, erhielt durch die Unterweiſung *Oertel's*, *Raab's*, *Wiesner's*, *Beſſerer's* und *Roos* täglich neue Nahrung und zeichnete ihn unter ſeinen MitSchülern nicht minder als ſein ſittliches Verhalten ſo aus, daſs er mit iedem Iahre in eine neue Claſſe kam, und im 13 Iahre ſchon in der erſten ſaſs. Seine LernBegierde und ſein

sein Eifer war aber auch so groſs, daſs er nicht nur keine Mühe und keine Anſtrengung seiner Kräfte schonte, sondern sich auch sogar nicht einmal beim Essen vom Lesen abmüſsigte. Immer hatte er in der einen Hand ein Buch, während dem er nur die andere mit Speise zum Munde bewegte und lieſs sich, so sehr ihn auch seine Mutter bat, die, weil er ohnehin schwächlich war und sehr blas aussah, nicht ohne Grund befürchtete, daſs er die VerdauungsWerkzeuge zerrütten und frühzeitig sterben würde, nicht davon abbringen. Er hatte aber demungeachtet keine Krankheit auszustehen und wurde vielmehr täglich stärker nicht nur am Körper, sondern auch am Geiste, wie er denn im Lateinischen so geübt war, daſs selbst seine eigenen Aufsätze wohl durchdacht und grammatisch richtig waren und sich durch ihre gute WortStellung empfahlen. Die Fertigkeit griechische und lateinische Verse zu machen schien ihm angeboren zu sein; und im Hebräischen, wo er diese Pedanterie weislich unterlassen hat, stellte ihn einst *Oertel* selbst zum Lehrer von 8 bis 10 Zöglingen, welche mit *Feder'n* in die Wette eiferten und sich auf *Oertel's* Anrathen gemeinschaftlich auf die iedesmalige Lection vorbereiteten, auf und gab ihm das Recht, ihn selbst, wenn er Rath bedürfte, zu fragen. *Feder* hatte es aber nur *einmal* nöthig und brachte es mit seinen MitSchülern so weit, daſs der ConRector *Hagen*, als er vor seinem Antritt die Classen besuchte, selbst gestand, daſs er es noch nie so gesehen hätte. Das Französische sprach er mit gebornen Frankreichern so fertig, als ob er zu ihrer Nation gehörte und im Italiänischen, wo er auf *Oertel's* Zureden bei dem neuen französischen

ſchen SprachMeiſter *ab Ehrenreich* 1757 vom neuen Jahr an einen Verſuch machte, kam er in 3 Monaten ſo weit, daſs *Er* ſogar noch einem weit jüngern MitSchüler *Iohann Chriſtian Friedrich von Knebel* ſo viele Kenntniſſe beibrachte, daſs, als dieſer bei der öffentlichen Einführung *Ehrenreich's* am 28 April 1757 demſelben in einer italiäniſchen Rede Glück wünſchte, *Ehrenreich* geſtand, daſs ein geborner Römer nicht *reiner* und *richtiger* ausſprechen könne. Da er ſich denn auch in der Philoſophie und Mathematik ſchöne Kenntniſſe geſammelt hatte, hielt er am 29 April 1757 in griechiſchen Verſen ſeine AbſchiedsRede *(de praestantia et vtilitate linguae graecae)* und gieng nach *Erlangen*, wo er ſich zu einem geſchikten Jugend- und VolksLehrer bilden wolte. Deswegen hörte er auch bei *Pfeiffer* Dogmatik, bei *Huth* KirchenGeſchichte, bei *Succov* Logik, fieng bei *Windheim* das Chaldäiſche an und ſezte ſeine SprachStudien fort, las täglich mit einigen guten Freunden hebräiſch und griechiſch, trieb das italiäniſche allein und war auch ſogar nicht in den wenigen Minuten vor dem Anfang der Vorleſungen müſſig, ſondern las da die Schriften eines *Moliere* und anderer. Auch bemühte er ſich mit einigen guten Freunden nach einer ſehr guten Einrichtung eine lateiniſche Geſellſchaft zu errichten, und zog hiebei ſowol als überhaupt bei ſeiner ganzen StudienEinrichtung ſeinen zweiten Vater *Oertel* fleiſsig zu Rathe n) und benuzte auch deſſen Winke redlich, wie er denn auf ſein Zureden auch die Lectüre des *Plin's* mit der des *Cicero* vertauſchte. Was die

n) *Dieſes beweiſen die von* Oertel *am a. O. S.* 12 *fgg. Zeilen.*

die übrigen Vorleſungen betrift, denen er beiwohnte, ſo hatten dieſe das ganze weite Feld der Theologie, Polemik, Typik, Catechetik, geiſtlichen Beredſamkeit, Moral, vorzüglich aber bei *Succov* Philoſophie, die ſeinen denkenden Kopf am meiſten vergnügte, zum Gegenſtande. Zugleich übte er ſich fleiſsig im Predigen und beſonders im Franzöſiſchen, um nach geendigter akademiſcher Laufbahn Hauslehrer werden zu können, und trat dann auch am 30 Iulius 1759 unter *Wiedeburg*, deſſen mathematiſche Vorleſungen er beſuchte und der ihn ſelbſt mit der Verſicherung, daſs er keines Geldes dazu bedürfe, welches *Feder'n* bisher abgeſchrekt hatte, zum Reſpondenten aufforderte, mit aller Ehre auf dem Catheder auf o). Im folgenden Jahr ſchien er zwar durch den am 10 April erfolgten Tod ſeiner würdigen Mutter länger zu ſtudiren verhindert zu werden; da ihm aber *Huth* die LectorsStelle im Convictorium und ſomit den ganzen FreiTiſch verſchafte, beſchloſs er noch ein Jahr zu ſtudiren und ſich durch PrivatUnterricht fortzuhelfen. Er hatte auch ſchon den Sohn des PoſtMeiſters *Wels* in *Erlangen* zur Unterweiſung angenommen, als ihn unvermuthet *Oertel* dem Freiherrn *von Wöllwarth* in *Polſingen*, der ſeine Söhne auf die Schule nach *Neuſtadt an der Aiſch* ſchicken wolte, zum Erzieher und Aufſeher vorſchlug. Auf Verlangen *Wöllwarth's*, *Feder'n* zu rufen, gab ihm *Oertel* Nachricht, worauf *Feder*, bereit dieſe ihm vortheilhaft ſcheinende Stelle anzunehmen, mit *Wöllwarth* unterhandelte und mit den beiden Söhnen deſſelben *Carl Chriſtian Frie-*

o) Sein an Oertel *deshalb geſchriebener treflicher Brief am a. O. S. 15 fg. verdient hier geleſen zu werden.*

Friedrich und *Franz Bernhard Wilhelm* am 5 October 1760 nach *Neuſtadt* zog. Ueber 2 Jahre erfüllte er hier die Pflichten eines Aufſehers mit der gröſsten Gewiſſenhaftigkeit, unterſtüzte *Oertel'n* bei der Durchſicht der Ausarbeitungen ſeiner Schüler und lehrte deſſen älteſten Sohn, *Chriſtoph Auguſtin*, — iezt Pfarrer in *Emskirchen* — das Franzöſiſche. Dann gieng er mit ſeinen Eleven, welche ſich in den Waffen üben und körperliche Uebungen treiben ſolten, nach *Anſpach*, führte ſie hier ſelbſt den Wiſſenſchaften zu und erwarb ſich durch ſein gefälliges Betragen groſse Achtung und Liebe und hatte Gelegenheit öfters mit am Hofe zu ſein und die benachbarten Edelleute, beſonders die *Seckendorfe* in *Obern*- und *Untern Zenn* zu beſuchen. Vorzüglich aber ſchäzte ſeine vortrefliche ErziehungsMethode, für die auch ſein *neuer Emil* ſpricht, *Wöllwarth* und ſchikte ihn daher mit dem einen ſeiner Söhne und einem Vetter, *Ludwig von Wöllwarth*, im Mai 1764 nach *Erlangen*, wo ſie *Feder* anderthalb Jahre mit den ſchönen Wiſſenſchaften und der Geſchichte beſchäftigte, auf die Vorleſungen vorbereitete und dieſe mit ihnen wiederholte, worauf er, im Begrif eine neue LaufBahn zu eröfnen, 1765 am 1 Auguſt die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm und am 24 September deswegen, am 25 September aber für die Erlaubniſs zu leſen, diſputirte. So wenig es ihm hiebei am Glük gefehlt haben würde, ſo bewogen ihn doch die ſchlechten Ausſichten, die er hier hatte, den an ihn ergangenen Ruf eines Profeſſors der Metaphyſik und der orientaliſchen Sprachen nach *Coburg* anzunehmen, wo er am 21 November 1765 antrat. Durch erfolgte

Digitized by Google

Veränderung ward er bald hernach Profeſſor der Logik, Metaphyſik und praktiſchen Philoſophie und MitAufſeher des Convictoriums, und fieng an durch philoſophiſche LehrBücher und andere kleine Schriften ſich als ſyſtematiſchen Denker zu zeigen und dadurch die Aufmerkſamkeit der gelehrten Welt auf ſich zu ziehen, ſo daſs er ſchon 1767, ganz nach ſeinem Wunſche, daſs, wenn er auf eine Univerſität gerufen werden ſolte, er nirgends anders hin als nach *Erlangen* oder *Göttingen* gehen würde, den Ruf als ordentlicher Profeſſor der Philoſophie nach *Göttingen* erhielt. Er verlieſs daher am 17 März 1768 *Coburg* und trat am 30 April mit einer Rede (*de eo, quod in scientia concedendum ſit genio ſeculi*) in *Göttingen* an, ward als ordentliches MitGlied der teutſchen Geſellſchaft und des königlichen hiſtoriſchen Inſtituts daſelbſt aufgenommen, 1782 aber zum königlich Grosbrittaniſchen und Churbraunſchweigiſchen HofRath ernannt und erhielt durch ein Reſcript vom 27 November 1787 die NominalProfeſſur der Logik und Metaphyſik. Endlich kam er 1796 als Director des königlichen PagenInſtituts oder ſogenannten Gregorianums mit 1200 Rthlrn. Gehalt nach *Hannover*, wohin er 1797 zu Oſtern zog und wo er 1798 auch von der naturhiſtoriſchen Geſellſchaft daſelbſt zum MitGlied erſehen wurde. Bei ſeinen ZeitGenoſſen machen ihn ſein vortrefliches Herz, ſein liebreiches gefälliges Betragen gegen Jedermann, ſeine edle DenkArt gegen AndersDenkende eben ſo, wie ſeine gründliche Gelehrſamkeit in alten und neuen Sprachen und in den Wiſſenſchaften, vorzüglich aber in der Pädagogik und Philoſophie liebens und verehrungswür-

würdig[p]), und auch die unpartheiiſche Nachwelt wird ihm ſeinen groſsen Ruhm und ſeine Verdienſte nicht ſtreitig machen, die er ſich als einer unſerer ſcharfſinnigſten Denker, durch ſeine Schriften um die Pädagogik und Philoſophie, beſonders das *Leibniz - Wolfiſche* Syſtem, welches er in das faſslichſte Gewand eingehüllt hat, nicht ſtreitig machen.

Schriften:

1) D. *philologico - mathematica* — ſex dies intra quos opus creationis abſolutum, quales fuerint? ad *Genes.* Capit I. — *praeside* Ioanne Ernesto Baſilio Wideburg. Erl. 1759. 4. 5 pl.

2) Commentatio *in abitum Theophili Chriſtophori Harleſs Coburgum* — amor *Polyphemi* ex *Theocrito, Ouidio* et *Metaſtaſio*. lb. 1765. 4. 2 pl.

3) D. *philoſophica inauguralis* — homo natura non ferus. *Pars* I. — lb. 1765. 4. 2 pl.

4) D. *philoſophica, pro facultate docendi* — homo natura non ferus. *Pars* II. — *respondente* Alberto Christiano Henrico Scheidemandel, *Sommersdorfio-Franco*. lb. 1765. 4. 3 pl.

5) D. *philoſophica* I. *historico - polemica* — de morte voluntaria — *respondente* Ioanne Philippo Alberto Schreiber, *Baruthino*. lb. 1765. 4. 2½ pl.

6) Pr. *aditiale* — de ſimplici animae natura et palmario, quo ea demonstrari ſolet argumento. Cob. 1765. 4. 2 pl.

7) D. *philoſophica* II. *dogmatico - caſuistica* — de morte voluntaria — *respondente* Ioanne Christiano Hohenbaum, *Rodaco - Coburgenſi*. lb. 1766. 4. 2½ pl.

8) **Leben und Character Johann Gottlieb Sommerfeld's, Hofraths und LeibMedicus zu Coburg.* *Erlang.* 1766. fol. 2 B.

9)

p) S. *Erlang. Gel. Zeit.* 1767, N. XLIX, S. 392. — *Italien und Deutſchland, in Rükſicht auf Sitten Gebräuche und Kunſt von* Moriz Bd. II, St. I, (1790.) S. 24.

Digitized by Google

9) D. positionum metaphyficarum *Sylloge* I. — *respondente* Ioanne Christiano Anschütz *et* Ioanne Christiano Philippo Otto. Cob. 1766 4. 1 pl.

10) D. positionum metaphyficarum *Sylloge* II. — *respondente* Ioanne Casparo Facio *et* Ioanne Christiano Hohenbaum. Ib. 1766. 4. 1 pl.

11) D. positionum metaphyficarum *Sylloge* III. — *respondente* eodem Facio *et* Link, *Coburgenſibus*. Ib. 1766. 4.

12) D. *historico - philosophica* — de hostibus philosophiae, iniquis cenſoribus interdum vtilibus — *respondente* Ioanne Tobia Sattler. Ib. 1767. 4. 3 pl. — Adiecta est Federi *epistola* de cauſſa philosophiae ad *Cicer. de nat. Deor.* I, 1. p. 21 — 24.

13) D. positionum metaphyficarum *Sylloge* IV. — *respondente* C. F. W. Meuio, *Coburgenſi*. Ib. 1767. 4.

14) D. *positionum ex iuris ſcientia naturali Sylloge* I. — de notionibus atque principiis quibusdam I. N. generaliſſimis — *respondente* Georgio Friedemanno Goebel, *Coburgenſi*. Ib. 1767. 4. 1 pl.

15) *Pr. zur jährlichen StiftungsFeier des Coburgiſchen Gymnaſiums* — vom Werth des ſyſtematiſchen Denkens. *Ebend.* 1767. 4. 2¼ B.

16) *Grundriſs der philosophiſchen Wiſſenſchaften, nebſt der nöthigen Geſchichte. Ebend.* 1767. 8.

17) Pr. *ad orationem aditialem* — de ſenſu interno. *Exercitatio philoſophica* I Gott. 1768. 4. 4½ pl.

18) *Der neue Emil oder von der Erziehung nach bewährten Grundſätzen.* Erſter *Theil. Erl.* 1768. 8.

19) *Grundriſs der philoſophiſchen Wiſſenſchaften, nebſt der nöthigen Geſchichte.* Zweite *Ausgabe. Cob.* 1769. 8.

20) *Logik und Metaphyſik im Grundriſs, nebſt der philoſophiſchen Geſchichte. Gött. und Gotha.* 1769. 8.

21) *Lehrbuch der praktiſchen Philosophie. Ebend.* 1770. — Zweite *Auflage. Ebend.* 1771. 8.

22) *Der neue Emil.* Erſter *Theil.* Zweite *Auflage. Erl.* 1771. 8.

23) *Logik und Metaphyſik.* — Zweite *Auflage. Gött. und Gotha.* 1771. — Dritte *Auflage. Ebend.* 1772. 8.

24) **Denkmal der beſten Gattin für diejenigen, die ſie kannten, aufgeſetzt von ihrem lieben F.* (ſ. l.) 1772. 4. 1 B.

25)

Digitized by Google

25) *Lehrbuch der praktiſchen Philoſophie.* Dritte *Auflage. Ebend.* 1773. 8.

26) *Logik und Metaphyſik.* — Vierte *Aufl. Ebend.* 1774. 8.

27) *Der neue Emil.* — Erſter *Theil.* Dritte *Auflage. Erlang.* 1774. Zweiter *Theil. Ebend.* 1774. 8.

28) *Von dem Plan eines philoſophiſchen Wörterbuchs* — in dem *Encyclopädiſchen Journal.* (*Cleve* 1775.)

29) *Von dem moraliſchen Gefühl* — im *deutſchen Muſeum.* 1776.

30) Aphorismi paedagogici, in vſum collegii disputatorii. Gott. 1776. 8.

31) *Vorrede* — zu Georg Chriſtian Raff's *Geographie für Kinder. Ebend.* 1776. — Zweite *Auflage. Ebend.* 1776. — Dritte *Auflage. Ebend.* 1777. 8.

32) *Von den Mitteln die Aufmerkſamkeit der Jugend zu gewinnen* — in den *pädagogiſchen Unterhaltungen* Stük II. (*Deſſau* 1777. 8.)

33) Institutiones logicae et metaphyſicae. Gott. 1777. 8.

34) Ueber die Todesſtrafen; Anmerkungen zur Erläuterung des Streits und zur nähern Beſtimmung des Ziels der Unterſuchungen — im *deutſchen Muſeum.* 1777. November.

35) *Logik und Metaphyſik* — Fünfte *Auflage. Gött.* 1777. 8. — Nachgedrukt. *Wien* 1778. 8.

36) *Lehrbuch der praktiſchen Philoſophie* — Vierte *Auflage. Gött.* 1778. 8.

37) *Ob es rathſam ſey, die Ehrbegierde zu einer moraliſchen Triebfeder bey der Erziehung zu machen?* — im *deutſchen Muſeum* 1778. April S. 317 — 325.

38) *Unterſuchungen über den menſchlichen Willen deſſen Naturtriebe, Veränderlichkeit, Verhältniſs zur Tugend und Glückſeeligkeit, und die Grundregeln die menſchlichen Gemüther zu erkennen und zu regieren.* Erſter *Theil* Lemgo 1779. gr. 8

39) *Neuer Verſuch einer einleuchtenden Darſtellung der Gründe für das Eigenthum des Bücher Verlags, nach Grundſätzen des natürlichen Rechts und der Staatsklugheit* — im *Magazin der Wiſſenſchaften und Litteratur.* Erſter *Jahrgang* (*Gött.* 1780.) Stük I. und II.

40) Institutiones logicae et metaphyſicae. *Editio II. emendata.* Gott. 1781. 8.

41) *Unterſuchungen über den menſchlichen Willen.* — Zweiter *Theil.* *Lemgo* 1782. gr. 8.

42) *Abriſs der wahrſcheinlichen Geſchichte des Urſprungs der Sprachen* — in der *Berliner Monatsſchrift.* 1783, November.

43) *Grundlehren zur Kenntniſs des menſchlichen Willens und der natürlichen Geſetze des Rechtverhaltens.* *Gött.* 1783. 8. 9).

44) *Beobachtungen über Herrn Ch. während einer ſonderbaren Krankheit* — *in* Moriz *Magazin zur Erfahrungsſeelenkunde* Band II, (1784.) St II.

45) *Ueber die Cenſur der zum Druk beſtimmten Schriften und deren gerechte Gränzen* — in Auguſt Ludwig Schlötzer's *Staatsanzeigen* 1784, Heft XIV, S. 250 — 258.

46) *Grundlehren zur Kenntniſs des menſchlichen Willens.* Zweite *Auflage.* *Gött.* 1785. 8.

47 — 48) *Unterſuchungen über den menſchlichen Willen* — Erſter *Theil.* Zweite vermehrte *Auflage.* *Lemgo* 1785. Dritter *Theil.* *Ebend.* 1786. gr. 8.

49) *Ueber den Unterricht verſchiedener Religionsgenoſſen in gemeinſchaftlichen Schulen.* *Gött.* 1786. gr. 8.

50) *Logik und Metaphyſik.* — Sechſte vermehrte *Auflage.* *Gött.* 1786. 8.

51) *Vorrede* über die Beſchuldigungen, die praktiſche Rechtsgelehrte und Philoſophen ſich bisweilen wechſelſeitig machen, wegen der Bemühung und Verbeſſerung der Geſetze — zu Servin *von der peinlichen Geſetzgebung,* aus dem Franzöſiſchen und mit Anmerkungen *von* Iohann Ernſt Gruner. *Nürnb.* 1787. 8.

52) *Unterſuchungen über den menſchlichen Willen.* — Zweiter *Theil.* Zweite verbeſſerte *Auflage.* *Lemgo* 1787. gr. 8.

53) Institutiones logicae et metaphyſicae. *Editio* III. Gott. 1787. 8.

54) *Ueber Raum und Cauſſalität, zur Prüfung der Kantiſchen Philoſophie.* Ebend. 1787. 8.

55)

9) Hieher gehören auch: Gottlob Auguſt Tittel's *Erläuterungen der theoretiſchen und praktiſchen Philoſophie nach Feder's Ordnung.* *Carlsruhe* 1783. 8.

Digitized by Google

55) *Philoſophiſche Bibliothek, herausgegeben mit* Chriſtoph Meiners. Erſter *Band. Ebend.* 1788. 8. — Auſser *viel'en Recenſionen* ſind hierin von ihm:

a) *Ueber die ſubjektive und objektive Wahrheit und die Uebereinſtimmung aller Wahrheiten unter einander.*

b) *Beobachtung über Vernunfturtheil im Traume.*

56) *Grundlehren zur Kenntniſs des menſchlichen Willens.* — Dritte *Auflage. Ebend.* 1789. 8.

57) *Emil, oder von der Erziehung nach bewährten Grundſätzen.* Neue *Ausgabe. Gött. und Münſter.* 1789. 8.

58) *Philoſophiſche Bibliothek* — *mit* C. Meiners. Zweiter *Band. Gött.* 1789. 8. — Von ihm iſt auſser *vielen Recenſionen* darinn:

Ueber den Begrif von Subſtanz.

59) *Ueber Ariſtokraten und Demokraten* — im *Göttingiſchen hiſtoriſchen Magazin von* Chriſtoph Meiners *und* Ludwig Timotheus Spittler. (*Hannover* 8.)

60) *Logik und Metaphyſik.* Siebente *Auflage. Gött.* 1790. 8. r)

61) **Blicke über das Grab.* s). 1790. 8.

62 — 63) *Philoſophiſche Bibliothek* — *mit* C. Meiners. Dritter *Band. Ebend.* 1790. Vierter *Band. Ebend.* 1791. 8. — Auch in dieſen beiden Bänden ſind *mehrere Recenſionen* von ihm.

64) *Ueber das moraliſche Gefühl oder Beantwortung der Frage: gibt es ein moraliſches Gefühl? Kopenh. und Leipz.* 1792. 8.

65)

r) Hier muſs auch bemerkt werden: *Logik und Metaphyſik tabellariſch nach* Feder. *Leipz.* 1791. 8. und *Vorleſungen über die Feder'ſche Logik und Metaphyſik für Anfänger auf Schulen und Univerſitäten. Lemgo* 1793. ſg. 8. — Mit Recht bemerkt aber ein Recenſent in einem kritiſchen Blatt, daſs der, welcher Feder'n nicht verſtehe, *zur Philoſophie verdorben* ſei.

s) S. *Privatgedanken über die Lehre von der Unſterblichkeit der Seele herausgegeben von einem Zweifler.* (1795. 8.) S. 34. und *Ienaiſche Allg. Litt. Zeit.* 1799, N. 177, S. 599 fg.

Digitized by Google

65) Im *Neuen hannöverischen Magazin* 1792 *sind von ihm:*

a) *Ueber die Freuden des Entbehrens* — Stück XX.

b) *Von der Neigung zum Uebertriebenen* — Stück XXXVII.

c) *Ueber die Rechte des Menschen in Ansehung der unvernünftigen Thiere* — Stück LX, S. 945 fgg.

66 — 67) *Untersuchungen über den menschlichen Willen* — Dritter *Theil.* Zweite *Auflage. Lemgo.* 1792. Vierter (und lezter) *Theil. Ebend.* 1793. gr. 8. — Die *drei ersten* Theile sind *nachgedrukt. Wien* 1793. gr. 8.

68) *Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der praktischen Philosophie — zum* dritten *Theil der Untersuchungen über den menschlichen Willen. Lemgo* 1793. 8.

69) *Vortheile und Nachtheile der stehenden Armeen, nebst einigen Folgerungen aus denselben* — im *philosophischen Iournal für Moralität, Religion und Menschenwohl von* Carl Christian Erhard Schmidt *und* Friedrich Wilhelm Daniel Snell. Band I, Heft I, (1793.) N. III.

70) *Anhang vom Recht zu begnadigen* — Zu Carl Ignaz Wedekind *von dem besonderen Interesse des Natur- und allgemeinen Staatsrechts durch die Vorfälle der neuern Zeiten.* (Heidelb. 1793. 8.)

71) *Logik und Metaphysik.* Neunte vermehrte *Auflage. Gött.* 1794. 8.

72) **Moralisches Vademecum für Soldaten. Ebend.* 1794. 8.

73) Institutiones logicae et metaphysicae. *Editio emendata.* Ib. 1797. 8.

74) *Antheil* — an dem zu *Erlangen herausgekommenen neuen Sammler.*

75) *Verschiedene kleine Aufsätze — in den Göttingischen gemeinnützigen Anzeigen und im Neuen hannöverischen Magazin.*

76) **Recensionen* — in den *Göttinger gelehrten Anzeigen.*

FEDER *), Iohann Heinrich, *BalleiRath zu Mergentheim und HofRath des teutſchen Ordens*, ein ſehr geſchikter RechtsGelehrter, und des Pfarrers *Iohann Heinrich Feder* zu *Langenau* Sohn, war hier 1713 geboren, und hat auf der Schule zu *Neuſtadt an der Aiſch* unter *Sarganeck* und *Layriz* vorzüglich den Grund gelegt, auf den er nach einer am 24 April 1733 gehaltenen AbſchiedsRede (*de ſumma trigonometriae vtilitate*) auf Univerſitäten weiter baute. In der Folge ward er Hochteutſchmeiſteriſcher HofRath bei der LandKommende zu *Ellingen*, auch BalleiRath zu *Mergentheim*, beſorgte die Angelegenheiten des teutſchen Ordens in *Nürnberg* und ſtarb hier im teutſchen Hauſe am 21 December 1775.

Schriften:

1) *Hiſtoriſch diplomatiſcher Unterricht und gründliche Deduction von des hohen teutſchen Ritterordens und insbeſondere der löbl. Balley Heſſen, vermög kaiſerl. und königl. wie auch landgräfl. heſſiſchen Privilegien von den älteſten Zeiten hergebrachten, nun aber ſeit 200 Iahren hart angefochtenen Immedietät, Exemtion und Gerechtſamen. Mit 259 Beylagen und Documenten. Frft. und Leipz.* 1751. fol. — Zweite *Auflage. Regensb.* 1752. fol.

2) *Entdeckter Ungrund derjenigen Einwendungen, welche in zweyen, von Seiten der hochfürſtl. Häuſer Heſſen-Caſſel und Heſſen-Darmſtadt neuerlich ans Licht getretenen Impreſſis gegen des hohen T. R. Ordens löbl. Balley Heſſen und insbeſondere der LandCommende bey Marburg und Commende Schiffenberg, wohlhergebrachte Immedietät, Exemtion und Gerechtſame, fürgebracht worden. Mit 229 Beylagen. Fft.* 1753. fol.

3)

*) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, S. 259 fg. Nachtr. S. 129. — L'Advocat Th. V, S. 615. — Oertel *vom Zuſt. der Neuſtädter Schule* 1769, S. 8. a.) — Derſelbe de vita *Federi* p. 6. b.)

3) *Pro Memoria auf das Darmſtädtiſche Impreſſum, ſo am 3. Iun. 1775 zu Regensburg ad dictaturam publicam gekommen.*

4) *Verſchiedene kleine Pieçen, welche nach dem, von Heſſen ergriffenen Recurſu ad comitia, in Regensburg diſtribuirt worden.*

5) *Auch andere Schriften.*

Ob ſeine a) *neuerliche Ausführung des hohen Ordens Gerechtſamen, in 4 Folianten nebſt 700 Beylagen* und b) *hiſtoriſche Beſchreibung des hohen T. R. Ordens in gebundener Rede, mit vielen Anmerkungen und einem Anhang von des Ordens ältern und neuern Münzen* gedrukt worden ſeien, zweifle ich.

FEDER t), Martin Heinrich, *Pfarrer zu Guttenſtetten und Reinhartshofen*, ein frommer, geſchikter und um die Geſchichte ſeines VaterLandes verdienter Mann, und des vorigen Bruder, ward 1722 Pfarrer in *Schornweiſach* u) und *Münch-Steinach* und von dieſer beſchwerlichen Stelle 1749 nach *Guttenſtetten* und *Reinhartshofen* befördert. Kaum aber hatte er dieſe Stelle erhalten und am 1 Advent in der MutterKirche, am 2 aber auf dem Filial ſeine AntrittsPredigt und kurz darauf eine LeichPredigt abgelegt, als er auch ſchon am 23 December 1749 im 56 Jahre ſeines Lebens geſtorben iſt.

Gedrukt iſt von ihm:

Historia genealogica ſ. descriptio genealogico — historica familiae *Federianae* e documentis domesticis et aliis monumentis collecta. Bar. 1739. 4. 4 pl.

Unter ſeinen hinterlaſſenen Handſchriften zeichnen ſich folgende 3 aus: a) *Hiſtoriſche Nachricht von dem uralten Bergſchloſs und ehemaligen Herrſchaft der Grafen von Orlamünde oder heutigen hochfürſt-*

t) *falſch* Freder *bei* Küster in *acceſſ. ad bibl. Brand.* T. II, p. 320.

u) *falſch Schornweiſenbach, bei* Küster *am a. O.*

Digitized by Google

fürſtlich Brandenburgiſchen Amt Lauenſtein, Ludwigſtadt und dahin gehörigen Orten; b) Additamenta ad *Viti Erasmi Hoffmann* annales locorum ſacrorum Burggrauiatus Norici; c) *Hiſtoriſche Beſchreibung von dem ältiſten, mitlern und neuern Zuſtand der vormahls berühmten Benedictiner Abtey und ietzigen Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Cloſteramt Münchſteinach, ſamt deſſen incorporirten Dörfern und andern angränzenden Orten, aus alten Grabſteinen und allerhand authentiken ſchriftlichen Documenten mit fleiſs geſammlet.* — *Ein* Auszug aus dieſem, worinnen eine *kurze hiſtoriſche Nachricht von dem Cloſter Münchſteinach enthalten, welche* 1742 *in den neuen Bau des GetraidBodens am Garten rechter Hand in den EckStein gelegt worden,* von Feder ſelbſt mitgetheilt, findet ſich in M. Johann Matthias Groſs *Burg- und Marggräflich-Brandenburgiſcher Landes- und Regenten-Hiſtorie (Schwab.* 1749. 4.) S. 92 — 95., *Nachricht* davon aber in den *Erlangiſchen Gelehrten Anzeigen* 1750, in 4. N. XIII, S. 102 fgg. Uebrigens ſind davon 4 Exemplare vorhanden. Das *eine* beſizt der Pfarrer Feder in *Neukirchen,* das *andere* die *UniverſitätsBibliothek in Erlangen,* das *dritte* liegt *im Cloſter ſelbſt,* und ein *viertes* lieſs der GeneralSuperintendent Silchmüller für das *Waiſenhaus in Baireut* abſchreiben.

FEDERER Siehe FEDER.

von FEILITZSCH, Ludwig Christoph, *Königlich Preuſsiſcher RittMeiſter zu TrogenZech* bei *Hof,* ein gelehrter und erfahrner Oekonom, von *Chriſtoph Ernſt von Feilitzſch* mit *Erdmutha Sophia* einer gebornen *von Raab* am 24 November 1745 zu *Trogen* gezeugt, empfieng ſeine Erziehung und Bildung unter der Leitung der Eltern von einem HausLehrer und gieng im 7jährigen Krieg unter das Preuſsiſche Militär, wo er im LeibRegiment zu Pferd geſtanden. Im Jahre 1770 aber ſuchte er ſeine Entlaſſung und erhielt ſie mit dem Character eines RittMeiſters und treibt

von

von der Zeit an die LandOekonomie seines RitterGuts *TrogenZech* practisch.

Schriften:

1) **Ueber die Zerschlagung der Rittergüther besonders im Bayreuthischen Voigtlande, von einem Landedelmann.* (Hof, 1799. 8.

2 — 3) *Oekonomisch-praktische Bemerkungen über den Ackerbau, eine Sammlung vieljähriger Erfahrungen über alle Gegenstände desselben.* (Erster *Theil*) *Ebend.* 1800. gr. 8. — Zweyter *Theil, welcher die Veredlung der Produkte enthält. Ebend.* 1801. gr. 8. — Dieser hat auch den besondern Titel:

4) *Ueber Veredlung und bessere Benutzung der vornehmsten Gegenstände der Landwirthschaft. Ebend.* 1801. gr. 8.

von FEILITZSCH, Philipp Ernst, *liess drucken:*

Tractatum de indictione belli et clarigatione secundum ius naturae stricte sic dictum et gentium cum philosophicum tum voluntarium. Ien. 1754. 8.

von FEILITZSCH, Wolfgang Christian Wilhelm, *Geheimer RegierungsRath und CammerJunker zu Baireut*, war am 2 Februar 1698 geboren und des *Baireutischen* CammerJunkers und OberForst-Meisters, *Christoph Daniel von Feilitzsch*, mit *Rosina Barbara von Reitzenstein* aus dem Hause *Nentscha* und *Tiefendorf* gezeugter Sohn, und studirte unter *Struv* zu *Iena*, dann aber zu *Altdorf* wo er im September 1729 unter *Köler* disputirte. Alsdann ward er Hof- und RegierungsRath und 1742 CammerJunker, endlich aber 1756 geheimer RegierungsRath zu *Baireut* bis 1763.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. de ducibus *Meraniae* ex comitibus de *Andechs* ortis — *praeside* Ioanne Daulde Koeler. Altd. 1729. 4. 9½ pl.

2) *Einige Gedichte.*

von

VON FEILITZSCH, Wolfgang Ehrenfried, ein Sohn *Chriſtian Daniels von Feilitzſch*, ErbHerrns auf *Trogen* und *Anna Eliſabetha von Pölnitz* auf *Dratſch*, ſtudirte zu *Hof* und gieng dann in KriegsDienſte, ſtarb aber ſchon am 13 December 1682 als Führer unter dem *Kupfer*'iſchen Regiment.

Von ihm iſt gedrukt:

Oratio 1680 *dicta* — *Vlyſſes* ſtolatus ſiue ſereniſſimae principis *Sophiae Vlyſſae* cum *Liuia Augusta*, *Vlyſſes* ſtolatus dicta, comparatio. Curiae 1680. 4. 2 pl.

FERBER Siehe FÄRBER.

FEUERLEIN [x], Iohann Christoph, aus *Helmbrechts*, ſtudirte in *Gera* und

lieſs drucken:

Saxo heros i. e. *Ioannis Georgii* III. res contra *Turcam* in obſidione *Viennenſi* 1683 geſtae. Gerae 1688. fol.

FEUERLEIN [y], Iohann Conrad, *D. der WW. und Superintendent, wie auch Conſiſtorial Aſſeſſor und Inſpector der Schulen in Nördlingen*, ein gelehr-

x) S. Struv. bibl. Sax. p. 604. — Dunkel Bd. I, Th. IV, S. 639. 917.)

y) S. Buchler's *LeichPred.* — *Unſchuld. Nachr.* 1733, S. 231 fgg. — *Auszug aus den Unſch. Nachr.* Th. IV, S. 162 fgg. — Strubberg ind. theol. p. 161. 1182.) — Würfel's dipt. eccl. Egyd. p. 53 fgg. Sebald. p. 137. XCIX.) 58 fg. u. 61 fg. — Deſſen *Beſchr. der Kirchen und Klöſter* S 18 u. 63. — Waldau's *fortgeſ.* dipt. p. 121. VII.) — Will's *Nürnb. Gel Lex.* Th. I, S. 411 fgg. — L'Advocat Th. II, S. 1378 fg. — Sein *Porträt iſt in fol. von* Müller *in Kupfer geſtochen.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 60.

Digitized by Google

lehrtet, frommer und kernhafter Prediger seiner Zeit und Sprosse der berühmten *Feuerlein*'schen Familie, zu *Eschenau*, wo sein Vater, *M. Conrad Feuerlein*, damals Pfarrer war, von *Clara* einer gebornen *Stirn* am 5 a) Januar 1656 geboren, kam, da sein Vater 1663 nach *Nürnberg* zog, in die *Sebalder* Schule, 1666 aber in das *Egydianum* daselbst, in welchem ihn *Seinsheimer*, *Wiedmann* und *Held* unterrichteten. Als er dann aus den Classen entlassen war, hörte er noch 2 Jahre lang im Auditorium *Held*, *Wülfer* und *Beer*, hatte bei M. *Burger* PrivatUnterweisung in der Mathematik und übte sich bei M. *Seyppel* im Disputiren. Hierauf gieng er 1674 nach *Altdorf*, wählte *Sturm*, *Dürr*, *König*, *Omeis*, *Rötenbeck*, *Wagenseil*, *Saubert* und *Reinhard* zu seinen Lehrern in der Theologie mit den damit verbundenen Wissenschaften, liess sich 1678 von *Omeis* die höchste Würde in der WeltWeisheit ertheilen und zog dann nach *Iena*, um auch *Baier*, *Musäus*, *Bechmann*, *Müller* und *Götz* zu hören, muste aber 1680 der Pest wegen nach Hause. Er beschäftigte sich daher mit PrivatUnterweisung zu *Altdorf* bis 1681, wo er eine gelehrte Reise über *Frankreich* und *Cölln* nach *Holland* unternahm. Zu *Leyden* und *Amsterdam* hielt er sich ein halbes Jahr auf und wohnte den Vorlesungen *Spannheim's*, *Wittich's*, *Stephan le Moine*, *Veldern*, *Singuerden*, *Huls* und *Gronov* nicht ohne Bereicherung seiner Kenntnisse

a) am 6 *auf dem KupferStich*. Wenn es in den *Unsch. Nachr am a. O.* heisst: „*am Osterabend den 5 Januar*, ein Drukfehler den ich noch iezt nicht zu verbessern weiss," so darf man nur richtiger *Oberst Abend* lesen.

niſſe bei, alsdann reiſete er 1681 über *Rotterdam* nach *Briel* und von da nach *England*, verweilte 7 Monate in *London*, *Oxford* (wo man ihm die OrganiſtenStelle in der CathedralKirche und bei der Univerſität im Theatro Sheldoniano übertragen wolte, die er auch auf ein Jahr angenommen haben würde, wenn er nicht von dem Dampf der SteinKohlen zu kränkeln angefangen hätte) und *Cambridge*, und übte ſich beſonders in der Engliſchen Sprache, worauf er ſich wieder in ſein VaterLand wendete, und, nachdem er in *Frankfurt* mit *Spener* Bekanntſchaft gemacht hatte, am 2 Januar 1683 in *Nürnberg* ankam. Hier predigte er nur 3mal für ſeinen Vater, als man ihm die Sonn- und Feiertäglichen MittagsPredigten in der DominicanerKirche übertrug, 1684 aber ward er Diaconus bei *St. Egydien* und dabei 1685 SonntagsVeſperPrediger in der AuguſtinerKirche, 1688 hingegen Diaconus bei *St. Sebald*. Nun hielt er am 13 TrinitatisSonntag bei Egydien und am 14 bei den Auguſtinern ſeine AbſchiedsPredigt, ließ ſich am 20 September vorſtellen und trat am 15 TrinitatisSonntag an, worauf er die SonnabendsVeſperPredigten, 1689 die SonntagsVeſper- und DienſtagsPredigten, 1696 aber die MontagsPredigten übernahm, bis er am 2 Auguſt 1697 als Antiſtes zu St. Egydien und Inſpector des Gymnaſiums angeſtellt wurde. Als ſolcher weihte er nicht nur das Gymnaſium nach der Einäſcherung 1699 wieder ein, ſondern hielt auch nebſt dem *Regensburg*'ſchen Superintendent *Serpilius* auf Verlangen der ohnfern Paſſau in der Grafſchaft *Orttenburg* reſidirenden gebornen Gräfin *von Zinzendorf* in ihrer Grafſchaft eine Kirchen- und SchulViſitation, worauf er

1706

1706 als Superintendent nach *Nördlingen* gerufen wurde. Er empfieng daher am 26 August seine Entlassung, hielt dann am 14 Trinitatis-Sonntag seine Abschieds-, zu Michaelis aber in *Nördlingen*, wo er auch BeiSitzer im Consistorium und Inspector der Schulen ward, seine AntrittsPredigt und starb hier am 3 März 1718.

Schriften:

1) D. *philosophica* — de immaterialitate mentis humanae, immortalitatis eiusdem fundamento demonstratiuo pene vnico — *praeside* Ioanne C. Gerhard. Altd. 1681. 4.

2) *Christlicher Wegweiser für diejenigen, welche das erstemal zur Beicht und heiligen Abendmal gehen wollen. Nürnb.* 8.

3) *Baxter's armer Leute Haus-Buch* — aus dem Englischen. *Ebend.* 1685.

4) *Der Christen einiges Wissen und höchster Ruhm aus I. Cor.* II, 2. *Gal.* VI, 14. *Ebend.* 1685. 4.

5) *Prophetische Passionsschule. Ebend.* 1686. 4.

6) *LeichPredigt auf Eva Maria Magdalena Volkamer. Ebend.* 1686. 4.

7) *Worte des leidenden Iesu, welche er bis zur Ankunft auf dem Berg Golgatha gesprochen. Ebend.* 1688 4.

8) *Die vornehmsten Fürbilder des alten Testaments auf den leidenden Iesum, samt zwey Antritts- und Abzugs-Predigten. Ebend.* 1688. 4.

9) *Catechetische Wissens- und Gewissensübung, samt drey Buss- und Beichtpredigten von Achabs Heuchelbusse. Ebend.* 1690. 4. — (N. 4. 5. 7. 8. u. 9. machen seine *5jährigen FastenPredigten* an der Zahl 76 aus.)

10) *LeichPredigt auf den Scholarch Iohann Paul Ebner. Ebend.* 1691. fol.

11) *LeichPredigt auf Sebastian Löffelholz, alten Genannten. Ebend.* 1693. fol.

12) *LeichPredigt auf Tobias Tucher, StadtRichter. Ebend.* 1693. fol.

13) *Der Tod, der beste Bussprediger, in 60 Predigten. Ebend.* 1694. 4.

14)

Digitized by Google

14) *Das herannahende Ende der Welt, in 60 Predigten. Ebend.* 1697. 4.

15) *Leich-Predigt auf Erasmus Franciſci. Ebend.* 1697. fol.

16) *Friedbringende Gründe evangeliſcher Glaubenswahrheit von der allgemeinen Gnade Gottes und der Gnadenwahl aus Joh.* III, 16. *in 4 Predigten erörtert und gerettet von den Gegenwürfen der ſogenannten friedliebenden Gedanken Herrn Schmidtmanns. Ebend.* 1697. 8. — Iohann David Schmidtmann gab dagegen heraus: *Friedfertige Gedanken und deren Fortſetzung, nebſt einer vorgeſetzten Erinnerung wider Herrn Feuerlein*; worauf dieſer ſchrieb:

17) *Wohlgemeinte Gegenerinnerung, welche ſeiner Abſchiedspredigt von dem diaconatu Sebaldino und Anzugspredigt zur Prädicatur St. Egydii vorgeſezet. Nürnb.* 1698. 4. — Hierauf lieſs Schmidtmann abermals eine *kurze Vertheidigung* (1698. 4.) drucken, welche Feuerlein *nicht* beantwortete, ſo wie auch *Er* nicht, ſondern Gustav Philipp Mörl auf die wider ihn erſchienene Schrift: *Apologie pour les Reformez, contre les calomnies du Sieur Faerlin miniſtre Lutherien, au ſujet de la praedestination par le Sieur de Vallone Miniſtre du S. Evangile* (à la Haye 1702. 12.) antwortete.

18) *Die vor der Hollen verwahrende Zuchtruthe, oder die verdammliche Verſäumung der Kinderzucht, in 2 Predigten, über Prov.* XXIII, 13. 14. *Ebend.* 1699. 12.

19) *Des aus der Aſche von Grund neuerbauten Nürnbergiſchen Gymnaſii zu St. Egydien bisherige Fata in 3 vollendeten periodis und die mit deſſelben nunmehro angehenden vierten Periodo oberherrlich erneuerte und verbeſſerte Lehr- und Zucht-Anſtalt; nebſt hertzlich recommendirter Hauſszucht auch gezeigtem Nutzen und Nothwendigkeit der öffentlichen Claſſ-Information und Schul-Zucht, in einer wolgemeinten und treuhertzigen Anſprach an iunger Söhne chriſtliche Eltern und Vormündere. — Am Ende ſind mit angeführt die neue Catologi lectionum für alle 6 Claſſen. Ebend.* 1699. 4.

20) *Die ſchuldige Liebe und Barmhertzigkeit in milder Verſorgung der Armen groſſer und kleiner an Seel und Leib,*

Leib, mit Lehre, Brod und Arbeit ohne Gaſſenbettel von Conrad Feuerlein — auch von Iohann Conrad Feuerlein, filio, in etlichen Predigten aus Gründen göttlichen Worts angeprieſen — zum Vorſchub hieſiger chriſtlöblicher oberherrlicher Allmoſen-Anſtalt mehrere Herzen zu erweichen. Ebend. 1699. 8.

21) *LeichPredigt auf Maria Magdalena Ebner. Ebend.* 1700. 4.

22) *Das Ende nach dem Ende ohne Ende in der unſeligen Höllen-Ewigkeit in 48 Predigten, nebſt 20 Predigten über die Parabel von den klugen und thörichten Jungfrauen. Ebend.* 1701. 4. — Beſonders davon abgedrukt iſt die *Vorrede:*

23) *Bedenken über die erregte Streitfrage von dem Gnadentermin. Leipz.* 1701. 4.

24) *Das ſeeligſte Ende ohne Ende über alle Ende, nemlich die ſeelige Himmels-Ewigkeit. Nürnb.* 1703. 4.

25) *LeichPredigt auf Iohann Friedrich Behaim, Senator. Ebend.* 1704. 4.

26) *LeichPredigt auf Catharina Harsdörfer. Ebend.* 1704. 4.

27) *LeichPredigt auf Ferdinand Siegmund Kreſs, Landpfleger. Ebend.* 1704. fol.

28) *Ortenburgiſche GaſtPredigt über das Evangelium am Sonntag Lätare.* 1706. *Ebend.* 1707. 4.

29) *Ab- und AnzugsPredigt zu Nürnberg und Nördlingen* — der für göttlich erkannte Kirchen-Beruf — *ſamt einer Zugabe, worin die Kennzeichen eines mittelbaren göttlichen Berufs ausgeführet ſind, und der Nördlingiſchen Präſentations-Sermon Herrn Archidiaconi Beckhens. Nördl.* 1707. 4.

30) Oratio *in inauguratione Gymnasii Egydiani 1699 dicta* — eruditionis pretium inter vtrumque extremorum medium h. e. nec vilius, quam par est, nec nimium propositum. Ib. 1708. 4.

31) *Das heilige Gebet Vater Unſer für einen Sterbenden eingerichtet und zum Troſt einer gottſeligen Perſon aufgeſezt. Ebend.* 1709. 8.

32) *Chriſtliche Prüfungs-Tafel denen Beicht- und Schul-Kindern zu einem augenſcheinlichen Tugend- und Laſter-Spiegel vorgeſtellt, ſamt einem Anhang ſeiner Nördlingiſchen Lehr-Arten. Ebend.* 1713. 8.

33) *LeichPredigt auf Conrad Wilhelm FreyHerrn von Goldſtein* — der beſte Goldstein oder Stein der Weiſen, über *Phil.* I, 21 — 23.; *mit ausführlichen Anmerkungen von der Hiſtorie des Goldmachens. Ebend.* 1713. fol.

34) *AllmoſenPredigt am VII TrinitatisSonntag gehalten* — das ſiebenfache Wohl denen verſtändigen Wohlthätern und Beſorgern der Armen *Pſ.* XLI, 1 — 4. vom Geiſt Gottes verheiſſen. *Ebend.* 1715. 8.

35) *Oeffentliches Zeugniſs von der göttlichen Vorſorge, welche ſich an dem 1715 den 29 Iulius aufzurichten angefangenen Armen- Waiſen- und Arbeits-Haus bis zum Ende des 1715 Iahrs gezeichnet zum Preiſs Gottes und fernern Erweckung gutthätiger Herzen männiglich vor Augen gelegt, nebſt einer Anſprache. Ebend.* 1717. 8.

36) *Die zitternde und erſchrockene Seele, betrachtende die ewige Höllenpein in 47 auserleſenen Predigten — nebſt denen Predigten, die er über die Parabel von den fünf klugen und fünf thörichten Iungfrauen gehalten. Nürnb.* 1721. 4.

37) *Vorrede und Anmerkungen* — zu Ier. Dyk *würdigem Tiſchgenoſſen an der heiligen Gnaden-Tafel.*

38) *Verſchiedene andere Vorreden.*

FICHTEL [a]), Iohann, *Rector zu Gadebuſch*, aus *Baireut*, wo ſein Vater gleiches Namens vierter Lehrer an der lateiniſchen Schule war.

Schriften:

1) *Aeschinus*, comoedia, continens phrases et elegantias sex comoediarum *Terentii*, cum ſeptem colloquiis. Lubec. 1669. 12.

2) Praxis ſyntactica iuxta ſyntaxin regularem et figuratam *Nath. Chytraei*, e materia ſymboli apostolici concinnatam. — *Wurde nachmals von ſeinem Sohn* Iohann Iacob Fichtel, *Collega an der teutſchen Schule zu Stockholm, deſſen Hodego grammatico theoretico-practico einverleibt.*

FICH-

a) S. Iöcher Th. II, S. 598.

FICHTELMANN, Wolfgang Heinrich, *Pfarrer zu Schwarzenbach am Wald*, ein Mann, nach Dr. *Schleupner's* Zeugniſs „cuius cor vehiculum variorum affectuum, der ſich nicht regieren, vielweniger ändern konnte und iederzeit den Superioribus Mühe gemacht, wo er auf Pädagogiis und geringen Diaconaten gedienet, mit Geld und Ehre nicht zu erſättigen geweſen war, auch ſich mit keinem SchulMeiſter, keinem Nachbar und mit ſeinem eigenen Weibe nicht vertragen konnte," war des Pfarrers *Heinrich Fichtelmann* in *Köditz* Sohn und zog 1646 als Diaconus nach *Selbitz*, am 9 Iulius 1649 aber als Pfarrer nach *Schwarzenbach am Wald*, wo er am 17 September 1658 ſtarb.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPredigt auf Maria Barbara von Wildenſtein — ingens animae fidelis desiderium et sitis, über *Pſ.* XLII, 2. 3. 1653. *Hof* 1654. 4. 9 B.

FICHTNER [b], Conrad Heinrich, *Pfarrer in Thiersheim*, ein erwecklicher und nicht ungeſchikter Prediger, war am 6 Mai 1716 zu *Schwarzenbach an der Saale* geboren und ein Sohn des Cantors daſelbſt, *Heinrich Ernſt Fichtner*. Dieſer ertheilte ihm ſelbſt die erſte Erziehung und Bildung und bereitete ihn zu den Wiſſenſchaften vor, die er vom 5 Iunius 1730 [c] an in dem Gymnaſium zu *Hof* erlernte, wo er ſich durch ſeine Umſtände gezwungen am 21 Februar 1731 auch ins Alumneum aufnehmen lieſs. Von da gieng er 1737 [d] nach gehaltener AbſchiedsRede (*an*

b) S. *Zeit und HandB.* 1779, S. 64.
c) *falſch* 1731 *am erſt ang. Orte.*
d) *falſch* 1739 *am erſterwähnten Orte.*

(an in academias ſit feſtinandum?) am 3 April mit ſehr guten Zeugniſſen ſeiner um ihn verdienten Lehrer *Buchka's* und *Longol's* nach *Leipzig* und ſuchte hier ein guter Prediger zu werden, worauf er ins VaterLand zurükkam und 1743 Rector zu *Rehau*, 1753 aber Pfarrer in *Schirnding* wurde, wozu er ſich am 16 Iunius ordiniren lieſs. Dann erbaute er ſeine Gemeine daſelbſt ſowol, als die aus *Eger* kommenden evangeliſchen Zuhörer bis er 1774 als Pfarrer nach *Thiersheim* kam, wo er am 11 Iunius 1778 geſtorben iſt.

Gedrukt ſind von ihm:

1) In (D. Heinrich Friedrich Delius) *Fränkiſchen Sammlungen.* Stück XLVIII, *(Nürnb.* 1768. 8.)
   a) *Nachrichten von dem Perlenbach zu Rehau* — N. VIII, S. 506 fgg.
   b) *Kurzgefaſste Nachricht von einigen Gegenden der SechsAemter und der Stadt Wunſiedel* — N. IX, S. 511 fgg.
2) **Einige Aufſätze.*

FICK, Iohann Friedrich, *Vicarius zu Frauen-Aurach und MitGlied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen,* iſt am 23 März 1766 zu *Weidenberg*, von einem Bürger und Schuhmacher daſelbſt, *Michael Fick*, mit *Roſina* einer gebornen *Gottwald* gezeugt worden. Nachdem er von 1778 an als Alumnus unter *Schlemmer* in *Wunſiedel* den nähern Grund zur Erlernung der Sprachen und Wiſſenſchaften gelegt hatte, gieng er 1784 nach *Coburg* und bereitete ſich hier unter *Bartenſtein*, *Brigleb*, *Facius*, *Lochmann* und *Slevogt* in Sprachen und Wiſſenſchaften vollends zur Univerſität *Iena* vor. Auf dieſer, welche er 1786 be-

bezog, ſtudirte er unter *Döderlein*, *Griesbach*, *Eichhorn*, *Ulrich*, *Schmidt* und *Müller*, Theologie in Verbindung mit der Philoſophie und Geſchichte und begab ſich dann 1788 nach *Erlangen*, wo er ſich mit der Fortſetzung und Erlernung der neuern Sprachen bei *Fick* beſchäftigte und ſein theologiſches Studium in den Hör-Sälen *Rau's* und *Hufnagel's* fortſezte, auch nächſtdem, daſs er in das Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften daſelbſt aufgenommen ward, ſich hauptſächlich im Practiſchen der theologiſchen- und ErziehungsWiſſenſchaften übte, worauf er 1790 als HausLehrer nach *Nürnberg* gieng. Noch in eben dem Jahre aber folgte er einem Ruf als Prediger der proteſtantiſchen evangeliſchen Gemeine in *Venedig*, wozu er ſich in *Erlangen* prüfen und ordiniren lieſs und lehrte dann dort bis 1799, wo er aus Liebe zum VaterLand nach *Baireut* zurückgieng, von da er 1801 als PfarrVicarius nach *FrauenAurach* kam.

Schriften:

1) **Bemerkungen über die Regierung, Religion, den Aberglauben, die Erziehung und Ehe der Venetianer. In Briefen.* Erſter *Band, mit einem Titelkupfer, auf welchem die Stadt Venedig mit ihren nahen Inſeln abgebildet iſt. Bair.* 1800. gr. 8. — Mit den Anfangs-Buchſtaben I. F. F.

2) **Bemerkungen über den Character, die Sitten und Gewohnheiten der Venetianer, nebſt einer kurzen Geſchichte der deutſchen proteſtantiſchen Nation in Venedig und einigen Bemerkungen über das an deſſen Laguna angränzende Landvolk.* Zweiter *Band, mit einem Titelkupfer, welcher die Rialto Brücke vorſtellt. Ebend.* 1800. gr. 8. — Mit den AnfangsBuchſtaben I. F. F.

Seine *RevolutionsGeſchichte der Venetianer* wird *chaſtens* erſcheinen.

FICK e), Iohann Georg Christian f), *Lector der Englischen Sprache* g) *auf der Universität Erlangen*, ein bekannter und fleisiger Uebersetzer aus dem Englischen, worin er eine vorzügliche Stärke besizt, wurde am 12 October 1763 zu *SattelGrund* im Amt *Lauenstein* geboren. Sein Vater war ein Müller, besas aber durch seine vieljährigen Wanderungen als MühlKnecht mehr Bildung, als man gewönlich bei dieser Classe von Menschen findet und hatte vorzüglich einen grosen Hang zum Lesen, der auch in dem Sohne die Liebe zu den Büchern erwekte, die dann um so weniger erkaltete, weil sich der Vater selbst mit seinem und seines ältern Bruders Unterricht im Lesen abgab, wobei der Kalender die Grund-Lage war, weil der Vater glaubte, dass die Buch-Staben in demselben wegen ihrer rothen Farbe besser in dem Gedächtniss des Kindes blieben. Der nun, von dem hier die Rede ist, lernte nicht Buchstabiren, sondern gieng, sobald er die Buchstaben kannte, gleich zum Lesen über und las in einer Zeit von einem Viertelsahre schon iedes teutsche Buch, und zwar mit solchem Accent, dass die gewönlichen MahlGäste immer ausriefen: „der Bube liest wie ein Pfarrer, und ihr müst ihn auch, Meister *Fick*, einen Pfarrer werden las-

e) *Nicht* Eck wie in der *Allg. Deutsch. Bibl. Bd.* 52, S. 468 steht. — S. übrigens *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 371 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 318 fg. — *Briefe über Erlangen* Th. II, S. 28 fg. — *Allgem. Iahrbuch der Univers.* Bd. I, Heft IV, S. 337 fg.

f) *Gewönlich schreibt er sich blos* Iohann Christian. *Falsch aber* T. O. im *Int. Bl. der Ien. Allg. Litt. Zeit.* 1798, N. 102, S. 856.

g) *Irrig nennt ihn* Kleucker *in der Vorrede zum I. Theil von* Iones *Abhandlungen u. s. w.* Professor.

Digitized by Google

laſſen.“ Hierdurch wurde es nach und nach in der Familie als gewiſs angenommen, daſs der *Hanns Ge'rg*, wie man ihn zu nennen pflegte, ein Pfarrer werden müſste, und Mutter und Tante, die mit im Hauſe lebte, und ſeine Pathin war, weinten öfters bei dem Gedanken, daſs er einſt auf der Kanzel ſtehen würde, Freuden-Thränen. *Fick* erreichte unterdeſſen das 9 Jahr und nun wurde er zu einem Anverwandten, der im *Baireut*'iſchen VogtLande SchulMeiſter war, in die Koſt gegeben. Dieſer hielt ihn ſehr ſtrenge, lehrte ihn aber doch in 3 Jahren ſo viel Latein, daſs er den *Nepos* mechaniſch überſetzen konnte; übrigens muſste er alle nur mögliche HausArbeiten für ſeine Baaſe Cantorin verrichten. Nachdem er dann hier confirmirt worden war, nahmen ihn ſeine Eltern wieder zu ſich, worauf er einige Monate zu dem HausInformator des HofRaths *Penſel* in dem benachbarten *Schauberg* gieng und mit dieſem ſein Latein fortſezte, wie auch zum erſtenmal einige Kenntniſſe von andern Wiſſenſchaften erhielt. Beſonders zog ihn gleich die ErdBeſchreibung an und er las alles, was ihm über dieſen Punct vorkam, bis ihn ſein Vater nach *Coburg* that, wo er nach überſtandener Prüfung für tüchtig gehalten wurde, der *Ultimus* im Pädagogeum zu werden. Seiner kleinen Perſon, ſeiner ländlichen Kleidung und ſeiner unpolirten Sitten wegen hatte er hier anfänglich von ſeinen Commilitonen viel auszuſtehen. Dieſes aber hatte die gute Folge, daſs er ſich beſtrebte alles ihn Auszeichnende abzulegen. Nach einem ſechſthalbjährigen Aufenthalt in *Coburg* — wo ihm die väterlichen Ermahnungen eines *Happach*, *Bartenſtein* und *Briegleb* unvergeſslich ſein

sein werden — brachte ihn endlich sein Vater selbst nach *Erlangen*, wo er des fürstlichen Befehls, dass iedes LandesKind ehe es die Universität bezieht, in *Baireut* examinirt werden müsse, unkundig, Schwierigkeiten fand, inscribirt zu werden, und er weder einen Bekannten, noch einen treuen Freund hatte. Ueberdiess führte ihn sein Temperament, zur Geselligkeit und zum Frohsinn gestimmt, bald in lustige aber nicht die besten Gesellschaften und durch seine Dreistigkeit gerieth er bald in Bekanntschaft mit einem Mädchen, die nur zu leicht wegen seines offenen, biedern Characters eine leidenschaftliche Zuneigung für ihn fasste. Dem Wunsche seiner Eltern gemäs hörte er indessen im ersten halben Jahr theologische Vorlesungen. Bald aber wollte ihm diese Laufbahn nicht mehr behagen. Besonders glaubte er dabei, wegen der Ferne des Ziels zu lange vom Besitze seiner Geliebten getrennt zu sein und beschloss daher umzusatteln. Im Winterhalbenjahr fieng er wirklich medicinische Collegia zu hören an, seine Eltern aber, die von dieser Veränderung hörten, und den Gedanken nicht ertragen konnten, ihren Sohn nicht mehr auf der Kanzel zu sehen, luden ihn auf Ostern zu einem Besuch zu sich ein und liessen ihn nicht mehr nach *Erlangen*, sondern schikten ihn nach *Iena*, wo er wieder theologische Vorlesungen besuchte. In den nächsten MichaelisFerien machte er mit einigen Freunden eine Reise ins VogtLand, wo er die traurige Nachricht erfuhr, dass sein Vater tod sei. Er eilte daher nach Hause und von da zurück nach *Erlangen*, wo er noch anderthalb Jahre Vorlesungen besuchte, und den treuen Rath seines LandsManns, Professors *Papst*, befolg-

folgte, zugleich aber in StudentenHändel verflochten wurde, und nach damaligen allzuscharfen Gesetzen am 29 October 1784 die Universität auf 2 Jahre meiden muste. Er verfügte sich deswegen zu seiner Mutter, und bald darauf als HausLehrer zu dem obengenannten *Pensel* nach *Schauberg*, wo sein Aufenthalt für ihn äuserst nützlich war. Entfernt von allen Zerstreuungen widmete er seine Zeit ausser den UnterrichtsStunden den Büchern und studirte besonders Geographie und Geschichte und hielt auch, hauptsächlich in der Absicht, um auf das genaueste über sich und sein Herz zu wachen, ein TagBuch, das er iezt nicht um eine grose GeldSumme giebt. — Nach einem 3vierteljährigen Aufenthalte las er einmal im Hamburger Correspondenten, das das Englische Parlament einen Teutschen nach *England* zu kommen einlade, der verstünde, eine SchmalteBlauFabrik zu errichten. Da er nun schon vorher immer die Bereitung dieser Farbe in der Fabrik seines Prinzipals genau beobachtet und sich reife Kenntnisse darüber verschaft hatte, glaubte er sein Glück machen zu können, wenn er die Aufforderung annähme. Er gab daher mit Einwilligung *Pensel's* die LehrStunden auf, und verwendete alle seine Zeit auf die genauste Kenntnis alles dessen, was in der Fabrik zu bemerken war und auf die Englische Sprache. Nach 8wöchentlichen unermüdeten Arbeiten hielt er sich für geschikt, als Fabrikant aufs gerathewohl nach *England* zu gehen. Da nun seine ehemalige Geliebte in *Erlangen* einen reichen Onkel daselbst hatte, und die alte Verbindung zwischen ihnen noch fortdauerte, that er ihr den Vorschlag, sich mit ihm trauen zu lassen und

mit

mit nach *England* zu gehen. Ihre Mutter, eine Frau *von Oinhauſen*, gab ihre Einwilligung und nun reiſste er mit dem Reſte ſeines Vermögens von ſeinem VaterLande über *Bamberg*, *Erlangen* und *Windsheim* nach *Mergentheim* als den beſtimmten ZuſammenkunftsOrt mit ſeiner Geliebten. Auf einem Dorfe in der Nachbarſchaft lieſs er ſich trauen und ſezte dann ſeine Reiſe über *Biſchofsheim* nach *Miltenberg* fort, wo er die fernere Reiſe auf dem *Main* nach *Frankfurt* und von da nach *Mainz* machte. Von hier fuhr er auf dem *Rhein* bis *Cölln*, wo er mit der holländiſchen Poſt nach *Nimwegen* abgieng, und von da auf der Wahl nach *Rotterdam*, wo er mit einem holländiſchen Schiff über die *NordSee* nach der *Themſe* hinüberſezte. Nach einer guten aber langweiligen Fahrt kam er endlich in der Rieſen-Stadt *London* an und meldete ſich gleich wegen ſeines Vorhabens bei dem Miniſter *Pitt*, hörte aber zu ſeinem groſsen Leidweſen, daſs ihm ſchon ein anderer zuvorgekommen und wieder nach einem kurzen Aufenthalt in *England* mit einer beträchtlichen GeldSumme durchgegangen ſei. Durch ſeinen Vetter in *London* unterſtüzt, lebte er nun 3 Viertelſahr daſelbſt, ſuchte wieder die Theologie vor, predigte mehrmals in den teutſchen Kirchen, beſah alles Sehenswürdige, Manches mehr als einmal, beſuchte die beiden Engliſchen Univerſitäten, *Windſor*, mehrere SeeHäfen und andere merkwürdige Orte und ſtudirte hauptſächlich die Engliſche Sprache. Zugleich machte er auch mit mehrern Engliſchen Gelehrten Bekanntſchaft, welche er iezt noch durch einen ſtarken BriefWechſel unterhält und wovon er groſsen Nutzen hatte. Endlich kehrte er

im

im November nach *Teutſchland* zurük und gieng, um nicht den nemlichen Weg nochmals zu machen und einen neuen Theil von *Teutſchland* zu ſehen, mit einem Engliſchen Schiff nach *Hamburg*, und von da nach 3 Wochen über *Lüneburg*, *Braunſchweig*, *Gotha* und *Coburg* nach *Nürnberg*. Nach einem kurzen Aufenthalt daſelbſt begab er ſich nach *Neuſtadt an der Aiſch*, wo er zwar mit mehr Kenntniſſen und Bildung, aber mit faſt erſchöpfter Börſe ankam. Hier und in *Ipsheim* lebte er dann anderthalb Jahre, worauf er endlich durch Unterſtützung des geheimen KirchenRaths *Seiler* ſeinen bisher eigentlich unthätigen Aufenthalt mit dem in *Erlangen* vertauſchte, wo er bald darauf 1790 als Collaborator der dritten und vierten Claſſe am Gymnaſium angeſtellt wurde, und zugleich Freunden der Engliſchen Sprache Unterricht zu geben anfieng. Da es ihm gleich dabei nicht an Beifall fehlte, ſo benuzte er auch ſeine Zeit aufs gewiſſenhafteſte und hatte gewönlich — und hat noch, — täglich die einzige EſsStunde ausgenommen, von Früh um 7 bis Abends um 7 auch 8 Uhr Lectionen, worauf er bis 12 Uhr ſchriftſtelleriſche Arbeiten vornimmt. Denn ohne einen beſtimmten Gehalt hat er eine ſich ſchleunig vermehrende Familie, die bis auf 7 Kinder angewachſen iſt, durch ſeinen unermüdeten Fleiſs gut ernährt und erzogen. Er ſpricht übrigens, wie er denkt, ſehr freimüthig und hat ein vortreffliches Herz und — gewiſs die glüklichſte Gabe für ihn — auch bei ſeinen unermüdeten Arbeiten einen immer frohen Sinn. Wer ihn genauer kennt, liebt und ſchäzt ihn als einen gefälligen und freundſchaftlichen Mann, der iedem zu dienen ſucht, wenn

Digitized by Google

wenn er auch gleich dabei manches aufopfern sollte. Schon manchem hat er durch seinen Rath und zweckmäfsige Hülfe zu Brod und Unterkunft geholfen, und gelingt ihm so etwas, so fühlt er eine gröfsere Freude, als wenn er sich selbst eine einträgliche Stelle verschaft hätte. Ist aber auch iemand sein Freund geworden, so bleibt er es auch in der Ferne und öfters hat er schon geäufsert, dafs er es als eine Aufforderung sich selbst zu schätzen ansehen müsse, dafs ihm keiner seiner vielen Freunde treulos geworden ist, *einen einzigen* ausgenommen. Mancher seiner Schüler in der Englischen Sprache ist nun wieder Uebersetzer und Schriftsteller in der Englischen Literatur und die Englische Sprache ist in *Erlangen* durch ihn gleichsam zur Mode geworden, weswegen er es auch vorzüglich verdient hat, dafs man ihn 1797 wo er sich vom Gymnasium losfagte, als Lektor derselben anstellte.

Schriften:

1) **Der geographische Theil* — in D. Georg Friedrich Seiler's *allgemeinen Lesebuch für den Bürger und Landmann.* (*Erl.* 1790. 8.) — Bei den *wiederholten Auflagen* dieses Buches hat er immer *Verbesserungen* vorgenommen.

2 — 3) **James Bruce Esq. Reisen nach Abessynien, die Quellen des Nils zu entdecken, in einem zweckmäfsigen Auszug von Samuel Shah Esq.* — Aus dem Englischen *übersezt.* Erster *und* zweiter *Band. Ebend.* 1792. 8. — Haben auch den Titel:

4) **Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen als Denkmale der göttlichen Vorsehung, aus verschiedenen sowohl neuern als ältern Reisebeschreibungen zusammengezogen.* Fünfter *Theil. Ebend.* 1792. 8.

5) *Leben, Charakter und Verdienste Iohn Howard's, Esq. des Menschenfreundes* — Aus dem Englischen *des D. Iohn Aitkin. Leipz.* 1792. 8.

6)

6) *Praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beyderley Geschlechts. Nach der in Meidinger's französischen Grammatik befolgten Methode. Erl.* 1793. gr. 8.

7) *Biographien grosser und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte.* — Aus dem Englischen *mit litterarischen Anmerkungen vom Herrn Hofrath Meusel. Zülichau* 1794. gr. 8. — Auch unter dem Titel:

8) *Der brittische Plutarch oder Lebensbeschreibungen der grössten Männer in Grosbrittannien und Irrland seit den Zeiten Kaiser Heinrichs des VIII. bis unter Georg den III.* Band VII *und* VIII. *Züllich.* 1794. gr. 8.

9 — 10) *Arthur Youngs Esq. Reisen durch Frankreich und einen Theil von Italien, in den Jahren 1787 bis 1790 vorzüglich in Hinsicht auf die Landwirthschaft, die Kultur und den Nationalwohlstand des erstern Reiches unternommen.* — Aus dem Englischen *mit einigen Anmerkungen des Uebersetzers.* Zweiter *Band. Berl.* 1794. Dritter *Band, welcher vorzüglich die praktische Landwirthschaft in dem südlichen Europa betrift. Ebend.* 1795. gr. 8. — (Den *ersten* Band besorgte 1793 Eberhard August Wilhelm von Zimmermann.)

11) Sir William Jones *Abhandlungen über die Geschichte und Alterthümer, die Künste, Wissenschaften und Literatur Asiens.* — Erster *Band.* Aus dem Englischen — *durchgesehen, und mit Anmerkungen, ausführlichen Erläuterungen und Zusätzen bereichert von* D. Johann Friedrich Kleuker. *Riga* 1795. (1794) 8. — (An den *folgenden* Theilen hat er *keinen* Theil.)

12) *Taschenbuch für Reisende jeder Gattung durch Deutschland, auf das Jahr* 1795. (1794) *Erl.* 12.

13 — 14) Wilhelm Beckford's *Geschichte von Frankreich von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.* Aus dem Englischen. *Die Geschichte der Revolution von einem Pariser Augenzeugen bis zum Tode Ludwig's des XVI. nach dem Englischen Originale erweitert, berichtiget und bis zum allgemeinen Friedensschlusse mit den Franken unpartheiisch fortgeführt.* Erster *Band. Von der ältesten Geschichte bis zum Tode Ludwigs*

des

des V. Mit einem Kupfer. Leipz. 1795. Zweiter Band. Von Hugo Kapet's Thronbesteigung bis zum Tode Philipp's VI. Ebend. 1796. gr. 8.

15) Taschenbuch für Reisende — auf das Jahr 1796 — Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer nach den bessern Mustern verfertigten Postkarte von Deutschland. Ebend. (1795) 12.

16) Wilhelm Playfair's Esq. Geschichte des Iacobinismus seiner geheimen Triebfedern, Verbrechen, Grausamkeiten und treulosen Handlungen in zwey Bänden. Aus dem Englischen mit Anmerkungen und Zusätzen bereichert. Erster Band. Mit Talliens Bildniss. Erl. 1796. gr. 8.

17) Praktische Englische Sprachlehre — nach — Meidinger's — Methode und Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinen Aussprache bearbeitet. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Ebend. 1797. gr. 8.

18) Der treue Führer auf der akademischen Laufbahn für Jünglinge. Ebend. 1797. 8.

19 — 20) *Wilhelm Beckford's Geschichte von Frankreich — Aus dem Englischen. Dritter Band. Von Iohann des II. Thronbesteigung bis zum Tode Ludwig's XIII. Leipz. 1797. Vierter Band. Von Ludwig des XIV Thronbesteigung bis zum Tode Ludwig des XV. Ebend. 1798. gr. 8.

21 — 22) *Ausführliche Darstellung von Sina und seinen zinsbaren Staaten oder Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Regierungsverfassung, Religion, Gesetze, Sitten und Gebräuche, Literatur, Künste, Wissenschaften, Manufakturen, Handel u. s. w. des sinesischen Reichs. Nach den besten und neuesten Hülfsquellen bearbeitet von Wilhelm Winterbotham. Aus dem Englischen. In zwei Bändchen. Erfurt 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel:

23 — 24) Magazin der neuesten vorzüglichsten Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt. Erster Theil. Erf. 1798. Ersten Theils zweites Bändchen. Ebend. 1798. gr. 8.

25) *Antheil — am Allgemeinen Iahrbuch der Universitäten, Gymnasien, Lyceen und andern gelehrten Bildungsanstalten in und

aufser Teutschland. Erster *Band.* (*Erf.* 1798. gr. 8.)

26) *Edmund Burke's Leben in litterarisch-litterarischpolitischer Hinsicht, unpartheyisch dargestellt von Robert Bisset.* Aus dem Englischen. *Leipz. und Gera* 1799. 8.

27) *Antheil* — an der *Charakteristik des noch unaufgeklärten und ungebildeten Theils der protestantischen und katholischen Geistlichkeit in Franken.* Stük I. (*Nürnb.* 1799. gr. 8.)

28) *Taschenbuch für Reisende* — *auf das Jahr 1800.* Dritte veränderte und vermehrte *Auflage. Erl.* 12. — Französisch *bearbeitet* (von dem reformirten Prediger *Robin*) *unter dem Titel:* Manuel portatif ou guide des voyageurs de toutes les classes, qui parcourent l'Allemagne. Erl. 1801. kl. 8.

29) *Beyträge zur Geschichte der französischen Revolution.* Erster *Band. Ebend.* 1800. gr. 8. — Ist ein bloser *veränderter* Titel von N. 16.

30) *Praktische Englische Sprachlehre* — Dritte durchaus vermehrte und verbesserte *Auflage. Ebend.* 1800. gr. 8.

31) *Englisches Lesebuch oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten Englischen Schriftstellern, mit richtiger Accentuation jedes Worts und darunter gesezter Aussprache und Bedeutung. Ebend.* 1800. gr. 8. — Dieses macht den *zweiten* Theil der *Sprachlehre* aus, die daher auch den Titel hat:

32) *Theoretisch-praktische Anweisung zur leichtern Erlernung der Englischen Sprache in zwei Theilen, wovon der erste die Sprachlehre und der zweite das Lesebuch enthält. Ebend.* 1800. gr. 8.

33) *Charakterschilderungen der iezt lebenden wichtigsten und berühmtesten Männer in Grosbrittannien.* Aus dem Englischen. Erster *Band. Chemnitz* 1801. 8.

34) Adolph Friedrich von Röpert's *vollständiges Handbuch der neuesten politischen Geographie, nebst einem Abrisse der mathematischen und physikalischen Geographie. Leipz.* 1801. gr. 8. —

35 — 36) *Vollständiges Englisches Lexicon.* Erster *und* zweiter *Band. Erl.* 1802. gr. 8.

37)

37) *Antheil — an Johann Christian Friedrich GutsMuths *Bibliothek der pädagogischen Literatur.*

38) *Antheil — an den Intelligenzblättern der *Englischen Blätter* vom dritten Bande an. Vom zehnten Bande an nahm er die Besorgung derselben allein über sich.

39) *Mehrere Abhandlungen — in Journalen.

40) *Recensionen — in der *Gothaer, Würzburger und andern gelehrten Zeitungen.*

Versprochen hat er: a) *Taschenbuch für Reisende durch Holland, England, Frankreich, Schweitz und Italien*; b) *Uebersetzung* von Mungo Park's travels in the interior districts of Africa; c) von British public characters of 1798; d) von Browne's travels through a Part of Africa, Egypt, Syria etc. e) von The Farmers Boy, a rural Poem 1801 und *Reisen in England nach Ostindien in einem zweckmässigen Auszug des Major Taylor's.* Ersten *Bandes* erste und zweite *Abtheilung.* (*Chemnitz* 1800. 8.) wovon aber noch keines erschienen ist.

FICKENSCHER Siehe FIKENSCHER.

FICKWEILER h), Iohann Adam, *SynDiaconus und FreitagsPrediger in Hof*, ein rechtschaffener und beliebter Prediger und verdienter SchulMann, war eines Bürgers und ZeugMachers, *Iohann Fickweiler*, zu *Hof* Sohn und am 1 Mai 1685 daselbst geboren. Hier besuchte er auch die niedern Schulen, bis er in das Gymnasium kam, in welchem ihn *Löw*, *Seyler* und *Höfel* für die Universität *Greifswalde* bildeten. Auf derselben drang er in die theologischen und SchulWissenschaften tiefer ein, betrat auch den DisputirStuhl, und ward dann bald nach seiner Rükkehr 1714 ConRector, 1717 aber Rector zu *Hof*. Diese Stel-

h) S. Streitberger orat. p. 36 sq. — Longolius *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 23.) S. 43. 27.) — Biedermann's acta schol. Th. III, S. [illegible] 23.)

Stelle übernahm er am 6 April mit einer Rede *(vtrum ad scholae bene constitutae conseruationem ex parte docentium plus valeat horum doctrina, an vero disciplina?)* beurlaubte sich aber auch wieder davon als er zum SubDiaconat in *Hof* und der PredigersStelle in *Trogen* ernannt war, am 3 April 1726 mit einer Rede *(de fato literarum studiis ex contemtu scholarum imminente)* worauf er endlich SynDiaconus und FreitagsPrediger wurde und im Iunius 1733 starb.

Schriften:

1) Pr. *ad actum oratorium* — de neglecto ingenii et propensionis scrutinio, maximo verae sapientiae impedimento. Cur. 1714. 4. 1½ pl.

2) Pr. *ad Martinalia* — enumeratio potissimorum prophetarum de *Luthero*. Ib. 1714. 4. 1 pl.

3) Pr. quam turbidis miseriarum procellis exposita sit fluctuans ecclesia. Ib. 1715. 4. 1 pl.

4) Pr. vtrum scriptores ethnici in scholis christianis retineri possint? Ib. 1716. 4. 1 pl.

5) Pr. comparatio splendoris veteris testamenti cum nouo. Ib. 1716. 4. 1 pl.

6) *Pr. zur jährlichen EinweihungsFeier des Höfer Gymnasiums. Ebend.* 1717. 1 p.

7) Pr. *in memoriam iubilaei religionis reformatae* — de ludis saecularibus nostris, *Romanorum* longe celebrioribus. Ib. 1717. fol. 2 pl.

8) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curiensibus* memorabilia anni 1717. Ib. 1718. 4. 1½ pl.

9) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1718. 4. 1 pl.

10) Pr. *ad actum valedictorium* — de *Icaro* academico siue praematura et improuida in academias festinatione. Ib. 1718. 4. 1 pl.

11) *Pr. zur jährlichen EinweihungsFeier des Höfischen Gymnasiums. Ebend.* 1718. 1 p.

12) Pr *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de adorationis ritu, quo superiores honorari solent. Ib. 1718. fol. 1 pl.

13)

Digitized by Google

13) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curienſibus* memorabilia anni 1718. Ib. 1719. 4. 1 pl.

14) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1719. 4.

15) Pr. *ad actum valedictorium* — de tempore illo inprimis ſancto, quo beneficiorum a Deo humano generi exhibitorum memoria quotannis recoli ſolet. Ib. 1719. 4. 1 pl.

16) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfiſchen Gymnaſiums. Ebend.* 1719. f. p.

17) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — Ib. 1719. fol.

18) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curienſibus* memorabilia anni 1719. Ib. 1720. 4. 1 pl.

19) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1720. 4.

20) Pr. *ad actum valedictorium* — de iniuria Ieſu verbali. Ib. 1720. 4. 1 pl.

21) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfiſchen Gymnaſiums. Ebend.* 1720. f. p.

22) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — omnia ex ſapientiſſima numinis prouidentia pendere. Ib. 1720. fol. 1 pl.

23) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curienſibus* memorabilia anni 1720. Ib. 1721. 4. 1 pl.

24) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1721. 4.

25) Pr. *ad actum valedictorium* — de mediis ad veram hominum felicitatem facientibus, praecipue cognitione aliorum. Ib. 1721. 4. 1 pl.

26) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfer Gymnaſiums. Ebend.* 1721. f. p.

27) Pr. *ad actum valedictorium* — de veritate ac virtute nobiliſſimis ſororibus. Ib. 1721. fol. 1 pl.

28) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — principes ob graue imperii onus veneraudos eſſe. Ib. 1721. fol. 1 pl.

29) Pr. *ad actum oratorium* — ex annalibus *Curienſibus* memorabilia anni 1721. Ib. 1722. 4. 1 pl. — *Von dieſem Programm ſind zweierlei Abzüge vorhanden. Auf dem einen befindet ſich am Ende noch die Anzeige einiger jüchtig gewordenen Schüler. Verdrüſslichkeiten wegen ſezte er übrigens dieſe Materie nicht fort und ſein Nachfolger unterließ ſie aus eben dem Grunde.*

30) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1722. 4.
31) Pr. *ad actum valedictorium* — de incendio *Curiano* irae et gratiae diuinae monumento. Ib. 1722. 4. 1 pl.
32) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfer Gymnaſiums. Ebend.* 1722. f. p.
33) Pr. *ad actum valedictorium* — in omnibus negotiis praeparationem diligentem adhibendam eſſe ad *Ciceronis de Off.* 1, 21. Ib. 1722.
34) Pr. *in natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — clementiam inprimis principem decere. Ib. 1722. fol. 1 pl.
35) Pr. *ad actum oratorium* — quando historicis adhibenda ſit fides? Ib. 1723. 4. 1 pl.
36) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1723. 4.
37) Pr. *ad actum valedictorium* — de peruerſa oraculorum diuinorum, quae ad articulos, fidem ſaluificam proxime et immediate ſuffulcientes, ſpectant, explicatione. Ib. 1723. 4. 1 pl.
38) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfer Gymnaſiums* — in gebundner Rede. *Ebend.* 1723. fol. 1 B.
39) Pr. *ad actum valedictorium* — de ſocialitate et ſolitudine. Ib. 1723. fol. 1 pl.
40) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de Germanorum illorumque imperii celebritate. Ib. 1723. fol. 1 pl.
41) Pr. *ad actum valedictorium* — de ſui ſuarumque cognitione, ad *Ciceronis de Off.* 1, 31. Ib. 1723. f. p.
42) Pr. *ad actum oratorium* — de ſolemni illa benedictionis et maledictionis pronunciatione in montibus *Geriſim* et *Ebal* facta, *Ieſua* VIII, 33 — 35. Ib. 1724. fol. 1 pl.
43) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1724. 4.
44) Pr. *ad actum valedictorium* — mortales felicitate ſua licet ampliſſima abuſos eſſe. Ib. 1724. fol. 1 pl.
45) *Pr. zur iährlichen EinweihungsFeier des Höfiſchen Gymnaſiums* — in gebundener Rede. *Ebend.* 1724. fol. 1 B.
46) Pr. *ad actum valedictorium* — de temeritatis vitio. Ib. 1724. fol. 1 pl.
47) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — Ib. 1724. fol. 1 pl.

48)

Digitized by Google

48) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — res sacras et naturales permultas adhuc a cognitione nostra remotas esse. Ib. 1725. fol. 1 pl.

49) Pr. *ad examen* — catalogus lectionum. Ib. 1725. 4.

50) Pr. *ad actum valedictorium* — de vigiliis aliisque sacris ante-paschalibus. Ib. 1725. fol. 1 pl.

51) *Pr. zur jährlichen EinweihungsFeier des Höfischen Gymnasiums* — in gebundener Rede. *Ebend.* 1725. fol. 1 B.

52) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de variis reipublicae formis. Ib. 1725. fol. 1 pl.

53) Pr. *ad actum oratorium* — de arte ditescendi. Ib. 1726. fol. 1 pl.

54) Pr. *valedictorium* — de humanarum rerum inconstantia et fragilitate. Ib. 1726. fol. 1 pl.

FIK Siehe FICK.

FIRENSCHER [i], Georg Wolfgang Augustin, *D. der WW., Professor und Rector* [k] *des Lyceums und Inspector der Alumnen zu Culmbach, wie auch Adiunct der philosophischen Fakultät zu Erlangen, des königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst ordentliches, der ChurMainzer Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt aber und der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf EhrenMitGlied*, ist zu *Baireut* am 28 August 1773 geboren und ein Sohn des unten folgenden *Iohann Thomas* und *Iohanna Iacobina*, einer Tochter des ConsistorialRaths, *Io-*

i) *Irrig in der Neuen Allgem. deutschen Bibl. und sonst* Fickenscheer *und* Fickenscher. — S. Bock's *Samml.* Heft XXI. — Krafft recens. past. p. 48. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V. Abth. I, S. 374 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 326. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1798, N. CXXXVIII, S. 968. — Sein *Bildniss von* Bock *findet sich in der angef. Sammlung.* —

k) *nicht ConRector wie im Gel. Teutschl.* Ausg. V. steht.

Digitized by Google

Iohann Wolfgang Wanderer zu *Baireut*. Gehäufte AmtsArbeiten, unermüdetes Studiren und vielleicht auch zu groſser Hang zum geſelligen Leben lieſsen ſeinen Vater nicht ſo thätig für das Wohl ſeiner Familie ſein, als er es auſserdem geweſen ſein würde. Dieſer Sohn kam daher im 5 Jahre unter die Leitung des als Pfarrer in *Stübach* verſtorbenen Candidat *Ilg*, bei dem er auſser Leſen und Schreiben auch Unterricht in der Religion, die er nach dem Buchſtaben ohne Sinn lernte, und im Lateiniſchen erhielt, brachte es aber darin in 4 Jahren nicht ſo weit, daſs er die Paradigmen fertig kannte. Im Ueberſetzen muſste ihn *Esmarch's* Speccius leiten, den er zwar aufgemuntert durch ſeinen Freund *Pöhlmann* — nun StadtGerichtsRath in *Baireut* — in wenig Wochen durcharbeitete, wovon aber beide nicht den geringſten Nutzen hatten, weil ihre SprachFehler nicht bemerkt wurden, ſondern ſie blos arbeiten muſsten, um die SchulZeit hinzubringen, und im Griechiſchen verhielt es ſich eben ſo traurig. Denn nur auf dringendes Bitten des Zöglings, der in das Seminarium aufgenommen werden wollte, wobei ſein Vater Kenntniſſe in dieſer Sprache zur Bedingung machte, widmete ſein Lehrer täglich vor dem Anfang der eigentlichen SchulLection eine ViertelStunde dem Leſen und beſtärkte durch ſein Lob den 9jährigen Jüngling, bei dem der Reiz der Neuheit, Liebe zu dieſem Studium und beſonders die damit verknüpfte Hofnung alles vermocht haben würde, in ſeinem thörichten Wahn, als ob er nun ſchon mächtige FortSchritte gemacht habe, bis er 1783 bei ſeiner Aufnahme in das Seminarium und der dabei üblichen Prüfung von dem Rector *Dörffer* aus ſeinem Traum

ge-

gewekt und von seinen schwachen Kenntnissen überzeugt wurde. Auf Anrathen dieses ihm stets verehrungswürdigen Mannes beschäftigte er sich während der HundsTagsFerien — denn die Prüfung war zu Anfang derselben — mit der gründlichen Erlernung der Declinationen und Coniugationen und fieng dann in den öffentlichen Lehr-Stunden durch die vortreffliche, von allem Schul-Despotismus entfernte Methode *Dörfler's* im Lateinischen, so wie aus Furcht vor dem Ansehen des geschikten StadtCantors *Stadler* im Griechischen erst eigentlich zu lernen an. Auch bemühte sich sein Vater selbst in den AbendStunden ihm fortzuhelfen und ihn durch kleine Geschenke zum Fleiss zu ermuntern, ein Umstand, der für den Sohn sehr vortheilhaft hätte werden können, wenn nicht nach 8 Wochen schon der Vater gestorben wäre und seine zahlreiche Familie in die traurigste Lage versezt hätte. Dieser Sohn war damals noch viel zu sehr Kind, als dass er die Gröfse dieses Verlustes hätte empfinden können und eben daher mag es kommen, dass er auch in der Folge diesen Verlust mit Gleichgültigkeit ansah, vorzüglich aber iezt zu dem Entschluss verleitet wurde, nach *Halberstadt* zu dem DomDechant *von Spiegel* zu gehen, wohin ihn der nun verewigte OberlägerMeister FreiHerr *von Spiegel* in *Baireut* — der unter denen, welche vermöge der überaus grofsen Liebe, die sein Vater hatte, nicht geringen Antheil an dessen Tode nahmen, vorzüglich erwähnt zu werden verdient, — mit der Versicherung der besten Unterstützung bringen lassen wolte. Die Mutter aber, welche ihre Kinder auf das zärtlichste liebte, und der diese Trennung nun doppelt schwer gefallen sein würde,

Digitized by Google

de, war hier dem Willen des Sohnes, der ganz als Kind dabei handelte, und einwilligte, entgegen. Er blieb daher in *Baireut* und sezte sein Studien noch ganz ohne festen Entschluss fort. Seine Lehrer nahmen sich wie Väter seiner an und der edle *Dörfler* gab ihm ohne alle Belohnung noch PrivatUnterricht. Ihm nebst *Stadler* und noch einem geschikten jungen Mann, *Illing*, bei dem er auch PrivatStunden hatte, verdankte er daher lediglich seine erste feste GrundLage und seine Gewöhnung an Thätigkeit, wie er sich denn nun auch neben seinen scholastischen Bemühungen mit dem reichhaltigen BücherNachlass seines Vaters zu beschäftigen anfieng und von der Zeit an seine Liebe zur Literatur und seine Neigung zur LandesGeschichte herschreibt, die ihm auch iezt noch in den Stunden der Muse mannichfaltiges Vergnügen gewährt. Zur lezten verleitete ihn einer seiner Freunde, D. *Layriz* in *Baireut*, der ihn um die wenigen LandesProducte aus der Verlassenschaft seines Vaters bat, wodurch er aufmerksam gemacht wurde und damit zu seiner eignen Sammlung den Grund legte, die nun auf viele Tausende angewachsen ist. Sein Zweck war indessen dabei blos sein Vergnügen in müssigen Stunden. Denn an Nutzen war schon um deswillen nicht zu denken, weil er sie sämmtlich vermöge seines glüklichen Gedächtnisses blos dem Titel nach kannte. Dabei blieb es auch als er am 8 Ianuar 1785 in das Gymnasium übergieng, in welchem ihn *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann*, gegen die er nie Grenzen des Dankes kennt, das unermessliche Feld der Wissenschaften zeigten, für die er aber mehr Empfänglichkeit bewiesen haben würde, wenn ihn nicht der Gedanke,

ke, daſs er nicht ſtudiren könne, daran verhindert hätte. Da man ihn dann überzeugte, daſs er in iedem Stande ohne wiſſenſchaftliche Kenntniſſe unnütz ſei und auch iezt das Gymnaſium noch nicht verlaſſen könne, überlieſs er ſich der Neigung zum Sprach- Alterthums- und Geſchicht-Studium. Philoſophie und Mathematik ſezte er zwar nicht auf die Seite, genoſs ſogar in der lezten *Krafft's* PrivatNachHülfe, trieb aber doch beide Wiſſenſchaften lediglich in der Abſicht, um den Beifall des Lehrers zu erhalten bis er mehr an Jahren zunahm und auf das Ziel hinblicken konnte, wornach er ſtreben ſolte. Dieſes war bis iezt immer die Schreiberei, weil er von eigenen Mitteln nicht ſtudiren und auf Unterſtüztung nicht bauen konnte. Denn auf dieſe muſste ſchon ſein älterer Bruder rechnen. Da aber deſſen Neigung 1788 für den KriegsDienſt entſchied, wählte dieſer das Studium der Theologie, fieng nun die hebräiſche Sprache an, in der ihm *Lang* in beſondern Stunden forthalf, trieb mit gröſsern Eifer Sprachen und Wiſſenſchaften, genoſs im Lateiniſchen *Schumann's* treſliche PrivatNachHülfe und erwarb ſich die Liebe ſeiner Lehrer, beſonders aber *Lang's* der ſich auf die edelſte Art an ihm bewieſs. — Denn dieſer war es, der ihm das *Heilsbronn*'iſche Stipendium verſchafte, ſeine Enkel, die beiden älteſten Söhne des Profeſſors *Schumann* zum Unterrichten anvertraute, ihn beſtändig um ſich hatte, ſeine Bibliothek zum Gebrauch darbot, ihm in andern für ſein künftiges Leben wichtigen Dingen Aufſchlüſſe gab und mehr als Vater für ihn ſorgte. Er empfahl ihn nicht nur dem HofRath *Harleſs* bei ſeiner Anweſenheit in *Baireut* 1791 auf das nachdrüklichſte, lieſs

liefs nicht ab, bis dieser mit Hand und Mund versprach, ihn in sein Seminarium aufzunehmen, sondern sorgte auch durch den Druk einer Rede, wozu sich der Zögling nur durch vieles Zureden bewegen liefs, für seine Unterstützung. Ja seiner und *Kapp's* Vermittlung hat er es zu danken, dafs ihm *Hardenberg* die erste offen werdende Stelle im philologischen Seminarium zu *Erlangen*, auf die er vorher nur eine ungewisse Expectanz von der damaligen Curatel hatte, ertheilt hat. Er gieng daher, nachdem er sich am 30 März 1792 mit einer Rede *(von den Verdiensten treuer Lehrer um ihre Zöglinge)* seiner lezten Pflicht im Gymnasium entledget hatte, am 19 April nach *Erlangen*, wo ihm *Pfeiffer* am 21 das akademische BürgerRecht ertheilte, und er, vielleicht blos durch seine Umstände verhindert, denn er hatte während seiner ganzen StudirZeit keinen Heller elterliche Unterstützung, mit den Freuden des sogenannten akademischen Lebens ganz unbekannt und mit einem *Reck*ischen Stipendium vom löblichen Rath zu *Rothenburg* unterstüzt, den Zwek seines Hierseins zu erfüllen, suchte, welches ihm um so leichter wurde, da er die berühmtesten Männer in allen Wissenschaften zu Lehrern hatte. Denn er hörte in der Philosophie *Breyer* und *Abicht*, in der Philologie *Harless*, *Pfeiffer* und *Bayer*, und in der Geschichte *Meusel* und *Papst*; verband dann damit die theologischen Wissenschaften, Exegese, gelehrte und populäre Dogmatik, MoralTheologie, Homiletik, Catechetik, Pädagogik, Symbolik und Hermeneutik, worin *Seiler*, *Rau*, *Hänlein* und *Ammon* seine Lehrer waren, und lies sich Mathematik und Physik von *Mayer*, das KirchenRecht aber

von

von *Geiger* vortragen. Dankbar verehrt er aber auch das Andenken dieſer um ihn unendlich verdienten Gelehrten und beſonders ſeines nunmehrigen SchwiegerVaters *Harleſs*, an dem er, was er an *Lang* verloren hatte, wieder fand. Denn dieſer ſorgte eben ſo für ſeine Geſundheit, als für die VerſtandesBildung und führte ihn ſelbſt, da er die ſtarken hypochondriſchen Anfalle deſſelben merkte, beinahe täglich mit ſich aufs freie Feld, wodurch er ihn genauer kennen lernte, ihn 1794 zur PrivatNachHülfe ſeiner beiden jüngern Söhne ins Haus nahm, und ihm iezt erſt recht nützlich wurde, weil der Zögling die beſte Gelegenheit hatte, ſich mit ihm über mancherlei literariſche Gegenſtände zu beſprechen, ihm vorzüglich den Innhalt und das Urtheil über die Schriften zu erzählen, die er nach dem Rathe einiger ſeiner gelehrten Freunde in öffentlichen Blättern anzeigen wolte, die Meinung ſeines Gönners zu hören, ſich überhaupt Raths zu erholen und ſeine StudirZeit zwekmäſsiger einzurichten. Ueberdieſs ſtand ihm deſſen, *Geiger's Glück's*, *Klüber's*, *Pfeiffer's*, *Meuſel's*, *Papſt's* und *Hirſching's*, bei denen er auch freien Zutritt hatte, Bibliothek zum Gebrauch offen und ſezte ihn in den Stand 4 Jahre lang Nahrung für ſeinen Geiſt zu erhalten und ſeine ſchriftſtelleriſchen Verſuche, wozu ſie ihn aufmunterten, ans Licht zu ſtellen. Auf *Harleſs* Zureden geſchah es auch, daſs er am 21 Julius 1794 als Reſpondent unter *Göſs*, und nachher öfters als Opponent öffentlich auftrat, worauf ihn am 20 September die lateiniſche Geſellſchaft in *Altdorf* zum EhrenMitGlied aufnahm, durch die er mit dem zu früh verſtorbenen Profeſſor *Jäger* in Bekannt-

kanntschaft kam, mit welchem er, so wie mit vielen andern Gelehrten in einen Briefwechsel gerieth, den er zu seinem grosen Nutzen noch unterhält und der ihm nebst dem vertrauten und lehrreichen Umgang seiner ihm stets theuern Lehrer eben so vortheilhaft war, als die gesellschaftlichen Unterhaltungen mit diesen Männern und mit PrivatPersonen der Stadt *Erlangen* zu seiner äusern Bildung waren. Mit iedem Tag wurde daher sein Bestreben, hier als akademischer Lehrer aufzutreten, gröser, und ob er gleich dabei aus der Geschichte seines Lebens leicht zu entziffernde grose Schwierigkeiten sah, so schlug er doch verschiedene mit unter sehr annehmbare HausLehrerStellen aus, rechnete auf Schriftstellerei, da ihm verschiedene BuchHändler Arbeiten anboten und hielt sich mit angenehmen Hofnungen hin, die beinahe alle, kurz nachdem er am 12 November 1795 zum ersten Collaborator am Gymnasio zu *Erlangen* war ernannt worden, wodurch seine Aussicht hier zu bleiben, genährt und erweitert wurde, von einer tödlichen Krankheit wären vernichtet worden. Bald aber, da er durch unermüdete Sorgfalt geschikter Aerzte, seiner beiden Freunde D. *Harless*, — nun Professors in *Erlangen* — und D. *Henning* — nun in *Coswig* — wieder hergestellt war, merkte er, dass er in *Erlangen* nicht bleiben könne. Es eröfnete sich zu Anfang des Jahrs 1796 die Adiunctur an der FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch*, um die er, der an nichts weniger dachte, als iezt schon versorgt zu werden, und kaum seine LehrStelle hier angetreten hatte, sich auf Zureden seiner Gönner und Freunde, *Harless*, *Meusel* und *Degen*, durch seine Umstände bewogen,

gen meldete. Er liefs sich hierauf, nachdem er am 27 Februar 1796 durch seine InauguralSchrift die höchste Würde in der WeltWeisheit auf *Harleſs* Anrathen angenommen hatte, am 3 März in *Baireut* prüfen, verbat sich aber nun, weil er nicht zu finden glaubte, was er wünschte, und ihm vorzüglich einige seiner verehrten Gönner in *Erlangen* hier zu bleiben zugeredet und ihn, was sie auch redlich thaten, zu unterstützen versprochen hatten, geziemend die gesuchte Stelle und gieng mit der Versicherung vom 16 März, dafs man bei einer andern schiklichen Gelegenheit auf seine Beförderung Rükſicht zu nehmen, nicht entstehen wolle, nach *Erlangen* zurük, wo er seine Collaboratur wieder übernahm und sich durch eine zweite Disputation das Recht zu lesen erwerben wolte. Ehe er aber dieses thun konnte, erhielt er von seinem Mäcen *Hardenberg*, dem er, um sich zu empfehlen, seine Inaugural-Schrift übersendet hatte, ein Schreiben, worin er ihm an die Hand gab, sich um das Rectorat am Lyceum zu *Culmbach*, welches bei seinen alten Rechten, Jünglinge auf die Universität zu schicken, gelaſſen werden solte, zu melden. Es geschah und er empfieng, nachdem er kurz zuvor am 27 März zum Amanuensis bei der UniversitätsBibliothek war ernannt und am 6 Mai dazu verpflichtet und eingeführt worden, am 18 dieses Monats die Stelle eines Rectors und Inspectors der Alumnen in *Culmbach*. Um daher wenigstens einigermaſſen noch mit seinen ihm unvergeſslichen Gönnern und Wohlthätern in Verbindung zu stehen, trat er vor seinem Weggang noch in das Institut der Moral und der schönen Wiſſenschaften und disputirte sich als Präses

am

Digitized by Google

am 19 Iunius 1796 in die philoſophiſche Fakultät ein. Zwei Tage hernach ward er in *Baireut* verpflichtet, worauf er am 22 Iulius ſeine Collaboratur in *Erlangen* niederlegte und am 3 Auguſt die Stadt verlieſs, in der ihm ſo viele Freuden und ſo vieles Gute beſcheert war, daſs ihm das Andenken an dieſelbe und vorzüglich an ſeine Gönner, Freunde und Wohlthäter ſtets theuer und unvergeſslich ſein wird. Am 14 kam er dann nach *Culmbach*, wo er am 23 Auguſt ſeine Stelle mit einer Rede *(von der Errichtung und dem Zuſtande des Lyceums zu Culmbach und dem Ruhme, den ſich daſſelbe durch die groſsen und verdienten Männer erworben hat, welche auf demſelben gebildet wurden)* antrat, und ihm unter andern ihm unſchäzbaren Beweiſen der Zufriedenheit ſeiner Obern mit ſeinen Bemühungen ſein König 1797 am 14 Auguſt den Charakter eines Profeſſors beilegte, worauf ihn am 4 December 1799 auch die ChurMainzer Akademie nüzlicher Wiſſenſchaften zu *Erfurt* mit dem Diplom eines EhrenMitGlieds beehrte.

Schriften:

1) Oratio *historica* l) 1791 *dicta.* — breuis recensus Academiarum, Gymnaſiorum et clariorum scholarum doctorum, quorum ingenia illustrat Collegium Christiano-Ernestinum, quod *Baruthi* floret, poliuit. Bar. 1792. 4. 4½ pl.

2) *Beytrag zur Gelehrtengeſchichte oder Nachrichten von Zöglingen des illuſtren Chriſtian-Erneſtiniſchen Gymnaſiums zu Bayreuth, welche in irgend einer Periode*

l) *unrichtig Abſchieds-Rede in der Würzb. Gel. Zeit.* 1794, N. X, S. 206; Seiler's *gem. Betr.* 1794, S. 271; *Goth. Gel. Zeit.* 1794, N. 40, S. 366. *und in der Ien. Allg. Lit. Zeit.* 1797, N. 295, S. 705.

Digitized by Google

de ihres Lebens auf Univerſitäten, Gymnaſien und berühmten Schulen Lehrer geworden ſind, aus ächten Quellen geſchöpft. Coburg 1793. gr. 8.

3) **Recenſionen und Nachrichten* — in der *Erlanger gelehrten Zeitung* 1793 — 1798.

4) D. *pro loco* — in *Aeschyleum Agamemnonem* — *praeside* M. Georgio Friderico Daniele Goefs. Erl. 1794. 8mai 2 pl.

5) **Recenſionen und Nachrichten* — in der *Oberdeutſchen Allgemeinen Litteratur Zeitung* ſeit 1794.

6) **Beiträge* — zu der *Würzburger gelehrten Zeitung* 1794 — 1796.

7) *Geſchichte der Königlich Preuſſiſchen Friedrich Alexanders-Univerſität zu Erlangen, von ihrem Urſprung bis auf gegenwärtige Zeiten.* (Erſter *Theil*) Coburg 1795. (1794) gr. 8.

8) **Anzeigen* — in Iohann Friedrich Degen's *auserleſener Bibliothek für kleine akademiſche und ſcholaſtiſche Schriften, theologiſchen, philologiſchen, philoſophiſchen und pädagogiſchen Innhalts.* Band I, Stük I. (*Altenb.* 1795. 8.)

9) **Valentin Cammerer's* — *Catalogus alter und neuer juriſtiſcher und hiſtoriſcher Diſputationen.* (*Erl.*) 1795. 8.

10) **Antheil* — *an Paul Friedrich Achatius Nitſch's Beſchreibung des häuslichen, gottesdienſtlichen, ſittlichen, politiſchen, kriegeriſchen und wiſſenſchaftlichen Zuſtandes der Römer nach den verſchiedenen Zeitaltern der Nation.* Zweyter *Theil.* Neue verbeſſerte und vermehrte Auflage, *von* Iohann Heinrich Martin Erneſti. (*Erfurt* 1796. (1795.) 8.)

11) **Verzeichnis der Büchet wayland Herrn Heinrich Friedrich des H. R. R. Edlen von Delius.* *Erl.* 1796. 8. (p. 1 — 185.)

12 — 13) **Valentin Cammerer's* — *vollſtändiger Catalogus aller Bücher.* Erſter *Band.* *Enthält das Verzeichniſs der Bücher in Folio und Quart.* Zweiter *Band.* *Verzeichniſs der Bücher in Oktav und Duodez.* *Ebend.* 1796. 8. — (Den *zweiten*

Band

Band hat der Professor *Johann Andreas Ortlof* bis S. 476 verfaſst.)

14) **Antheil* in Hinſicht auf die Sprache — an *I. F. Kirchner's praktiſcher Anweiſung zur Gartenkunſt — mit einer Vorrede vom Profeſſor Hirſching.* (*Leipz.* 1796. gr. 8.)

15) D. *historico-antiquaria inauguralis* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus ſit ſupplicio? *Pars* prior. Erl. 1796. 8mai. (p. 1 — 36.)

16) **Verſchiedene Lebensbeſchreibungen* — in Friedrich Carl Gottlob Hirſching's *hiſtoriſch-literariſchen Handbuch berühmter und denkwürdiger Perſonen, welche in dem 18. Jahrhunderte geſtorben ſind.* Band II, Abtheilung II. (*Leipz.* 1796. gr. 8.) u. fgg.

17) D. *historico-antiquaria, pro loco* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus ſit ſupplicio? *Pars* altera — *respondente* Christiano Ernesto Wendt, *Erlangenſi.* Erl. 1796. 8mai. (p. 37 — 68.)

18) *Pr. zur Anhörung der Antritts-Rede* — Erklärung des Mythus des *Adonis.* Erſte *Abtheilung. Bair.* 1799. gr. 8. 1 B. — *Etwas verändert abgedrukt* in ſeiner *Erklärung dieſes Mythus.* (*Gotha* 1800. 8.) S. 1 — 18.

19) Pr. *ad natalitia Friderici Vilelmi II. R. B.* — emendatio et explicatio loci difficilioris *C. Plinii Secundi Panegyrici* C. LXXVI, 2. Culmb. 1796. 8mai. 1 pl.

20 — 21) *Gelehrtes Fürſtenthum Baireuth oder biographiſche, hiſtoriſche, charakteriſtiſche und literariſche Nachrichten von denjenigen Schriftſtellern, welche in dem Fürſtenthum Baireuth geboren worden ſind, und in oder auſſer demſelben gelebet haben, oder noch leben, in alphabetiſcher Ordnung.* Erſten *Bandes* erſte *Abtheilung.* Aga — Fab (A — E.) *Augsb. und Gunzenh.* 1797. gr. 8. (S. 1 — 498) Zweite *Abtheilung.* F. *Ebend.* 1797. gr. 8. (S. 499 — 578) — (Iſt nicht weiter erſchienen.)

22) Pr. *ad examen* — de die et menſe, quo primi *Romanorum* conſules magiſtratum inierint? Culmb. 1797. f. pat.

23)

23) Im *Allgemeinen Literariſchen Anzeiger oder Annalen der geſammten Litteratur für die geſchwinde Bekanntmachung verſchiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrſamkeit und Kunſt.* (*Leipz.* 1797. fol.) ſtehen von ihm:

a) **Nachricht* — N. XIII, S. 136.

b) **Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande und der Einrichtung der Schulanſtalten im Fürſtenthum Bayreuth* — N. XXXIV, S. 353 — 358 und N. XXXV, S. 369 — 376.

c) **Erinnerung an den Verfaſſer des Aufſatzes: Ein paar Worte zum Vortheile unſerer kritiſchen Iournale im Allg. litter. Anz.* 1797. No. IV. S. 33 — 36. — N. XLV, S. 475 — 477.

d) **Ein paar Worte über die Aufklärung und Fortſchritte unſerer Prediger in Abſicht auf Theologie* — N. LXXIV, S. 765 fg.

e) *Berichtigung des Allg. litterar. Anzeigers* 1797. N. XXIV, S. 255. — N. CXVII, S. 1208.

f) **Anzeigen, Ehrenbezeigungen u. ſ. w.*

24) *AntrittsRede zu Culmbach 1796 gehalten* — von der Errichtung und dem Zuſtande des Lyceums zu *Culmbach*, und dem Ruhme, den ſich daſſelbe durch die groſsen und verdienten Männer erworben hat, welche auf demſelben gebildet wurden. — *mit einigen hiſtoriſchen Erläuterungen. Hildburgh.* 1797. gr. 8.

25) Pr. *ad natalitia Friderici Vilelmi II. R. B.* — num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginiensibus* adfectus ſit ſupplicio? *Pars* tertia eaque vltima. Erl. 1797. 8mai. (p. 69 — 96.) — *Alle 3 Abhandlungen haben auch den beſondern Titel:*

26) Num *Marcus Attilius Regulus Romanorum* dux a *Carthaginienſibus* adfectus ſit ſupplicio? *Commentatio hiſtorico - antiquaria.* Erl. 1797. 8mai.

27) **Recenſionen und Nachrichten* — in der *Gothaiſchen gelehrten Zeitung vom Iahre 1797 an.*

28) *Pr. zur öffentlichen Prüfung* — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Erſter *Verſuch. Bair.* 1798. gr. 8. 1 B. (S. 1 — 14.)

29) **Antheil* — an dem *Allgemeinen Iahrbuch der*

Digitized by Google

der Universitäten, Gymnasien, Lyceen u. s. w. Band I. Heft IV fgg. (*Erfurt* 1798. gr. 8.)

30) *Pr. zum Namens Tag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geschichte des ehemaligen *Augustiner* Klosters zu *Culmbach*. Zweiter *Versuch*. *Bair.* 1798. gr. 8. 1 B. (S. 15 — 28.)

31) *Glükwunsch zum Geburts Tag des HofRaths Gottlieb Christoph Harless* — Etwas zur Beantwortung der wichtigen Frage: wie müssen Schulprüfungen überhaupt beschaffen sein, wenn sie ihrer Absicht entsprechen und Seegen und Wohlthat über die Menschheit verbreiten sollen? *Culmb.* 1798. gr. 8. 1 B.

32) *Pr. zum Geburts Tag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geschichte des ehemaligen *Augustiner* Klosters zu *Culmbach*. Dritter *Versuch*. *Erl.* 1798. gr. 8. 1 B. (S. 29 — 42.)

33) *Lebensgeschichte mit angehängtem Schriften Verzeichniss* — in Christoph Wilhelm Bock's *Sammlung von Bildnissen Gelehrter und Künstler*. Heft XXI. (*Nürnb.* 1798. gr. 8.)

34) Im *Allgemeinen litterarischen Anzeiger*. 1798. (*Leipz.* gr. 4.)

a) *Einige Bemerkungen über das Zählen nach dem Römischen Kalender — N. V. S. 100 — 102.

b) *Noch Etwas über Daniel von Superville geheimen Rath zu Bayreuth — N. XXXI. S. 316 fg.

c) *Recension von Johann August Vocke's Geburts und Todten Almanach Ansbachischer Gelehrten*. 2 Theile — N. LXII. S. 641 — 647. N. LXIII. S. 649 — 655. u. N. LXIV. S. 665 — 668.

d) *Ridiculum theologicum — N. LXVIII. S. 712.

e) *Litterarische Klopffechterei und Recensenten Unfug, oder Beweis von der Bosheit und Unwissenheit mancher Recensenten an dem Beispiele der Recension meines gelehrten Fürstenthums Bayreuth*, in der Allgemeinen Literatur Zeitung 1797. No. 295. S. 705 — 707; *als Beleg zu der Erinnerung an den Verfasser des Aufsatzes: Ein paar Worte zum Vortheil unserer kritischen Iournale im Allg. litt. Anz.* 1797. No. IV. S. 33 — 36. *Ebendas.* 1797. No. XLV. S. 475 — 477. — N. LXIX. S. 713 — 720.

f)

f) *Berichtigung des Allg. litt. Anzeigers 1798. No. XLVIII, S. 496. — N. XCV. S. 963 — 968.

g) *Etwas zur Beantwortung der Fragen im Allg. Litt. Anz. 1798. No. LXVI. S. 685. über den DisputationsHandel. — N. CXIII, S. 1141 — 1143.

h) *Auszug eines Briefes vom 29 Iuny 1798 das in Bayreuth gehaltene Examen der Abiturienten auf die Univerſität betreffend. — N. CXVIII, S. 1190 — 1192. — In No. CXLIII, S. 1444 — 1447 gab der Präſident von Völderndorff hierüber eine Erläuterung.

i) *Unmaſsgebliche Bemerkung über eine Stelle im Allg. litt. Anz. 1798. N. LX, S. 629; welche ich nach MaſsGabe vieler Stellen der Allg. L. Zeitung unmöglich für wahr und richtig halten kann. — N. CLXVI, S. 1702 — 1704.

k) Berichtigung des Allg. litter. Anz. 1798, N. LXIV, S. 669. — N. CLXIX, S. 1742 fg.

l) *Einige Zweifel, welche ſich beim Durchleſen des von Völderndorffiſchen Gutachtens über öffentliche Prüfung im Allg. litt. Anz. 1798. No. CXLIII, S. 1444 — 1447 dem Einſender jenes Briefes, das in Bayreuth gehaltene AbiturientenExamen betreffend (Vgl. ALA. 1798, N. CXVIII, S. 1190 — 1192) aufgedrungen haben. — N. CLXXIX, S. 1841 — 1848. N. CLXXX. S. 1849 — 1854 (Mit der Unterſchrift *Philalethes.*)

m) *Anzeigen, Ehrenbezeigungen, Aufforderungen u. ſ. w.

35) Verſuch einer Geſchichte des Alumneums zu Culmbach, vorzüglich aber des gegenwärtigen Zuſtandes deſſelben. Bair. 1799. (1798.) gr. 8.

36) *Meine Reiſe über das Gebirg und das offene Land und mein Aufenthalt zu Grunden im Lande Dickkopf. Zur Belehrung und Warnung für Andre. Geſchrieben von Einem Menſchenfreunde. Zum Beſten einiger Bedrängten. St. Domingo, bei Hans Helm 5799. (Leipz. 1799. (1798).) 8.

37) *Von den Mitteln in Grunden ſein Glück zu machen. Ein Anhang zu meiner Reiſe über das Gebirge und das offene Land u. ſ. w. Grunden und St. Domingo, bei Hans

Haus Helm. Im erſten Jahre der vollen Finſterniſs. 5799. (*Leipz.* 1799. (1798.)) 8.

38) *Publii Terentii Afri Andria* ex recenſione *Richardi Bentleii.* Addita lectionis varietate ex duobus codicibus manuscriptis excerpta in vſum scholarum curauit et animaduerſiones adiecit. Altenb. 1799. (1798.) 8mai.

39) *Pr. zur öffentlichen Prüfung* — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Vierter *Verſuch. Ebend.* 1799. gr. 8. 1 B. (S. 43 — 56.)

40) Opuscula varii argumenti. *Collectio* I. Frcſti et Lipſ. *(Bar.)* 1799. 8mai. — *Ein bloſer gemeinſchaftlicher Titel für ſeine bis hieher erſchienenen kleinen Schriften, nebſt einem Conſpect derſelben.*

41) *Pr. zum NamensTag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Fünfter *Verſuch. Bair.* 1799. gr. 8. 1 B. (S. 57 — 79.)

42) Epistola *M. Ioanni Georgio Friderico Stettner, Feuchtwangenſium Rectori nuptias gratulatoria* — num verbi diuini praecones scholarum doctorum inspectioni ſubiiciendi ſint, nec ne? lb. 1799. 8mai. 1 pl.

43) *Andria. Ein Luſtſpiel des Publius Terentius.* Neu überſezt. *Altenb.* 1799. gr. 8.

44) *Pr. zum GeburtsTag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Sechſter *Verſuch. Bair.* 1799. gr. 8. 1 B. (S. 71 — 84.)

45) *Denkmal reiner Liebe einem der hoffnungsvollſten — Jünglinge Iohann Neubig — errichtet. Ebend.* 1799. gr. 8. 1 B.

46) Im *Allgemeinen litterariſchen Anzeiger.* 1799. *(Leipz.* gr. 4.)

a) **Rüge eines Nachdrucks* — N. 9, S. 83 fg.

b) *Noch Etwas zu den Nachrichten von DiſputationsSammlungen und dem DiſputationsHandel, im Bezug auf die fortgeſetzten Nachrichten darüber im Allg. Litt. Anz.* 1798, No. CXLVI, S. 1465 — 1472. — N. 45, S. 137 — 141.

c) *Auch Etwas über die Herzogin von Braunſchweig Lüneburg, Sophie Eliſabeth, als Berichtigung des Auf-*

Digitized by Google

Aufſatzes im Allg. litt. Anz. 1798, N. CXVI, S. 1172 — 1174. — N. 27, S. 260 fg.

d) **Rüge eines Nachdrucks.* — N. 48, S. 479 fg.

e) **Warnung vor den neuen Ausgaben der lateiniſchen Klaſſiker*, ſtudiis ſoc. Bipont., *welche die Dolliſche Buchhandlung in Wien veranſtaltet.* — N. 151, S. 1502 — 1504. (Mit der Unterſchrift — s —)

f) **Recenſion des Allgemeinen Jahrbuchs der Univerſitäten u. ſ. w.* — N. 165, S. 1633 — 1637.

g) **Bemerkung zu einer Stelle in der Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1799, N. XC, N. 210 — N. 186, S. 1864.

h) **Berichtigung eines Artikels in Friedr. K. Gto. Hirſching's hiſtoriſch-litterariſchen Handbuche* — Bd. III, Abth. I, S. 257 fgg. — N. 198, S. 1992.

i) **Auffallender Recenſenten Widerſpruch.* — N. 192, S. 1918 fg.

k) **Beitrag zu den Buchhändler Maximen.* — N. 203, S. 2052 fg.

l) **Anzeigen, Anfragen, Korreſpondenz-Nachrichten.*

47) *Erklärung des Mythus Adonis. Ein hiſtoriſch antiquariſcher Verſuch.* Gotha 1800. (1799.) 8.

48) *Chriſtian Wilhelm Baron von Krohneman. Geſchichte dieſes angeblichen Goldmachers, eines der grüſſeſten und merkwürdigſten Betrüger des ſiebenzehnten Jahrhunderts. Aus archivaliſchen Quellen bearbeitet. Mit Kupfern.* Nürnb. 1800. (1799.) gr. 8.

49) **Unterthänigſte Ehr-Pflicht- und Wunſch-Abſtattung — dem Durchlauchtigſten — Chriſtian Ernſt — vorgelegt und geleiſtet von dem Beſtändigen* (Chriſtian Wilhelm Baron von Krohneman). *Wegen der auſſerordentlichen Seltenheit als Anhang zu der Krohneman'ſchen Geſchichte mit einigen nöthigen hiſtoriſchen Bemerkungen abgedrukt. Ebend.* 1800. gr. 8.

50) *Ex. zur öffentlichen Prüfung* — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Siebenter *Verſuch. Culmb.* 1800. gr. 8. 1 B. (S. 85 — 98.)

51) Epistola *Georgio Vilelmo Zapf, a conſiliis intimis natalitia gratulatoria* — *Culmbaci* neutiquam vero, vt falſo hucusque creditum eſt, *Curiae Regnitianae*, primam in terris *Brandenburgico-Culmbacenſibus* fuiſſe typographiam; artis typographicae in *Burggraviatu*

Digitized by Google

uiatu Norico ſuperiori historiae propediem luci publicae exponendae prodromus. Culmb. 1800. 8mai. 1 pl.

52) *Freymüthige Gedanken und Vorſchläge, eine der wichtigſten Angelegenheiten des Staats, das Schulweſen betreffend. Eine Schrift für das Beſte der Menſchheit, allen Wahrheitsfreunden und erhabenen Beförderern des Guten, vorzüglich aber denen, welche helfen können, ans Herz gelegt. Weiſsenf. und Leipz.* 1800. gr. 8.

53) Pr. *ad actum valedictorium* — ſymbolae quaedam ad historiam plane ignotae, nunc vero eheu! penitus destructae aediculae in *Kauernburg* prope *Culmbacum* ſitae, pertinentes. Culmb. 1800. 8mai. 1 pl.

54) *Pr. zum NamensTag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Achter *Verſuch. Ebend.* 1800. gr. 8. 1 B. (S. 99 — 112.)

55) *Glückwunſch zur Verbindung des Profeſſors D. Iohann Chriſtian Friedrich Harleſs* — von den Verdienſten der Groſsen um die Arzneigelahrheit. *Erſte* Abtheilung. *Ebend.* 1800. gr. 8. (S. 1 — 16.)

56) *Pr. zum GeburtsTag Königs Friedrich Wilhelm* III — Geſchichte des ehemaligen *Auguſtiner* Kloſters zu *Culmbach.* Neunter und letzter *Verſuch. Ebend.* 1800. gr. 8. 1½ B. (S. 113 — 132.) — Dieſe 9 Verſuche haben auch nebſt einer *Nachſchrift* ſtatt einer *Vorrede* den Titel:

57) *Verſuch einer Geſchichte des ehemaligen Auguſtiner Kloſters zu Culmbach. Bair.* 1800. gr. 8.

58) *Verſuch eines ausführlichen Commentars über die Andria des* Terenz, *für Gymnaſien und Schulen bearbeitet. Altenb. und Erfurt.* 1800. gr. 8.

59) **Antheil* — an Friedrich Michael Viertha-ler's *Literatur Zeitung.* (*Salzburg* gr. 8.)

60) Im *Allgemeinen litterariſchen Anzeiger* 1800. (*Leipz.* gr. 4.) 1800.

a) *Einige Beiträge zu Berend Kordes Lexikon der itztlebenden Schleswig Holſteiniſchen und Eutiniſchen Schriftſteller.* N. 28, S. 279 fg.

b) **Eine Nachleſe von ähnlichen kleinen Schriften (aus den Zeiten der Reformation.)* — N. 44, S. 427 — 430.

c)

Digitized by Google

e) **Recenſion von G. S. Rütger's Nekrolog für Freunde deutſcher Literatur* I — IV. *Stück.* — N. 45, S. 441 — 448. N. 46, S. 449 — 455. (Mit dem Buchſtaben *F.*)

d) **Nachricht* — N. 85, S. 839 fg.

e) **Ueber den Tod des Werthheimer BibelUeberſetzers Johann Lorenz Schmidt.* — N. 117, S. 1144.

f) **Noch einige Beiträge zu den Nachrichten von Privat-BuchDruckereien* — N. 132, S. 1289 — 1291.

g) *Beantwortung der Anfrage im Allg. litt. Anz.* 1800, N. 25, S. 248 — N. 168, S. 1656.

h) *Etwas beſſer als Paulmann'ſcher Geſchmack* — N. 193, S. 1902.

i) *Zuſatz zu meiner Beantwortung der Anfrage im Allg. litter. Anz.* 1800, N. 25, S. 248; *Ebend.* 1800. Nr. 168, S. 1656. — N. 194, S. 1919.

k) *Berichtigungen und Zuſätze zum Nekrolog teutſcher Schriftſteller für das Jahr* 1798. — N. 201, S. 1987 fg.

l) **Anzeigen, KorreſpondenzNachrichten* u. ſ. w.

61) *Recenſionen* — in der *Erfurter gelehrten Zeitung* 1800.

62) *Schreiben an den StadtPhyſikus D. Chriſtian Ludwig Bachmann* — von den Verdienſten der Groſſen um die Arzneigelahrheit. *Zweite* Abtheilung. *Culmb.* 1801. gr. 8. (S. 17 — 32.)

63) Opuscula varii argumenti. *Collectio* II. Frcfti et Lipſ. *(Culmb.)* 1801. 8mai. — *Iſt ebenfalls nur ein generelter Titel mit einer Ueberſicht ſeiner kleinern (von N. 41 an) erſchienenen Schriften.*

64) Pr. *ad examen* — Athenaeum *Culmbacenſe* nec diſcipulorum, nec doctorum in illo literarum humaniorum ſacris initiatorum virorum copia aliis ſcholis postponendum eſſe; *catalogo diſcipulorum quotquot hanc Musarum ſedem frequentarunt et colligi potuerunt proxime edendo, praefationis loco praemiſſa diſquiſitio.* Culmb. 1801. 8mai. 1 pl.

65) Pr. *ad actum valedictorium* — diſcipulorum quotquot in Athenaeo, quod *Culmbaci Francorum* eſt, bonis literis operam dederunt, cum propter temporis iniuriam tum vero maiorum in conſignando incuriam omni cum ſtudio colligi potuerunt, catalogus. Ib. 1801. 8mai.

Digitized by Google

$7\frac{1}{4}$ pl. — *Beide haben auch den gemeinſchaftlichen Haupt Titel:*

66) Athenaei quod *Culmbaci Francorum* eſt album, ſiue discipulorum, quotquot dictum Athenaeum frequentarunt index. Magno cum studio collegit et publici iuris fecit. lb. 1801. 8mai.

67) Im *Allgemeinen literariſchen Anzeiger* 1801. (*Leipz.* gr. 4.)

a) **Rüge eines Nachdrucks* — N. 132, S. 1263—1264.

b) **Antworten, Anzeigen, KorreſpondenzNachrichten.*

68 — 72) *Gelehrtes Fürſtenthum Baireut oder biographiſche und literariſche Nachrichten, von allen denjenigen Schriftſtellern, welche in dem Fürſtenthum Baireut geboren ſind und in oder auſser demſelben gelebet haben und noch leben, in alphabetiſcher Ordnung.* Erſter *Band. A — C.* Zweiter *Band. Dambach — Funck.* Zweite, ganz umgearbeitete, vermehrte und verbeſſerte *Auflage.* Dritter *Band. Gabriel — Hagelsheim.* Vierter *Band. Hagen — Iſenflamm. Erl* 1801. Fünfter *Band. Kadesreuter — Lumſcher. Ebend.* 1802. gr. 8.

73) **Verſchiedene Ueberſetzungen.*

74) **Noch einige anonymiſche Schriften.*

75) **Antheil — an verſchiedenen unter andern Namen erſchienenen Büchern.*

76) **Beiträge zu einigen periodiſchen Blättern.*

Sein im MeſsCatalog 1800 angekündigter a) *Beytrag zur Geſchichte der Handwerke und Zünfte. Geſchichte der Kaltſchmidte, Keſsler, iezt Kupferſchmidte des Baiersdorfſchen Cirkelmaſses und des darüber dem Hauſe Brandenburg zuſtehenden Schutzes, als der bisher bekannt gewordenen älteſten Schutz und Schirmgerechtigkeit. (Nürnb.* 1800. gr. 8.); b) ſeine verſprochene *Fortſetzung der Geſchichte der Univerſität Erlangen;* c) ſein *Verſuch einer ausführlichen, mit diplomatiſchen Beweiſen unterſtützten, Geſchichte, des der Ciſterzienſer Abtei Langheim zuſtehenden Kloſter oder ſogenannten MönchsHofs zu Culmbach* und d) ſeine *Geſchichte des Buchdruckerweſens in dem Fürſtenthum Baireut* ſind *noch nicht* erſchienen, und an einer *vollſtändigen Geſchichte aller gelehrten Schulen des Fürſtenthums Baireut und Onolzbach*, ſo wie an einer *bibliotheca historica Burggrauiatus Norici* arbeitet er noch.

FIKENSCHER [m]; Iohann [n], *D. der WW., Königlich Polnischer und Churfürstlich Sächsischer Rath, Brandenburg Culmbachischer ConsistorialRath und Director des Gymnasiums zu Baireut*, ein talentvoller und gelehrter, aber auch stolzer und herrschsüchtiger Mann, war am 23 November 1638 zu *Unfersdorf* [o] bei *Mönchberg* [p] geboren, und muste sich in seiner frühen Jugend im 30jährigen Krieg öfters 4 bis 6 Wochen mit seinen Eltern, *Friedrich Fikenscher*, einem LandMann, und *Elisabetha*, einer gebornen *Härtrich*, in Wäldern aufhalten. Als er dann etwas älter wurde, kam er in die Schule nach *Mönchberg*, wo er Rector *Hertel's* Unterricht genoss, bis er am 24 März 1653 in die Schule nach *Baireut* gethan wurde, in der ihn vorzüglich Tertius *Stumpf* für die Universität *Iena* vorbereitete. Diese bezog er 1660, nachdem er am 17 Mai von der Schule Abschied genommen hatte, und widmete sich auf derselben seit 1661 durch ein fürstliches Sti-

m) Irrig heisst er in Witte diar. biogr. T. II. in recensione Gymnasiorum XXXI: Io. Fr. Kenscher, und bei Lucä im *Europ. Helikon* S. 843. *wo er auch zum Prediger gemacht wird*, Likenscher. — Man sehe übrigens seine Memoria — Raethel pall. Bar. — Ludovici *SchulHist.* Th. III, S. 71 fg. — Oetter de sect. aer. I, p. 9. i) — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 56 fgg. — Lang de Sup. gen. p. 330. oo.) — Adelung's *fortgef. Jöcher* Th. II, S. 1089 —

n) *falsch* Iohann Heinrich *bei* Küster *in der bibl. Brand.* p. 322 u. 325.

o) *nicht* Gottersdorf, *wie* Teichmann *im Schmuk vor Aschen* f.) sagt.

p) *Deswegen nennet er sich wohl selbst zuweilen Mönchbergensem.* Räthel *am a. O.*, Planer *in der hist. Variscae* p. 69. *und* Oetter *am a. O. heissen ihn eben so.*

Digitized by Google

Stipendium unterſtüzt, neben den philoſophiſchen Wiſſenſchaften, die ihm *Poſner*, *Bechmann*, *Löber*, *Göz* und *Weigel* vortrugen, der Theologie unter *Muſäus*, *Chemnitz*, *Gerhard* und *Niemann*. Zugleich ertheilte er andern Unterricht und erhielt dann, da er am 3 Auguſt 1663 die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm unter 38 Competenten die 2te Stelle. Ein Jahr darauf ernannte ihn MarkGraf *Chriſtian Ernſt* an ſeinem zu errichtenden Gymnaſium zu *Baireut* zum Profeſſor der Beredſamkeit und Dicht-Kunſt. Als ſolcher trat er am EinweihungsTage (29 Iulius 1664) mit einer Rede (*de bono literati principis*) an und erhielt die Grafen *von Tättenbach* und *Auerſperg*, nebſt den FreiHerren *von Welz*, *Blumenthal* und *Stein* auſser dem öffentlichen Unterricht noch zur beſondern Aufſicht und Unterweiſung, 1670 aber die Profeſſur der Philoſophie, die er am 5 September *) mit einer Rede (*de variis philosophorum sectis*) übernahm, und 1673 q) auch die Aufſicht über die Alumnen. Am 26 Iunius 1676 r) übergab der MarkGraf ſeinem Unterricht die Prinzeſſinnen *Eleonora Magdalena*, — nachherige Fürſtin *von Hohenzollern* — und *Chriſtiana Eberhardina* s) — nachmals Königin *von Polen* — welche bei einer Prüfung in Gegenwart der ChurFürſtin von *Sachſen*, *Magdalena Sibylla* und ihres OberHofPredigers, *Georg Green*, ſehr rühmliche Proben ihrer Kenntniſſe ablegte, worauf ihm 1677 auch

*) 15 *Auguſt* bei Ludovici *am a. O.*

q) *Nicht* 1674 *wie man gewöhnlich angiebt. Nur hat er* im Mai dieſes Jahres *ſeine Wohnung auf dem Gymnaſium bezogen.*

r) *falſch* 1674 *bei* Lang *am a. O.*

s) *falſch Albertina bei* Lang *am a. O.*

Digitized by Google

auch eine *Oettingiſche* Prinzeſſin, *Eberhardina Sophia* — nachher Herzogin von *O. Friesland* — und 1682 ſogar der ErbPrinz MarkGraf *Georg Wilhelm* zur Unterweiſung anvertraut wurde. Ia das Zutrauen des Fürſten zu ihm war ſo groſs, daſs er ihn zum Beſten ſeines ErbPrinzen, den er ihm in Gegenwart der MarkGrafen *Chriſtian Heinrich* und *Carl Auguſt*, ſeiner Miniſter und des ganzen Hofs mit der dringendſten Aufforderung ihn zum Wohl des VaterLandes zu erziehen, übergab, 1682 nicht als Superintendent nach *Culmbach*, ohnerachtet er ihm dieſe Stelle vorher durch ein Decret auf den Fall der Eröfnung zugeſichert hatte, lies, ſondern ſeinen Gehalt vermehrte, ihm kurz darauf das Gut *Langenroth* ſchenkte, 1685 noch eine *Oettingiſche* Prinzeſſin *Ludovica* übergab und ihn überdieſs noch dadurch entſchädigte, daſs er ihn vor Freude über die glüklichen FortSchritte ſeines ErbPrinzen, der bei der öffentlichen Prüfung 5 Tage lang in Gegenwart des MarkGrafen und vieler Vornehmen zur allgemeinen Verwunderung antwortete, am 26 Ianuar 1691 zum ConſiſtorialRath ernannte, welches er ihm durch die geheimen Räthe, *Heinrich Richard von Hagen*, des ErbPrinzen HofMeiſter, und *Iohann Wolfgang Frank* kund thun lieſs, worauf er am 11 Februar vom geheimen Rath und Conſiſtorial-Präſident *Iohann Paul Wohlzogen auf Neuhaus* eingeführt wurde. Um ſich dann ganz der Bildung des ErbPrinzen widmen zu können, befreite ihn ſein Fürſt im März 1693 ohne ſeine Rechte und ſein Einkommen zu ſchmälern, von der Profeſſur und ernannte ihn dagegen am 18 März 1696 zum Inſpector des Gymnaſiums in

Bai-

Digitized by Google

Baireut. Da er als ſolcher nur befehlen wolte, gerieth er mit *Räthel*, ſeinem ehemaligen Collegen, den dieſes ſehr verdroſs, in groſse Streitigkeiten, welche der Schule zum Nachtheil gereichten, ſo daſs ſich der MarkGraf genöthiget ſah, die Sache zu unterſuchen und die Lehrer zur Ehrerbietung gegen ihren Inſpector, dieſen aber zu einem beſcheidenen und liebevollen Betragen gegen die Lehrer ermuntern zu laſſen. Dem ungeachtet überredete er ſich, er allein ſei es, welcher das Wohl der Schule befördern könne und in SchulSachen keinen über ſich erkennen dürfe, und fühlte ſich, aus dem Grunde äuſserſt beleidigt, als 1696 der GeneralSuperintendent *Stockfleth* zum Director des Gymnaſiums ernannt wurde, und widerſezte ſich deshalb ſehr heftig beim MarkGrafen t), der einen gütlichen Vergleich zwiſchen ihnen eingegangen wünſchte; aber vergebens. Vielmehr ſcheint er es dahin gebracht zu haben, daſs ſich *Stockfleth* mit dem bloſsen Titel begnügen muſste, er hingegen allein Vorſteher blieb, worauf er zugleich noch 1706 von der Königin in *Polen*, *Chriſtiana Eberhardina*, zum Königlich Polniſchen und ChurFürſtlich Sächſiſchen Rath ernannt wurde und am 11 Iunius 1722 ſtarb.

Schriften: u)

1) Pr. *ad actum oratorium* — de natalitiorum celebratione. Bar. 1664. f. p.

2) Pr. *ad actum oratorium* — de Calendis Ianuariis, diebus apud veteres celeberrimis. Ib. 1665. f. p.

3)

t) *Man ſehe hierüber* Lang de Sup. gen. p. 409 fgg.

u) *Wenn es in den Actis Iub. am a. O. heiſst, daſs* Räthel *die 68 Programme* Fikenſcher's *ediren wolte, ſo hat ihn* Herrmann *falſch verſtanden.* Rä-

3) Pr. *ad actum oratorium* — de ludis in honorem *Bacchi*, eorumque ortu. Ib. 1665. f. p.

4) Pr. *ad actum oratorium* — de admiranda ac acerbiſſima *Christi* paſſione. Ib. 1665. f. p.

5) Pr. *ad actum oratorium* — de Ieſu victoria ſuper merte, peccato et diabolo. Ib. 1665. f. p.

6) Pr. *ad natalitia Christiani Erneſti M. B.* — de Gymnaſiis et ſcholis eccleſiae et reipublicae fundamento. Ib. 1665. f. p.

7) Pr. *ad actum oratorium* — de custodia angelorum. Ib. 1665. f. p.

8) Pr. *ad actum oratorium* — quaedam in laudem *Lutheri*. Ib. 1665. f. p.

9) Pr. *ad actum oratorium* — natalitia Christi pie celebranda eſſe. Ib. 1665. f. p.

10) Pr. *in natalitia Erdmuthae Sophiae M. B.* — principes maximo honore eſſe proſequendos. Ib. 1666. f. p.

11) Pr. *ad actum valedictorium* — de dolore hominum ſuper paſſione *Christi*. Ib. 1666. f. p.

12) Pr. *ad actum oratorium* — de *Christi* interitu. Ib. 1666. f. p.

13) Pr. *ad actum oratorium* — de reſurrectione *Christi*. Ib. 1666. f. p.

14) Pr. *ad actum oratorium* — de effuſione ſpiritus ſancti. Ib. 1666. f. p.

15) Pr. *in natalitia Gymnaſii Baruthini* — de felicibus atque infelicibus diebus apud veteres obſeruatis. Ib. 1666. f. p.

16) Pr. in obitum *Christiani Erdmanni a Lilien*. Ib. 1666. f. p.

17) Pr. in obitum *Ioannis Mathiae Kraus*. Ib. 1666. f. p.

18) thel in *patl. Bar. wolte mit den Worten*, „programmata, quae in vnum fasciculum comportata fera posteritas videbit," *zu einer Zeit, wo er noch gut auf ihn zu ſprechen war, ihm blos ein Compliment machen.* — Scherber *in ſeinem Leſebuch* Th. I, S. 44. und Th. II, S. 198 *ſchreibt ihm* Comm. de memor. bibl. Heilsbr. und de Christiano scholarum instauratore *fälſchlich zu. Der Vf. dieſer beiden iſt* G. A. Ellrod (S. oben Bd. II, S. 60. 30.) 32.) u. 37.)

18) Pr. ad exſequias *Georgii Alberti M. B.* Ib. 1666. f. p. — *Abgedrukt* in den *Funeralien.* (*Ebend.* 1666. fol.)

19) Pr. in obitum *Ioannis Georgii Stumpf.* Ib. 1666. f. p.

20) Pr. *ad actum oratorium* — de aera atque epocha. Ib. 1667. f. p.

21) Pr. ad exſequias *Veronicae Mariae à Pühel.* Ib. 1657. f. p. — *Abgedrukt* an den *Funeralien.* (*Ebend.* 1668. 4.)

22) D. ſyngenia oratorio-poetica — *respondente* Chriſtiano Friderico de Rabenstein, *Nobili-Francomontano.* Ib. 1667. 4. 2½ pl.

23) Pr. *in obitum Christiani Alberti Borck* — de luctu in funere aliorum. Ib. 1667. f. p.

24) Pr. *ad actum oratorium* — de myſterio reſurrectionis carnis. Ib. 1667. f. p.

25) Pr. *ad actum oratorium* — de ſpiritus ſancti hostibus. Ib. 1667. f. p.

26) Pr. ad exſequias *Ernesti Henrici Borck*, a conſiliis intimis. Ib. 1667. f. p. — *Abgedrukt* an den *Funeralien.* (*Bair.* 1667. fol.)

27) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — Marggrauios *Brandenburgicos* literas ſemper magnopere amplexos eſſe. Ib. 1667. f. p.

28) Pr. *ad actum oratorium* — de cultu mulierum illustrium. Ib. 1668. f. p.

29) Pr. *ad actum oratorium* — explicatio exclamationis *Heuae: acquiſiui virum dominum.* Ib. 1668. f. p.

30) Pr. *ad actum oratorium* — de animae nostrae immortalitate veteribus iam cognita. Ib. 1668. f. p.

31) Pr. in obitum *Ioannis Caspari à Platow*, Nobilis Marchici. Ib. 1668. f. p.

32) Pr. in obitum *Christianae Margarethae Luidke.* Ib. 1668. f. p.

33) Pr. in obitum *D. Ioannnis Ernesti Gerhard*, Profeſſoris *Ienenſis.* Ib. 1668. f. p. — *Abgedrukt* an den *Funeralien.*

34) D. de ſatanae insidiis — *respondente* Ioanne Froderico Krebs, *Baruthino.* Ib. 1668. 4.

35) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — orien-

orientem ante *Christum* natum ſolam Muſarum imperio gloriatam eſſe. Ib. 1668. f. p.

36) Pr. *ad actum oratorium* — de angelis, dei miniſtris velociſſimis, noſtris cuſtodibus. Ib. 1668. f. p.

37) Pr. *in obitum M. Stephani Boener, Superintendis Baruthini* — de veneranda ſenum canitie. Ib. 1669. f. p. — *Abgedrukt* in den *Funeralien.* (*Ebend.* 4.)

38) Pr. *in obitum Fridericae Tobiae a Rabenſtein* — de vita auiicorum. Ib. 1669. f. p. — *Abgedrukt* in den *Funeralien.* (*Ebend.* 1670. 4.)

39) Pr. *ad actum oratorium* — de perpetua principis ſalute, voto maximo. Ib. 1669. f. p.

40) Pr. *in obitum Ioannis Roſae, Diaconi Baruthini,* — defuncti laudes. Ib. 1670. f. p. — *Abgedrukt* an den *Funeralien.*

41) Pr. *ad actum oratorium* — de Ieſu morte. Ib. 1670. f. p.

42) Pr. *in aditu profeſſionis philoſophiae* — controuerſam et diſſenſionis plenam rem eſſe philoſophiam. Ib. 1670. f. p.

43) D. *philoſophica* — de anima ſeparata — *respondente auctore* Ioanne Stübner, (*Sileſio*) Ib. 1670. 4. 1½ pl.

44) D. *problematica* — de immensitate Dei — *respondente auctore* Ioanne Gregorio Eccard, *Baruthino.* Ib. 1671. 4. 2 pl.

45) D. theſes miscellaneae — *respondente* Ioanne Stübner, *Leobſchützenſi-Sileſio.* Ib. 1671. 4.

46) D. theſes eudemonologicae — *respondente* Ioanne Georgio Tüchel, *Penicenſi Misnico.* Ib. 1672. 4. 1 pl.

47) D. de nominibus ad mentem veterum philosophorum — *respondente* Ioanne Andrea Hartmann, *Regiomontano-Franco.* Ib. 1672. 4.

48) D. *phyſica* — de potentiis animae rationalis — *respondente auctore* Ioachimo Titel, *Corlina-Pomerano.* Ib. 1673. 4. 3 pl.

49) D. de Christo-pomis — *respondente auctore* Ioanne Stephano Rudolph, *Baruthino.* Ib. 1674. 4. 1½ pl. — *Abgedrukt* in Samuel Wilhelm Oetter's *Sammlung verſchiedener Nachrich-*

richten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften Band I, Stük I, (*Erlang.* 1747. 8.) S. 65 — 80. — *Rühmlich angeführt wird ſie* in Iohann Olearius *Anhang der kanoniſchen Bücher alten Teſtaments* S. 103 *und* Friedrich Seyfrieds *medulla mirabilium naturae* p. 673.

50) D. de nobilitate — *respondente* Georgio Sigismundo a Schirnding, *Nobili Franco.* Ib. 1674. 4. 2 pl.

51) Oratio *in natalitiis Chriſtiani Erneſti M. B.* 1674 *dicta* — de fatis *Baruthi*, ſuperioris *Burggrauiatus Norici* vrbis primariae. Ib. (1675.) 4. 8¾ pl. — *Abgedrukt* in Iohann Paul Reinhard's *Sammlung ſeltener Schriften, welche die Hiſtorie Frankenlandes erläutern.* Th. II, (*Cob.* 1764. gr. 8.) N. IV, S. 81 — 154.

52) D. de diuitiis — *respondente auctore* Christophoro Henrico Hack, *Wunsideliensi.* Ib. 1677. 4. 2 pl.

53) D. iuribus regalibus — *respondente* Felice Victore L. B. de Welz. Ib. 1677. 4. 3 pl.

54) D. *metaphyſica* — de vno — *respondente* Stephano Casparo Pertſch, *Baruthino.* Ib. 1679. 4. 2 pl.

55) Pr. *ad natalitia Chriſtiani Ernesti M. B.* — de familiis quibusdam vetustioribus adhuc ſucceſſione non interrupta ſuperſtitibus. Ib. 1680. f. p.

56) Oratio u) *panegyrica in natalitiis Chriſtiani Ernesti M. B. 1680 dicta* — de ſereniſſimae domus *Brandenburgicae* cognatione cum plerisque in *Europa* regibus. Ib. 1680. 4. 3½ pl.

57) D. de *Aristotele* immortalitatis rationalis animae teste — *respondente* Christophoro Lauro, *Norimbergenſi.* Ib. 1681. 4. 3 pl.

58) D. *politica* — de moneta et iure monetandi — *respondente* Adamo Sebastiano Roth, *Baruthino.* Ib. 1683. 4. 2 pl.

59)

u) *Fälſchlich ſagt* Küster *in der bibl. Brand.* p. 325 ſq. *daſs dieſe Rede ins Teutſche überſezt ſei.*

59) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de metallis eorumque fodinis. lb. 1686. f. p.

60) Programmata *varia* per *viginti et quod excurrit* annos *Collegii nomine* edita.

61) Pr. *ad introductionem IV Professorum Gymnasii Baruthini.* lb. 1696.

Seine *Reden* a) de bono literati principis 1664; b) in honorem D. *Gerhard* 1668; c) de meritis domus *brandenburgicae* in rem literariam 1668; d) de variis philosophorum sectis 167[illegible] *und* e) de metalli fodinis principatus *Baruthini* 1686, *welche in den Actis Iub. Gymn. Bar.* p. 58 *und* N. 2 *auch von* Küster *in der bibl. Brand* p. 849 *für gedrukt angegeben werden, sind so wenig als seine* historia Gymnasii Baruthini *erschienen.*

FIKENSCHER x), Iohann Thomas, *Consistorial-Rath, ArchiDiaconus und Senior, auch Camerarius des Capitels zu Baireut*, war eines Bürgers und RothGerbers, *Georg Wolfgang* y) *Fikenscher*, zu *Arzberg* Sohn und hier von *Catharina*, des Bürgers und LeinwandWebers, *Iohann Buchka*, daselbst Tochter am 31 z) Mai 1736 geboren. Von der Mutter besonders, weil den Vater seine Verrichtungen öfters aus dem Hause riefen, sehr scharf erzogen, mußte er nicht nur frühzeitig bei dem Rector *Welzel* in *Arzberg* den ersten Grund in der Religion, Rechnen, Schreiben und im Lateinischen legen, sondern auch nach seinen Kräften den Eltern im Hause an Handen gehen, weil er zu einer Profession bestimmt war. *Welzel*, der Fähigkeiten und Lern-

x) *Nach seinem eigenhändigen Aufsatz.* Auch sehe man *Zeit und HandB.* 1775, Neue Aufl. S. 13. 31.) S. 16. 30.) S. 18. 31.) 1784, S. 48. — Nova acta hist. eccl. T. VIII, p. 683.

y) *Iohann Georg Wolfgang in* Longol's *pr. de Hermunduris* p. 71.

z) *falsch am* 30 *in den Zeit und HandB.*

Digitized by Google

LernBegierde an ihm wahrnahm, ſezte ſich zwar dagegen und der Sohn ſelbſt bat öfters die Eltern, ihn nur auf einige Zeit in eine lateiniſche Schule zu ſchicken, allein dieſe riethen ihm ſtets zu einer anſtändigen Profeſſion; und nur der Tod des Baders *Fuchs*, der ſich ſehr gefällig gegen ihn bewieſs, war Urſache, daſs er kein Bader wurde. Als ihn dann der Pfarrer *Keck* 1748, vermöge eines Befehls kein Kind unter 12 Jahren zum AbendMal zu laſſen, aus Eigenſinn ſelbſt auch dann nicht annahm, da ihn der Superintendent *Sonntag* in *Wunſiedel* für tüchtig gefunden hatte, und der Vater ſich dadurch beleidigt glaubte, war er nun ſelbſt dafür, ihn nach *Hof*, zu ſeiner MutterBruder, dem FreitagsPrediger *Buchka* zu thun. Da ihn ſeine Mutter dahin brachte und dieſer vorher ſchon mit einigen Verwandten wenig Ehre eingelegt hatte, redete er ſie ziemlich hart an, „*weil dein Bruder ein Geiſtlicher iſt, ſoll gewiſs dein Sohn auch einer werden*“, welches die Mutter ſo verdroſs, daſs ſie am andern Tag mit ihrem Sohn, dem ſie vorſtellte, welche üble Tage er bei ihrem Bruder haben würde, fort wolte. Dieſer aber beharrte hier zu bleiben und es abzuwarten und zwar um ſo mehr, da ſich am andern Tage ſein Onkel gefälliger bewieſs. Nur fand er für 12 Jahre ſeine Kenntniſſe ſehr ſeicht. Er lieſs es indeſſen nicht fehlen, ihm bis Ende der HundsTage HausUnterricht und ſich alle Mühe, ie mehr er Fleiſs und Trieb ſah, zu geben. Binnen 6 Wochen wurden *Lang's* Geſpräche durchexponirt und aus dem geſchwinden Lateiner ein groſses Stück zurukgelegt, täglich Ausarbeitungen und der Anfang im Griechiſchen gemacht, ſo daſs ihn

Lon-

Longol nach den HundsTagsFerien, für die 3 Classe des Gymnasiums würdig fand, in welchem er ausser *Longol*, *Reinhard*, *Wirth*, *Rödel*, *Gesner*, *Steinhard*, *Hofmann* und *Kapp* zu Lehrern hatte. Neben bei fuhr sein Vetter ihn zu unterweisen fort, führte ihn besonders zur DichtKunst an, und beredete nun auch selbst die Eltern, die ihn mehrmals abfordern wolten, mit den Worten, „*der Kreuzer müsse verflucht sein, der umsonst an ihn gewendet wäre*“ zum Studiren. Noch ehe es aber so weit kam, nahm ihn zu seinem Besten zu Ostern 1751 auf *Gesner's* Empfehlung, der Superintendent *Seidel* in *Hof* als Famulus in sein Haus, wo er nun freier studiren konnte, alles umsonst hatte und unter *Seidel's* genauer Aufsicht über seinen Wandel und seine Studien stand. Von seinem PrivatFleiss musste er ihm öftere Rechenschaft geben; seine Arbeiten durchsah er öfters selbst und erlaubte ihm sich Raths zu erholen; auch musste er vor ihm täglich etwas aus einem Classiker übersetzen und die SchulLectionen erzählen; kurz *Seidel* gieng mit ihm als Vater um. Und nicht minder um ihn verdient machte sich auch der ehemalige Professor zu *Baireut*, *Gottlieb Friedrich Hagen*, der sich einige Jahre bei *Seidel* aufhielt, für ihn meistens die MitwochsPredigten versah und sich im Griechischen und Hebräischen mit den *Höfer* Gymnasiasten viele Mühe gab, eine Wohlthat die besonders *Fikenscher* empfand, der ihn dafür so liebte, dass er seinen Rath, Medicin zu studiren, befolgt hätte, wenn ihn nicht *Seidel* in dem alten Vorsatz bestärkt hätte, worauf er am 5 März 1755 mit einer Rede *(von dem grossen Vorzug einer Wohnung bei einem Mann, wie Sei-*

Seidel) Abſchied nahm und mit ſehr guten Zeugniſſen [a]) und Empfehlungen von *Seidel* nach *Erlangen* gieng, wo ihm *Braun* das akademiſche BürgerRecht ertheilte. Die philoſophiſchen Wiſſenſchaften, mit denen er ſeine neue LaufBahn begann, hörte er bei *Succov*, die orientaliſchen Sprachen aber bei *Windheim*, *Wiesner* und *Zenkel*, die HauptTheile der Theologie hingegen bei *Pfeiffer* und *Huth*, unter dem er nicht nur ſeinem Freunde *Kapp* — nun SpitalPrediger in *Baireut* — opponirte, ſondern auch diſputiren wolte. Schon war der Titel angeſchlagen und der Tag anberaumt, als *Huth's* Krankheit und die Abreiſe des Reſpondenten, den ſeine Eltern 1758 nach *Arzberg* riefen, ihn daran verhinderte. Zwar machte er bald nachher nochmals eine Reiſe nach *Erlangen*, lebte aber dann zu *Arzberg* und predigte mehrmals in *Hohberg* und andern nahen KirchSpielen, auch während der SuperintendurErledigung für ſeinen Senior *Keck* in der StadtKirche zu *Wunſiedel*. Entſchloſſen dann eine HofMeiſterStelle bei einem von Adel auf dem Lande anzunehmen, bot ihm *Seidel*, der ſeinen Abgang von der Univerſität und ſeine Uebung im Predigen erfahren hatte, ſein Haus an, wenn er die MitwochsPredigten verſehen wolte. Zu Weinachten 1758 gieng er daher nach *Hof* und verrichtete von der Zeit an, ausgenommen, wenn CircularPredigten waren und dann und wann in der Faſten, alle MitwochsPredigten. Auſserdem wurde er bei Vorſtänden der Partheien in EheSachen, das Protocoll zu führen, gebraucht und muſte in der Regiſtratur manches Fach in Ord-

a) *Man ſehe* Longol. de Hermund. *am a. O.*

Ordnung bringen, so wie er unter andern auch den *Index über die Acten mit den StreitPfarren* verfertigte, der zum Consistorium eingeschikt werden muste. Ueberdiess wurde ihm *Seidel* auch dadurch nüzlich, dass er ihn in die Gesellschaften mit zog, die er selbst besuchte, sich nach dem AbendEssen gemeiniglich in ein Gespräch über eine theologische Materie mit ihm einliess und ihn gewönlich am Dienstag fragte, worüber er predigen wolle, was er für ein Thema genommen und wie er die Ausarbeitung gemacht habe, wobei er erinnerte und verbesserte und ihm guten Rath gab, wie er denn auch auf dessen Anrathen sich 1759 am 4 September als Candidat in *Baireut* prüfen liess. Hatte nun gleich *Seidel* seinetwegen mit dem Rath in *Hof*, als Patron über Kirchen und Schulen daselbst die Vorkehrung getroffen, ihn bei einer sich erledigenden Stelle in der Schule einzuschieben, so gelang dies ihm doch nicht, indem ihn der alte Senior *Rödel* in *Töpen* 1760 zum Adiunct verlangte, welches er auch auf *Seidel's* Empfehlung, troz aller Schwierigkeiten und Eingelenke, die man hiebei machte, worden ist [b]). Er liess sich deshalb am 6 Iunius 1760 ordiniren, hielt dann eine GastPredigt in *Töpen*, und blieb die übrige Zeit in *Hof*, wo er *Seidel'n* unterstüzte und für diesen, da er einen unglüklichen Fall gethan hatte, über 9 Wochen lang alle Sonntage bald in der StadtKirche, bald bei St. Lorenz, bald in *Trogen*, bald im Hospital predigte. Am 5 Mai 1761 zog er dann in *Tö-*

b) *Es lohnte sich die Mühe* diese andern zum Besten *bekannt zu machen. Noch aber können es nicht alle fassen! — Ueberdiess würde ich hier zu weitläuftig werden müssen.*

Digitized by Google

Töpen ein und hielt am PfingstTag seinen Antritt, worauf er im April 1762 wirklicher Pfarrer wurde. Ohne dann an eine Veränderung zu denken, erhielt er 1767 Befehl am Sonntag Misericordias Domini vor dem MarkGrafen, *Friedrich Christian*, im Zimmer zu predigen, und bald nachher das Decret zum SubDiaconat in *Baireut*. Er nahm daher in einer Predigt in *Hof* und am 16 TrinitatisSonntag von seiner Gemeine Abschied, zog am 9 October in *Baireut* ein und fieng hier am 18 TrinitatisSonntag zu lehren an. Hierauf gelangte er 1775 zur Stelle eines SynDiaconus und HospitalPredigers, die er am 4 post Epiphanias 1776 antrat, 1781 aber zum ArchiDiaconat, wobei er Senior und Camerarius des Capitels und am 4 Iulius auch wirklicher ConsistorialRath wurde. Am 6 Januar 1782 hielt er dann seine AntrittsPredigt und starb am 28 October 1783 mit dem Ruhm eines rechtschaffenen und unverdrossenen ReligionsLehrers, bei dem kein Ansehen der Person galt und der, so gerne er auch im Cirkel guter Freunde war und sich hier munter und vergnügt bewiess, dennoch nicht unterliess bis an seinen Tod unermüdet fortzustudiren, dessen Vorträge, bei denen er mit einer starken durchdringenden Stimme eine gute Beredsamkeit verband, daher auch viel Anziehendes hatten und ihn so beliebt machten, dass als er 1781 gefährlich krank darnieder lag sein Haus von Freunden, die vom frühen Morgen bis am späten Abend nach ihm fragten und ihn besuchten, wimmelte, ia dass man sogar in der Kirche und in mehrern PrivatHäusern BetStunden für seine Genesung hielt.

Schrif-

Schriften:

1) *Trauer Rede auf Marie Antonie Burger. Bair.* (1773). 4. 2½ B.

2) *Trauer Rede auf Chriſtoph Heinrich Hagen, geheimen Cammer Rath* — das rühmliche Leben und die chriſtliche Anſchickung zum ſeeligen Sterben. *Ebend.* 1775. 4. 2½ B.

3) *Trauer Rede auf Johann Gottlob Mayer, geheimen Landes Regierungs Rath. Ebend.* 1782. fol. 4 B.

4) *Viele Gelegenheits Gedichte* (mit und ohne ſeinen Namen.)

5) **Verſchiedene Aufſätze und fliegende Blätter.*

FIKWEILER Siehe FICKWEILER.

FISCHER, Georg Arnold, Siehe VISCHER.

FISCHER, Georg Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Geſees*, ein RiemersSohn aus *Baireut*, ſtudirte Theologie zu *Wittenberg*, wo er ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erwarb und am 15 Januar 1667 unter *Quenſtedt's* Vorſitze diſputirte, worauf er 1668 Diaconus in *Lindenhard* wurde. Als er als ſolcher am BartholomäusTage 1669 in AmtsVerrichtungen nach *Troccau* gehen wolte c), wurde er auf Befehl *Chriſtoph Ernſt Groſs von Troccau*, der ſich zur RömiſchCatholiſchen Religion bekannte, aufgehoben und nach *Pichenbach* geführt, in eben der Nacht aber auch wieder von den *Baireutern* heimgeführt. Hierauf erhielt er 1670 die Pfarr *Thüsbronn*, von da er 1677 nach *Geſees* zog, wo er 1702 ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

D. *theologica* — de mysterio Dei in carne manifestati (1. *Tim.* III, 16.) — *praeside* D. Ioanne Andrea Quenſtedt. Viteb. 1667. 4. 6 pl.

FI-

c) Vgl. Groſs *Landes und Regent. Hiſt.* p. 259.

Digitized by Google

FISCHER, Iohann, *Pfarrer zu Selbitz*, ward 1662 Pfarrer in *Ioditz*, von da er am 11 März 1672 nach *Selbitz* zog, wo er am 17 Februar 1682 geſtorben iſt.

Er ſchrieb:

1) *LeichPredigt auf Urban Iacob von Laineck* — christianorum ſub cruce et morte spiraculum, aus *Pſ.* LV, 23. 1670. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1671. 4.) S. 160 — 207.

2) *Abdankung auf Erhard Hagenmüller, Verwalter zu Iſar* — in den *Funeralien* (*Ebend.* 1673. 4.) S. 69 — 81.

FISCHER [d], Iohann Leonhard, *D. der WW. und der AG, ordentlicher Profeſſor der Anatomie und WundarzneiKunſt, Director des Hebammen-Weſens und Beiſitzer im Conſiſtorium und der mediciniſchen Fakultät zu Kiel, wie auch der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Leipzig, der freien kaiſerlichen zu Petersburg und der naturforſchenden zu Iena, Ehren und des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen ordentliches MitGlied*, ein berühmter und gelehrter Arzt und meiſterhafter Zeichner, iſt zu *Culmbach* von dem KunſtGärtner *Georg Chriſtoph Carl Fiſcher* daſelbſt mit *Anna Gertraud* einer gebornen *Wunder* [e] am 19 [f] Mai 1760 geboren. Frühzeitig zu

d) S. Kordes *Lex. der ieztleb. Schleswig und Eutinſchen Schriftſt.* S. 119 fg. — (Eck's) *Leipz. TagB.* 1786, S. 5 fg. — (Reiz) de veteribus in operibus ingenii inſuperabilibus p. XIII ſq. — Gehler de partur. ſitu II. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 103. Nachtr. IV, S. 171. Nachtr. V, Abth. I, S. 383 fg. Ausg. V, Bd. II, S. 358 fg — *Akad. TaſchenB.* auf 1791, S. 143. — Murſinna's *Annal.* (1798) — Meine *AntrittsR.* S. 38 fg. — Allg. Litt. Anz. 1800, N. 28, S. 279 fg. u. N. 60, S. 592.

e) *Wunderlich bei* Eck, Reiz und Gehler.

f) *falſch am* 18 *nach dem TaufReg.* S. Allg. Litt. Anz. *am a. O.*

Digitized by Google

zu der teutſchen Schule *Wernlein's* angehalten, lief er vom 21 September 1771 alle Ordnungen des Lyceums ſeiner VaterStadt unter *Kieſsling*, *Maiſon* und *Heerwagen* durch und bewieſs viele Liebe zu den freien Künſten, beſonders aber zur DichtKunſt, in der er rühmliche FortSchritte machte. Am 2 Mai 1780 verlieſs er dann mit einer Rede *(daſs die Wiſſenſchaften ein ſicherer Stab in der Pilgerſchaft dieſes Lebens ſeien)* die Schule, und gieng nach *Erlangen*, wo er in das Inſtitut der Moral und das philologiſche Seminarium trat und bei *Succov*, *Breyer*, *Meuſel*, *Bayer*, *Harleſs* und *Pfeiffer* die mathematiſchen, phyſikaliſchen, philoſophiſchen, hiſtoriſchen und philologiſchen, und neben dieſen auch die theologiſchen Vorleſungen bei *Seiler*, *Roſenmüller*, *Rau* und *Hufnagel* beſuchte. Neigung und ſeine eben nicht dauerhafte Geſundheit führte ihn dann in die Hallen der Aerzte *Delius*, *Iſenflamm*, *Schreber* und *Wendt*, bei denen er verſchiedene Theile der ArzneiKunde die er aus dem Umgang mit ſeinem Freunde *Vandenbuſch*, einem Frieslander ſchon ſehr lieb gewonnen hatte, hörte, bis ihn 1783 ein widriges Schikſal nach *Culmbach* zu gehen zwang, von da er ſich am 30 September nach *Leipzig* wendete. Hier nun genoſs er *Oeſer's* Anweiſung im Zeichnen auf der Akademie der bildenden Künſte daſelbſt und machte die ArzneiKunde nach allen ihren Theilen unter *Platner*, *Haaſe*, den beiden *Eſchenbach*, *Kühn*, *Gehler*, *Ludwig*, *Pohl*, *Krauſe*, *Hebenſtreit*, *Frey* und *Werner* zu ſeiner HauptBeſchäftigung, lieſs ſich von *Seidlitz*, *Leske* und *Reiz* in der Philoſophie, NaturGeſchichte und der lateiniſchen Sprache Unterricht ertheilen, und ward am 23 September

1785

1785 Doctor der WeltWeisheit. Da er als solcher bei der feierlichen jährlichen Promotion am 2 März 1786 renuncirt war, gelangte er zur Stelle eines Prosectors am anatomischen Theater in *Leipzig* und habilitirte sich dann als Baccalaurens in der Medicin am 15 December 1787 durch eine gelehrte StreitSchrift, worauf er am 18 September 1789, nachdem er unter *Haase* seine InauguralSchrift vertheidigt hatte, Doctor der ArzneiKunde und 1790 EhrenMitGlied der ökonomischen Gesellschaft in *Leipzig* wurde. Als er dann am 8 Mai 1792 in der HauptVersammlung derselben eine gelehrte Vorlesung *über die Entstehung des DrehStofs bei Schaafen und über die glükliche Anwendung des Aderlassens in der Drehkrankheit* gehalten, auch ein chirurgisches Instrument bei der Krankheit der Schaafe erfunden hatte, erhielt er am 4 August 1792 g) eine Gratification von 100 ReichsThalern und eine ausserordentliche Professur in *Leipzig*, mit der Zusicherung, dafs nächstens auch bei sich ereignender Gelegenheit ihm eine Pension ausgesezt werden solte. Noch ehe aber dies geschah, nahm er, 1793 von der *Petersburger* freien kaiserlichen ökonomischen und der naturforschenden Gesellschaft in *Iena* zum EhrenMitGlied aufgenommen, einen Ruf als ordentlicher Professor der Anatomie und WundArzneiKunst mit beinahe 1000 Rthlr. holsteinischen Courants nach *Kiel* an. Kurz hernach übertrug man ihm zwar die durch *Krausen's* Tod erledigte Professur der Anatomie und Chirurgie neuer Stiftung mit 100 Rthlrn

g) *falsch* 1789 *bei* Kordes. Vgl. Jen. Allg. L. Z. 1792, Int. N. 118, S. 970 fg. *und* All. Litt. Anz. *am a. O.*

Rthlrn GehaltsZulage; da er aber ſein Wort gegeben hatte, gieng er nach *Kiel*, wo man ihn mit Liebe und Freundſchaft aufnahm, ihn auch zum Director des HebammenWeſens und Beiſitzer im Conſiſtorio und in der mediciniſchen Fakultät ernannte, und er ſich durch wichtige Curen Anſehen und Beifall bei vielen Groſsen in *Hollſtein* und *Dännemark* erwarb und einen weitläuftigen BriefWechſel unterhält.

Schriften [h]:

1) *Pauli Christiani Friderici Werner* vermium intestinalium breuis expositionis *Continuatio* II. post mortem auctoris edita et animaduersionibus atque tabulis II. aeneis aucta. Cum tabula IV. ad naturam picta. Lipſ. 1786. 8.

2) D. obſeruationes de oestro ouino atque bouino factae — *respondente* Bernardo Gottlob Schreger, *Cizenſi*. Lipſ. 1787. 4. c. figg. 8 pl. — *Auch als beſondere Abhandlung:*

3) Obſeruationes de oestro ouino atque bouino factae. Ib. 1788. 4. c. figg.

4) *Pauli Christiani Friderici Werner* vermium intestinalium *Continuatio* III. Cum tabulis V. ad naturam pictis. Ib. 1788. 8.

5) *Ueber die Finnen im Schweinenfleiſch; mit einem Kupfer* — im *deutſchen gemeinnützigen Magazin*. Jahrg. I, (1788) Viertellahr III.

6) D. *inauguralis* — historia taeniae hydatigenae in plexu choroideo nuper inuentae; accedunt nonullae alius argumenti de vermibus intestinalibus obſeruationes cum tabula aenea — *praeside* D. Ioanne Gottlob Haaſe. Ib. 1789. 4. 5½ pl.

7) *Kulmus* neue anatomiſche Tabellen.

8) Neurologiae generalis tractatus, descriptio anatomica neruorum lumbalium ſacralium et extremitatum inferiorum

h) Der von *Wilhelm Heinſius* ihm beigelegte: *Abriſs eines neuen Syſtems über die menſchliche Natur* iſt *nicht* von ihm.

Digitized by Google

rum cum IV. tabulis linearibus et IV. adumbratis. Lipſ. 1791. fol. max.

9) *Anweiſung zur praktiſchen Zergliederungskunſt nach Anleitung des Thomas Pole Anatonical Inſtructor, mit 13 Kupfertafeln. Ebend.* 1791. gr. 8.

10) *Anweiſung zur praktiſchen Zergliederungskunſt. Die Zubereitung der Sinnwerkzeuge und der Eingeweide, mit 6 Kupfer Tafeln. Ebend.* 1793. gr. 8. — (Iſt der 2te Theil ſeines erſtangegebenen Werkes; der dritte, welcher die *Anweiſung zur praktiſchen Zergliederung des Gehirns und der Nerven, nebſt einer Anleitung über gerichtliche Section* enthalten ſoll, ſolte ſchon 1796 erſcheinen.)

11) *Mehrere Aufſätze* — in *verſchiedenen Iournalen.*

12) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

FLEISCHER [1]), Iohann Lorenz, *D. der R., Königlich Preuſsiſcher HofRath, Director der Akade-*

1) S. Dreyhaupt's *Beſchr. von Magdeb.* Th. II, S. 25 u. 612 fg. — Stolle's *Anmerk. zu Heumann.* S. 637. — Moſer's *Lex. der ieztl. Rechts-Gel.* S. 30 fg. Aufl. II, S. 57 fg. — Beyer's *Geſch. der Hall. Gelehrt.* Beytr. III, S. 184. XL.) — Ienichen's *Nachr.* S. 52 fg. — Gundling's *fortgeſ. Hiſt. der Gel.* S. 51. 40.) — Weidlich's *ieztl. Rechtsgel.* Th. I, S. 240. — Iöcher Th. II, S. 636. — Heinſius *KirchenHiſt. des N. T.* Cont. IV, P. II, S. 345 fg. — Schmerfahl's *zuverl. Nachr. iüngſtverſt. Gel.* Bd. II, St. I, S. 131 fgg. — L'Advocat Th. II, S. 1401 fg. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 188. 1) — *Hälliſche Beytr. zur Gel. Hiſt.* Bd. II, S. 479. — *Beyträge zur iuriſt. Lit. in den Preuſs. Staaten. Samml.* V, S. 233 fg. — Weidlich's *Verz. der Diſput.* — Bouginé Th. IV, S. 142 fg. — Meine orat. p. 16. XXIV.) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 169 fgg. — Hirſching's *HandBuch* Bd. II, Abth. 1, S. 232 fgg. — *Berliner Bibl.* Th. III, S. 406 fgg. — Sein *Bildniſs* iſt in 8 von Brühl in Kupfer geſtochen.

Digitized by Google

demie zu Frankfurt an der Oder und vorderſter öffentlicher Lehrer der Rechte in der IuriſtenFakultät daſelbſt, war am 12 März 1689 [k] zu *Baireut* geboren und des CammerRaths daſelbſt, *Iohann Matthäus Fleiſcher*, mit *Anna*, einer Tochter des Hof und RitterLehenGerichtsSecretairs, *Lorenz Haſsfurter*, gezeugter Sohn, welcher bei PrivatLehrern die Bildung genoſs, die ihn zum Beſuch des Gymnaſiums zu *Baireut* fähig machte. Daſſelbe beſuchte er dann vom 21 April 1702 an unter *Gropp*, *Froſch*, *Albin*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen*, unter dem er am 11 Iunius 1704 diſputirte und dem er nebſt *Ellrod* das meiſte der Kenntniſſe verdankte, die er 1707, nachdem er ſich am 6 April mit einer LobRede auf der MarkGräfin *Eliſabetha Sophia* Geburt von der Schule beurlaubt hatte, mit nach *Halle* brachte. Hier nun verehrte er *Thomaſius*, *Stryk* und *Böhmer* für ſeine Lehrer in der RechtsGelahrheit, welche er in Verbindung mit der Philoſophie unter *Wolff* ſo glüklich trieb, daſs er im Iulius 1711 ſeine InauguralSchrift unter *Thomaſius* vertheidigen und die iuriſtiſche DoctorWürde annehmen konnte. Dadurch von den RechtsGelehrten in *Halle* empfohlen, erhielt er hier am 28 April 1716 [l] eine auſserordentliche iuriſtiſche Profeſſur, am 12 Iulius 1723 [m] aber eine ordentliche mit dem Charakter eines HofRaths, worauf er am 13 Februar 1724 an *Hei-*

k) *Falſch* 1691 an *allen den ang. Orten*, Hirſching *ausgenommen, der aus* meinem *Beytrag zuerſt das richtige Jahr angegeben hat.*

l) 1718 bei Dreyhaupt S. 612 *wo er zugleich HofRath wird; widerſpricht aber* S. 25.

m) *So* Dreyhaupt. *Gewönlich wird ſonſt 1724 angegeben.*

Digitized by Google

Heineccius Stelle, nach *Gundling's* Tode 1730 aber mit Gehalt in die IuristenFakultät kam. Da er dann am 16 October 1732 als Lehrer der Pandecten an *Heineccius* Stelle nach *Frankfurt an der Oder* versezt wurde [n], gieng er 1733 dahin, und ward hier 1739 [o], in welchem Jahr er einen Ruf nach *Utrecht* ausgeschlagen und der geheime Rath *Moser* sein Amt niedergelegt hatte, Professor Codicis, 1744 aber, nach *Trier's* Entlassung, vorderster Professor der Rechte mit dem Vorsitz in der Fakultät und Director der Akademie, starb [p] aber schon am 13 Mai 1749. Er war ein ächter Schüler und grosser Anhänger der LehrSätze seines Lehrers *Thomasius* und hatte in allem dem, was zu einem Gelehrten erfordert wird, ungemeine Kenntnisse, seine vorzüglichste Stärke aber im geistlichen Rechte, wodurch er seine Vorgänger dadurch weit übertraf, dass er mehr als sie das protestantische KirchenRecht aus seinen wahren Gründen hergeleitet hat. Ihn trift daher nicht der Vorwurf eines blinden Nachbeters anderer, die überdiess noch statt eines KirchenRechtes die kirchlichen Alterthümer abgehandelt haben. Sein Bestreben gieng vorzüglich dahin, Rechte und Verbindlichkeiten abzuhan-

n) Weidlich *vermuthet, dass ihn diese Veränderung verdrossen habe, weil er wenig oder gar nichts mehr geschrieben habe!!* — Wahrhaftig eine sonderbare Rache! Diese hätte wohl eher 1739 statt gefunden, da er nach *Utrecht* gerufen wurde, wohin er auch nach den *Leipziger neuen Zeitungen von gel. Sachen* 1739, S. 749 gehen wolte.

o) *falsch* 1730 *bei* Dreyhaupt.

p) *aber falsch zu Königsberg, nach der Ienaer All. Litt. Zeit.* 1794, N. 128, S. 151.

handeln und das, was er in einzelnen Kirchen-Ordnungen fand, nicht für Sätze des gemeinen proteſtantiſchen KirchenRechts auszugeben. Ueberdieſs wuſste er ſehr gut, die GrenzLinie zwiſchen der Theologie und RechtsGelehrſamkeit zu ziehen und hütete ſich ſorgfältig, nicht in theologiſchen Harniſch wider die Catholiken zu gerathen; kurz — *Fleiſcher* verdient den Ruhm eines fleiſsigen und gelehrten RechtsGelehrten, der ſich die Ehre ſeiner Wiſſenſchaft überaus angelegen ſein lieſs.

Schriften: [9])

1) D. *positionum philologicarum miſſus* I. — de fatis graecae humanitatis — *praeſide* Friderico Casparo Hagen. Bar. 1704. 4. ½ pl.

2) D. *inauguralis* — de vera origine, natura, progreſſu et interitu judiciorum *Weſtphalicorum* — *praeſide* D. Chriſtiano Thomaſio. Hal. 1711. 4. 11 pl.

3) D. *iuridica* — an pacta dotalia a marito quidem non vero ab vxore ſubſcripta, ſint valida? — *reſpondente* Vilelmo Mauritio Alberto Kühneman, *Minda-Gueſtphalo.* Ib. 1716. 4. 3 pl.

4) D. an mandans, ſi procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnis ſernetur, poſſit in ſubsidium inſtituere reſtitutionem in integrum? — Ib. 1716. 4.

5) D. an princeps ex factis ſui tutoris poſſit obligari? Ib. 1716. 4. 5½ pl.

6) D. de iure principis circa imaginationem. Ib. 1716. 4.

7) Inſtitutiones iuris naturae et gentium, in quibus regulae iusti, decori atque honesti potiſſimum ſecundum prin-

9) Nach den *Hollſteiniſchen Zeitungen* (vgl. *Neue Leipz. Zeit.* 1722, S. 799) ſcheint es, als ob er der Verfaſſer eines Tractats: *Philoſophia moralis, in qua regulae honeſti in meliorem ordinem redigunter atque omnia potiſſimum ſecundum principia Thomaſiana explicantur et applicantur* ſei. Er hat aber *keinen Antheil* daran.

Digitized by Google

principia *Thomasiana* explanantur et applicantur. lb. 1722. 8.

8) D. *iuris gentium et publici vniuersalis* — de iuribus et iudice competente legatorum — *respondente auctore* Nicolao Ludouico de Scharden, *Hallensi Magdeburgico*. lb. 1724. 4.

9 — 10) *Einleitung zum geistlichen Recht, wie selbiges aus dem Rechte der Natur, Grundsätzen der heiligen Schrift, Kirchenhistorie, Iure Canonico, Instrumento pacis und protestirender Staaten KirchenOrdnungen kann vorgestellet werden.* Zwei Bände. Ebend. 1724. 8. — Zweite *Auflage*. Ebend. 1729. 4.

11) Institutiones iuris feudalis, in quibus non solum ex iure feudorum *Longobardico*, sed historia germanica publicis ac pragmaticis imperii sanctionibus, nouissimisque actis et monumentis feudorum prouincialium et imperialium natura atque indoles eruitur, cum indice rerum diuite. lb. 1730. 8.

12) Institutiones iuris naturae et gentium. — *Editio* II. *auctior et emendatior*. lb. 1730. 8.

13) D. de differentiis iuris romani et germanici in venatu eiusque regali — *respondente* Ioanne Henrico Weissensee, *Stuttgardiensi*. lb. 1730. 4.

14) D. *inauguralis* — de vera origine, natura, progessu et interitu iudiciorum *Westphalicorum* — *praeside* D. Christiano Thomasio. *Editio* II. lb. 1732. 4. 11 pl.

15) D. de iure reformandi et inde dependente iure emigrandi — *respondente auctore* Christiano Ioanne Feustel, *Saxo-Electorali*. lb. 1733. 4. 9½ pl.

16) In der *Berliner Intelligenz-Zeitung* 1737. 4.

a) *Von Obsignir- und Inventirung eines catholischen Geistlichen Erbschaft.*

b) *Von Schloss- und Hofcapellen.*

17) Epistola gratulatoria *Celkingii* dissertationi adiecta.

18) Institutiones iuris naturae et gentium. *Editio* III. lb. 1745. 8.

19) D. de iuribus et iudice competente legatorum. *Editio* II. *emendatior*. lb. 1745. 4. 9 pl.

20)

Digitized by Google

20) *Einleitung zum geiſtlichen Recht — Dritte Auflage; nebſt einigen beygefügten Responſis und vollſtändigem Regiſter, mit einer Vorrede* von den wahren Gründen des proteſtantiſchen Kirchenrechts *von* D. Daniel Nettelbladt. *Ebend.* 1750. 4.

FLEISCHER, Iohann Nicolaus, *D. der WW. und Pfarrer zu Langenſteinach*, war des Caſtners, *Iohann Daniel Fleiſcher*, zu *Ipsheim* Sohn und hier von *Urſula Barbara* einer gebornen *Arzberger* 1677 geboren. Den Grund ſeiner Kenntniſſe legte er unter *Krebs* und *Stübner*, unter dem er auch diſputirte, zu *Heilsbronn*, worauf er in *Altdorf* Theologie ſtudirte und ſich durch eine unter *Moller's* Vorſitze gehaltene StreitSchrift am 19 Iunius 1699 die höchſte Würde in der WeltWeisheit erwarb. Hierauf ward er 1700 Pfarrer in *Langenſteinach*, wo er am Sonntag Reminiſcere 1701 eingeſettt wurde und am 11 März 1704 ſtarb.

Von ihm iſt gedrukt:

D. de quatour euangelistis — *praeside* Daniele Vilelmo Möller. Altd. 1699. 4. 4 pl.

FLEISCHMANN r), Georg, *SpitalPrediger und Senior zu Hof*, ein gelehrter Mann, *Conrad Fleiſchmann's* Sohn, war zu *Hof* am 1 December 1564 geboren und in der Schule daſelbſt, in der er an dem Superintendent *Pancratius* einen treuen Beförderer ſeiner Wiſſenſchaften fand, gebildet, bis er nach *Wittenberg* gieng, wo er Theologie ſtudirte. Nach ſeiner Rükkehr ward er 1592 SynDiaconus zu *Mönchberg*, rükte dann 1596 am 21 November als SubDiaconus in *Hof* und Prediger in *Trogen* ein, gelangte 1606

r) S. Teichmann's *geſ. Geſchl. des Hauſes Levi.* 13)

1606 zum ArchiDiaconat, 1607 aber zur SpitalPfarrei, zu der er am 21 Iunius präsentiret wurde, ward hierauf 1612 SuperintendurVicarius in *Hof* und starb am 23 August 1621.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Margaretha Prückner* — über *Ps* XXXI, 2. *Hof* (1600.) 4. 4½ B.
2) *GlükwünschungsPredigt zur Vermälung des Markgrafen Christian. Ebend.* 1604. 4. 8 B.
3) Elegia in obitum *Salomonis Iani*, a consiliis camerae — an den *Funeralien.* (*Ebend.* 1611. 4.) ½ B.
4) *LeichPredigt auf den Superintendent Aurelius Streitberger zu Hof. Ebend.* 1612. 4.
5) Elegia in obitum *Georgii Iani*, a consiliis Brandenburgicis — in den *Funeralien.* (*Ebend.* 1614. 4.) 1 pl.

FLEISCHMANN, Gottfried, *D. der AG. zu Erlangen*, ältester Sohn des unten folgenden *Iohann Georg Fleischmann's*, wurde zu *Erlangen* 1777 geboren und theils von seinem Vater, theils in öffentlichen Schulen und von 1785 an im Gymnasium daselbst von *Martius*, *Weissmann*, *Besenbeck* und *Lippert* zu höhern Wissenschaften vorbereitet. Am 17 October 1793 verliefs er das Gymnasium mit einer Rede *(de statu medicinae Erlangae ab origine vrbis vsque ad nostra tempora)* und besuchte beinahe 2 Jahre lang die LehrSääle *Breyer's*, *Mehmel's*, *Mayer's* und *Meusel's*, in den philosophischen, mathematischen und historischen Wissenschaften, worauf er *Schreber'n*, *Wendt*, *Loschge*, *Hildebrandt*, *Rudolph*, *Schreger* und *Isenflamm* zu seinen Führern in der ArzneiKunde, der er sich hauptsächlich widmete und in der ihn auch die Lei-

Leitung des Vaters am KrankenBette und bei legalen Fällen nüzte, zu seinen Führern wählte, machte zugleich einige kleine Ausflüge nach *Iena* und *Leipzig* und ward dann am 21 Junius 1800 mittelst einer InauguralSchrift Doctor der ArzneiKunde.

Schriften:

1) D. *inauguralis* — historia pestis bouillae. Erl. 1800. 8mai. 6 pl. — *Teutsch bearbeitet* unter dem Titel:
2) *Geschichte der Rindviehpest und die Heilung derselben. Nürnb.* 1801. 8.

FLEISCHMANN[s], Iohann Christoph Samuel, *StadtConsulent und IustizDirector zu Erlangen*, ein gründlicher RechtsGelehrter, wurde zu *Pegnitz*, wo sein Vater, *Iohann Friedrich Fleischmann*, Steuer und AccisEinnehmer war, 1745 geboren. Er besuchte vom 4 April 1758 an das Gymnasium in *Baireut* unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Ellrod*, *Hermann* und *Lang* und disputirte unter des lezten Vorsitz am 24 October 1763 vor seinem Weggang nach *Erlangen*. Hier liefs er sich von *Rudolph*, *Wernher* und *Geiger*, nebst andern die Rechts und andere ihm nüzliche Wissenschaften vortragen, worauf er in *Baireut* unter die Zahl der RegierungsAdvocaten aufgenommen und 1770 dabei Actuarius der Universität und medicinischen und 1776 auch der theologischen und iuristischen Fakultät in *Erlangen* wurde. Von diesen Stellen sagte er sich aber 1796 los und übernahm 1797 die Stelle eines StadtConsulentens und IustizDirectors in *Erlangen*.

Von

s) S. Meine *Gesch. der Univ. Erlangen* (Th. I,) S. 485. 2.)

Von ihm iſt gedrukt:

D. *historica* — luculenta vestigia singularis prouidentiae in opere reformationis — *praeside* M. Laurentio Ioanne Iacobo Lang. Bar. 1763. 4. 2 pl.

FLEISCHMANN, Iohann Georg, *D. der AG.*, *wie auch Stadt und CraisPhyſicus zu Erlangen*, wo ſein Vater, *Chriſtoph Adam Fleiſchmann*, StadtApotheker war, wurde hier mit einem ſchwachen Körper 1743 geboren und hatte in ſeiner frühen Iugend theils durch Krankheit, theils durch falſche Erziehung viel auszuſtehen. Denn ob er gleich Luſt zu den Wiſſenſchaften hatte und *D. Huth* ihn freiwillig unterrichtete, ſo ſezte ſich ſein den Gelehrten abgeneigter Vater, der ſich ſelbſt mit der Bildung ſeines Sohnes beſchäftigte, mächtig dagegen und lieſs ihn nur auf einige Zeit 1755 vom *Martius* im Gymnaſium unterweiſen. Er ſolte unter der Leitung des Vaters ein Apotheker werden. Da aber dieſs gerade der Sohn nicht wolte, und er aus Neugierde die damalige ReichsArmee bei *Fürth* beſah, kam er in die *Hofmänniſche* Apotheke daſelbſt, lieſs ſich ohne des Vaters Einwilligung ohne Geld und ohne Zeugniſse zur Pharmacie anwerben und legte hier den Grund ſeines Glüks. Er kam ſogleich in die FeldApotheke der Reichs-Artillerie und machte als Iüngling von 14 Iahren den FeldZug nach *Sachſen* mit, muſte aber nach dem Sieg bei *Roſsbach* wieder in das Winter-Quartier nach *Fürth* und wohnte 4 Winter lang den Vorleſungen *Plenk's*, kaiſerlichen OberFeld-WundArzts in der Oſteologie und Chirurgie und täglichen Beſuchen im Lazareth bei, worauf er 1761 ohne geordnete Kenntniſſe, ohne Sprachen und ohne künſtliche Logik auf die Univerſität

Er-

Erlangen kam, wo er die 4 Apotheke, die ſein Vater errichtete, einrichtete und alle praeparata chemica verfertigte, auch, da ſein Vater Alters halben ſchwer hörte, ſich ſtatt ſeiner in der Pharmacie prüfen lieſs. Zugleich nahm er bei *Maſius* im Lateiniſchen, bei *Meynier* im Franzöſiſchen und bei *Wiesner* im Griechiſchen und Hebräiſchen Unterricht, lieſs ſich von *Succov* und *Arnold* Philoſophie und Mathematik und weil er groſsen Hang zur RechtsGelahrheit hatte, dieſe von *Schierſchmid* vortragen. Nach dieſem allem erſt ſtudirte er unter *Schmiedel*, *Delius* und *Iſenflamm* ArzneiKunde, legte ſich ſelbſt ein botaniſches Gärtchen an, holte die Pflanzen dazu in *Altdorf*, experimentirte in ſeinem eigenen Laboratorium, zergliederte Thiere, wohnte den LeichenOefnungen auf der Waſenmeiſterei bei und machte Excurſionen ins FichtelGebirg, in die botaniſchen Gebirge und auf den Wallburgis-Berg, worauf er am 23 Januar 1766, unter *Delius* ſeine InauguralSchrift, die ihm viele Mühe und Koſten verurſachte, vertheidigte und Doctor der ArzneiKunde wurde. Mit Aengſtlichkeit gieng er nun ans KrankenBett, und wurde noch furchtſamer, weil ihm ſein erſter Patient ein Knabe von 5 Jahren ſtarb. Eben dieſe Bangigkeit bewog ihn auch, von dem, was ſeine Praxis abwarf, nach *Eger*, *Töplitz* und *Carls-Bad* und nachher auch nach *Strasburg* zu reiſen, und hier *Spielmann's*, *Lobſtein's*, *Ehrmann's*, *Mezger's*, *le Ruſek's* und *Fried's* Vorleſungen zu beſuchen. Ja hier war es auch, wo ihm ein junger Arzt *Burmann* vom *Cap de bon Eſperance*, da er ihn in Verlegenheit fand, ſo wie er die Urſache erfuhr, 20 Louisd'or darreichte. Von

da

da gieng er über *Stuttgard* nach *Erlangen*, wo er anderthalb Jahr über Physiologie und Materia Medica las und akademischer Sitte gemäs auch eine Abhandlung *pro facultate docendi (de morbis insanabilibus)* ausarbeitete, dem akademischen Leben aber entsagte, weil ihm die medicinische Fakultät grosse Hindernisse in den Weg legte. Aus Liebe zum VaterLande gieng er dann weder als LeibArzt zu dem RitterHauptmann FreiHerrn *von Seckendorf*, noch nach *Altdorf*, wohin er ebenfalls solte, sondern nahm 1771 in *Erlangen* die Stelle eines GarnisonMedicus, wie auch Stadt- und Land — oder seit 1798 Crais-Physicus daselbst an.

Schriften:

1) D. *inauguralis physico - medica* — de aëre, aquis, locis et salubritate *Erlangae* — *praeside* D. Henrico Friderico Delio. Erl. 1766. 4. 5 pl.

2) *Gesundheitsregeln für Greise. (Ebend.)* 1786. 8.

FLEMMING [t], Paul, *D. der WW. und der AG. und kaiserlich gekrönter Dichter*, war am 12 October 1609 in *Hof* [u] geboren, studirte zu *Leipzig* und nahm in *Leiden* den medicinischen DoctorsGrad an. Hierauf machte er mit der *Holländischen* Gesandtschaft eine Reise nach *Moscau* und *Persien*, zeichnete sich als Dichter seiner Zeit vorzüglich in Sonneten aus und starb zu *Hamburg* am 2 April 1640 [x].

Schrif-

t) S. Witte diar. biogr. ad a. 1640. — Lizel de poet. med. p. 8. — (Neumeister) de poet. germ. p. 33. — L'Advocat Th. II, S. 1403. — *Comp. Gel. Lex.* S. 732.

u) *Zu Hartenfelfs in der Grafschaft Schönburg im Gel. Lex.*; *nach* Neumeister und L'Advocat aber zu *Hartenstein in Meifsen.*

x) *falsch* 1646 *im Gel. Lex.*

Digitized by Google

Schriften:

1) D. de lue venerea.
2) Poematum germanorum prodromus, a *M. Adamo Oleario* editus. Hamb. 1641. 8.
3) Prodromus miscellaneorum epigrammatum et odarum.
4) *Gedicht vom Leiden Chriſti.*
5) Libri XII. epigrammatum per *Ad. Olearium* editi. Hamb. 1649. 12. — *Recuſ.* Amſtel. 1649. 8.
6) *Deutſche Gedichte. Von Nihuſius heraus gegeben. Naumb.* 1666. 8.
7) *Poetiſcher Wälder neues Buch. Martisb.* 1685. 8. — Iſt ein groſser Theil von ſeinem *prodromus* (N. 2.)

FLEMNITZER y), Georg Heinrich, *D. der WW. und Diaconus zu Dietenhofen*, ein geſchikter und redlicher Mann, war der dritte Sohn eines Schu-Machers, *Iohann Leonhard Flemnitzer*, zu *Gold-Cronach* und hier am 12 October 1719 von *Anna Eliſabetha* einer gebornen *Horn* geboren, und von dem Rector *Friſchmann* in den erſten AnfangsGründen unterwieſen. Dann kam er nach *Baireut* ins Seminarium, in welchem er *Braun's* Unterricht genoſs, bis er vom Iahre 1735 an im Gymnaſium daſelbſt von ſeinem LandsMann *Fleſſa*, auf deſſen Ermunterung er beim Studiren blieb, von den beiden *Ellroden*, *Hagen*, *Kripner* und *Wörner* den Wiſſenſchaften näher zugeführt wurde, worauf er 1741 nach gehaltener AbſchiedsRede *(de grato animo, tanquam vnica remuneratione, quam discipulus praeceptoribus praestare potest)* um Theologie zu ſtudiren, auf eine kurze Zeit nach *Iena* zog. Denn da im Iahr 1742 die FriedrichsAkademie in *Baireut* errichtet wurde, muſte er als einer der erſten Zöglinge zurük und hörte bei *Wörner*, *Kripner*, *Ellrod*, *Pötzinger* und *Gaden-dam* hier und

y) S. Dürrſchmidt *von GoldCronach* S. 178. 14.)

und von 1743 an auch in *Erlangen* bei den 3 lezten die ihm nöthigen Theile der Wiſſenſchaften, worauf er am 13 März 1745 unter *Gaden - dam's* Vorſitze diſputirte und die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm. Zwei Iahre nachher gelangte er zum Diaconat in *Dietenhofen*, lieſs ſich dazu am 21 Iunius 1747 ordiniren und ſtarb 1757.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis philosophica* — de trutina foederum in statu libertatis naturalis — *praeside* D. Ioanne Vilelmo Gaden - dam. Erl. 1745. 4. 4 pl.

FLESSA, Adam Eugen, des nachſtehenden mit *Chriſtiana Magdalena*, *Iohann Adam Röſsler's* Pfarrers zu *GoldCronach* Tochter, gezeugter Sohn, aus *Baireut* z), ſtudirte zu *Altona* und dann zu *Iena*, wo er am 7 October 1752 unter *Strave* diſputirte, ArzneiGelahrheit. —

Von ihm iſt vorhanden:

D. de medicamentorum effectuum similitudine et aequalitate — *praeside* Carolo Vilelmo Friderico Struue. Ien. 1752. 4. 7 pl.

FLESSA a), Iohann Adam, *Königlich Däniſcher ConſiſtorialRath, GeneralSuperintendent der ehemaligen Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt, HauptPaſtor an der St. LambertsKirche zu Olden-*

z) *fälſchlich nennt er ſich auf der angef. diſſ.* Holſatienſem.

a) S. Acta Iub. Gymn. Bar. p. 120 fgg. — Acta hist. eccl. Bd. IX, S. 218 fg. — *Beytr. zu denſelben* Bd. II, S. 920. — *Hamb. Berichte* 1741, S. 386. — Wezel anal. hymn. Th. I. St. III, S. 38. — Noua acta schol. Bd. II, St. I, S. 55. — Moſer's *Lex. der Theol.* Th. I, S. 208. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I,

Digitized by Google

denburg und OberVorſteher des Kloſters Blankenburg, der jüngſte Sohn eines Müllers, *Iohann Fleſſa*, auf der *GoldMühle*, war hier am 24 December 1694 geboren und äuſserſt kümmerlich erzogen. Ia, um ſeinen ſchon frühzeitig regen Trieb nach Kenntniſſen zu befriedigen, muſte er täglich eine halbe Stunde weit in die Schule des PfarrOrts *GoldCronach* zu *Schmidt* und *Will* gehen und wäre einſt, da er auf dieſem Wege ſchon erſtarret war, erfroren, wenn ihn nicht noch ein Vorübergehender errettet hätte. Er kam darauf in das Seminarium zu *Baireut* und bildete ſich hier unter *Frank* für das Gymnaſium, in welches er am 25 Ianuar 1709 eintrat und in dem er in 4 Iahren alle Ordnungen unter *Froſch*, *Ellrod*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Haſſfurter* und *Arnold*, die ihn möglichſt unterſtüzten und der gelehrten Laufbahn erhielten, durchlief, worauf er am 22 Auguſt 1713 unter *Dieterich* den Catheder beſtieg und nach *Altdorf* gieng. Hier ſtudirte er Theologie und Philoſophie nebſt den damit verwandten Wiſſenſchaften unter *Sonntag*, *Feuerlein*, *Baier*, *Zeltner*, *Köler* und *Schwarz*, hielt 1716 als MitGlied des daſelbſt blühenden RednerCollegiums auf die Geburt des ErzHerzogs *Leopold* eine öffent-

Nachtr. II, S. 732. Ausg. II, S. 183. Nachtr. S. 359. Ausg. III, S. 1469. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 9. 21.) — Adelung's *fortgeſ. Iöcher* Th. II, S. 1130. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 113. — Meine orat. S. 17 fg. — Heerwagen's *LiteraturGeſch.* Th. I, S. 186 fg. — Mein. *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 187 fg. — Hirſcing's *HandBuch* Bd. II, Abth. 1, S. 236 fg. — Kordes *Lex.* S. 466. — Dürrſchmidt *von GoldCronah.* S. 179 fg.

Digitized by Google

fentliche Rede und disputirte auch am 31 October unter *Zeltner*. Nach geendigten Studien erhielt er den Ruf [b] als Lehrer an das Gymnasium nach *Zweibrücken*, am 3 December 1723 aber die Professur der Geschichte und Mathematik am Gymnasium zu *Baireut*, die er am 10 annahm und am 6 März 724 mit einer Rede *(de cultura ingenii per historiam et mathemata)* antrat. Dabei wurde er 1727 [c] HofDiaconus und Inspector der Alumnen, 1731 [d] aber ConsistorialAssessor und Professor der Theologie, worauf ihn der König von *Dännemark*, *Christian* VI. 1741 zum ConsistorialAssessor, Professor der Theologie und Director des akademischen Gymnasiums nach *Altona* verlangte. Entschlossen dahin zu gehen, nahm er am 12 März 1741 in der HofKirche *(von dem gedoppelten Wirken des Menschen)* und am 21 im Gymnasium *(utrum et quid methodus mathematica ad Theologiam adcuratius docendam conferat?)* Abschied, gieng über *Halle* und *Wernigerode*, wo er GastPregigten, dort *(von der gedoppelten Ueberzeugung der Emauntischen Jünger, dass Jesus lebe, über Luc.* XXIV, 13—35*)* am 3, hier aber am 12 April *(von der Sünde, über* I *Joh.* I, 8. 9.*)* hielt, nach *Altona* und trat hier am 30 Mai mit einer Rede *(de studio ec-*

b) *Ich sage blos Ruf! Denn ob er die Stelle wirklich bekleidet habe, weiss ich nicht. Blos in den Actis Iub. Gymn. Bar.* p. 121. *die aber kein hinlänglicher GewährsMann sind, wird es behauptet.*

c) *falsch* 1728 *bei* Hirsching und Dürrschmidt, *und falsch* 1730 *im Zeit und HandB.* bei Heerwagen *an den a. O.* und *bei* Lang *de Sup. gen.* p. 214. bbb)

d) 1730 *bei* Heerwagen *und im Zeit und HandB. an den a. O.*

Digitized by Google

ecclesiastico per iniuriam e multis scholis exulante) an, ward schon 1742 wirklicher ConsistorialRath, weihte dann 1744 nicht nur das Gymnasium ein, sondern erwarb sich auch um die Einrichtung desselben grosse Verdienste, verabschiedete es aber am 2 März [e]) 1749 mit einer Rede *(von den Ursachen der auch in Deutschland einreissenden Feindschaft und Spötterei gegen die göttliche Offenbarung)* und gieng am 5 als HauptPastor und Probst des Consistoriums nach *Sundersburg*, wozu ihn König *Friedrich der* V. ernannt hatte. Von da gelangte er endlich am 11 Februar 1751 nach *Oldenburg* als ConsistorialRath und GeneralSuperintendent der ehemaligen Grafschaften *Oldenburg* und *Delmenhorst* [f]), wie auch HauptPastor an die St. LambertsKirche daselbst und OberVorsteher des Klosters *Blankenburg* und starb am 11 October 1775 [g]). — *Flessa* war ein sehr fleissiger und gelehrter Mann, der vorzüglich im Fache der Geschichte ausgezeichnete Kenntnisse hatte. Paste er gleich nicht mehr als gelehrter Theolog für die lezten Decennien des 18 JahrHunderts, so macht ihn doch sein musterhafter Wandel, durch den er als Volks und JugendLehrer sehr viel ausrichtete, ehrwürdig und seine starke Beredsamkeit schätzenswerth.

Schrif-

e) Wenn in den Nonis actis schol. Bd. II, S. 55 *den 21 Februar angegeben ist, so ist dieſs der alte Stil wahrscheinlich.*

f) *Irrig macht ihn* Adelung *zuerst zum General-Superintendent in Oldenburg und dann zum GeneralSuperintendent in Altona.*

g) Vgl. *Journal für Pred.* Bd. VI, St. III, S. 311. — *Falsch* 1776 *bei* Heerwagen *und im Zeit und HandB. am a. O.*

Digitized by Google

Schriften:

1) D. *ex iure naturali* III — de fundamento iuris naturae — *praeside* M. Ioanne Georgio Dietterico. Bar. 1713. 4. 2 pl.

2) D. *meletema theologicum* — de beneficiorum fundamento in futurum ex I. *Tim.* VI, 19. — *praeside* Gustauo Georgio Zeltner. Altd. 1716. 4. 1 pl.

3) *Rede auf die Geburt Leopold's, ErzHerzogs von Oeſtreich* — das geſegnete Wachsthum des allerdurchlauchtigſten Ertz-Hauſes *Oeſterreich* durch höchſt glükliche Vermählungen. *Ebend.* 1724. 4. 4 B. — *Abgedrukt* in Lün'g's *Reden groſſer Herren, vornehmer Miniſter und anderer berühmten Männer* Th. XI, S. 47 fgg.

4) Pr. *ad orationem aditialem* — de disciplinarum cognatione. Bar. 1724. fol. 2 pl.

5) Pr. *ad natalitia Gymnaſii Baruthini* — de viſitationibus eccleſiasticis. Ib. 1724. fol. 1 pl.

6) Pr. *in natalitia Sophiae M. B.* — de diebus quibusdam faustis. Ib. 1725. fol. 1 pl.

7) *Memoria *Georgii Christophori Hoeflich*, a consiliis ſanctioribus — *nomine Profeſſorum.* Ib. 1725. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo commentationum* N. VII.

8) D. de arcariis. *Exercitatio* I — *respondente* Theophilo Friderico Hagen, *Baruthino.* Ib. 1725. 4.

9) Pr. *ad actum oratorium* — de *Agnete Augusta, Henrici* IV matre ab adulterii suspicione liberata. Ib. 1726. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo* etc. N. III.

10) D. de arcariis. *Exercitatio* II — *respondente* Friderico Vilelmo Stübner, *Baruthino.* Ib. 1726. 4. 3 pl.

11) Pr. *ad natalitia Gymnaſii Baruthini* — de dictatibus pontificis *Romani, Gregorii* VII. Ib. 1726. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo* etc. N. X.

12) Memoria *Theophili Friderici Hoeflich*, I. V. Candidati. Ib. 1726. fol. 2 pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo* etc. N. VIII.

13)

13) D. de cadente latinitate orthodoxiae noxia — *respondente* Germanno Augusto Ellrod, *Baruthino.* lb. 1727. 4. 3½ pl.

14) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — vtrum *Albertus* I. *Achilles* ludis equestribus inuictus fuerit? lb. 1727. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* in seinem *fasciculo* N. II.

15) D. de bellis *Alberti Iunioris* Marggrauii Brandenburgici — *respondente* Christophoro Vilelmo Summa, *Affalterthalensi.* lb. 1727. 4. 3 pl.

16) Pr. *ad actum oratorium* — quaedam in laudem *Lutheri* — *stilo lapidari.* lb. 1727. fol. 1 pl.

17) Pr. *in natalitia Gymnasii Baruthini* — de iis *Romanorum* temporibus, quibus nec vitia sua, nec remedia pati poterant, ad *Liuii praefationem decadis* I. lb. 1729. fol. — *Abgedrukt* in seinem *fasciculo* N. V.

18) *TrauerRede auf Christian Leopold, geheimen Rath* — das seelige Leide und Meide — in den *Funeralien* (*Bair.* 1730. fol.) S. 59 — 80.

19) *Ich beuge grosser König mich etc.* — im *Brandenburg Culmbachischen Gesangbuch* (*Bair.* 1730. 8.)

20) Pr. *in nominalia Friderici M. B.* — lb. 1730. fol.

21) D. de origine annorum iubileorum inter christianos — *respondente* Ioanne Vilelmo Steinheil, *Rauschenberga-Franco.* lb. 1730. 4. 3 pl.

22) Pr. *in natalitia Friderici M. B.* — lb. 1730. fol.

23) *Pr. *ad actum valedictorium* — de pietate praecipua studiosi virtute — *nomine Professorum.* lb. 1731. f. p.

24) D. theses theologico-ecclesiasticae — *respondente* Ioanne Wolfgango Wanderer, *Bischofgruna-Variseo.* lb. 1731. 4. 1 pl.

25) Pr. *ad inaugurationem regis Daniae Christiani* VI. — de *Ioachimo* I electore brandenburgico, criminis Magiae falso suspecto. lb. 1731. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* in seinem *fasciculo* N. VI.

26) Pr. *in natalitia Gymnasii Baruthini* — de officio mi-

Digitized by Google

miniſtri eccleſiae ex conſtitutionibus brandenburgicis. Ib. 1732. fol. 1½ pl.

27) *Einige Bewegungs-Gründe zu einer frühzeitigen Bekehrung, der Jugend überhaupt, abſonderlich aber der ſtudirenden. Ebend.* 1732. Zweite *Auflage. Ebend.* (1733.) 12.

28) D. de illo *Paullino ὀρθοτομεῖν* ad II. *Tim.* II, 15 — *respondente auctore* Ioanne Friderico Hähn, *Baruthino.* Ib. 1733. 4. 2 pl.

29) *LeichenRede auf Sophia Charlotta Silchmüller* — über *Eſaiä* LXI, 10. *Ebend* 1733 fol. 3 B. — *Abgedrukt* in ſeinen *fünf geiſtlichen Reden* S. 183 — 214.

30) *Einige Hinderniſſe der Bekehrung bey der Jugend abſonderlich der Studirenden Ebend.* 1734. (1733) 12.

31) D. de rebus germanicis antiquioribus — *respondente* Ioanne Matthia Kraus, *Baruthino.* Ib. 1734. 4. 1½ pl.

32) *Memoria *Georgii Friderici Caroli M. B.* — *nomine Profeſſorum.* Ib. 1735. fol 4 pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo* N. I.

33) Pr *in natalitia Friderici M. B.* — de libertate eccleſiae. Ib 1736. fol. 1 pl.

34) *TrauerRede auf Maria Eleonora Knebel.* (*Ebend.* 1737.) 4. 3 B.

35) D. ad vitam *Georgii Hornii, Kemnata-Palatini,* Profeſſoris olim academiae *Lugdunenſis* in *Batauis* illuſtrandam ſymbolae — *respondente auctore* Ludouico Iosepho Doerffler, *Baruthino.* Ib. 1738. 4. 2 pl. — *Abgedrukt* in ſeinem *fasciculo* N. IV.

36) *Sechs* h) *geiſtliche Reden über einige wichtige Wahrheiten des Chriſtenthums. Ebend.* 1738. 8.

37) *Einige Bewegungs-Gründe zu einer frühzeitigen Bekehrung* — Dritte *Auflage. Ebend* 1738. 12.

38) D de distinctione ecclesiastica inter eccleſiam plantandam et plantatam — *respondente* Iacobo Andrea Roesler, *Neapolitano ad Aiſſum.* Ib. 1739. 4. 2¼ pl.

39)

h) *falſch acht, bei* Adelung *am a. O., der überdies irrig die 3te Auflage* 1738 *angiebt.*

39) Pr. *ad natalitia Gymnaſii Baruthini* — de contritione euangelica., (quam appellan *Meditatio* I. lb. 1740. 4. 1½ pl.

40) *Abſchieds Predigt zu Baireut 1741* — das gedoppelte Wirken des Menſchen, über *Ioh.* VI, 1 — 15. *Ebend.* 1741. 8. 3 B.

41) Pr. *ad orationem valedictoriam* — de contritione euangelica, quam appellant. *Meditatio* II. lb. 1741. 4. 1 pl.

42) Programmata *varia* per *octodecim* annos *Gymnaſii Baruthini* nomine edita.

43) Pr. *ad orationem aditialem* — conſilium Chriſti *Ioan.* VII, 17. neque Philoſophorum, neque Atheorum cenſurae iure obnoxium eſſe. Alton. 1741. 4. 2 pl.

44) *Einige Hinderniſſe der Bekehrung* — Zweite *Auflage. Bair.* 1742. 12.

45) *Fünf geiſtliche Reden über wichtige Wahrheiten des Glaubens und Lebens. Alton. und Flensb.* 1743. 8.

46) Pr. de *Germanis* et *Anglis* in literarum ſtudiis aemulis. Alton. 1743. 4.

47) Oratio *in introductione Georgii Auguſti Dethardinq, historiarum Profeſſoris dicta* — de antiquitatum pretio ab vtilitate ſola repetendo. lb. 1743.

48) D. vtrum quis ſaluo officio ſocietati nomen dare poſſit, cuius leges et inſtituta ante praestitum iusiurandum plane ignorat? lb. 1743. 4. 2 pl.

49) Pr. *ad inaugurationem Gymnaſii Altonani* — de fatis rei ſcholaſticae *Altonanae.* lb. 1744. 4. 3½ pl. — *Abgedrukt* in der *kurzen hiſtoriſchen Nachricht von der feyerlichen Einweihung des königlichen akademiſchen Gymnaſii in der Stadt* Altona, *welche auf allerhöchſten königlichen Befehl den 24 May 1744 vollzogen worden. (Ebend.* 1744. 4.)

50) Oratio, qua pro condito Gymnaſio *Altonano* regi *Chriſtiano* VI egit gratias — in *erſt erwähnter hiſtoriſchen Nachricht. (Ebend.* 1744. 4.)

51) Fasciculus commentationum varii argumenti, praecipue historici ac litterarii. Alt. et Flensb. 1744. 8. — *Hierin befinden ſich auſser den ſchon angeführten* (N. 32. 34. 9. 35. 17. 25. 7. 12. 11.) *Schriften:*

a)

a) *Philippi Melanchthonis* testimonium, quo *Christophorum Euandrum, Vonsideliensem,* ornauit, ex αὐτογραφῳ *Melanchthonis* editum — N. IX.

b) Oratio *aditialis 1741 Altonae dicta* — de studio ecclesiastico per iniuriam e scholis passim exulante — N. XI.

52) Pr. *ad inaugurationem Seminarii theologici Altonani* — de seminariis propheticis tempore prisci foederis. Alton. 1745. 4. 3½ pl.

53) D de seminariis theologicis priscae ecclesiae christianae — *respondente* Ludouico Schütze. Ib. 1745. 4. 4¾ pl.

54) Pr. *ad actum oratorium* — quod imperii romani, vt mores, ita tempora fuerint. Ib. 1747. 4.

55) D. obseruationes variae theologico - philologicae — *respondente auctore* Ioanne Christophoro Flessa. Ib. 1747. 4. 4 pl.

56) D. *theologico-critica* — de fatis *Babylonis* θεοπνευστιας prophetarum testibus — *respondente* Petro Schaumann, *Flensburgensi.* Ib. 1748. 4.

57) *Iubel Predigt wegen der in Dännemark und Norwegen eingeführten Souveranität* — der von den göttlichen Wohlthaten gerührte *David* über *Ps.* XVIII, 50 fg. *Oldenb.* 1760. 4. 5½ B.

Von seinen vielen ungedrukten Reden, wären vorzüglich folgende: 1 — 2) de visitationibus ecclesiasticis in *burggrauiatu Norico* seculo XV et XVI habitis 1724 *u.* 1726; 3) de quibusdam historicis *Brandenburgicis* 1729; 4) de pactionibus domus *Brandenburgicae* pacis ac tranquillitatis publicae itemque successionis caussa cum vicinis factis 1732; 5) de meritis Marggrauiorum *Culmbacensium* in pacificationes religionis caussa initas 1736 *und* 6) de re liturgica superioris Burggrauiatus Norici 1740 *der Mittheilung werth.* Küster *aber irrt wohl, wenn er in den Access. ad bibl. Brandenb.* P. II, p. 302 *behauptet, dass* Flessa *über* N. 4 — 6 *ein Buch versprochen habe.*

FLESSA, Iohann Christoph, *MitGlied der lateinischen Gesellschaft in Iena,* des vorigen ältester Sohn, war zu *Baireut* am 30 Mai 1729 geboren

ren und von dem Vater ſowol, als andern PrivatLehrern unterwieſen, bis er am 21 Auguſt 1739 in das Gymnaſium daſelbſt aufgenommen werden konnte. In demſelben lehrte ihn auſser ſeinem Vater *Kripner*, *Ellrod*, *Hagen*, *Wörner* und *Pötzinger*, worauf er 1741 öffentlich Abſchied nahm und mit ſeinem Vater nach *Altona* zog, wo er ſich bis 1747 im Gymnaſio für höhere Wiſſenſchaften vorbereitete, dann aber unter des Vaters Vorſitze am 17 April öffentlich diſputirte und nach *Iena* gieng, wo er Theologie ſtudirte und in die lateiniſche Geſellſchaft trat, worauf er am 27 September 1749 nach *Sundersburg* zurückgieng.

Von ihm iſt vorhanden:

D. obſeruationes variae theologico - philologicae — *praeside* Ioanne Adam o Fleſſa. Alton. 1747. 4. 4 pl.

FLESSäUS, Nicolaus, *Pfarrer in Naila*, war aus *Mönchberg*, und einer der erſten Zöglinge auf der FürſtenSchule *Heilsbronn* 1582, ſtudirte dann Theologie zu *Wittenberg* und ward 1594 Diaconus zu *Selbitz*, hierauf 1597 Pfarrer zu *Leupoldsgrün* und 1599 endlich in *Naila*, wo er ſtarb.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Nicolaus Hering, Bürger in Naila* — über *Geneſ.* III, 19. 1602. *Hof* 1602. 4. 4 B.
2) *LeichPredigt auf Maria von Dobeneck. Ebend.* 1604. 4. 3 B.

FORSTER, Iohann Conrad, aus *Berg*, ſtudirte in *Gera* unter *Goldner*, dann in *Leipzig*, wo er 1704 unter *Gleichmann* diſputirte.

Ge-

Gedrukt iſt von ihm:

D. de ſingularibus quorundam theologorum fatis — *praeſide* M. Ioanne Tobia Gleichmann. Lipſ. 1704. 4. — *recuſa.* ib. 1714. 4.

FRAAS, Anton, *Pfarrer in Emskirchen*, war am 11 December 1672 zu *Arzberg*, wo ſein Vater, *Johann Balthaſaar Fraas*, Steuer- und UmGeld-Einnehmer, auch BurgerMeiſter war, geboren und beſuchte als ein ſehr fahiger und ſchneller Kopf das Seminarium zu *Baireut*, ſeit am 11 December 1688 aber das Gymnaſium daſelbſt unter *Rentſch*, *Fikenſcher*, *Röſer*, *Gropp* und *Räthel*, worauf er in *Leipzig* Theologie ſtudirte und nach ſeiner Rükkehr 1701 Pfarrer in *Emskirchen* wurde. Als ſolcher lies er ſich am 28 October einſetzen, hielt auf den Synoden zu *Neuſtadt an der Aiſch* die SynodalReden *(de origine originalis peccati et pandora omnium malorum* und *de ſacra coena)* 1706 und 1714, ward 1746 zur Ruhe geſezt und ſtarb 1749. — Unter ihm wurde das lange Haus in der Kirche zu *Emskirchen* neu erbaut und völlig gewölbt.

Gedrukt iſt von ihm:

LeichPredigt auf Iſaac Buirette von Oehlefeld — die nach vollbrachten Kampff wohlbekrönte *Iſaacitiſche* Glaubigen, über *Apoc.* XIV, 13. *Neuſt. an der Aiſch.* (1708.) fol. 7 B.

FRANCK [1], Christoph, *Pfarrer zu Arzberg*, des LehenSecretairs, *Iohann Franck*, zu *Culmbach* Sohn, war zu *Baireut* 1616 geboren und hat in *Leipzig* Theologie ſtudirt, worauf er 1640 Diaconus in *Arzberg*, von da 1649 Pfarrer in *Röſslau*,

1) S. Pertſch orig. Voitl. p. 374. 375 u. 378.

lau, 1658 aber Pfarrer in *Arzberg* wurde, und am 25 Ianuar 1659 ſtarb.

Von ihm ſind gedrukt:

1) Epistola conſolatoria ad *Georgium Wolfgangum de Laineck* — de obitu vxoris eius — in den *Funeralien*, (*Hof* 1644. 4.) p. 393 ſgg.
2) *Einige Gedichte.*

FRANCK, Georg Ioachim, *Pfarrer in Zoppoten*, ein geſchikter ReligionsLehrer und Dichter war zu *Hof*, wo ſein Vater, *Iohann Chriſtoph Franck*, ein Beck war, geboren und hat mit ſeltenem Fleiſs das Gymnaſium daſelbſt unter *Longol*, *Reinhard*, *Wirth*, *Rödel*, *Geſsner* und *Hofmann* beſucht, bis er nach einer am 1 März 1756 gehaltenen AbſchiedsRede *(ſaluo principe bono aduerſa cuius generis cumque eſſe tolerabilia)* nach *Leipzig* zog. Dort ſtudirte er Theologie und gelangte dann kurz nach geendigter akademiſcher Laufbahn zur Pfarr *Zoppoten*, wo er 1800 geſtorben iſt.

Schriften:

1) **Glükwunſch Schreiben auf die Kappiſche EheVerbindung.* *Hof* 1765. 4. 1 B.
2) *Einige anonymiſche Schriften.*

FRANCK [k], Iohann, *ConRector und Cantor zu Culmbach*, zu *Ludwigſtadt* am 1 Auguſt 1674 geboren, ward am 21 Mai 1703 vierter, 1711 aber dritter Lehrer am Lyceum zu *Culmbach* und bei beiden Stellen zugleich ſtellvertretender Cantor, bis er am 20 November 1715 als wirklicher Cantor und ConRector daſelbſt eingeführt wurde, und ſtarb am 5 October 1726.

Ge-

k) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 114. 26 u. S. 149. 22.

Gedrukt ſind von ihm:

Mehrere GelegenheitsGedichte.

FRANCK, Iohann Georg, *der R. Befliſsener zu Culmbach*, war daſelbſt am 14 Ianuar 1662 geboren und des BurgerMeiſters, *Iohann Abraham Franck*, zu *Culmbach* Sohn. Derſelbe genoſs anfangs im Lyceum daſelbſt den Unterricht *Geyer's*, worauf er ſich auf dem Gymnaſium in *Hof* unter *Pertſch* und *Layriz* für die Univerſität *Leipzig* bildete. Dieſe bezog er 1682 nachdem er ſich am 27 Mai mit einer Rede *(de potioribus Europae reliquiis)* von der Schule beurlaubt hatte und trieb hier die RechtsGelahrheit mit glüklichem Erfolg, diſputirte auch am 11 September 1685 unter *Pachelbel's* Vorſitz, muſte aber durch Krankheit gezwungen nach *Culmbach* und ſtarb hier ſchon am 22 Ianuar 1686.

Schriften:

1) Oratio *valedictoria* — de potioribus per orbem *Europaeum* hinc inde disperſis, nunc in vnum collectis reliquiis. Cur. 1682. 4. $4\frac{1}{4}$ pl.

2) Monumentum *Catharinae Margarethae Dobenecker* — in den *Funeralien*. (*Bair.* 1683. 4.) $\frac{1}{4}$ pl.

3) D. ad receſſus imperii A. Ch. 1654. §. *Auch zum ſechſten*. 117. decas poſitionum iuridicarum de ſolemnibus, et praecipue de iuramento appellationis — *praeside* D. Wolfgango Gabriele Pachelbel à Gehag. Lipſ. 1685. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

FRANCK [1]), Iohann Georg, *Pfarrer zu Wiersberg und Senior des Culmbachiſchen Capitels*, jüngerer Sohn des Raths und Amtmanns zu *Ipsheim*, *Georg*

1) S. *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 22. 12) — *Bair. HiſtorienCalender* 1791.

Digitized by Google

Georg Chriſtian Franck, war im November 1729 zu *Baireut* geboren und hat hier bei PrivatLehrern, ſeit am 6 October 1741 aber im Gymnaſium unter *Kripner*, *Hagen*, *Wörner*, *Ellrod*, *Braun*, *Henneus*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* den Grund gelegt, auf dem er von 1748 an, nachdem er am 17 October ſeine AbſchiedsRede *(de vtilitate peregrinationum curſu academico finito ſuscipiendorum)* gehalten hatte, zu *Erlangen* fortbaute. Hier wohnte er bis 1751 den theologiſchen Vorleſungen bei und ſezte dann dieſe Bemühungen in *Leipzig* fort, worauf er 1755 StiftsPrediger zu *St. Georgen* bei *Baireut* wurde. Er lieſs ſich dazu am 8 Iunius ordiniren und zog 1761 als Pfarrer nach *Wiersberg*, worauf er zwar zum OrdensPrediger zu *St. Georgen* ernannt wurde, blieb aber hier, ward Senior des *Culmbachiſchen* Capitels und ſtarb am 14 März 1797.

Von ihm iſt gedrukt:

Rede von dem Werth der Malerey — in dem Wettſtreit der Malerey, Muſik, Poeſie und Schauſpielkunſt. Vier Reden — gehalten unter der Aufſicht Wolfgang Ludwig Gräfenhahn's *(Bayr. und Hof* 1746. 8.) S. 1 — 20.

FRANCK, Iohann Nicolaus, *D. der WW.*, des obigen *Chriſtoph's* Sohn, war zu *Hohberg* von *Dorothea*, einer Tochter des Superintendent *Daniel Lang* zu *Culmbach* 1642 geboren, und hat in *Iena* Theologie ſtudirt, im October 1661 unter *Zapf* diſputirt und die höchſte Würde in der WeltWeisheit angenommen, worauf er als Präſes im April 1668 nochmals diſputirt hat.

Von

Digitized by Google

Von ihm ſind vorhanden:

1) D. *metaphyſica* — de aeternitate huiusque vero constitutiuo formali — *praeside* Gottfrido Zapff. Ien. 1661. 4. 4 pl.

2) D. de tribuno plebis — *reſpondente* Petro Roscampff, *Suſato Gueſtphalo.* Ib. 1668. 4. 3 pl.

FRANCK [m], Iohann Philipp, *D. der R. und Privat Lehrer auf der Univerſität Erlangen*, ein gelehrter iunger Mann von ſehr lebhaftem Temperament, war am 3 Iulius 1760 zu *Hof* geboren und erkannte den Reichsritterſchaftlichen Conſulent, *Iohann Iacob Franck*, daſelbſt für ſeinen Vater. Dieſer lieſs ihn zuerſt in und auſser ſeinem Hauſe in den gewönlichen AnfangsGründen unterrichten und ſchikte ihn dann in das Gymnaſium daſelbſt, in welchem er 10 Iahre lang, *Kapp's*, *Kaiſer's* und *Longol's* Schüler war. Am 29 April 1778 aber verlies er die Schule mit einer Rede *(de ſtili elegantia iuris practico de meliori commendanda)* und gieng nach *Göttingen*, wo er *Böhmer*, *Pütter*, *Meiſter*, *von Selchow*, *Gatterer*, *Schlötzer*, *Beckmann* und *Feder* zu ſeinen Lehrern in der RechtsGelahrheit, Geſchichte, Oekonomie und Philoſophie wählte, worauf er dieſes Studium zu *Erlangen* fortſezte und ſich vorzüglich zum Publiciſten und Cameraliſten bildete. Als ſolcher wolte er auch andern nützen und erwarb ſich daher am 30 und 31 September 1785 durch eine gelehrte StreitSchrift die höchſte

m) S. Rötger's *Nekrol.* St. II, S. 50 fg. St. III, S. 265. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 178. Nachtr. V, Abth. I, S. 403. Abth. II, S. 613. — L'Advocat Th. VII, S. 720. — Papſt's *Zuſt. von Erlangen* S. 23. — Koppe's *iuriſt. Alman.* auf 1793, S. 277. — *ReichsAnzeiger* 1795, N. 47, S. 454. — Allg. Litt. Anz. 1800, N. 46, S. 449 fg.

Digitized by Google

ſte Würde in der RechtsGelahrheit nebſt dem Recht zu leſen, eröfnete auch dann ſeinen Hör-Saal, ſtarb aber noch vor der Erreichung ſeines einzigen Wunſches, Profeſſor zu werden, am 7 April 1792 in trauriger GemüthsVerwirrung, wie man vermuthet, einer Folge von Aergerniſs.

Schriften:

1) D. *inauguralis iuridica* — de restitutione in integrum ex clauſula praetoris generali vltra caſus abſentiae non extendenda. *Sectio* I. Erl. 1785. 4. 5 pl.

2) D. *pro facultate legendi* — de restitutione in integrum *Sectio* II. — *respondente* Henrico Christophoro Büttner, *Onoldino*. Ib. 1785. 4. 5¼ pl.

3 — 5) *Syſtem der Landwirthſchaftlichen Policey, beſonders in Hinſicht auf Teutſchland, nach den beſten Verordnungen, Vorſchlägen und Anſtalten.* Erſter *Theil. Leipz.* 1789. Zweiter *und* dritter *Theil. Ebend.* 1791. gr. 8.

6) *Vorrede* — zu Tobias Gabriel Scheitberger's *Anweiſung zu Verhütung der Feuersgefahren und wirkſamſten Löſchmittel gegen Feuersbrünſte.* (*Erl.* 1791. 8.) Zweite *Auflage.* (*Ebend.* 1793. 8.)

FRANCK, Iohann Wolfgang, *D. der R., wie auch geheimer und HofRath und LehenProbſt zu Baireut*, ein gelehrter Mann, der durch ſeine vieljährigen, dem Hauſe Brandenburg geleiſteten Dienſte, ſich um daſſelbe viele Verdienſte erwarb, war aus *Baireut* und hat zuerſt die Schule in *Anſpach*, dann aber um ſich der RechtsWiſſenſchaft zu widmen, die Univerſität *Strasburg* beſucht. Auf derſelben diſputirte er am 5 Februar 1659 unter *Rebhan* und wendete ſich dann nach *Altdorf*, wo er ſich am 12 Iunius 1662 durch eine Abhandlung die höchſte Würde in der RechtsGelahrheit erwarb. Kurz darauf wurde

er

Digitized by Google

er der Brandenburgiſchen Geſandſchaft zu *Regenſpurg* beigegeben und ordentlicher Hof- und RitterLehenGerichtsAdvocat und HofRathsSecretair zu *Baireut*, dann 1675 Hof- und IuſtizRath auch LehenProbſt und vorderſter Beiſitzer im Conſiſtorium 1681, endlich aber bei der LehenProbſtei geheimer und HofRath und ſtarb am 30 April 170 .

Schriften:

1) D. vindiciae ſolennitatum testamentariarum *Iuſtinianearum* — *praeside* D. Ioanne Rebhan. Argent. 1659. 4. 3 pl.

2) D. *inauguralis* — de ἀντιδικίᾳ licita ſeu quando ſibi ipſi ius dicere ſit permiſſum. Altd. 1662. 4. 4 pl.

FRAS, FREDER, FREISLEBEN, Siehe FRAAS, FEDER, FREYSLEBEN.

FRENZEL [n], Ferdinand Heinrich, *Pfarrer in Weisdorf*, des Pfarrers, *Heinrich Andreas Frenzel*, daſelbſt und einer gebornen *Kern* Sohn, war 1723 zu *Zöbern* [o], geboren und ſtudirte zu *Erlangen*, wo er ſich mit Theologie und Philoſophie abgab und am 19 Auguſt 1747 unter *Klett* diſputirte. Hierauf ward er 1749 Pfarrer in *Weisdorf* und ſtarb am 27 September 1767 *).

Schriften:

1) D. *logica* — num ad plura ſimul attendere poſſimus? *praeside* Ioanne Friderico Klett. Erl. 1747. 4. 3 pl.

2) *TrauerRede auf Chriſtiana Sophia Feez* — der frühe Tod der Gerechten, als ein Zeugniſs der göttlichen Treue. *Hof* 1759. 4. 4 B.

3)

n) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, S. 108. Nachtr. I, S. 596. Ausg II, S. 194. Nachtr. S. 359. Ausg. III, S. 1460.

o) *Fälſchlich nennt er ſich auf ſeiner Diſputation: Weisdorfo-Baruthinum.*

*) 1766 in der 3. *Ausg. des Gel. T.*

Digitized by Google

3) *Sendſchreiben an Georg Friedrich Meyer, Profeſſor in Halle* — philoſophiſches Bedenken, wegen der philoſophiſchen Betrachtung des Herrn Profeſſors *Meiers* in *Halle*, über die chriſtliche Religion. *Ebend.* 1762. 8.

4) *Feſt und CaſualPredigten. Ebend.* 1763. 8.

5) *Fortſetzung des philoſophiſchen Bedenkens, wegen der philoſophiſchen Betrachtung — Meiers — über die chriſtliche Religion. Ebend.* 1766. 8.

FREYESLEBEN, Leonhard, *SpiegelFabrikant zu Erlangen*, wo er geboren und anfangs ein StrumpfStricker war, errichtete 1744 am Alt-StädterBerg zu *Erlangen* den FolienHammer [p] unter 5 WaſſerUnglücken. Ob ihm nun gleich hierauf MarkGraf *Friedrich* am 29 Ianuar 1746 das *privilegium cum iure prohibendi* über das ganze Culmbachiſche UnterLand ertheilte, muſte er ihn dennoch nachher verkaufen.

Von ihm iſt vorhanden:

Das ieztlebende Erlangen. Erl. 1775. 8.

FRISNER [q], Andreas, *D. der WW. und Primarius ordinarius des Papſts Iulius II und des päpſtlichen Stuls zu Rom*, lebte zu Ende des 15 Jahr-Hun-

p) *Nachricht hiervon erthielt er ſelbſt in ſeinem ieztleb. Erlangen* S. 53 fgg. u. S. 82 fg.

q) S. Pertſch orig. Voitl. p. 305 fgg. — Roeder Cat. libr. ſaec. XV. *Norimberg.* impreſſor. p. 5, N. 30. p. 6, N. 43. p. 7, N. 45 u. 46. p. 8, N. 59, p. 10, N. 69. p. 13, N. 90. — Hocker bibl. Heilsbr. p. 128. (434. a. b.) — Ellrod de mem. bibl. *Heilsbronn.* p. 6 ſq. — Oetter de mem. bibl. Sti *Iodoci* p. 6 ſqq. — Leich *vom Urſprung und Wachsth. der Leipz. BuchDruckerei.* S. 4. — Longol's *ſichere Nachr.* Th. X, S. 117 fgg. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S. 486 fg. — Erneſti's *wohleingerichtete Druckerei.* — Panzer's *ältſt. Buch-*

Digitized by Google

Hunderts und erwarb ſich durch HerausGabe vieler Schriften und durch ſeine tiefen Einſichten groſen Ruhm und Anſehen. Er war aus *Wunſiedel* und der Sohn eines RathsHerrn daſelbſt, *Iohann Frisner*, gab ſich mit Erlernung der BuchDruckerKunſt ab und ſtudirte dann Theologie in *Leipzig*, wo er auch die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm. Von da wurde er 1473 nach *Nürnberg* gefordert, um *Senſenſchmidt's* Druckerei vorzuſtehen. Auch ſchafte er ſich eine eigene an, wenigſtens empfieng er einen Theil der *Senſenſchmidt*'ſchen den er mit nach *Leipzig* nahm, als er 1479 [r]) als Profeſſor der Theologie dahin gieng. Hier wurde er 1482 Rector der Univerſität und ſoll, wie vorher in *Nürnberg*, mehrere Werke zum Druck befördert haben [s]). Endlich reiſte er nach *Rom* und ward hier vom Papſt *Iulius* II. zu ſeinem und des päpſtlichen Stuls Primarius ordinarius ernannt, vermachte auch am 8 Iulius 1504 in ſeinem Teſtament

DruckerGeſch. Nürnberg's Vorrede S. 3. — Deſſen annal. typogr. *Norimbergae* 1474 — 1478. 16) 22) 23) 24) 28) 29) 35) 47.) — Seemiller bibl. acad. Ingolſtad. incunabula typograph. 1787, fasc. I. — Layriz de euang. lucis ortu p. 7. k) — Derſelbe *über den Urſpr. und Fortg der Stipend.* S. 12. — Allg. Litt. Anz. 1799, N. 116, S. 1148 fgg. N. 172, S. 1707 fg.

r) 1478 bei Hocker, Ellrod, Oetter *und* Panzer *in der Vorrede am a. O.*

s) S. Denis in der *neuen Ausg.* ſeiner *Einleit. in die Bücherkunde* Th. II, S. 126 *und* Allg. Litt. Anz. 1799, N. 116, S. 1148 fg. *In der* ien. Allg. Lit. Zeit. 1707, N. X, S. 78 *und im* Allg. Litt. Anz. 1799, N. 172, S. 1707 fg. *wird aber dieſer Meinung widerſprochen.*

Digitized by Google

ment t) ſehr ſchöne Legate und unter andern ſeine Bibliotheck, die nachher leider im Rauch aufgieng, nach *Wunſiedel*, ſeine Druckerei hingegen dem PredigerConvent in *Leipzig*.

Durch ihn erſchienen.

1) B. *Thomae Aquinatis* quodlibeta XII. Nuremb. 1474. fol. mai.
2) *Nicolai de Auſmo* Supplementum ſummae quae Magistratia ſeu *Piſanella* vulgariter nuncupatur. Ib. 1475. fol.
3) Codicis *Iustiniani* Imperatoris repetitae prueleictionis libri IX cum gloſſa. Ib. 1475. fol. magno.
4) Biblia latina, cum praefatione *Ioannis Andreae*, Episcopi *Alerienſis* ad *Paullum* II. P. M. ſcripta *Romae* A. 1471. d. XV Martii. Praemiſſum est *Aristeae* de interpretatione V. T. Volumen *Math. Palmerio* interprete II. Vol Ib. 1475 u) fol.
5) *Iacobi de Voragine* Historia *Lombardica* ſeu legenda ſanctorum. Ib. 1476. fol. — *Iſt von* Frisner *verbeſſert und mit 7 Legenden vermehrt.*
6) *Petri* (*de Monte*) Episcopi *Brixinenſis* repertorium ſeu lexicon theologicum iuridicum Pars I — III. Ib. 1478. fol.
7) Lectura *Nicolai Siculi Panormitani* ſuper IV et V libr. decretalium. Ib. 1477. fol.
8) Gloſſa Magistri *Petri Lombardi*, quae vocatur, im pſalterium. Ib. 1478. fol. —
Thomae a Kemp de imitatione Christi. Ib. 1487. fol. — *ſoll er nach* Röder *am a. O.* S. 34 n. 264 *auch gedrukt haben. Daſs es aber nicht ſei, zeigt* Panzer *am a. O.*

FRISNER x), Erasmus, *D. der WW. und Domini-*

t) *Man findet es bei* Pertſch *in den* orig. Voitl. p. 306 fgg.
u) *falſch* 1474 im *Zeit und HandB.* 1780, S. 20.
x) S. Jöcher Th. II, S. 772. — Erhardi bibl. Dom. T. I, p. 982. — Mederi centuria ſcript. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XI, S. 2141. — Longol's *ſichere Nachr.* Th. X, S. 120. 12.)

Digitized by Google

nicaner Mönch, des vorigen Bruder, aus *Wunſiedel*, ward in ſeinem 21 Jahr zu *Leipzig* Magiſter, las vielleicht als Profeſſor über den *Ariſtoteles* mit groſen Beifall trat dann in den DominicanerOrden und ſtarb 1498 im 27 y) LebensJahre.

Er hinterlieſs:

1) Volumen in veterem artem
2) Volumen in nouam logicam et in *Aristotelis* phyſicorum libros VIII.
3) Commentaria de coelo, de anima et metaphyſicorum.

FROBENIUS z), Iohann Lorenz, *Superintendent und Inſpector der Schulen zu Culmbach*, ein geſchikter und geiſtreicher Prediger ſeiner Zeit, war am 9 Mai 1623 von *Barbara*, des Hof- und RitterLehen- auch EheGerichtsSecretairs, *Iohann Gümbelein*, Tochter und Gattin des geheimen und HofRaths auch LehenPropſt, *Iohann* a) *Frobenius*, zu *Culmbach* geboren. In der lateiniſchen Schule zu *Baireut*, wohin er bei der Verlegung der Canzlei mit dem Vater 1627 kam, ſowol als bei PrivatLehrern hatte er kaum den erſten Grund gelegt, als 1630 am 3 September ſein Vater ſtarb, worauf ihn am 3 März 1631 ſein Vetter, *D. Schleupner*, nach *Hof* nahm und ihn

y) *falſch* 47 *im Groſs. Univ. Lex.*

z) S. Ottonis *LeichPred.* S. 25 fgg. — Witte diar. biogr. T. II. 1682. — Groſs *Iub. Prieſt. Lex.* Th. I, S. 404. 9) — Heerwagen's *Culmb. Geſchl.* S. 17 fg. 68. 25) — Lang de Sup. general. p. p. 130. uu) p. 251. hhhh) — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 14. 14) S. 17. 17.) — Sein *Bildniſs iſt in fol. von* Guter *in Kupfer geſtochen.* Vgl. auch Schad's Pinacoth. p. 60.

a) *falſch* Iohann Lorenz bei Lang *am a. O.* S. 130.

ihn hier unterweiſen lieſs, bis er 1632 als Schwediſcher GeneralSuperintendent nach *Würzburg* gerufen wurde, weil ihn die Mutter nicht mit dahin lieſs. Sie verlangte ihn nach *Culmbach*, wo ihm *M. Schubart* einige Zeit PrivatUnterricht ertheilte. Denn dann gieng er doch noch auf wiederholtes Verlangen ſeines Vettern nach *Würzburg*, floh aber auch mit demſelben 1633 nach *Erfurt*, wo er die Schule zu *St. Michael* beſuchte, bis er nach dem am 16 Januar 1635 erfolgten Tod der Gattin *Schleupner's* nach dem Wunſche ſeiner Mutter abermals nach *Culmbach* kam. Hier bereitete er ſich unter *Chyträus*, *Hofmann* und *Erhardi* im Lyceum vollends zur Univerſität vor, gieng dann am 3 September 1641 nach *Iena*, trieb dort unabläſſig beſonders unter *Dillherr* Theologie und Philoſophie und ward am 5 November 1641 ſchon Baccalaureus. Im folgenden Jahre fieng er an, ſich im Predigen zu üben, begab ſich aber noch 1642 wegen der KriegsUnruhen nach Hauſs und blieb den Winter über daſelbſt. Am 2 Junius 1643 reiſste er dann mit ſeines Vaters Bruder, *M. Georg Wolfgang Frobenius*, von *Baireut* nach *Preuſsen*, beſahe bei dieſer Gelegenheit die Merkwürdigkeiten mancher Stadt und war an verſchiedenen Orten Haus-Lehrer, bis er nach 2 Jahren von ſeinem LandesFürſten dem ChurFürſten von Brandenburg empfohlen, auf die Univerſität *Königsberg* geſchikt wurde, wo er ſich ebenfalls neben den Wiſſenſchaften mit dem Unterricht der Jugend abgab und am 12 April 1647 [b] unter *Mysienta* diſputirte. Hierauf gieng er am 1 Auguſt in ſein VaterLand zurück, lieſs ſich alsbald fleiſsig auf der

b) *falſch* 1646 bei Ottonis S. 29.

der Kanzel hören, und ward, nachdem er am 7 Iulius 1648 ſeine ProbPredigt gehalten hatte, unterſter Diaconus in *Baireut*. Dann ließ er ſich dazu prüfen und vom Superintendent *Braun* einſetzen, rückte aber 1652 ins SynDiaconat verbunden mit einer ConſiſtorialAſſeſſorsStelle ein c), worauf er am 5 Februar 1662 d) zum mitlern Diaconat nach *Culmbach* befördert wurde. Hier zog er um Iohannis ein und trat am 29 Iunius ſein Amt an, ward zugleich HofPrediger des MarkGrafen *Georg Albrecht*, der ihn ſchon vorher zu ſeinem BeichtVater erkohren hatte, welches er auch nach dem Tode deſſelben bei der Gemalin blieb, als er am 4 Ianuar 1682 zum Superintendenten und Inſpector über Kirchen und Schulen in *Culmbach* ernannt und als ſolcher am 19 Februar vorgeſtellt wurde, ſtarb aber ſchon am 21 December 1682.

Schriften:

1) D. *theologica* — de paſſione Ieſu Christi tribus aſſertionibus comprehenſa — *praeside* D. Coelestino Myslenta. Regiom, 1647. 4. 2½ pl.
2) *TrauerPredigt auf die MarkGröfin Maria* — optio illustris atque perennis, über *Luc.* X, 42. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1649. fol.) S. 63 — 78.
3) *LeichPredigt auf Anna Maria Reibold* — vidua vere religioſa *Dauidi* regi ſuo modo ſimilima, über *Pſ.* XXV, 17. 18. 1654. *Hof* 1655. 4. 7½ B.
4) *TrauerPredigt auf MarkGraf Chriſtian* — *Chriſtian*, der Fürſten-Held, geht dahin, wie alle Welt, über *Ioſuä* XXIII, 14. 1655. — in den *Funeralien.* (*Ebend.* 1656. fol.) S. 75 — 102.
5) *LeichPredigt auf die Prinzeſſin Sophia Amalia* — conſolatorium ſophiae coelestis de *Sophia* quadam

c) Ottonis *übergeht dieſe Beförderung ganz.*
d) *falſch* 1661 bei Heerwagen S. 18 und 1663 *bei* Lang *am a. O.* S. 251.

dam brandenburgica iudicium, über *Sap.* IV. *Ebend.* 1656. 4. 10½ B.

6) *LeichPredigt auf MarkGraf Georg Friedrich* — christlicher Hertzen Eltern Leid und HoffnungsFreud, über *Tobiä* X, 1 — 7. 1658. *Bair.* 1660. 4 9B.

7) *LeichPredigt auf die MarkGräffin Maria Elisabeth* — fürstlicher Ruff aus der weiten Himmels-Burg, aus *Apoc.* VII, 14 — 17. — in den *Funeralien.* (*Bair.* 1664. fol.) S. 49 — 82.

8) *LeichPredigt auf MarkGraf Georg Albrecht* — Gottes Gegenwart und Schutz, ist der auserwehlten Truz, über *Röm.* VIII, 33 fg. *Ebend.* 1666. fol. 8½ B.

9) *LeichPredigt auf Hippolite Iuliane von Brandenstein* — perpetuum verarum viduarum gaudium, über *Ps.* LXXIII, 23 — 26. *Ebend.* 1678. 4. 6 B.

FRÖLICH, Christoph Heinrich, *Pfarrer in Selbitz*, zu *Conradsreuth*, wo sein Vater, *Andreas Frölich*, Prediger war, von der Tochter des Superintendent *Iacob Seyferd's* in *Hof*, am 15 Februar 1669 geboren, besuchte die Schule zu *Mönchberg* e), seit am 7 Junius 1683 aber das Gymnasium zu *Baireut* unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Laurus*, bis er nach *Iena* gehen konnte, wo er sich der Theologie, aber unter drückenden Umständen, weil seine Mutter nach ihres Mannes Tod aus Armuth Boten gehen muste, widmete. Nach seiner Rükkehr ward er 1693 Pfarrer in *Cautendorf*, wo er die Statuten des *Höfer* WitwenFiscus unterschrieb, 1702 aber Pfarrer in *Selbitz* und wäre mit Vergnügen als Diaconus nach *Hof* gegangen, wozu er auch einmal grosse Hofnung hatte. So sehr aber der Rath für ihn war, so sehr war der Superintendent *Waldeck* dagegen, daher er in *Selbitz* blieb und hier am 16 April 1712 starb.

Schrif.

e) *Daher er sich wahrscheinlich in der Baireuter Gymnasiums Matrikel Monachomontanum nennt.*

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Reitzenſtein* — Liebes- und Ehren-Mahl-Zeichen, über *Ezech.* XXIV, 15. 1709.

2) *LeichPredigt* das bekümmerte und getröſtete Herz, über *Pſ.* XCIV, 19.

FRÖLICH, Daniel, *Pfarrer in Geſees und Senior des Baireuter Capitels*, des Pfarrers, *M. Richard Frölich*, in *GoldCronach* Sohn und daſelbſt von *Eliſabetha*, des Pfarrers, *Cyriacus Schleupner*, zu *Trumsdorf* Tochter am 24 Junius 1585 geboren, ward 1610 Subſtitut des Pfarrers *Feder* in *Neukirchen*, hierauf 1612 Pfarrer in *Schornweiſach*, weiter 1615 in *Kaubenheim* und 1627 in *Emskirchen*, von da er aber im 30iährigen Kriege fort muſte, worauf er, nachdem er wahrſcheinlich einige Zeit dienſtlos war, 1635 zur Pfarr *Geſees* gelangte, wo er Senior des *Baireuter* Capitels wurde und 1658 ſtarb.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPredigt auf die MarkGräfin Maria — über *Geneſ.* XXIII. — in den *Funeralien. (Hof* 1649. fol.) S. 246 — 257.

FRONMÜLLER[f], Johann Christoph, *D. der WW. und Nürnbergiſcher Pfarrer in Gräfenberg*, war zu *Rückersdorf*, wo ſein Vater, *M. Georg Frommüller*, damals als Prediger ſtand, von *Catharina Barbara* einer gebornen *Krauſs* am 25 Februar 1710 geboren. Nachdem er den erſten Grund im Leſen, Schreiben und im Lateiniſchen in der Schule daſelbſt ſchon im 4 Jahre bei *Kaſſek* gelegt hatte, baute er darauf unter einigen Privat-Leh-

f) S. Würfel dipt. eccleſ. in opp. et pagis p. 100 ſqq. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S. 490.

Lehrern *Heſſel* und *Meinel* fort und zog mit dem lezten, der 1724 am Montag nach dem 2 EpiphaniasSonntag als Rector nach *Sulzbach* kam, dahin, wo er vorzüglich unter deſſen Leitung in der Schule ſich bis in den Herbſt mit der Erlernung der griechiſchen und lateiniſchen Sprache abgab. Dann verabſchiedete er ſich mit einer Rede *(de fauore magnatum ad florem et incrementa literarum plurimum conferente)* und wendete ſich um LichtMeſs 1727 nach *Nürnberg*, um ſich von Rector *Geiger* in Sprachen und Wiſſenſchaften unterweiſen zu laſſen, bis er bei der Herbſt-Prüfung für die öffentlichen Lectionen *Mörl's*, *Wetzel's*, *Hofmann's*, *Negelein's*, *Apin's* und *Doppelmaier's* im Auditorio bei St. Egydien fähig gehalten wurde. Von da zog er 1728 am 6 Mai nach *Altdorf* und trieb hier unter *Schwarz*, *Müller*, *Köhler* und *Feuerlein* Philologie und Philoſophie, unter *Zeltner*, *Bernhold* und *Baier* aber alle Theile der Theologie, worauf er am 8 November 1730 unter *Feuerlein* diſputirte, ſich durch eine andere Abhandlung am 19 Iulius 1731 unter *Schwarz* Vorſitze die höchſte Würde in der WeltWeisheit erwarb und vor ſeinem Weggang von *Altdorf* am 5 März 1733 auch als Präſes diſputirte. Kurz darauf reiſste er nach *Iena*, *Leipzig* und *Wittenberg*, beſahe den Königſtein und durch Empfehlung des OberHofPredigers *Marperger* zu *Dresden*, der ihn ſehr freundſchaftlich aufnahm, die Kunſt- und NaturaliënCabinete, nebſt den Bibliotheken und andern Merkwürdigkeiten daſelbſt und gieng dann im Herbſt über *Coburg* und *Bamberg* zurück nach *Nürnberg*, wo er am 20 Iulius 1734 in das PredigerSeminarium aufgenommen wurde

und

und ſich bis 1739 im Predigen übte, da er dann ſeinem Vater, nunmehr in *Gräfenberg*, als Adiunct beigegeben und am 9 Ianuar in *Altdorf* ordiniret wurde, worauf er am 6 November 1750 wirklicher Pfarrer in *Gräfenberg* wurde, als ſolcher am 1 Advent antrat und am 18 September 1757 ſtarb.

Schriften:

1) D. de *Bernhardi Nieuwentytii* argumento pro diuinitate ſacrae ſcripturae ex inuentis nouis phyſicis — *praeside* Iacobo Vilelmo Feuerlein. Altd. 1730. 4.

2) D. *inauguralis* — de aetate et ſtatura militari veterum — *praeside* Theophilo Chriſtiano Schwarz. Ib. 1731. 4.

3) D. de controuerſia: vtrum dentur actiones per ſe honeſtae ac turpes, logomachiis annumeranda. Ib. 1733. 4.

FROSCH [g], Iohann, *D. der WW., Pfarrer zu Selb und Senior des Wunſiedler Capitels*, aus *HimmelCron* [h], wo ſein Vater, *Wolfgang Froſch*, Probſt war, ſtudirte zu *Hof* und gelangte 1591 zum ArchiDiaconat in *Wunſiedel*, 1605 [i] aber zur Pfarr *Selb* und ſtarb am 11 October 1638 als Senior des *Wunſiedler* Capitels.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPredigt auf Margaretha Heldrung — Diſcurs und Betrachtung von den Urſachen der Sechswöchnerinnen zeitlichen Abſterbens, über 1. *Tim.* II, 15. *Hof* 1623. 4. 5 B.

FRO-

g) S. Pertſch orig. Voitl. p. 364 u. 372.

h) *GoldCronach, nach einem ungedrukten Verzeichniſs der Geiſtlichen in Selb.*

i) *falſch bei* Pertſch: *elapſis 16 annis.*

FROSCH k), Iohann Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Frauenaurach*, ein thätiger und nicht ungeschikter ReligionsLehrer war am 5 October 1667 zu *Döhlau* geboren und verehrte am hernach folgenden *M. Wolfgang Christoph Frosch* und *Margaretha*, einer Tochter des Pfarrers, *Ieremias Schilling*, zu *Pilgramsreuth* seine Eltern. Diese erzogen ihn gehörig und der Vater bildete ihn selbst bis er am 22 April 1686 das Gymnasium in *Hof* besuchen konnte, in welchem er seiner geringen NaturAnlagen ungeachtet treffliche FortSchritte machte und sich sehr gut unter *Layriz* zur Anhörung höherer Wissenschaften vorbereitete, die er von 1690 an, nachdem er am 22 Ianuar die Schule mit einer Rede *(de fatis Waldensium aduersis, quae in variis sustinendis persequutionibus ad hunc vsque diem sunt experti)* verlassen hatte, in *Wittenberg* erlernte. Historie, Philosophie und vorzüglich Theologie unter *Deutschmann* und *Röhrensee* waren hier seine vorzüglichste Beschäftigung. Neben bei betrat er auch mehrmals den Catheder und zeigte sich nicht nur als Respondent am 13 September 1690 unter *Goldner*, am 20 Februar 1692 unter *Deutschmann* und am 13 Mai 1693 unter *Röhrensee*, sondern auch, da er mit der höchsten Würde in der WeltWeisheit geziert war, am 17 Iunius 1693 als Präses und nochmals am 2 Ianuar 1694 unter *Deutschmann* als Respondent, hielt zugleich öffentliche Vorlesungen und ward dann 1695 Professor der Geschichte und Mathe-

ma-

k) *Irrig nennt ihn* Küster in addit. ad bibl. Brand. P. II, p. 306 *Froscher*. S. Ludovici *Schul Hist.* Th. III, S. 28. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 101 sq. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 111 fg.

Digitized by Google

matik am Gymnasium zu *Baireut*. Et disputirte darauf nochmals am 13 September 1695 unter *Neumann*, kam am 1 März 1696 nach *Baireut* und trat am Montag nach der HimmelFarth mit einer Rede *(de praepostera pietate)* an, worauf ihm zugleich die Stelle eines fürstlichen Bibliothekars und 1698 am 20 August auch die Professur der Mathematik übertragen wurde. Des SchulLebens aber endlich müde, nahm er die Pfarr *Frauenaurach* an und hielt deswegen am 23 April 1715 seine AbschiedsRede *(de sereniss. ex gente Marggrauiorum Brandenburgicorum theologis)* zog dann an den Ort seiner Bestimmung und starb hier 1743.

Schriften:

1) D. poena in effigie — *praeside* M. Georgio Ludouico Goldner. Vit. 1690. 4.

2) D. *theologica* — de sacramentis in genere et veteris testamenti in specie — *praeside* D. Ioanne Deutschmann. Ib. 1692. 4.

3) D. de seruo — *praeside* Christiano Röhrensee. Ib. 1693. 4.

4) D. ex *philosophia morali* — de *Iosepho* iniuste in seruitutem venundato — *respondente* Ioanne Christophoro Theodoro Seufferheld, *Hala-Sueuo*. Ib. 1693. 4. 2 pl.

5) D. *aduersus fanaticos* — de magistratu politico, ex articulo decimo sexto augustanae confessionis — *praeside* D. Ioanne Deutschmann. Ib. 1694. 4. 1½ pl.

6) D. *theologica* — de seculo maioris reuelationis — *praeside* D. Ioanne Georgio Neumann. Ib. 1695. 4. 8 pl.

7) Pr. *ad orationem aditialem* — de pietate. Bar. 1696. fol.

8) Pr. *ad natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de fato. Ib. 1696. fol. 1 pl.

9) Pr. *ad actum oratorium* — de mercatu et mercatoribus. Ib. 1696. fol. 1 pl.

10)

Digitized by Google

10) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de Kalendario, quod Romani fastos adpellabant. Ib. 1697. fol. 1 pl.

11) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* Ib. 1698. fol. 1 pl.

12) Pr. *ad actum oratorium* — de Magis Christum adorantibus. Ib. 1699. fol. 1 pl.

13) Pr. *ad natalitia Eleonorae Magdalenae M. B.* — vtrum annus 1700 ad seculum praecedens XVII an vero ad sequens XVIII pertineat? Ib. 1700. 4. 1 pl.

14) Pr. *ad coronationem Friderici Borussorum regis* — de imperantium felici nomine *Friderici*. Ib. 1701. fol. 2 pl.

15) Pr. *ad actum oratorium* — de adscensione *Christi*. Ib. 1702. fol. 1 pl.

16) Pr. *in natalitia Eleonorae Magdalenae et Christianae Vilelminae M. B.* — de variis salutandi ritibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.

17) Pr. *in natalitia Sophiae M. B.* — de imperatorum vocabulo *Augusti*, eiusdemque acceptionibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.

18) *Ioannis Stierii* tabulae doctrinae sphaericae disputationibus circularibus in illustri Collegio Christian - Ernestino ab interitu vindicatae. Ib. 1705.

19) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de alumneo *Baruthino*. Ib. 1706. fol.

20) Pr. *in natalitia Eberhardinae Elisabethae M. B.* — de S. *Hilario Pictauorum* episcopo. Ib. 1707. fol. 1 pl.

21) *Memoria *D. Godofredi Stein, archiatri Baruthini — nomine Professorum.* Ib. 1707. fol. 1 pl.

22) *Pr. zur VermälungsFeier des Fürsten von Nassau, Friedrich Wilhelm Adolph* — Lob des *Nassauischen* Hauses — *in gebundener Rede*. *Ebend.* 1708. fol. $1\frac{1}{2}$ B.

23) D. de sede animae rationalis vera — *respondente auctore* Henrico Christophoro Nohr, *Crossenfi*. Ib. 1709. 4. $3\frac{1}{4}$ pl.

24) Pr. *in natalitia Christianae Eberhardinae M. B.* — de hominis et ecclesiae natalitiis, operibus diuinis. Ib. 1709. fol. 1 pl.

25)

25) D. de aſylis in genere et principatus ſuperioris Burggrauiatus Norici in ſpecie — *respondente auctore* Ioanne Hartung, *Helmbrechta-Varisco.* lb. 1711. 4. 3½ pl.

26) Pr. *de suscepto homagio Georgii Vilelmi M. B.* — de homagio apud antiquiſſimos populos iam vſitato. lb. 1712. fol. 1½ pl.

27) *Abdankung auf Georg Christoph Liedvogel, Studioſus* — der angenehme Nachklang eines Wohlbeliebten Muſen-Sohns. *Ebend.* 1712. 4. 2 B.

28) Pr. *in natalitia Gymnaſii Baruthini* — de principum Brandenburgicorum cura, dei gloriam, patriae emolumentum, ſuique memoriam poſteris commendandi. lb. 1713. fol. 1 pl.

29) Pr. *ad orationem valedictoriam.* lb. 1715.

30) Programmata *varia*, per *quatuordecim* annos *Gymnaſii nomine* edita.

Irrig werden in den Actis Iubil. Gymn. Bar. p. 101 fg. *und in* Küster *acceſs. ad bibl. Brand.* P. II, p. 309. *ſeine Reden:* 1) de fatis regalis munimenti superioris burggrauiatus Norici *Plaſsenburgi* 1696; 2) de vrbe *Culmbacenſi* 1698; 3) de fatis imperantium et parentium, qui poſt deum Sereniſſimis Marggrauiis *Brandenburgicis* in eccleſia *Culmbacianae* dioeceſeos a tempore b. *Lutheri* ad nostra vsque tempora ſuam debent felicitatem 1706; 4) de inscriptionibus et monumentis fato ſuo pie functorum in templo *Petrino Culmbacenſi* 1713 *für gedrukt ausgegeben, ſo gerne man ſie auch nebſt der* 5) de ſereniſſimis ex gente Marggrauiorum Brandenburgicorum theologis 1715 *beſitzen möchte.*

FROSCH, Iohann Georg, *D. der WW.*, des vorigen Bruder zu *Döhlau* [m]) 1681 geboren, genoſs den väterlichen Unterricht, bis er am 20 October 1696 in das Gymnaſium zu *Baireut* auf-

l) *Iſt daſſelbe Programm, welches in den Act. Iub. unter dem Titel:* de inſcriptionibus *und vielleicht daſſelbe welches in der Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1790, N. XXIV, S. 175 *vom Jahr* 1715 *angegeben wird.*

m) *falſch* Gefell *auf der Diſputation unter* Berger.

aufgenommen wurde, in welchem er auſser ſeinem Bruder, *Albin* und *Ellrod* zu Lehrern hatte. Unter dem lezten diſputirte er am 27 September 1701 bei ſeinem Weggang nach *Wittenberg*, wo er ſich der Theologie widmete und die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm, worauf er unter *Berger* am 1 Auguſt 1703 diſputirte, und ſchäzbare humaniſtiſche Kenntniſſe bewieſs.

Schriften:

1) D. de *Platonis* Θεογωσια — *praeside* Ioanne Michaele Ellrod. Bar. 1701. 4. 2 pl.
2) D. de *Virgilio* oratore — *praeside* Ioanne Vilelmo Berger. Viteb. 1703. 4. 4½ pl.

FROSCH [n], Wolfgang Christoph, *D. der WW. und Pfarrer zu Gefell*, zu *Selb*, wo ſein Vater *Iacob Froſch*, RathsFreund und AufſchlagsEinnehmer war, 1641 geboren, beſuchte das Lyceum zu *Culmbach* ſeit 1648 unter *Erhardi*, *Fuchs* und *Schöpf*, ſtudirte dann Theologie und empfieng die höchſte Würde in der WeltWeisheit, worauf er 1664 [o] Pfarrer in *Döhlau*, 1681 aber in *Gefell* wurde und am 18 März 1718 ſtarb.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Veronica Maria von Pühel* — über *Pſ.* XXV, 17. 1667. *Bair.* 1668. 4. 5 B.
2) *LeichPredigt auf Iohann Chriſtoph von Pühel, ConſiſtorialPräſident* — des menſchlichen Alters

n) S. Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 116. — *Groſs Univ. Lex.* Th. XI, S. 2171.
o) *falſch* 1660 *bei* Longol *in ſichern Nachr.* Th. IV, S. 243.

ters Ziel und Zahl, Mühe und Trübsal, Flüchtigkeit und Fall, über *Ps.* XC, 10. *(Ebend.)* 1674. 4. 5 B.

3) *LeichPredigt auf Susanna Barbara Pitterlin* — summum christianorum bonum, über *Ps.* LXXIII, 25 fg. 1684. *Hof* 1682. 4. 5 B.

FROTSCHER, Georg Christian, *D. der AG. und StadtPhysicus in Culmbach*, ein gelehrter Arzt, war der ältere Sohn des Pfarrers *Iohann Georg Wilhelm* p) *Frotscher* zu *Melkendorf* und hier von *Sibylla Maria Dorothea*, des ConsistorialAssessors zu *Thurnau* und Pfarrers zu *Limmersdorf*, *Georg Friedrich Wolf*, zweiter Tochter erster Ehe am 4 Ianuar 1765 geboren. Von seinem Vater selbst zum Besuch einer Schule gehörig vorbereitet, kam er am 25 Iunius 1778 in das Lyceum zu *Culmbach*, wo er *Kiessling*, *Iahn* und *Heerwagen* zu Lehrern hatte, bis er 1785, nachdem er am 22 März seine AbschiedsRede *(de sapientia diuina in rerum vicissitudinibus, quibus homo maxime obnoxius est, conspicua)* gehalten hatte, nach *Erlangen* gieng. Hier gab er sich zuerst mit der Erlernung der philosophischen, mathematischen und physicalischen Wissenschaften unter *Breyer* und *Mayer* ab und drang dann in das Heiligthum der ArzneiKunde bei *Delius*, *Isenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt* ein. Da er dabei für seinen schwächlichen Körper weniger besorgt war, verfiel er in eine gefährliche Krankheit, bei der er sich aber aus zu grosem Eifer, als er wieder auf dem Wege der Besserung war, nicht gehörig abwartete, wodurch er den Grund zu einem siechen Leben legte. Am 18 August 1788 erwarb er sich zwar durch eine gelehrte Ab-

p) *falsch* Iohann Wilhelm *bei* Heerwagen de sole (1785. 4.) p. 11.

Abhandlung die ihm den Beifall der Kenner erwarb, die höchſte Würde in der ArzneiKunde und begab ſich dann nach *Melkendorf* und kurz nachher nach *Culmbach*, wo er ſeine Geſchiklichkeit als practiſcher Arzt zeigte und 1793 Stadt-Phyſicus wurde, aller angewandten Kunſt ungeachtet aber ſchon am 26 October 1796 ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

1) D. *inauguralis medico - anatomica* — de medulla ſpinali, eiusque neruis. Erl. 1788. fol. 8 pl. c. figg. — *Auch unter dem beſondern Titel:*

2) Descriptio medullae ſpinalis eiusque neruorum iconibus illustrata. Erl. 1788. fol. — *Abgedrukt* in D. Christiani Friderici Ludwig *ſcriptoribus neurologicis minoribus ſelectis ſiue operibus minoribus ad anatomiam, phyſiologiam et pathologiam neruorum spectantibus.* Volum. IV. *(Lipſ.* 1795. 4.) N. VIII.

FUCHS, Iohann Dietrich, *D. der AG. zu Kauernburg*, einziger Sohn des NachRichters *Philipp Chriſtoph Fuchs* in *Baireut* iſt am 17 April 1739 von *Chriſtina Maria*, einer gebornen *Wahl* aus *Schmalkalden*, zu *Baireut* geboren. Den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe verdankt er dem Rector *Karth* daſelbſt, der ihn dann in das Seminarium aufnahm, aus welchem er am 10 October 1755 in das Gymnaſium übergieng. In dieſem bildete er ſich unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann* für die Univerſität *Erlangen*, welche er 1762 nach gehaltener Abſchieds-Rede *(de ſubſidiis medici e ſtudiis humanioribus hauriendis)* bezogen hat, um die ArzneiKunde zu erlernen. Dieſe trieb er auch unter *Schmiedel*, *Delius* und *Iſenflamm;* in den übrigen Wiſſenſchaften hingegen, der Philoſophie, Mathematik,

tik, Phyſik und Geſchichte wählte er *Succov*, *Arnold*, *Reinhard* und *Maſius* zu ſeinen Führern. Ueberzeugt in ieder Prüfung beſtehen zu können, hielt er um die DoctorWürde an, wobei man ihm aber ſeiner Abkunft wegen ſolche Schwierigkeiten machte, daſs die Sache an den Fürſten kam. Da er auch hier nichts ausrichten konnte, gieng er nach *Erfurt*, lies ſich dort prüfen und empfieng am 16 December 1765 als er unter *Nunn* ſeine InauguralSchrift vertheidiget hatte, die geſuchte Würde. Mit derſelben gieng er von da über *Erlangen* nach *Baireut* und *Creuſsen*, hielt ſich an beiden Orten einige Zeit auf und verlieſs dann auf mehrere Jahre ſein VaterLand. Während dieſer Zeit war *Wien* ſein Aufenthalt, wo er neben mehrern groſsen und vornehmen Perſonen ſelbſt dem Kaiſer *Ioſeph* II. in deſſen AugenKrankheit diente und deshalb einen dankverbindlichſten Brief erhielt. Mit eben dieſem Monarchen unterhandelte er auch gegen eine anſehnliche Belohnung über ein innländiſches, ſicher und mit dem beſten Erfolg wirkendes FieberMittel, welches vor der theuern China de China groſsen Vorzug hat und den *Oeſtreichiſchen* Staaten iährlich wenigſtens 3000 Thaler genüzt haben würde. Neid und MiſsGunſt aber waren die TriebFedern, daſs die Unterhandlungen, wenn ſchon nicht ganz aufhörten, doch in die Länge gezogen wurden. Das MedicinalCollegium in *Wien* ſahe ſcheel, daſs dieſes Mittel durch *Fuchſens* Name bekannt gemacht werden ſollte, und *Ioſeph*, der er es wiſſen wolte, fieng an zu kränkeln und ſtarb. Es unterblieb daher die Ausführung und *Fuchs* verlieſs die öſtreichiſchen Staaten und begab ſich durch den Tod

ſeines Vaters bewogen nach *Baireut* zurück, von da er 1801 nach *Kauernburg* bei *Culmbach* zog.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis medica* — de grauidarum diaeta — *praeside* D. Andrea Nunn. Erford. 1765. 4. 3 pl.

FUCHS [q]), Iohann Georg, *D. der WW., Prediger, Profeſſor und Inſpector zu Heilsbronn*, ein guter Orientaliſt, war des vormundſchaftlich beſtellten HofRathsSecretairs und geheimen Regiſtrators, *David Fuchs*, zu *Baireut* Sohn und hier von *Sophia*, *Siegmund Berchtold's*, Verwalters zu *Mönchaurach* Tochter am 14 November 1617 geboren. Sobald es ſein Alter zuliefs, kam er in die lateiniſche Schule zu *Baireut*, die er 1628 mit dem Lyceum zu *Culmbach* vertauſchte, dieſes aber, durch ſeine Umſtände gezwungen, 1631 am 19 Mai mit der FürſtenSchule zu *Heilsbronn* und liefs ſich überall die Erlernung der SchulWiſſenſchaften ſehr angelegen ſein. Als aber nach einiger Zeit der kaiſerliche General *Tylli* hier einfiel, ſah auch *Fuchs* ſich genöthiget zu fliehen, worauf ihn ſein Vater nach *Schweinfurt* ſchikte. Hier genoſs er über drittehalb Jahre im Gymnaſium Unter-

q) S. Dürr's *LeichPred.* — Stübner's *Heilsbronn* S. 50 fg. — Seyleri ordo et ſeries — Freheri theatr. p. 602. — Ludouici *SchulHiſt.* Th. II, S. 209. 308 fg. 313 u. 315. — Streitberger orat. p. 35. 36. 38. — Aſterio *DankSäule* x) — Hocker's *Antiq. Schatz.* S. 186. XVII.) — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 40. 10.) S. 42. 12.) S. 45. 20.) — Bidermann's acta ſchol. Th. III, S. 56. 10.) — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 72. 13.) — Deſſen *Schulweſen* S. 77 fg. — Lang de Sup. gen. p. 128. rr) — Vocke's *Alman.* Th. II, S. 303. Th. I, S. 381.

Digitized by Google

terricht und kam von da am 23 Auguſt 1637 auf die Univerſität *Altdorf*, wo er Theologie ſtudirte, 1640 eine metaphyſiſche Diſputation vertheidigte und unter *M. Iohann Paul Felbinger's* VorSitze am 29 Iunius Doctor der Welt-Weisheit wurde. Nun gieng er in ſein Vater-Land zurück und ward hier wegen ſeiner vorzüglichen Kenntniſſe in der hebräiſchen Sprache am 31 [r]) Ianuar 1642 Tertius in *Hof*, 1644[s]) ConRector und 1647 Rector daſelbſt, gieng aber 1649 als Rector nach *Culmbach*, wo er am 13 März mit einer Rede antrat, und da er 1653 zum SubDiaconus und SchloſsPrediger mit Sitz und Stimme im Conſiſtorium daſelbſt ernannt war, am 27 März eingeſezt wurde. Endlich ward er am 17 Februar 1655 als Prediger, Profeſſor und Inſpector an die wiederhergeſtellte FürſtenSchule in *Heilsbronn* gerufen, nahm deshalb am 15 November 1657 ſeinen Abſchied in *Culmbach* und zog am 24 in *Heilsbronn* ein, ſtarb aber ſchon in *Nürnberg*, wohin er, um ſich heilen zu laſſen, 3 Tage vor ſeinem Tode gereiſet war, am 31 Mai 1658 [t]).

Schriften:

1) D. metaphyſica. Altd. 1640. 4.
2) Ode in obitum *Mariae Veronicae de Laineck* — in den *Funeralien. (Hof* 1644. 4.) S. 407 fgg.
3) Pr. *ad actum oratorium* — ſuper *Vrſini* ſententiat *quaero meliora.* Ib. 1644. f. p.
4) Pr. *ad actum oratorium.* Ib. 1645.
5) Laudatio funebris in obitum *Mariae* M. B. — in den *Funeralien. (Ebend.* 1649. fol.) p. 386 — 405.
6)

r) *am* 21 *bei* Heerwagen *in der SchulGeſch*
s) *falſch* 1643 bei Seyler, Ludovici, Afterio *und* Vocke.
t) *falſch* 1659 *bei* Vocke Th. I, S. 381.

6) *TrauerPredigt auf MarkGraf Chriſtian* — christianus *Abrahamus* et abrahamiticus christianus, über *Genes.* XXV, 7 — 9. 1655. — in den *Funeralien.* (*Ebend.* 1656. fol.) S. 102 — 122.

FÜSSEL u), Iohann Michael, *Pfarrer zu Gefrees*, ein gelehrter und ſehr würdiger ReligionsLehrer, iſt der älteſte Sohn des Bürgers und Häfners, *Georg Friedrich Füſſel*, zu *Thiersheim* und hier von *Apollonia*, einer gebornen *Gebhard*, am 26x) November 1753 geboren. Vom Vater ſelbſt in den erſten Kindheitsjahren unterwieſen, wurde er im 8 Jahre dem Rector *Welzel* zu *Arzberg* und einige Monate ſpäter dem Diaconus *Röſsler* in *Thiersheim* übergeben, die ihn gehörig unterrichteten, bis er auf Veranſtaltung des lezten am 12 April 1765 in das Gymnaſium zu *Baireut* kam. In demſelben führten ihn *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Hermann*, *Wanderer* und *Georg* den Wiſſenſchaften näher zu, bis er 1773, nachdem er am 7 Mai mit einem HeldenGedicht, *auf die Schiffarth*, von der Schule Abſchied genommen hatte, nach *Erlangen* gieng, wo er um ſich zum ReligionsLehrer zu bilden, *Pfeiffer*, *Kieſsling*, *Seiler*, *Succov* und *Reinhard* in den ihm nöthigen Theilen der Gelahrheit zu ſeinen Führern wählte. Zu Michaelis 1776 verlieſs er dann *Erlangen* und begab ſich als HausLehrer zu dem GeheimenRath und OberHofMeiſter *von Künsberg* nach *Baireut*, von da aber nach 4 Jahren zu

u) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 110. Nachtr. IV, S. 110. Nachtr. V, Abth. 1, S. 419. Ausg. V, Bd. II, S. 463. — *Charakteriſtik der ErziehungsSchriftSteller Teutſchl.* S. 121 fg. — Vocke's *Alman.* Th. II, S. 223 fg.

x) *falſch am 25 im Gel. Teutſchl. und bei* Vocke.

Digitized by Google

zu dem GeheimenRath *von Falkenhauſen* nach *Anſpach*, und nach 2 Jahren endlich zu den Söhnen des GeheimenRaths und OberHofMarſchalls, *Eichler von Auritz*, *Friedrich* und *Ernſt*. Mit dieſen und einem Herrn *von Crouſaz* aus *Lauſanne*, den er zugleich mit zu unterweiſen hatte, durchreiſte er einen groſsen Theil von *Franken* bis *Carlsbad*, durch *Baiern* ferner und *Paſſau* bis *Linz*, hielt hierüber ein ſchäzbares TagBuch, das er nachher ans Licht ſtellte, und machte auſserdem noch andere Bemerkungen, die ihm nachmals wohl zu ſtatten kamen, als er am 1 Januar 1786 die Pfarrei *Gefrees* erhielt.

Schriften:

1 — 3) **Unſer Tagbuch oder Erfahrungen und Bemerkungen eines Hofmeiſters und ſeiner Zöglinge auf einer Reiſe durch einen groſsen Theil des Fränkiſchen Kreiſes nach Carlsbad und durch Baiern und Paſſau nach Linz.* Erſter *Theil. Erl.* 1787. Zweiter *Theil. Ebend.* 1788. Dritter *Theil. Ebend.* 1791. 8. (Der Name ſteht unter der Vorrede.)

FUNCK, Andreas Nicolaus, *Pfarrer zu Ahornberg*, Sohn des untenſtehenden, *Nicolaus Funck*, war zu *Baiersdorf* 1699 geboren und von dieſem ſelbſt in den gewönlichen AnfangsGründen unterwieſen worden, bis er am 8 März 1712 in das Gymnaſium zu *Baireut* kommen konnte, in welchem er ſich unter *Froſch*, *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Haſsfurter* und *Arnold* für eine höhere Schule vorbereitete, auf der er Theologie ſtudirte. Hierauf ward er 1723 Adiunct bei ſeinem Vater, nun Pfarrer in *Ahornberg*, folgte demſelben 1724 im Amte nach und ſtarb 1758 nicht ohne Kenntniſſe.

Schrif-

Schriften:

1) *Vier AdventsPredigten* — in der *PriesterBibliothek* Th. VIII, St. III, (*Merseburg* 8.) S. 379 fgg.
2) *Grundregeln eines thätigen Christenthums. Hof* 1727. 8.
3) *Verschiedene Gedichte.*

FUNCK, Heinrich Christian, *Apotheker zu Gefrees, wie auch MitGlied der botanischen Gesellschaft zu Regensburg und der mineralogischen zu Iena*, ein Mann, der es in der NaturGeschichte überhaupt, besonders aber in der KräuterKunde und Entomologie unstreitig den mehresten seiner KunstVerständigen zuvorgethan hat und dessen Werth seine Bescheidenheit sehr erhöht, ist des CammerSecretairs *Heinrich Christian Funck*, zu *Baireut* Sohn und zu *Wunsiedel* von *Anna Sabina* einer gebornen *Schmidt* am 22 November 1771 geboren. Derselbe besuchte die Schule zu *Wunsiedel* unter *Lindner*, worauf er, um die ApothekerKunst zu erlernen, nach *Regensburg* gieng, wo er die botanische Gesellschaft mit stiften half. Alsdann wendete er sich, seine Kunst zu üben, nach *Salzburg* und da er zugleich die dortigen Gebirge mit besucht und NaturKunde getrieben hatte, gieng er auf eine kurze Zeit zu seinem StiefVater, dem Apotheker, *Iohann Caspar Daniel*, in *Gefrees*, von da aber in Condition nach *Erlangen*, besuchte dabei hier, noch mehr aber nachher in *Iena* medicinische Vorlesungen, ward am lezten Orte von der mineralogischen Gesellschaft als MitGlied aufgenommen, unternahm auch eine Reise nach *Berlin* und übernahm endlich die Apotheke seines StiefVaters in *Gefrees*.

Schriften:

1) *Botanische ExcursionsBeschreibungen* — in der *Geschich-*

schichte der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, nebst einigen Aufsätzen, Reden und Abhandlungen. Band I, (*Regensb.* 1792. 8.)

2) *Beytrag zur Salzburger Flora* — in D. Johann Jacob Römer's *Archiv für die Botanik.* Bd I, St. I, (*Leipz.* 1796. 8.) N. VI.

3 — 4) *Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs.* Erstes *Heft. Hof* 1800. 4. Zweites *Heft. Ebend.* 1801. 4.

FUNCK, Nicolaus, *Pfarrer in Ahornberg*, war zu *Pegnitz* am 30 September 1657 geboren, gelangte am 22 November 1692 zum Diaconat nach *Baiersdorf*, von da 1712 zur Pfarr *Neukirchen*, hielt am JubelFest 1717 die Synodal-Predigt zu *Baireut* über den 12 Artikel der Augspurgischen Confession und kam endlich 1722 nach *Ahornberg*, wo er 1724 gestorben ist.

Von ihm sind gedrukt:

1) *Abdankung auf Heinrich Wilhelm von Schönfeld, Ober Amtmann zu Baiersdorf* — an den *Funeralien* (*Nürnb.* 1696. fol.) 1 B.

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Ende des zweiten Bandes.